Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten.) — Chicago, Samstag, den 30. Dezember 1905.—5 Uhr-Ausgabe. — 17. Jahrgang.—No. 307

☞ **Des Neujahrstages wegen wird die „Abendpost" am Montag nicht erscheinen.**

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Bahnverkehr aufgenommen.

Gerüchte von einem Polenaufstand. — Der Anzettelung neuer Juden-Massenmorde bezichtigt — Gapon verdächtigt.

St. Petersburg, 30. Dez. Auf der Mitau-Windau- und der Mitau-Riga-Bahn ist in Baranovitchi, Gouvernement Minsk, der Betrieb wieder aufgenommen, und von den Truppen dann die Ruhe ohne Blutvergießen wieder hergestellt worden. Auch auf der Südwestbahn ist der Personen- und Frachtzug-Verkehr wieder im Gange.

In Odessa ist die Krisis vorüber, und zwei Drittel der Streiker haben heute die Arbeit wieder aufgenommen. Die Mehrzahl der dortigen Streikführer ist verhaftet worden.

Agenten der Revolutionäre behaupten, daß die Regierung unter den Unwissenden ein Flugblatt verbreiten lasse, in dem unwahrer Weise behauptet wird, ein Rabbi habe die Juden aufgefordert, alle Christen umzubringen. Die Regierung soll auf diese Weise zu einem neuen Massenmord von Juden aufreizen.

Den Behörden sind wichtige Papiere in die Hände gefallen, wonach in Russisch-Polen angeblich morgen ein neuer Freiheitskampf beginnen soll, und 500,000 (?) Polen, mit Waffen versehen, nur auf das Signal zur Erhebung warten.

Während in Rußland die Arbeitermassen, als deren Führer er sich einst aufspielte, auf den Barrikaden kämpfen und ihr Blut in Strömen vergießen, amüsirt sich der frühere Pope Gapon in Monte Carlo am Spieltisch. Er verfügt über reiche Geldmittel und verspielt täglich große Summen. Aus welcher Quelle sein Geld stammt, ist ein Räthsel, doch sehen die russischen Revolutionäre in der Schweiz und in Paris in seinem Reichthum den bündigsten Beweis für ihre Behauptung, daß der Ex-Geistliche weiter nichts sei, als ein Lockspitzel des Zarenthums. Er selbst weist diese Beschuldigung entrüstet zurück. Einem Korrespondenten erklärte er gestern, daß er nur aus Neugierde spiele und geringe Beträge setze. Sein Geld verdiene er mit schriftstellerischen Arbeiten ehrlich.

Riga, 30. Dez. Die Revolutionäre haben in Maueranschlägen in fünf Sprachen die Einwohner aufgefordert, die Polizei und die Soldaten zu entwaffnen und Barrikaden zu bauen.

Der neue Generalgouverneur will angeblich die Aufrührer in einen Hinterhalt in Kurland locken und dort niedermachen.

Moskau, 30. Dez. Die Häuser, in denen sich drei bewaffnete Banden Aufrührer verbarrikadirt hatten, nachdem ihr Anerbieten der Uebergabe gegen Gewähr freien Abzugs abgelehnt worden war, sind heute von den Truppen gestürmt worden. Die Aufrührer wurden gefangen genommen.

New York, 30. Dez. Der Direktor der Moskauer Musikschule, Safonoff, und der russische Baron von Fersen sind heute hier auf der „Celtic" eingetroffen, um die Wiederherstellung der Ruhe abzuwarten. Vor drei Wochen verließen sie auf einem von Soldaten beschützten Zuge St. Petersburg. Wie die Unruhen verlaufen werden, vermögen sie nicht zu sagen.

In einem Kampf zwischen Arbeitern und Kosaken im Nevski-Schiffsbauhof wurden gestern acht Kosaken und 27 Arbeiter getödtet, und viele verwundet.

Die Bahnzüge nach Moskau kommen nur bis nach einer Haltestelle diesseits von Tver.

Der „heilige" Krieg.

Konstantinopel, 30. Dez. Das Gespenst einer Erhebung der Mohamedaner im Kaukasus, sowie in West- und Mittel-Asien gegen die Christen taucht wieder auf. Wie der hiesige Vertreter des „Berliner Tageblatt" erfahren hat, herrscht unter den Anhängern des Islam ungeheuere Erbitterung über die Niedermetzelung ihrer Glaubensgenossen durch die Armenier in Tiflis, Batum, Baku etc. und sie schwören furchtbare Rache. Der angeblich drohende Aufstand von Millionen und Abermillionen von Mohamedanern wäre der gefürchtete „heilige Krieg", und es würde ungeheurer Armeen bedürfen, um die fanatischen Horden zurückzuwerfen.

Ein Zollverband.

Wien 30. Dez. Serbien und Bulgarien stehen im Begriff, einen Zollverband zu bilden. An und für sich würde diese Absicht der beiden Länder wenig Beachtung finden, doch hat sie einen politischen Hintergrund und erregt daher ziemliches Aufsehen. Der eingeleitete Schritt wird als Beweis dafür angesehen, daß die Balkan-Staaten beabsichtigen, sich fester zusammen zu schließen, um in Zukunft dem von den westeuropäischen Regierungen auf sie ausgeübten Druck energischeren Widerstand entgegensetzen zu können.

Sächsische Justiz.

Dresden, 30. Dez. Ein gelegentlich der sozialistischen Straßenkundgebung unlängst verhafteter Arbeiter wurde heute wegen Aufreizung gegen die Staatsgewalt, Beamtenbeleidigung und Tragens eines Dolchmessers zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt, andere Tumultuanten zu geringerer Strafe. In Leipzig steht morgen Abend eine Wiederholung der sozialistischen Kundgebungen zu erwarten.

Inland.

Ende des Skandals.

New York, 30. Dez. Heute Nachmittag kam die von einem Legislatur-Ausschuß seit Monaten geführte Untersuchung der Mißwirthschaft in den großen Lebensversicherungs-Gesellschaften zum Abschluß. Der Ausschuß wird der Legislatur den Erlaß von geeigneten Gesetzen zum Schutz der Polizeninhaber empfehlen.

Aktuar Van Ase von der „Equitable" war einer der letzten heute vernommenen Zeugen. Der Mann steht seit 38 Jahren in Diensten der Gesellschaft. Er sagte aus, daß Hyde vor fünfzehn Jahren die Dividenden auf Dividenden-Polizen erhöhen wollte, sich aber vom Vize-Präsidenten Alexander auf Rath des Zeugen davon als geschäftlich unthunlich abbringen ließ.

Keine Reserve.

Buffalo, 30. Dez. A. H. Curtis, Präsident des Staatsvereins der Bankiers, erklärte in einem Vortrage gestern Abend, daß die Finanzgebahrung der Trust-Gesellschaften eine bedenkliche sei, weil diese ohne Reservefonds Geschäfte thäten. In der Stadt New York betrügen, wie er sagte, die Einlagen von Trustgesellschaften über tausend Millionen Dollars; von dieser Riesensumme sei aber nicht einmal ein Fünfzigstel in den Gewölben der Gesellschaften. Eine habe $60,000,000 Einlagen, aber thatsächlich kein Geld vorräthig. Die Versammlung, Bankiers, beschloß, von der Legislatur geeignete Gesetze zum Schutz der Einleger bei Trustgesellschaften zu fordern.

Kommt ins Zuchthaus.

Detroit, Mich., 30. Dez. Das Staatsobergericht hat das Gesuch des früheren Leichenbeschauers John T. Hoffman um nochmalige Prozessirung abgewiesen, und Hoffman wird daher seine Strafe wegen Betrugs des County Wayne mit schwindelhaften Gebührenrechnungen, vier Jahre Zuchthaus, absitzen müssen. Hoffman war gerade zum Sheriff gewählt worden, als seine Gaunereien entdeckt wurden. Sein Nachfolger als Leichenbeschauer, Otto T. Toepel, wird unter gleicher Anklage jetzt zum dritten Male prozessirt werden. In den ersten beiden Prozessen vermochten sich die Geschworenen nicht zu einigen.

Sieg der Schriftsetzer.

New York, 30. Dez. Im Hauptquartier der Schriftsetzer-Gewerkschaft wurde heute mitgetheilt, daß Druckereibesitzer, welche 4900 Schriftsetzer beschäftigen, die Einführung des Achtstundentages bewilligt haben. Unter den größeren Firmen sind: American Lithographic Co., Francis Preß, Martin Brown Co., Munsey's Magazine Co. Nur 1100 Schriftsetzer werden durch Streik die Forderung zu erzwingen versuchen.

Das Ende des Schönen.

Venice, Jll., 30. Dez. Heute früh ist die Fabrik der Pittsburg Glaß and Plaster Co. niedergebrannt. Hunderte von Figuren, welche auf der St. Louiser Weltausstellung als Schmuck dienten, wurden zerstört. Eine benachbarte Familie wurde durch das Gebell ihres Hundes geweckt und rettete das nackte Leben; der Hund verbrannte. Sachschaden $50,000.

Hermanns Ausrede.

Washington, 30. Dez. Binger Hermann, der Oregoner Kongreßabgeordnete, traf heute hier ein. Er will sich seiner Prozessirung in Verbindung mit den großen Holzland-Gaunereien auf den Grund hin entziehen, daß er als Kongreßmitglied während seiner Dienstzeit nicht prozessirt werden kann, was die Bundesbehörden aber bestreiten.

Frauenmord.

Battle Creek, Mich., 30. Dez. Frau S. A. Soules wurde heute aus einer Schußwunde in der Hüfte blutend in sterbendem Zustande aus ihrer Wohnung in's Hospital gebracht. Die Frau bezichtigte ihren Gatten des Mordversuchs, während Soules behauptete, es liege ein Unfall vor. Der Mann wurde verhaftet.

Joy Morton.

Nebraska City, Nebr., 30. Dez. Paul Morton, der Präsident der Equitable Lebensversicherungs-Gesellschaft, ist heute aus New York am Lager seines Bruders Joy aus Chicago eingetroffen, welcher bekanntlich bei einem Sturz vom Pferde schwer verletzt wurde. Joys Zustand war heute Mittag unverändert.

Bekannter Deutscher gestorben.

St. Joseph, Mo., 30. Dez. Major H. R. W. Hartwig, Kreisrichter, früher Bürgermeister, ist heute hier im Alter von 68 Jahren gestorben. Er stammte aus Deutschland und erfreute sich großen Ansehens.

Gesunde Bewegung.

Los Angeles, 30. Dez. Im nahen Seebade Santa Monica beendigte heute Van A. Wilcox seinen Dauermarsch von New York. Er war 165 Tage unterwegs, und legte in dieser Zeit 3667 Meilen, durchschnittlich 22 täglich, zu Fuß zurück.

Die sechste Batterie der Bundes-Artillerie traf heute von dem tausend Meilen entfernten Fort Riley im Fort Sam Houston ein. Die Mannschaften hatten die Reise auf ihren Wagen oder zu Pferde gemacht.

Schnellzug, Erdrutsch.

Williamsport, Pa., 30. Dez. Der westlich fahrende Schnellzug der Philadelphia und Erie-Bahn fuhr heute bei Lockhaven in einen Erdrutsch, Lokomotive, Gepäck- und Expreßwagen stürzten den Bahndamm hinab, bis an das Ufer des Susquehanna, und Heizer Eberhart und Lokomotivführer Bird wurden schwer verletzt. Ersterer ist gestorben.

Schiffs-Zusammenstoß.

Wilmington, Del., 30. Dez. Der von New York und Philadelphia nach San Franzisko und Seattle bestimmte Dampfer „Pennsylvania" stieß heute im Delaware so heftig gegen den gestrandeten Schuner „Palmer", daß er sich nicht loszureißen vermochte. Niemand verletzt.

Der Schaden beträgt $30,000.

Lokalbericht.

Jahresberichte.

Abtheilung für öffentliche Arbeiten.

In der Abtheilung für öffentliche Arbeiten hat es, seitdem der energische junge Patterson an deren Spitze steht, mancherlei Umwälzungen gegeben. Die früher getrennt gewesenen beiden Abtheilungen des Wasseramtes sind vereinigt und unter die Oberleitung des Ingenieurs Shaw gestellt worden. Dieser vertritt zugleich den Stadt-Ingenieur Erickson, der mit dem Ingenieur McHenry zusammen gegenwärtig an einem umfassenden Plane für eine gründliche Verbesserung der Wasserwerke arbeitet. — Der Schwemmkanal unter der 39. Str. ist endlich fertig gestellt und nunmehr in vollem Betrieb, und im Laufe des beginnenden Jahres soll auch der Schwemmkanal unter der Lawrence Ave. fertig gestellt werden. — In der Abtheilung für Straßen- und Gassenreinigung sind mancherlei Verbesserungen gemacht worden, unter Anderem die, daß in vielen Bezirken den einzelnen Straßenkehrern bestimmte Strecken zur Arbeit angewiesen worden sind, so daß man für etwaige Nachlässigkeit die betreffenden Leute verantwortlich machen kann. —

Verschmolzen und der Leitung des Ingenieurs Pihlfeldt unterstellt worden sind das Brückenamt, das Hafenamt, das Bureau des städtischen Baumeisters und das Kartenamt. Plätze in diesen Abtheilungen, die überflüssig waren, wurden abgeschafft. Sieben neue Brücken sind im Bau begriffen, sieben alte Brücken und Viadukte, die schadhaft geworden waren, wurden ausgebessert. Es sind Kontrakte für den Umbau von vier städtischen Werften vergeben worden; der Umbau von 61 und die Ausbesserung von 27 privaten Werften ist angeordnet, und zum Bau von 26 neuen privaten Werften ist Erlaubniß ertheilt worden. —Neugeschaffen worden ist das „Bureau für Vergütungen", welches der Stadt sehr bedeutende Einnahmen sichern wird; als eine sehr zweckmäßige und nützliche neue Einrichtung ist das Auskunfts- und Beschwerdebureau zu erwähnen.

Das Kesselamt.

Das städtische Kesselamt, mit dem die Abtheilung für Rauchinspektion verbunden ist, erzielt neuerdings Einnahmen genug zur Bestreitung seiner Betriebskosten. Es wurden im Laufe des Jahres 10,036 Kessel, Wasserbehälter usw. inspizirt, und in 3,336 Fällen wurden Ausbesserungen angeordnet, bezw. die weitere Benutzung schadhafter Kessel untersagt. Es wurde Erlaubniß zur Aufstellung von 755 neuen Kesseln ertheilt, die in 510 Gebäuden untergebracht wurden. An Inspektions-Gebühren gingen $27,200 ein, an Strafgeldern $4,890 und an Gebühren für die Ausstellung von Erlaubnißscheinen $4,800. — Beim Chef der Rauchinspektion liefen 444 Beschwerden ein und 15,462 Inspektorenberichte; 10,285 Verwarnungen wurden an Rauchfrevler versandt, und 453 Strafanträge wurden gestellt; 51 von diesen Anträgen sind noch nicht erledigt, die anderen haben die Verhängung von Ordnungsstrafen im Gesammtbetrage von $4,890 zur Folge gehabt.

Maße und Gewichte.

Aichmeister Grein gibt in seinem Jahresbericht vergleichende Ziffern über die von ihm entfaltete Thätigkeit und über die im Vorjahre vom Aichamt entwickelte. Danach sind in diesem Jahre 92,532 Waagen und Maße inspizirt worden, im Vorjahre nur 72,963. Verworfen wurden in diesem Jahre 5,220 Waagen und Maße, im vorigen Jahre 4,234; Verhaftungen wurden heuer 168 vorgenommen, gegen nur 72 im Vorjahr. Die wegen Führung von falschen Maßen und Gewichten belangten Personen wurden zu Geldbußen im Gesammtbetrage von $3,380 verurtheilt; im vorigen Jahre belief die Summe derartiger Strafen sich auf $1,112. An Gebühren wurden $19,447.05 eingenommen, gegen $15,968.25 im Jahre 1904. — Aichmeister Grein führt auch den Bäckereibesitzern und den Händlern mit Zuckerwerk eggenüber die behördlichen Gewichtsbestimmungen durch und hat veranlaßt, daß zweckmäßige Vorschriften für den Kleinhandel mit Kohlen getroffen worden sind.

Städtisches Arbeitshaus.

Dem städtischen Arbeitshause wurden während des Jahres 9,927 Strafgefangene (Männer, Frauen und Knaben) überwiesen; daraus entlassen wurden 8,815 Gefangene, und die Zahl der Insassen beläuft sich am Jahresschluß auf 1,735. — Es sind im Laufe des Jahres in der Bridewell 4,660,000 Backsteine hergestellt worden, die bei Kanalisirungsbauten und anderen öffentlichen Arbeiten Verwendung fanden. Dem Steinbruch der Anstalt wurden 50,000 Kubikyards Gestein entnommen, und zur Vergrößerung des Bruches mußte Erdreich im Betrage von 13,600 Kubikyards entfernt werden. Durch Legung von 23 Geleisen wurde die Leistungsfähigkeit der Ladestellen bei den Steinmühlen der Anstalt auf 500 Kubikyards den Tag gebracht. — Ein neuer Industriezweig wurde in der Anstalt zur Entfaltung gebracht, indem jetzt dort aus Kalksteinabfällen und Zement Urnen, Vasen usw. angefertigt werden. — In der Schuhmacherei und der Schneiderwerkstatt der Anstalt werden alle Kleidungsstücke hergestellt, deren die Insassen benöthigen. —Auch das für die Anstaltsküche erforderliche Gemüse wird, in einem 15 Acker großen Garten, von Insassen der Anstalt gezogen. — Der Teich auf dem Bridewell-Hofe lieferte im vorigen Jahre 2400 Tonnen Eis, und der Abfallverbrennungs-Ofen der Bridewell verzehrt neuerdings außer den Küchen-Abfällen der Anstalt selbst auch noch die der ganzen 12. Ward. — Für die Frauenabtheilung der „Bridewell" ist ein neuer Zellenbau im Entstehen begriffen, dessen Einrichtung eine durchaus moderne werden wird.

Geleisehochlegung.

Die Hochlegung von Eisenbahngeleisen ist im Laufe des Jahres auf Strecken von 15 Meilen Gesammtlänge bewerkstelligt worden; die Länge der sämmtlichen Geleise, die im Laufe des Jahres hochgelegt worden sind, beträgt 129.18 Meilen, und die Zahl der beseitigten Niveau-Kreuzungen stellt sich auf 56. Den betheiligten Eisenbahn-Gesellschaften sind aus diesen Arbeiten Kosten im etrage von $5,800,000 erwachsen, und es haben dabei — direkt oder indirekt —50,000 Arbeiter Beschäftigung gefunden.

Maschinisten-Prüfungen.

Die städtische Prüfungs-Behörde für Maschinisten hat in diesem Jahre 207 Kandidaten mehr zu prüfen gehabt, als im vorigen, doch war die Zahl der ausgestellten Maschinisten-Lizensen heuer geringer, als im Jahre 1904. Während im Jahre 1904 nur 410 Kandidaten, von 855, die Prüfung nicht bestanden, gab es diesmal unter 1062 Bewerbern 649, die erfolglos blieben. An Gebühren gingen $12,460 ein, $901 mehr, als im Vorjahre.

Gesundheitsamt.

Gesundheits-Kommissär Dr. Whalen stellt fest, daß die Sterblichkeitsrate für das Jahr 1905 sich in Chiago nur auf 13.34 auf je Tausend Köpfe der Bevölkerung stellt, niedriger als je zuvor und niedriger auch, als je in einer anderen Stadt mit mehr als 500,000 Einwohnern. Die durchschnittliche jährliche Sterblichkeitsrate für das letztvergangene Jahrzehnt betrug hier 14.98. Die diesjährige Abnahme kommt einer Verminderung in der Zahl der Sterbefälle um etwa 3,000 gleich. — Mit Befriedigung weist Dr. Whalen darauf hin, daß die Gesammtzahl der im Laufe dieses Jahres hier durch Typhus verursachten Sterbefälle sich auf noch nicht einmal den vierten Theil derer belaufen hat, die in Chicago im Jahre 1880 zu verzeichnen waren, als die Stadt kaum den vierten Theil ihrer jetzigen Einwohnerzahl hatte. Dr. Wahlen weist darauf hin, daß seit seinem vor fünf Monaten erfolgten Amtsantritt die Inspektion der Nahrungsmittel streng gehandhabt wird. Es wurden in dieser Zeit 4,050,000 Pfund an solchen als ungenießbar verworfen und zerstört, gegen nur 151,470 Pfund in der entsprechenden Periode des Vorjahres.

Die Polizeiverwaltung.

Chef Collins weist in seinem Jahresbericht auf die Einrichtung des „Mordbureau" hin, sowie auf die Organisirung einer fliegenden Abtheilung der tüchtigsten Beamten des Departements zur Bekämpfung des Wegelagerer-Unwesens. Die Unterdrückung der Spielhöllen, der Wettbuden und anrüchiger Dirnenkneipen werden aufgezählt unter den verdienstlichen Errungenschaften, auf welche die Polizei hinweisen kann. Verhaftet wurden während der ersten elf Monate des Jahres in Chicago 63,289 Personen. Die Summe der über Arrestanten verhängten Ordnungsstrafen betrug $399,135. Den Großgeschworenen überwiesen wurden 3,865 Polizeigefangene. — 173 Schwindelgeschäfte verschiedener Art wurden während des Jahres unterdrückt. — Im Asyl für Obdachlose fanden 12,870 Personen Unterkunft, denen zusammen 25,740 Mahlzeiten verabfolgt wurden. 4360 Obdachlosen konnte Beschäftigung nachgewiesen werden.

Elektrizitätswesen.

Die Zahl der städtischen Bogenlampen für Straßenbeleuchtung ist während des Jahres von 5,107 auf 6,687 gebracht, also um 1580 vermehrt worden. Es mußten zu diesem Zwecke 1830 Pfosten errichtet, Kondukte in der Gesammtlänge von 198,435 Fuß gebaut, Leitungsdrähte in der Gesammtlänge von 250 Meilen gespannt und unterirdische Leitungskabel in der Länge von 30 Meilen gelegt werden. Außerdem gab es, wegen Straßenverbesserungen, 500 Pfosten zu entfernen; die Leitungen des Polizei- und Feuerwehr-Telegraphen wurden auf weiteren Strecken von 173 Meilen Gesammtlänge unterirdisch plazirt. Die Leistungsfähigkeit der städtischen Beleuchtungsanlagen ist bedeutend erhöht worden, und von der neuen Station an Fullerton Ave. aus werden in Zukunft auch das Rathhaus und andere städtische Gebäude elektrisch beleuchtet werden. — Für seine Inspektionsthätigkeit nahm das Departement $54,146 an Gebühren ein, während die Betriebskosten sich nur auf $22,150 stellten. Die Durchschnittskosten für die elektrischen Straßenlampen stellten sich während des Jahres auf $52.14 die Lampe, Abnützung der Anlagen nicht in Betracht gezogen. Die Betriebskosten des ganzen Departements bezifferten sich auf $1,163,792.44. Das schließt $295,000 für Gas- und Gasolin-Beleuchtung ein und $75,000 für elektrisches Licht, das von Privatgesellschaften zur Straßenbeleuchtung geliefert wurde.

Das Bauamt.

Die fast beispiellose Thätigkeit, welche während des Jahres hier in der Bauindustrie geherrscht, hat große Anforderungen an das Bauamt gestellt. Es wurden während des Jahres 8,660 Erlaubnißscheine für die Aufführung von Neubauten ausgestellt, die zusammen 253,026 Fuß Frontlänge haben und $63,136,700 kosten. (Diese Ziffern sind in den letzten Tagen noch bedeutend angeschwollen, unter Anderem durch die Erwirkung des Erlaubnißscheines für den Bau, welchen die Commercial National Bank aufführen läßt, der allein $2,600,000 kosten wird.) Die 20 Bau-Inspektoren haben während des Jahres zusammen 57,685 Inspektionen besorgt. In 692 Fällen wurden Verstöße gegen die Bauverordnung festgestellt, auf die hin Strafantrag gestellt werden mußten. — 12,651 Fahrstühle wurden inspizirt, von denen sich 1703 schadhaft erwiesen; zur Einrichtung von 500 neuen Fahrstühlen wurde Erlaubniß eingeholt. Die Gebühren-Einkünfte des Bauamtes haben dessen Betriebskosten um nahezu $40,000 überstiegen. Ernstere Unfälle irgend welcher Art, für die man das Bauamt mitverantwortlich halten konnte, hat es während des Jahres in der Stadt nicht gegeben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, Minimumtemperatur etwa 25 Grad über Null; morgen theilweise bewölkt und mäßig kalt. Veränderlicher Wind.

Illinois: Schön heute Abend, morgen theilweise bewölkt und möglicher Weise Regenschauer im äußersten südlichen Theil. Veränderlicher Wind.

Indiana und Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und Sonntag. Veränderlicher Wind.

Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Sonntag, steigende Luftwärme im westlichen Theil. Veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 31 Grad, Nachts 12 Uhr 27 Grad, Morgens 6 Uhr 26 Grad, Mittags 12 Uhr 32 Grad.

Leset die „Sonntagpost".

Wird fortgesetzt.

Die städtische Untersuchung betreffs des Gaspreises.

Sullivan und Bemis.

Jener wirft diesem Widersprüche vor. — Ein St. Louiser Sachverständiger. — Schlachtordnung für den 99 Jahr-Kampf vor dem Bundes-Obergericht.

Der Stadtraths-Ausschuß für Beleuchtungswesen fuhr heute mit der Gasuntersuchung fort. Herr Roger Sullivan, Vertreter der Ogden Gas Co., erbat das Wort, um auf verschiedene Widersprüche aufmerksam zu machen, die seiner Ansicht nach die Ausführungen des Sachverständigen Bemis enthalten. Als vor acht Jahren die Staats-Legislatur von Illinois sich mit der Gas-Konsolidirungs-Vorlage befaßte, habe Herr Bemis vor einem Ausschusse der Legislatur die Ansicht vertreten, daß ein Preis von 90 Cents per 1,000 Kubikfuß Gas genügend sei — wohlgemerkt: genügend, nicht zu hoch. Herr Bemis hätte dann besonders auf die Ogden Gas Co. hingewiesen, die Gas zu diesem Preise lieferte und das auch gegenwärtig thue. Jetzt nun komme Herr Bemis mit Belegen aus dem Betrieb der Gasgesellschaft von Montreal, deren Betrieb an Umfang und Kapitalisirung dem der „Ogden Co." fast genau entspreche. Die Gesellschaft in Montreal erhalte für ihr Gas 87 Cents für 1000 Fuß. Das finde Herr Bemis nicht zu hoch, für Chicago aber befürworte er Gaslieferung zu 75 Cents das 1000 Fuß. Es dürfte nun aber allgemein bekannt sein, daß die Arbeitslöhne und die Kohlenpreise sich in Chicago höher stellen, als in Montreal, nur das Erdöl komme dort etwas theurer zu stehen. Er, Sullivan, könne nicht verstehen, wie Herr Bemis dazu komme, etwas für Chicago nicht billig zu finden, was ihm für Montreal recht dünke.

Ein praktischer Fachmann.

Als nächster Zeuge wurde Herr E. F. Cowdry vernommen, Betriebsleiter der Laclede Gas Co. von St. Louis. Herr Cowdry schickte seinen Angaben zur Sache voraus, daß er sich durch seine geschäftliche Stellung nicht beeinflussen lassen würde, den privaten Gasgesellschaften in parteiischer Weise das Wort zu reden. Herr Cowdry wandte sich ebenfalls gegen die von Herrn Bemis aufgestellten Behauptungen. Er erklärte, daß sich Anlagen wie die der „People's Co." nicht für weniger als $35,000,000 würden herstellen lassen, daß man also das Aktienkapital dieser Gesellschaft nicht als verwässert bezeichnen könne. Ferner bezeichnete er Herrn Bemis' Behauptung als unrichtig, daß ein Betrag von 10 Cents auf je 1000 Kubikfuß Gas ausreichend sein würde, um alle an den Leitungen nothwendig werdenden Reparaturkosten zu bestreiten und einen Reservefonds für Nothfälle zu schaffen. Der Abzug von 10 Cents sei allein für die Reparaturkosten nöthig, meinte Herr Cowdry, für den Reservefonds müßte man weitere 10 Cents von dem Preise für jedes 1000 Kubikfuß zurücklegen. Herr Bemis werfe mit den Zahlen des als Autorität auf dem Gebiete der Gasindustrie anerkannten Herrn Humphrey gar zu willkürlich um sich. Falls man Hrn. Humphrey über die Sache hören wolle, möge man sich doch diesen Herrn selbst kommen lassen.

Kriegsplan entworfen.

In der Kanzlei des Mayors und in dessen Beisein fand heute Vormittag eine letzte Berathung zwischen den Anwälten statt, welche Chicago in nächster Woche vor dem Bundes-Obergericht in dem Prozeß wegen der 99-jährigen Wegerechte unserer Straßenbahn-Gesellschaften vertreten werden. Es wurde vereinbart, daß die Herren Darrow, Tolman und Plumb, welche für die Rechtshändel mit den Straßenbahn-Gesellschaften besonders angestellt worden sind, auch die Führung des Kampfes behalten sollen, und zwar unter der Oberleitung des Hrn. Darrow. Dem Korporationsanwalt Lewis, der dem Gerichtshof einige neue Gesichtspunkte zeigen will, soll dazu Gelegenheit geboten werden, sofern Herr Darrow das für gerathen hält. Anwalt Gregory wird sich ebenfalls Herrn Darrow zu unterordnen haben.

Zur Klarstellung.

Auf Grund gegenseitigen Uebereinkommens hat heute die Illinois Trust & Savings Bank im Kreisgericht eine Klage auf Zahlung von $150,000 gegen die Stadt Chicago angestrengt. Es handelt sich um Sondersteuer-Anweisungen im Betrag von $80,000, welche die Bank erworben hat und um deren Einlösung es zwischen ihr und der Stadt zu Meinungsverschiedenheiten gekommen ist. Auf Vorschlag von Korporationsanwalt Lewis wurde die Klage zwecks Herbeiführung einer richterlichen Entscheidung angestrengt, deren sich beide Theile zu fügen geeinigt haben.

Dankt ab.

Herr John W. Beckwith, der seit Anfang Juni 1903 als Hilfs-Korporationsanwalt im städtischen Rechtsdienst gestanden, ist heute freiwillig aus seiner Stellung geschieden. Er wird in die Anwaltsfirma Foreman & Felsenthal eintreten.

Wohlverdiente Strafe.

Dr. Hart zu 45 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Richter Barnes verurtheilte gestern Dr. Oliver B. Hart, den Mörder der 10jährigen Irene Klokow, zu 45 Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte nahm den Urtheilsspruch ohne ersichtliche Erregung entgegen.

Dr. Hart hatte sich vor zwei Wochen schuldig bekannt. Sein Opfer hatte im Oktober seine kleine, von dem Hart'schen Ehepaar an Kindesstatt angenommene Schwester besucht. Frau Hart ging mit der Adoptivtochter aus. Irene blieb mit Dr. Hart allein in der in Rogers Park gelegenen Wohnung. Dem Arzte wird zur Last gelegt, dem Kinde Morphium gegeben und es dann vergewaltigt zu haben.

Das Morphium verursachte den Tod der Kleinen.

Begründet das Urtheil.

Als der Richter gestern den Angeklagten fragte, ob er gesetzliche Gründe anzuführen hätte, weshalb ihm das Urtheil nicht gesprochen werden sollte, schüttelte der Angeklagte, der gleichmüthig vor ihm stand, den Kopf.

Der Richter ließ sich dann also vernehmen: „In Anbetracht der beschränkten geistigen Fähigkeiten des Angeklagten ist es eine schwierige Sache, das Strafmaß festzusetzen. Wenn ein im Vollbesitz seiner Geisteskräfte stehender Mann das dem Angeklagten zur Last gelegte Verbrechen verübt hätte, so würde derselbe schwerlich auf Milde zu rechnen haben. Im vorliegenden Falle haben aber Sachverständige ausgesagt, daß der Angeklagte schwachsinnig sei und unzweifelhaft in Blödsinn verfallen werde, so daß er demnach in einer Irrenanstalt für Verbrecher und nicht nach dem Zuchthause gesandt werden müßte. Obgleich es nun in meiner Macht steht, ihn zum Tode oder zur Zuchthausstrafe für die Dauer von 14 Jahren bis auf Lebenszeit zu verurtheilen, werde ich es bei einer Zuchthausstrafe von 45 Jahren sein Bewenden haben lassen."

In Freiheit gesetzt.

Richter Honore schlug gestern die auf Mord lautende Anklage gegen die Gebrüder Thomas und Stephan Harris nieder, ohne den Fall der Jury zu übergeben, und setzte die Angeklagten in Freiheit. Sie waren bezichtigt worden, am 3. September Albert Brandl, den Schwager von Thomas Harris, in der Wohnung Nr. 159 N. Union Straße erschossen zu haben. Der Richter gelangte zu der Ueberzeugung, daß Brandl sich unabsichtlich selbst getödtet habe.

Thomas Harris, der von seiner Frau getrennt lebte, begab sich, von seinem Bruder begleitet, nach der Wohnung an Union Straße, um sein Kind zu einem Spaziergange abzuholen.

Brandl gestattete ihm nicht, das Kind zu sehen. Es kam zu einer Prügelei, in deren Verlauf Brandl mehrere Schüsse abfeuerte. Als der Pulverdampf sich verzog, lag er mit einer Kugel im Kopfe entseelt auf der Diele.

Bankraub in Illinois.

Iroquois, Jll., 30. Dez. $600 erbeuteten Spindensprenger heute früh in der hiesigen Privatbank. Die Verbrecher wechselten mit Bürgern mehrere Schüsse und entkamen in einem gestohlenen Gespann über die Grenze nach Indiana.

Zu Gunsten der Bahn.

Louisville, Ky., 30. Dez. Countyrichter Gregory hat heute entschieden, daß die Louisville & Nashville-Bahn der Stadt nicht $40,000,000 an Steuerrückständen für ihre Fahrhabe schulde. Die Gesellschaft behauptete, sie zahle eine Gerechtsamesteuer, und das decke Alles. Die Stadt will Berufung anmelden.

Gruß um die Welt.

Washington, 30. Dez. Wie seit einigen Jahren üblich, wird die Seewarte morgen Abend punkt 12 Uhr einen Neujahrsgruß um die Welt kabeln; in etwa zehn Sekunden wird die Botschaft zurücksein.

Schwamm d'rüber.

Paris, 30. Dez. Prinzessin Luise von Sachsen-Koburg, Tochter des belgischen Königs Leopold, und ihr Gemahl haben sich dahin verständigt, daß die Prinzessin jährlich $221,000 Nährgeld und außerdem $1,000,000 erhält, während König Leopold ihr $10,000 jährlich Nadelgeld gibt. Die Prinzessin liefert dafür alle Schriftstücke aus, welche sie bei der Veröffentlichung ihrer Enthüllungen über das Leben des Prinzen benützen wollte. Auch einigte man sich über die in Gotha auszusprechende Scheidung, für welche nur der Grund „heftiges Temperament" angegeben werden soll.

Der lustige Krieg.

Cape Haytien, Hayti, 30. Dez. Der dominikanische Kreuzer „Independencia" ist heute nach Monte Christi in See gegangen, wo man die Entscheidungsschlacht zwischen dem flüchtigen Präsidenten Morales und seinen Gegnern erwartet. Zu wem der Kapitän des Kreuzers hält, ist zweifelhaft.

Gelegenheit zur Besserung.

Taschendieb von 13 Jahren scheint von den Eltern verlassen worden zu sein.

Benjamin Cohen wird, obgleich erst 13 Jahre alt und jünger aussehend als die meisten seiner Altersgenossen, von der Polizei als einer der geschicktesten Taschendiebe im Lande bezeichnet. Er wurde heute im Jugendgericht von Richter Smith in die Reformschule geschickt, nachdem er zwei Monate lang im Countygefängniß in Haft gewesen war.

Sein Fall lag inzwischen dem Kriminalgericht vor und der Staatsanwalt wußte nicht, was er damit anfangen sollte. Benjamin's Eltern wohnen in New York, wo sein Vater ein Schneidergeschäft betreibt. Er hat alle betreffs seines Sohnes an ihn gerichteten Briefe unbeantwortet gelassen, woraus man schließt, daß er sein Kind seinem Schicksal überlassen hat.

Der Knabe ist in New York schon früh auf die Bahn des Verbrechens gerathen, hat großes Talent für das Langfinger-Gewerbe bewiesen und, wie er selbst dem Richter Smith erzählte, auch in Chicago schon „gute Geschäfte" gemacht. New Yorker Diebe sind mit ihm über das ganze Land gereist, und Bennys Thätigkeit erwies sich so ertragreich, daß er sich stets feine Kleidung, Pullman-Schlafwagen und anderen Luxus leisten konnte.

Er soll schon Tausende von Dollars zusammengestohlen haben. In Chicago hat er die State Straße und die großen Läden mit Erfolg unsicher gemacht, denn kein Mensch vermuthete hinter dem feinen Knaben einen Dieb, bis er endlich doch abgefaßt wurde. Er legte ein volles Geständniß ab. Mit ihm ist sein 16jähriger Bruder Morris Cohen der Reformschule überwiesen worden.

Der Achtstundentag.

Er wird von einem Theile der „unabhängigen" Druckereien bewilligt.

In der gestern in den Räumen der Typothetae abgehaltenen zweiten Versammlung der „unabhängigen" Druckereibesitzer kam es abermals zu keiner Einigung über die Stellungnahme zu der Achtstunden-Forderung; ein Theil der Anwesenden erklärte sich zur Bewilligung der Forderung bereit, während die übrigen beschlossen, die bei ihnen arbeitenden Gewerkschaftler am nächsten Dienstag auszuschließen. Es werden dies ungefähr hundert Mann sein.

Die Schriftsetzer-Gewerkschaft Nr. 16 macht bekannt, daß sechs „unabhängige" Firmen nach Neujahr den Achtstundentag einführen wollen und daß die Setzer bereit sind, in gewissen Druckereien neun Stunden zu arbeiten, wenn ihnen die eine Stunde besonders bezahlt wird.

Die vierzig bei der Universität von Chicago beschäftigten Unionsetzer haben der Universitäts-Verwaltung angekündigt, daß sie am Dienstag streiken werden, wenn der Achtstundentag nicht bewilligt wird. Die Verwaltung wird es wahrscheinlich auf den Streik ankommen lassen.

Die feindlichen Parteien in der Gewerkschaft der Erdfahrer werden heute und morgen Versammlungen zum Zweck der Neu-Organisirung der Union abhalten. Es verlautet, daß der Sekretär Edward Murphy seit drei Monaten keine Abrechnung über Einnahmen und Ausgaben geliefert hat.

Dreißig Botenjungen in Diensten der Postal Telegraph Company begannen gestern Nachmittag einen Streik für höheren Lohn, doch gelang es dem Superintendenten Griffith bis zum Abend, die Streiker, mit Ausnahme von vieren, zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen.

Der nicht zur Union gehörende Blecharbeiter Israel Moskovitz wurde gestern Abend, als er aus seiner Arbeitsstätte bei F. Cortez Wilson & Co., 239 Lake Str., kam, von Streikposten überfallen und mißhandelt. Seine Hilferufe lockten Hunderte von Menschen zur Stelle. Moskovitz wurde, nachdem die Angreifer geflohen waren, in das Gebäude zurückgebracht, verbunden und dann in seine Wohnung, 318 West 12. Str., geschafft. Seit Monatsfrist ist ein Streik der Union-Blecharbeiter gegen die genannte Firma im Gange.

Seine Rache.

Der 15jährige Douglas Payne, ein Zeitungsjunge, wurde heute im Harrison Str.-Polizeigericht von James Arriva, gegen den er als Belastungszeuge aufgetreten war, durch einen Faustschlag in's Gesicht zu Boden gestreckt. Arriva wurde, wie an anderer Stelle berichtet, unter der Anklage verhaftet, einen Sack Mandeln gestohlen zu haben. Als Richter Prindiville ihn auf Grund der Aussagen des Knaben unter $300 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen hatte, kühlte er sein Müthchen an dem Zeugen. Der Mißhandelte erholte sich schnell. Arriva wurde eingelocht.

Verlief tödtlich.

Der 43jährige Joseph Bisbel, Nr. 378 Grand Ave., der am 22. Dezember von einer Lokomotive der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn überfahren wurde, ist heute im Monroe-Hospital seinen Verletzungen erlegen.

Stille Wasser.

Roman von J. Keller.

(32. Fortsetzung.)

Ueberrascht sah Dr. Wolfgang Kestner die Schwester des Freundes in sein Hotelzimmer treten.... Rasch ging er ihr entgegen und führte ihre Hand an seine Lippen. Dann schlug sie den schwarzen Schleier zurück.... Er betrachtete sie erstaunt. Wie verändert dieses stolze, selbstbewußte Antlitz aussah! Ernst und still wie immer, aber ein weicherer Ausdruck, ein Widerschein sanfter, schmerzlicher Regungen lag in ihren edlen Zügen. Sie verriethen klar, was sie in diesen Tagen gelitten.

„Verzeihen Sie, daß nur ich es bin, der Sie begrüßen darf, Baronesse.... Sie kamen, um Günther zu sprechen?"

Sie war befangen, verwirrt — wie er sie noch niemals gesehen.

Er führte sie zum Sopha, und ermüdet ließ sie sich nieder.

„Ja.... Es drängte mich, Günther zu sehen.... Ich — ich fürchte, daß er mir böse ist. Und das thut mir weh.... Ich möchte ihn nicht kränken. Er hat mir das Opfer gebracht, hierher zu kommen. .."

„Das Opfer wird reichlich belohnt, Baronesse.... Günther fühlt sich sehr glücklich hier. Und am glücklichsten vielleicht in diesem Augenblick.... Ich weiß nicht, was Sie hierherführt — ob ich Ihnen vom Schicksal eines Anderen sprechen darf?"

„Das Schicksal meines Bruders liegt mir am Herzen, Herr Doktor — auch wenn eigene Sorgen mich bedrücken...."

„Nun, dann kann ich Ihnen ja verrathen, Baronesse.... Der Junge ist verliebt.... Bis über die Ohren steckt er in einer gesunden, zielbewußten Leidenschaft. Keine Liebelei, kein Getändel. Etwas Großes, Ganzes! Das stille Wasser ist aufgewühlt bis auf den Grund.... Sie sollten ihn nur einmal sehen.... Feuer und Flamme! Und gerade in dieser Stunde hat er ein Rendezvous — mit unserem lieben Fräulein Bettely...."

„Wer ist denn das?"

„Ja — so ganz genau wissen wir das noch nicht. Ihres Zeichens Korrespondentin im Hause Watson & Comp."

Sie sah betroffen auf.... Er zuckte die Achseln.

„Hm, das Schicksal spielt eben manchmal wunderbar, Baronesse. Ein prächtiges Mädel. Wie er sie kennen und lieben lernte, müssen Sie aus seinem Munde hören. So was kann ein Dritter nicht nacherzählen. Bis zum heutigen Tage mußte er sich mit der stumm werbenden Rolle des Ritters Toggenburg begnügen. Heute endlich gewährt sie ihm ein Beisammensein. Gottlob, daß sie keine bessere Verwendung für ihren freien Sonntag hat! Uebrigens gebe ich Ihnen mein Ehrenwort, Baronesse, daß bei dieser Affäre kein — ehrlicher Makler die Hand im Spiele hat — kein Intrigant, kein — verschlagener Hausarzt...."

Sie blickte ihn mit warmer Freundlichkeit an.

„Vergessen Sie, wenn ich auch Sie gekränkt habe, Herr Doktor.... Ich bin nicht nur um Günthers wegen gekommen. Es lag mir daran, auch Ihnen zu zeigen, daß ich mein Unrecht eingesehen."

Er wollte protestirend unterbrechen, sie aber fuhr lebhafter fort:

„Ich bin überzeugt, daß Sie nur in bester, uneigennütziger Weise hierher kamen, und es war unrecht von mir, das zu verkennen. Unrecht, mich so ganz auf mich allein zu stellen und jeden Rath, jede Theilnahme schroff zurückzuweisen.... Sie erstaunen über diese Wandlung meiner Ansichten?"

„Aufrichtig gesagt, Baronesse — ja. Das heißt — nur über diese Wandlung selbst, nicht etwa darüber — daß Sie sie so ehrlich eingestehen...."

Vilma sah einen Moment schweigend zu Boden.... Kannte er sie so genau? Dann fragte sie plötzlich:

„Hat Günther Herrn von Hollenthin schon aufgesucht?"

„Nein, Baronesse. Er hielt es nach Ihrer unbedingten Abweisung für überflüssig, und hatte darin wohl recht. Wünschen Sie, daß er jetzt das Versäumte nachhole?"

Wieder schien es ihm, als sei sie verwirrt und befangen, als zögere sie mit der Antwort. Wie hatte das Wesen dieses Mädchens sich doch geändert!

„Ich glaube, es wird besser sein, wenn eine solche Zusammenkunft vorläufig nicht stattfindet," sagte Vilma endlich mit etwas erzwungener Festigkeit. „Ja — ganz aufrichtig gesprochen — ich wollte Günther darum bitten, davon abzusehen. Der Trauerfall hat ja unsere Verbindung ohnehin hinausgeschoben.... auf unbestimmte Zeit — die Verhältnisse haben sich völlig geändert...."

Er hörte ihr mit steigender Verwunderung zu. Wie sie nach verschleierten Worten suchte und dem aufmerksamen Beobachter doch deutlich verrieth, welche Empfindungen hinter ihnen lauerten!

„Der Tod des Vaters lastet wohl recht schwer auf dem armen jungen Mann?" fragte er, als sie schwieg.

Sie sah ihn an, mit merkwürdig ergründenden, fragenden Blicken.

„Wir haben oft von Ihnen gesprochen," fuhr er fort, „und herzlich bedauert, daß Sie selbst Günther darum baten, in diesen schweren Tagen Ihnen fern zu bleiben; aber wir haben doch auch eingesehen, wie gerade dieser herbe Verlust das Band zwischne Ihnen und Ihrem Herrn Verlobten noch fester knüpft und den Wunsch rechtfertigt, Ihre Trauer in ungestörter Gemeinsamkeit zu tragen...."

Wieder ruhten ihre Blicke mit forschendem Ausdruck auf seinem Gesicht. Es war ihm, als ob sie in seinen Worten nach einem verborgenen Sinn suche.

Plötzlich aber stand sie hastig auf.

„Es ist genug der gemeinsamen Trauer," sagte sie mit nervöser Lebhaftigkeit. „Es war thöricht von mir, gerade jetzt die Theilnahme und Freundschaft mir nahe stehender Menschen zurückzuweisen. Ich bin heute hierhergekommen, um Günther und — nun ja — und auch Sie, Herr Doktor, zu bitten, treu zu mir zu halten, wie es Ihre Absicht war, als Sie mir hierher folgten.... Und nun lassen Sie uns von Anderem reden.... von Günther. Wird er denn nicht wiederkommen?"

Es kostete Wolfgang Mühe, sein Erstaunen zu verbergen! Er errieth immer mehr von der Wahrheit! Gefestigt hatte der Tod des alten Hollenthin diesen Liebesbund nicht! Und er konnte es nicht hindern, daß bei dieser Erkenntniß ihn ein unverantwortliches Gefühl freudiger Genugthuung überkam. Es leuchtete plötzlich auf in seinen Augen.

„Kommen wird Günther nicht!" rief er. „Aber wir können ihn aufsuchen. Wird der Junge 'ne Freude haben! Daß Sie sich so von ihm zurückgezogen, war sein einziger Kummer! Um drei Uhr treffe ich mich mit Günther im Hyde Park. Es ist bald so weit. Wollen Sie mich begleiten?"

Sie sagte zu, und er erstaunte, mit welcher Freudigkeit sie es that. Entschlossenheit und Zuversicht zeigten sich plötzlich wieder in ihrem Antlitz.

Während er in's Nebenzimmer eilte, um Hut und Handschuhe zu holen, trat sie rasch vor den Spiegel. Länger, als sonst ihre Art war, musterte sie ihr Ebenbild, ordnete das Haar und steckte den Hut zurecht....

„So, gnädigste Baronesse, ich bin bereit.... Hoffentlich treffen wir unseren Günther in guter Laune.... Sie ahnen nicht, wie ihm das liebe Fräulein Bettely am Herzen liegt."

„Ich möchte sie kennen lernen," sagte Vilma eifrig. „Ich habe niemals eine wirkliche Freundin gehabt."

„Wer weiß, ob sie Ihrer würdig ist, Baronesse. Ich kenne sie ja eigentlich nur aus den begeisterten Schilderungen Günthers, der sich ihr Bild wiederum nur in seiner Phantasie gezeichnet hat. Und die Liebe pflegt dabei durch rosige Brillen zu sehen und bringt oft merkwürdig idealisirte Karrikaturen des Geliebten zustande."

Ein düsterer Schatten huschte über Vilmas Gesicht.

Schweigend schritt sie vor ihm her aus dem Zimmer....

* * *

„Unser liebes Fräulein Bettely" promenirte indessen mit Günther im Hyde Park. Das Bild, das der junge Mann sich in seiner Phantasie von diesem fremden Mädchen gezeichnet, schien keine jener idealisirten Karrikaturen zu sein, auf die Wolfgang angespielt.... So wie er sie im Geiste gesehen, so schritt sie nun neben ihm.... Strahlend vor Heiterkeit und guter Laune! Mit ihrem jugendfrischen, lachenden Gesicht, ihren übermüthig blitzenden Augen, mit der graziösen Haltung der schlanken, biegsamen Gestalt und ihrer anmuthig kecken Art, zu plaudern, das lebende Ebenbild der reizvollen Erscheinung, die er sich nach jener ersten Begegnung in seiner Phantasie von ihr entworfen.... Und der glückliche Mensch war durchdrungen von der Ueberzeugung, daß auch „innerlich" Alles stimme.... Als ein goldenes Gemüth, einen edlen Charakter, als einen Ausbund aller menschlichen Tugenden hatte er sich dieses Mädchen erträumt, und nicht der leiseste Zweifel beschlich ihn, daß die Wirklichkeit seine erhitzte Phantasie Lügen strafen könne!....

In diesem Bewußtsein war er ihr heute gegenübergetreten, es erschien ihm ganz natürlich, daß sie seinen hohen Erwartungen entsprechen müsse, und er nahm es mit naiver Selbstverständlichkeit hin — daß sie nun wirklich reizend aussah, entzückend plauderte, kurz: in Wahrheit — ein „erstklassiges Mädel" war....

Worüber hatten sie nun heute schon Alles gesprochen!.... Vom Hundertsten in's Tausendste waren sie gekommen, und immer wieder hatte er unwillkürlich seine geheime Absicht zurückgedrängt, Näheres über ihre Persönlichkeit zu erfahren.... Und doch mußte es sein! Er wollte weiter — er wollte vorwärts.... Zwar zweifelte er keinen Augenblick daran, daß dieses Mädchen durchaus seiner würdig sei — gleichviel welches Schicksal sie hierher verschlagen, — aber wissen mußte er's doch wenigstens, bevor er seinem Herzenswunsch gestattete, greifbare Formen anzunehmen.... Endlich gelang es ihm, den rechten Anknüpfungspunkt zu finden. Sie sprachen vom „herrlichen Rhein," und da fragte er plötzlich:

„Sagten Sie mir nicht, Fräulein Bettely, daß Ihre Wiege am Rhein gestanden?"

„Natürlich. Sogar dicht daran, Herr Baron.... Bei schönem Wetter wurde sie ganz nahe an's Ufer gefahren.... Aber ich hatte damals noch kein rechtes Verständniß für die Schönheiten des theuren Vaterlandes, und soll gottsjämmerlich geschrien haben."

„Ganz nahe an's Ufer — wurden Sie gefahren?" —

Er sann unwillkürlich nach.... Vielleicht ein Wirthstöchterlein.... ein traulicher Weingarten am Rhein....

„Natürlich — ganz nahe" — entgegnete sie. „Unser Park grenzte ja an den Fluß."

„Ah.... Sie hatten einen Park — am Rhein?"

Sie seufzte.

„Jawohl.... Die Hohenecks hatten einmal — ein Schloß am Meer...."

„Die — Hohenecks?.... Ein Schloß — Fräulein Bettely — nun sagen Sie mir blos — wer sind Sie eigentlich?"

„Na, ich hab's Ihnen doch schon gesagt.... Elisabeth von Hoheneck."

„Von? — Von? — Wenn ich nicht irre — Fräulein Bettely — haben Sie mir das Von unterschlagen!"

„Mag sein.... Ich habe mich daran gewöhnt, das zu thun. Man kennt mich im Geschäft als einfaches Fräulein Hoheneck. Klingt doch auch ganz gut, nicht wahr?.... Ich bin ein bischen komisch darin. Ich kann's nicht recht vertragen, wenn mich Jemand neugierig anstarrt, als wäre ich 'ne geheimnißvolle Person, so eine mit 'ner interessanten Vergangenheit. Freifräulein von Hoheneck: Kontoristin — Tipp-Dame — Korrespondentin.... Da spitzt man die Ohren und sperrt die Augen auf! Und zerbricht sich die werthen Köpfe!.... Wie kommt die Kleine in solche Lage? Was steckt dahinter? Hat sie was auf dem Kerbholz? Oder ist die ganze Familie blos — soso?.... Wirklich hochinteressant!.... Wie oft ist mir's Anfangs so ergangen! Ich avancirte stets zum interessanten Objekt wohlfeiler Neugier und mußte Blicken und indiskreten Fragen standhalten, die mir — na, ich sage Ihnen, Herr Baron, in den Fingerspitzen hat mir's manches Mal gekribbelt und mich förmlich dazu gedrängt, irgend so 'nem vorlauten Kommis handgreiflich zu beweisen, was für 'n kräftiger Schlag die Hohenecks sind!"....

(Fortsetzung folgt.)

Wenn Ihr gewöhnlich beim Anziehen raucht, werdet Ihr das

Cluett

Rock-Hemd

zu würdigen wissen. „An und ab wie ein Rock." Kein Zerren und Ziehen über den Kopf; kein Brechen des Busens. $1.50 und aufwärts, in den besten Läden. Weiß u. fancy Stoffe. Cluett, Peabody & Co., Troy, N. Y.

Größte Fabrikanten von Hemden und Kragen in der Welt.

Buch über Fallsucht (Fits) frei versandt.

Das Epileptic Institute in Cincinnati sendet vollkommen kostenfrei an jeden Leser, der darum schreibt, ein werthvolles deutsches Doktor-Buch, mit vielen Abbildungen, über die „Ursachen und Heilung der Fallsucht". Es erklärt, wie und auf welche Weise diese schreckliche Krankheit mit Sicherheit, dauernd und fürs ganze Leben geheilt werden kann durch ein ganz neues Heilverfahren. Wert sein Gewicht in Gold. Es kostet nichts und wird gut verpackt, gratis und portofrei zugeschickt. Bestellt gleich, ehe die Bücher alle vertheilt sind. Adressirt:

Epileptic Institute, Box 99, Cincinnati, Ohio.

18novsamt*

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Mallers-Gebäude an La Salle und Quincy Straße verkauft.

John B. Mallers hat das Gebäude an der Südwestecke von La Salle und Quincy Str. für $450,000 an Granger Farwell verkauft. Die Revisionsbehörde hatte das Eigenthum letztes Jahr mit $337,440 eingeschätzt. In der Kaufsumme ist eine Belastung von $225,000 eingeschlossen.

Das an der Südwestecke von 71. Straße und Western Avenue gelegene Stück Land von 40.68 Acres ist von der Verwaltung des Nachlasses von William S. Johnston jr. an Louise S. Dewey für $20,344 verkauft worden.

Florence M. Behymer hat von George C. Watts das 132 Fuß südlich von der 70. Str. in der Parnell Ave. gelegene Wohnhaus, Westfront, 66½ bei 125 Fuß, für $16,000 gekauft.

— O, diese Kinder. — Der kleine Hans besuchte einmal seine Tante in der Residenz. Als der kleine Bursche alle Neuigkeiten, die er wußte, erzählt hatte, fragte die Tante nach seinem Platz in der Schule. „Das will ich Dir lieber nicht sagen!" antwortete der Kleine. „Aber warum denn nicht?" fragte neugierig die Tante. „Ja, der Papa hat neulich gesagt, man dürfe zu Dir nicht aus der Schule plaudern," entgegnete prompt der kleine Hans.

Taubheit-Buch frei!

Ich habe ein Buch über Taubheit und deren Heilung geschrieben, welches ich gerne absolut kostenfrei an Alle, die an Taubheit leiden, verschicke. Es wird vielen, vielen Leuten, die jetzt taub sind, Glück und Gehör bringen, denn es erklärt in deutlichster Weise die neue, leichte und schmerzlose Methode in der Heilung von Taubheit, die Ihr in Eurem eigenen Hause anwenden könnt.

Das Buch enthält gerade die ärztliche Auskunft und Rath, welchen jedes Opfer der Taubheit braucht — Auskunft die sonst hohe Gebühren kosten würde. Es erklärt wie und warum sich Taubheit einstellt; was die klingenden, summenden Geräusche in den Ohren verursacht; wie die inneren Ohrenröhren sich verstopfen und wie sie wieder geöffnet werden können; und das beste von allem, was gethan werden muß um Taubheit gründlich und nachhaltig zu heilen. Viele feine Bilder illustriren die Seiten.

Leidet nicht länger an Taubheit! Lernt sogleich wie sie geheilt werden kann, aus diesem hilfreichen Buch, welches meine Kenntniß enthält, die ich in meiner einundzwanzigjährigen erfolgreichen Praxis als Taubheit-Spezialist gesammelt habe. Schreibt Euren Namen und Adresse deutlich auf die punktirten Linien, schneidet den freien Buchkoupon aus und schickt ihn sogleich an Taubheit Spezialist Sproule, 2 bis 5 Trade Building, Boston. Das Buch ist in deutscher Sprache gedruckt. Schreibt deutsch oder englisch.

Freier Taubheit-Buch-Koupon.

Name..............................

Adresse..............................

....

Schuldig!

Im Gilhooley-Prozeß sechs Angeklagte verurtheilt.

Einer ist freigesprochen.

Gilhooley außer Zuchthausstrafe auch eine Geldstrafe zudiktirt. — Novak geht straffrei aus. — Die Vertheidigung gibt vorläufig den Kampf noch nicht auf.

Wie in den späteren Ausgaben der „Abendpost" schon gestern mitgetheilt worden, ist der Gilhooley-Prozeß, nachdem Hilfsstaatsanwalt Fake endlich mit seiner Ansprache fertig geworden war und Richter Chetlain den Geschworenen die Rechtsbelehrung ertheilt hatte, der Jury 35 Minuten nach 12 Uhr zur Berathung überwiesen worden. Sechs Stunden lang hat diese gewährt. Um halb sieben Uhr erkundigten die Geschworenen sich beim Richter, ob sie befugt sein würden, in Bezug auf einen der Angeklagten Milde walten zu lassen. Die Antwort lautete bejahend. Fünf Minuten später hat dann die Jury ihren Wahrspruch abgegeben. Dieser erklärte die sämmtlichen Angeklagten mit alleiniger Ausnahme von Franz Novak für schuldig.

Das Strafmaß für Charles Gilhooley ist auf Zuchthaushaft von unbestimmter Dauer und dazu auf eine Geldbuße im Betrage von $2000 festgesetzt worden. Marcus Looney, der Theilhaber an dem von Gilhooley kontraktlich übernommenen Ueberfall, soll ebenfalls auf unbestimmte Zeit ins Zuchthaus wandern, bleibt aber von der Geldbuße befreit. Auf Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer lautet das Urtheil auch in Bezug auf die Union-Beamten Henry Newman, Edward Shields, Charles H. Deutsch und John Heiden. Freigesprochen wurde nur Franz Novak.

Nachdem die Urtheile verlesen waren, dankte der Richter den Geschworenen. „Meine Herren," sagte er, „es ist dies ein langes, ungewöhnlich langes Verfahren gewesen. Sie sind der Ihnen auferlegten Verpflichtung in einer Weise nachgekommen, die ehrenvoll für Sie und den Staat ist. Ich weiß, daß viele von Ihnen schwere Opfer haben bringen müssen, um dieser Pflicht genügen zu können. Ich danke Ihnen im Namen des Volkes von Cook County."

Dann löste sich aus der Gruppe der Angeklagten der freigesprochene Novak und dankte den Geschworenen für die ihm widerfahrene gnädige Behandlung.

Kampf wird fortgesetzt.

Vertheidiger Stedman erhob sich darauf, um gegen das Urtheil Verwahrung einzulegen und ein nochmaliges Prozeßverfahren zu beantragen. Hilfs-Staatsanwalt Fake erhob gegen die Bewilligung dieses Antrages Einspruch und verlangte zugleich, daß die gegen Bürgschaft auf freiem Fuß gewesenen Angeklagten bis zur Erledigung des Antrages eingekerkert werden sollten, falls sie nicht neue und bessere Bürgschaft beibringen. Hiergegen wurde von der Vertheidigung heftig Einspruch erhoben. Die Staatsanwaltschaft, sagte Herr Stedman, hätte die Vertheidigung von der Absicht, etwas derartiges zu verlangen, früher benachrichtigen sollen, nicht erst jetzt am späten Abend. Der Richter entschied schließlich, daß die Angeklagten — bis auf Gilhooley, der keine Bürgen gefunden hat — bis heute Vormittag um 11 Uhr unter der bisherigen Bürgschaft auf freiem Fuß bleiben, dann aber entweder nachweisen sollten, daß die gegebene Bürgschaft gut ist, oder neue Bürgschaft, im Betrage von je $2500, beibringen müssen.

Berathung der Geschworenen.

Ueber die von der Jury gepflogene Berathung erfährt man, daß gleich bei der ersten Abstimmung sämmtliche Geschworenen für die Verurtheilung von Gilhooley, Looney, Casey und Newman, sowie für die Freisprechung von Novak gestimmt haben. In Bezug auf Shields, Heiden und Deutsch waren zwei Mitglieder der Jury für Freisprechung, und was den Shields anbetrifft, so würden noch mehr und schließlich alle dafür gewesen sein, wäre nicht geltend gemacht worden, daß Shields auf dem Zeugenstand offenbar nicht in allen Stücken die Wahrheit gesagt habe.

Die Zusammensetzung der Jury war folgende:

George Adams, Handlungsgehilfe, 3331 Vernon Ave.; George West, Handlungsgehilfe, 2349 Harding Ave.; Joseph Foute, Kollektor, 2241 Washington Boulevard; Otto G. Hild, Bauinspektor, 78 Lincoln Ave.; Elmer Amlong, Anstreicher, 8748 Winchester Ave.; Harry A. Alexander, Eisenbahn-Kontorist, Desplaines; Fred A. Powell, Kutscher, 427 W. Huron Str.; Frank H. Morris, Apotheker, 559 Ashland Ave.; Ernest Sweeney, Kaufmann, 3252 Milwaukee Ave.; Wm. H. Fick, Geschäftsreisender, 1514 Wilson Ave.; Emanuel Romer, Versicherungs-Agent, Oak Park; Frank O. French, Fleischhauer, 7132 Wentworth Ave.

Die Anklage.

Die Anklage lautete auf Verschwörung zum thätlichen Angriff auf Christ Carlström, der als Streikbrecher bei der Firma Fred Mechel & Bros. beschäftigt gewesen ist und Nr. 3227 Princeton Ave. gewohnt hat. Carlström war Mitglied der Wagenbauer-Union gewesen, hatte aber deren Streikbefehl nicht beachtet. Er wurde am Abend des 13. April in der Nähe seiner Wohnung überfallen und schwer mißhandelt. Wenige Wochen darauf starb er, doch ergab der ärztliche Befund, daß der Tod des Mannes nicht durch die erlittenen Mißhandlungen herbeigeführt, sondern durch Lungenentzündung verursacht worden war. Als Hauptbelastungszeuge gegen die Angeklagten ist George Meller aufgetreten, ein früherer Präsident der Wagenbauer-Union, welcher als Staatszeuge auftrat und angab, daß der Vorstand der Union den Gilhooley, den Looney und mehrere andere Schächer zur Begehung des Ueberfalles auf den Carlström gedungen hätte. Meller war mitangeklagt, hat sich aber schuldig bekannt und der Gnade des Richters anvertraut. Zwei weitere Angeklagte, Feeley und Miller, wurden im Laufe der Prozeßverhandlung außer Verfolgung gesetzt, da sich ergab, daß gegen sie kein Belastungsmaterial vorlag.
kein Belastungsmaterial vorlag.

Prima BEER

In Bezug auf Reinheit und Güte hat es nicht seines Gleichen. Es ist speziell für Hausgebrauch gebraut.

2 Dutzend Flaschen in der Kiste.

Ablieferung direkt in Euer Haus.

Independent Brewing Association,

Tel. North 645 586 N. Halsted Str., Chicago, Ill.

Dieser prachtvolle 1906 Prima Fächer-Kalender Frei per Post versandt an alle Kunden.

Depositt verlangt bei Aufträgen außerhalb der Stadt.

Um Erkältungen in einem Tage zu heilen

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c.

nov4,sadi,6m

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abrahamson, Tillie, 48 J.; 6916 Wallace Str.
Fazel George, 3 M.; 119 W. 23. Str.
Fetsch, Angeline, 9 J.; 937 George Str.
Garber, 1 T.; 1163 W. 13. Str.
Gunder, Helena, 39 J.; 2625 Lexington Str.
Kirschten, Gerhard, 72 J.; 53 Eugenie Str.
Kroßmann, Barbara, 62 J.; 166 W. 19. Str.
Lindow, Franzis, 66 J.; 1605 N. Albany Ave.
Meidinger, Philomena, 62 J.; 394 W. 13. Str.
Meyer, Titus, 57 J.; 318 Clark Str.
Oberländer, Mary, 48 J.; 380 Potomac Ave.
Ribbeck, Fred., 33 J.; 739 Morgan Str.
Schmidt, Minnie, 53 J.; 839 Halsted Str.
Schweder, Fred G., 29 J.; 2614 112. Str.
Till, Martha, 31 J.; 1702 N. Spaulding Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank W. Merrill, Violet A. Oates, 23, 20.
Le Roy Ewer, Daisy M. Fuller, 30, 20.
Alexander Stachon, Sofia Bogusz, 31, 23.
Thomas L. Pujey, Edith E. Mervy, 21, 18.
Erik M. A. Hager, Ingrid C. O. Rundquist, 22, 23.
Harry Apolsky, Libbie Noplanski, 25, 20.
James M. Roy, Katherin R. Foley, 27, 23.
John L. Freihel, Eloise Taylor, 21, 23.
Samuel W. Lew, Lillian Levinson, 22, 19.
Noah J. Hennings, Rosa T. Hennings, 25, 26.
Fred R. Bickell, Emma Schlacks, 21, 18.
Harry D. Siegel, Ray Cohen, 23, 18.
Ray H. Leek, Florence File, 24, 24.
Valentine Mendel, Lena Woolbenton, 31, 27.
John A. Grant, Etta C. Simpson, 39, 28.
O. Frank L. King, Elizabeth G. Stahl, 28, 18.
Louis P. Wingert, Gertrude Duley, 29, 24.
Frederick L. Buenger, Katheryn Kilcourse, 23, 22.
Charles R. Egge, Hedwig Bleega, 24, 20.
Emil Hoffmann, Maria Müller, 29, 23.
John R. Green, Clara Regneer, 22, 22.
James Lorenze, Anna M. Schule, 25, 25.
Herman Herzog, Hazel Kirchberg, 30, 20.
John F. Graf, Bessie Fabroska, 35, 23.
Edward S. Hayes, Gertrude Boyle, 22, 21.
Engelbert Heise, Karoline Eiterei, 30, 40.
Amilcare Corradire, Maria Meiharini, 23, 27.
Albert J. Frank, Sophie Arnold, 33, 25.
John H. Ryan, Theresa A. O'Neil, 25, 23.
Theodore R. Ellis, Irma M. Baumann, 23, 23.
Jan Kaczanowicz, Franciska Sweikata, 30, 20.
Wladyslaw Lisiecki, Regina Zalska, 29, 18.
Ben E. Demler, Louise Gaulke, 22, 24.
Jan Stoby, Maria Rudek, 26, 18.
Wilbur F. Stone, Elizabeth Green, 38, 20.
James Bowie, Maude Sterling, 35, 30.
Martin Habada, Albina Habakova, 22, 20.
Simon Borkon, Jennie Straus, 23, 20.
John C. McGinn, Isabelle Crane, 21, 18.
Simchie Rudy, Sarah Rudnicki, 28, 18.
Martin Sweeney, Augusta Boettcher, 22, 22.
Frank Henry, May Orb, 21, 18.
Albert Anderson, Anna Svee, 22, 20.

Das alte Sprichwort

sagt: „Thue Recht und scheue Niemanden". Dies ist kurz, bündig und wahr. Wir behaupten, daß Katarrh und Brustleiden geheilt werden können mit richtiger Behandlung. Dies ist auch wahr und geheilte Patienten in allen Theilen der Ver. Staaten bezeugen die Thatsache. Warum die nöthige Behandlung verschieben? Warum nicht die Gelegenheit wahrnehmen und unsere erprobte und gediegene Behandlungsweise zu Hilfe ziehen. Es ist nur eine Frage von 2 bis 3 Monaten mit richtiger Behandlung, um von Krankheit und dem Uebel befreit zu werden.

Die Antwort ist

zu häufig: „Ich werde morgen beginnen". Warum verschieben? Jetzt ist die gerathendste Zeit, geheilt zu werden von dem trockenen Husten, der verstopften Nase, von dem verschleimten Hals mit Auswurf von gelbem Schleim, von dem dumpfen Kopfweh, von den Magen-Beschwerden und Blähungen. Es ist unweise, zu warten, bis sich die schlimmeren Symptome einstellen, wie folgend: Schmerzen auf der Brust, kurzer Athem, Herzklopfen, Fieber und Frösteln, Nachtschweiße, Blutspucken und Verlust an Kraft und Gewicht.

Vorsicht ist besser

als Nachsicht, und hat das Leben von Tausenden erhalten. Unsere direkte Behandlungsweise hat viele Fälle gerettet, welche dem Tod übergeben wurden von anderen Aerzten. Diese Krankheiten müssen direkte, lokale Behandlung erhalten, um geheilt zu werden. Arzenei in den Magen eingenommen, kann Lungen-Leiden nicht heilen. Versuche dieser Art haben fehlgeschlagen, seitdem die Arzenei-Kunde besteht. Unsere Heils-Methode hat zehn Mal mehr Fälle geheilt, als alle anderen. Dr. Koch, 70 Dearborn Str., Suite 9, Chicago, Gründer der Koch Inhalations-Behandlung, hat Tausende von Untersuchungen gemacht von Katarrh- und Brust-Leidenden, und seine große Erfahrung steht dem Kranken zu Diensten unentgeltlich. Nehmt die Gelegenheit wahr. Freundliche Aufnahme ist Jedem gesichert, und volle Aufklärung über den Krankheitszustand und die Behandlungsweise.

Sprechstunden bis 5 Uhr, und Montags, Mittwochs und Freitags bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 3 Uhr. — Nehmt Elevator auf dem untersten Flur. 30dz,1

Briefkasten.

S. R. — Das hier geborene Kind hier ansässiger Eltern ist amerikanischer Bürger kraft seiner hiesigen Geburt, auch wenn die Eltern nicht Bürger sind. Es bleibt Bürger, so lange es nicht eine andere Staatsangehörigkeit annimmt. Letzteres geschieht in dem von Ihnen gesetzten Falle, wenn die Eltern mit dem Kinde während dessen Minderjährigkeit in ihre alte Heimath zurückkehren. Es tritt dann der Grundsatz in Kraft, daß das minderjährige Kind der Staatsangehörigkeit seiner Eltern folgt.

M. P. — Wenn die von Ihnen verlassene Frau wirklich gestorben ist, so steht Ihrer Wiederverheirathung kein gesetzliches Hinderniß im Wege.

Jul. G. — 1) Wenden Sie sich an die Münzenhandlung von Stevens & Co., 69 Dearborn Str., oder an Ben G. Green, Zimmer 1533 im Masonic Temple. — 2) Die amerikanische Militärpension wird dem dazu Berechtigten auch im Auslande bezahlt.

Arndt, Chicago. — Man kann Sie als amerikanischen Bürger nicht zwingen, in Deutschland Soldat zu werden. Aber man kann Sie vor die Wahl stellen, entweder auf Ihr amerikanisches Bürgerrecht zu verzichten oder das Land zu verlassen. Und man kann Sie bestrafen wegen des Vergehens gegen die deutschen Gesetze, dessen Sie durch unerlaubte Auswanderung in wehrpflichtigem Alter sich schuldig gemacht haben.

Agnes. — Niemand kann Sie zwingen, den Kontrakt zu unterschreiben.

„Manchester. — Die Entfernung von New York nach Manchester, Mass., beträgt 240 Meilen. Die Reise kostet, mit der Bahn, etwa $6.00. Die Einwohner von Manchester, das eine beliebte Sommerfrische ist, nähren sich vornehmlich „von Fremden". Es gibt verschiedene Möbelfabriken am Ort. Eine deutsche Zeitung erscheint in dem kaum 3000 Bewohner zählenden Städtchen nicht.

Wettende. — Es haben sich im vorigen Jahre allerdings zeitweilig vier deutsche Kriegsschiffe, darunter der ungeschützte Kreuzer „Panther", zeitweilig zur Ausbesserung im Trockendock zu Newport News befunden. — Als Kriegsschiffe betrachtet man nicht nur Schlachtschiffe, sondern auch Kreuzer und andere Waffen führende, zur Kriegsflotte eines Volkes gehörenden Fahrzeuge.

A. K. — 1) Man wird Ihnen dafür $3 monatlich berechnen. — 2) Für den Weinverkauf allein kostet die städtische Lizens $50 das Jahr. Um Schnaps zu verkaufen, müssen Sie vor Allem eine Bundeslizens erwerben, und wenn Sie in Mengen von weniger als einer Gallone verkaufen, so ist auch die städtische Saloon-Lizens dazu nöthig, welche $500 kostet. Für den „Wholesale"-Verkauf ist $100 zu entrichten.

Frau B. J. — Herr Albert Weisse hat bisher keine seiner Erzählungen mehr in Buchform erscheinen lassen. — Wenn er noch Exemplare übrig hat, so können Sie sie von ihm (Nr. 99 S. Desplaines Str.) beziehen.

Paul B. — Unter „South Park Board" versteht man die Parkbehörde, welche sämmtliche auf der Südseite gelegenen Parks unterstellt sind.

J. R. — Zur Erwerbung des amerikanischen Bürgerrechts ist fünfjähriger Aufenthalt in den Ver. Staaten erforderlich. Einzelne Bundesstaaten räumen Ausländern, unter gewissen Bedingungen, das Stimmrecht schon früher ein, aber das macht diese nicht zu Bürgern der Ver. Staaten.

E. W. — Bei der McIntosh Stereopticon Co., 35—37 Randolph Str., oder in der Stereopticon and Film Exchange, 104—106 Franklin Str., werden Sie das Gewünschte finden.

M. S. — Anfragen, die sich auf das Lotteriespiel beziehen, werden im Briefkasten nicht beantwortet.

J. H. — In dem Worte „deutsch" ist der erste d-Laut ein „weicher", der zweite ein „harter". — Der Preis richtet sich nach der Größe der Anzeige. — Auf eine bereits verfallene Versicherung braucht man natürlich keine Prämie mehr zu zahlen.

Therese B. — Ein „amerikanischer männlicher Vorname, der nicht in's Deutsche übersetzt werden kann", ist „Earl". — Sie können den Jungen nennen, wie Sie wollen, ihm also auch als zweiten Vornamen den Mädchennamen seiner Mutter geben.

Alter Leser. — Darüber läßt sich keine feste Regel aufstellen, da die Geschwindigkeit ganz von den Umständen abhängt.

A. 100. — Wenden Sie sich an den Superintendenten H. H. Hart von der „Children's Home and Aid Society", Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 601. Durch seine Vermittlung werden Sie, falls die Umstände dies sonst rechtfertigen, in den Stand gesetzt werden, ein Kind zu adoptiren.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. anz

Marktbericht.

Chicago, den 30. Dez. 1905.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 88¼—89½c; Nr. 3, roth, 85—88½c; Nr. 2, hart, 81½—86c; Nr. 3, hart, 78—83½c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 84½—87c; Nr. 2, Northern, 83—85½c; Nr. 3, Spring, 80—85c.

Mais, Nr. 2, 45c; Nr. 2, weiß, 45c; Nr. 2, gelb, 45c; Nr. 3, 41¼—41¾c; Nr. 3, weiß, 41¼—41¾c; Nr. 3, gelb, 41¼—41¾c; Nr. 4, 37—39½c.

Hafer, Nr. 2, 30¼—30½c; Nr. 2, weiß, 32—32¾c; Nr. 3, 30—30¼c; Nr. 3, weiß, 30⅛—30¼c; Standard, 31¼—32¼c.

Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß; „Straights", $3.85—$4.00; Minnesota Hard Spring, Straight, Export Bags, $3.70—$3.90; besondere Marken, $5.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$13.50; Nr. 1, $11.00—$11.50; Nr. 2, $9.50—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.00—$12.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 83⅝—83½c; Mai, 87⅝—87¾c; Juli, 83⅞—84c.

Mais, Dezember, neu, 44¼c; alt, 50c; Mai, 44⅝—44½c; Juli, 44¾c.

Hafer, Dezember, 32¼c; Mai, 32¼c; Juli, 30⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Dezember, $7.32½; Januar, $7.30; Mai, $7.47½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $13.52½; Mai, $13.82½.

Rippchen, Dezember, $7.20; Januar, $7.40; Mai, $7.52½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10¼
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.10
Oleum, Spirits	0.11
Gasolin (Ofen)	0.13¾
do., 72	0.14¼
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.36
do., gereinigt, per 5 Faß	0.37
Terpentin	0.72

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.00—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.20—$5.40; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.15; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.75—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.00—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.05—$5.17½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.95—$5.05; schwere gemischte Waare, $5.02½—$5.15; leichte ausgesuchte, $5.05—$5.20.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.50—$6.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.00—$5.90; gute bis ausgesuchte „Culls", $3.00—$4.00; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $7.00—$7.85.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund	$	0.25½
Nr. 1, per Pfund	0.19	—0.23
Nr. 2, per Pfund	0.17	—0.18
„Cooleys", per Pfund		0.19
Nr. 1, per Pfund		0.18
Ladles, per Pfund	0.16½	—0.17
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15	—0.15½
Kühlspeicher-Waare, „ Pfund	0.22	—0.22½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11½	—0.11¾
„Daisies", per Pfund		0.13
„Young America", per Pfund		0.13
Schweizer, Drum, per Pfund		0.13½
Limburger, per Pfund	0.10½	—0.11½
Brick, per Pfund	0.12	—0.12½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.18	—0.23
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.18½	—0.23½
Prima, 60 Prozent frisch		0.25
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.27
Kühlspeicher-Waare		0.18½
Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.		
Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.10½
„Springs", das Pfund		0.11
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund		0.11
Geflügel (hergerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.10½	—0.11
„Springs", das Pfund	0.11	—0.11½
Truthühner, das Pfund		0.17½
Enten, das Pfund		0.12
Gänse, das Pfund	0.10	—0.11
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.07
60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½	—0.10
Kaninchen, per Dutzend	1.00	—1.25
do., große weiße, das Dutzend	3.50	—4.00
Bärenziemer, das Pfund	0.12	—0.13½
Ausgeweidete Hirsche, per Pfund	0.16	—0.18
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.15
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.09
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.09
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.10
Flundern, per Pfund		0.07
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.11
Mackerel, per Pfund		0.20
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30
Frische Früchte, Gemüse.		
Aepfel, Jonathans, per Faß	$3.50	—5.00
do., Greenings, per Faß	4.00	—4.25
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.00	—3.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.25	—2.75
Bananen, Jumbo, das Bündel		1.75
Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß		12.00
Kraut, per Kiste	1.25	—1.80
Kopfsalat, per Faß	0.50	—3.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.30	—0.40
Tomaten, per Kiste		2.25
Rothe Rüben, per Sack	0.60	—0.75
Mohrrüben, hiesige, per Sack	0.65	—0.75
Sellerie, per Kiste	0.50	—1.15
Rüben, per Sack		0.75
Rettige, Treibhaus, per Dutzend	0.25	—0.50
Meerrettig, das Bündel		0.65
Gurken, per Dutzend	1.50	—1.75
Spinat, per Kübel		0.75
Blumenkohl, per Kiste		3.00
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25	—2.50
Zwiebeln, per Bushel	0.45	—0.55
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiepe		2.25
Trockene „Beans", auserlesen		1.62
do., minderwerthige Sorte	1.45	—1.55
Rothe Nierenbohnen	2.50	—2.75
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.55	—0.65
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00	—3.00

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Henry gegen Louise Pennie, Verlassen; Martha gegen John Pinner, grausame Behandlung; Clarence gegen Isabell M. Piper, Verlassen.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Joseph C. Ormsbee — Verbindlichkeiten, $500; Bestände, $50.

Was ist der Grund, daß in China, einem verhältnißmäßig kleinen Lande, 400,000,000 Leute wohnen?

Ist es, weil dort keine Epidemien, Plagen und andere gefährliche und tödtliche Krankheiten vorherrschen? Nein.

Der Grund ist der, daß der erfahrene und geschickte chinesische Arzt mit seiner Kenntniß, die er in mehr als 40 Jahrhunderten gesammelt hat, genau weiß, wie er die Krankheiten, welchen die Menschheit ausgesetzt ist, zu behandeln hat.

Er kennt genau die Wirkungskraft jeder Wurzel, aller Kräuter und Rinden, die in dem blühenden Königreich wachsen — Mittel, welche seit Generationen und Jahrhunderten sich als wirksam erwiesen haben, und sie schlagen nie fehl.

Dies geht deutlich daraus hervor, daß jedes Magen-, Leber-, Nieren-, Becken-, Haut- und alle anderen organischen Leiden dort so leicht und sicher geheilt werden, als eine gewöhnliche Erkältung.

Zu den geschickten Männern gehört der berühmte Gee Wo Chan, der seit den letzten fünfzehn Jahren jede Form von chronischen Krankheiten hier in Chicago geheilt hat. Eine Heilung folgte der anderen von allen Formen unheilbaren Krankheiten, so daß die Zahl kaum zu zählen ist, und alle wurden in der einfachsten Weise ohne Gefahr oder Verzögerung erzielt. Wenn Ihr unter den vielen anderen Aerzten viel zu leiden hattet und die Hoffnung auf Heilung aufgegeben habt, warum kommt Ihr nicht her und seht Euch die ausländischen Mittel an und besprecht Euch mit diesem berühmten Manne?

Wenige Aerzte in Chicago sind besser bekannt, keiner ist angesehener und von seinen Patienten mehr geachtet.

Dies sind die einzigen Mittel, die Ihr noch nicht versucht habt. Konsultation frei. Schreibt.

427 Wabash Avenue,

2½ Blocks südlich vom Auditorium.

Stunden: 9—8. Sonntags, 9—4.

9dz,sadi*

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Aber Minchen!

Papa Busch giebt ohne Weiteres seinen Segen.

St. Louis, 30. Dez. Haus Busch rüstet wieder einmal zur Hochzeit; zwar werden nicht, wie bei der Hochzeit der Lieblingstochter unseres Brauerfürsten, die oberen Stockwerke des Southern Hotel für die Feier und die Gäste belegt werden, aber Herr Adolphus Busch wird auch seiner jüngsten Tochter, Wilhelmine, den Ehrentag zu einem glänzenden gestalten. Der glückliche Bräutigam ist der Leutnant Edward Scharrer von Stuttgart. Das Pärchen lernte sich auf einer der jährlichen Reisen, welche Herr Busch mit der Gattin und den jüngeren Kindern nach Deutschland macht, wo er in einem Prachtschloß am Rhein das Hoflager aufschlägt, kennen, und auf einer Tour im Kraftwagen durch Deutschland und Frankreich erfolgte die Verlobung, insgeheim. Das Liebespaar hatte Angst vor dem sonst so gutmüthigen Papa, weshalb, weiß außer den Liebenden wohl Niemand. Dieser Tage kam der Leutnant auf Urlaub nach hier, um sich seine Braut zu holen. „Und bist Du nicht willig, so brauch' ich Gewalt", dachte er, mit Bezug auf den Schwiegerpapa, aber Wilhelmine hatte Angst. „Nun, dann wollen wir uns insgeheim in Belleville trauen lassen", schlug sie vor, und der Bräutigam war damit einverstanden. Als aber das Pärchen nach Belleville kam, war das Heirathsamt schon geschlossen, und nun setzte Scharrer mittels Fernsprecher dem bärbeißigen Wütherich in St. Louis sozusagen die Pistole auf die Brust. „Aber, Kinder", lautete die Antwort, „was macht Ihr denn für Sachen! Kommt schnell heim, Ihr bekommt am Ende noch den Schnupfen bei dem Wetter, und laßt Euch in unserem Hause trauen!" Wer war wohl froher als die Beiden! Schwiegersohn Eddie Faust, Sohn vom berühmten Tony, trifft die Vorkehrungen für das frohe Fest, und die ganze deutsche haute volée von St. Louis, von Milwaukee und auch wohl von Chicago darf auf Einladungen rechnen. Das junge Paar wird seine Flitterwochen im Winterpalast des Herrn Busch im lieblichen Pasadena, Kal., verbringen, und später geht's nach „Stuackert", denn Leutnant Scharrer will auf der militärischen Stufenleiter weiterklettern. Herrn Buschs Töchter sind jetzt alle verheirathet.

New Yorker Polizei und Spielhöllen.

New York, 30. Dez. Gelegentlich der Prozessirung von drei Angestellten in einer Wettbude erklärte Distriktsanwalt Jerome, diese seien zur Belohnung für politische Dienste von den Wardführern dort untergebracht worden. Der Besitzer jener Bude, Frank Felton, habe sich erst vor Kurzem im gleichen Gericht wegen Mordes verantworten müssen und sei jetzt auf einem Jagdausflug in Maine. Es sei sonderbar, daß die Polizei nie die Besitzer von Wettbuden und Spielhöllen erwischen könne, ihre Ueberfälle solcher Lokale seien eine reine Komödie, bei der der Möbel zertrümmert würden, und einige harmlose Besucher die Opfer seien, die Besitzer, zumeist schmutzige Wardpolitiker, blieben aber unbehelligt. Die Verhafteten wurden auf Jerome's Antrag um je $100 bestraft. Sie erklärten, nicht zahlen zu können. „Nun", sagte Jerome, „dann werde ich Ihren Arbeitgeber in einer Weise hierher holen, die ihn überraschen wird." Eine halbe Stunde später bezahlte jeder der Drei mit einem ihnen zugestellten $100-Schein. Wer ihnen das Geld gab, wollten sie nicht sagen.

Von Einbrechern erschossen.

Hayfield, Minn., 30. Dez. Der hiesige Dorfmarschall Ole Habey wurde heute früh von Einbrechern erschossen. Man ist diesen auf der Spur.

Ausland.

Die Marokko-Frage.

Berlin, 30. Dez. Nächste Woche wird das schon angekündigte Buch zur Richtigstellung der unwahren Darlegung der Marokko-Frage durch das französische Gelbbuch vom auswärtigen Amt herausgegeben werden. In dem Buche wird namentlich die Verunglimpfung des deutschen Sondergesandten Grafen von Tattenbach-Asfeld und seiner diplomatischen Mission in Marokko, sowie die Darstellung, daß Deutschland Frankreich mit Krieg bedroht habe, ins rechte Licht gestellt werden. Der Entschluß zur Herausgabe des Buches erfolgte als Antwort auf die französisch- und englischerseits betriebenen Hetzereien, während bislang stets Fürst Bismarcks Politik, alle Streitigkeiten mit fremden Ländern geheim zu halten, befolgt wurde.

Nierenleiden

Rheumatismus

Magenleiden

Frauenleiden

Jeder Gebildete kann sich heutzutage nicht mehr der Ueberzeugung verschließen, daß schädliche Arzneimittel bei diesen Krankheiten nur Unheil anrichten können. Die **naturgemaesse Behandlungsweise** allein verdient Beachtung. „Kehrt zur Natur zurück!" ist ein Warnungsruf, den Jeder beherzigen sollte. **Unsere herrlichen Naturheilmittel** haben sich das Vertrauen Tausender erworben. Schnelle und sichere Heilung auf natürlichem Wege, das erreicht man bei allen diesen Leiden (und vielen anderen mehr) durch unsere **deutschen A. B. C. Kraeuterkuren.** Nur durch diese gelingt die Ausscheidung aller Krankheitskeime aus dem System, die Wiederherstellung normaler Blutbeschaffenheit, die Kräftigung und Belebung aller Körperorgane. Das **Packet** kostet **nur 50 Cents portofrei.** Theilen Sie uns vertrauensvoll Ihre Beschwerden mit und wir schicken Ihnen ein **Probepacket unentgeltlich,** damit Sie sich von der wunderbaren Wirkung dieser Mittel selbst überzeugen können. Schreiben Sie sogleich an

A. L. Brauns & Co., Abth. B.
156 E. Belmont Ave. Chicago, Ill.
25nb,samomi*

Finanzielles.

Dienstag den ganzen Tag

Unser Spar-Departement bleibt am Dienstag, den 2. Januar, offen von 10 Vorm. bis 8 Abends.

Jetzt ist die Zeit das neue Jahr recht zu beginnen. Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto; 3% Zinsen bezahlt am 1. Januar und 1. Juli.

The Royal Trust Company-Bank sucht und ermuthigt kleine Einleger.

Fragt nach einer unserer hübschen und nützlichen Stahlbanken für das Heim.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Boulvd.

Unter Staats-Aufsicht und Kontrolle.

Etablirt 1891. — Bestände über $5,000,000.

J. B. Wilbur, Präsident.
E. F. Mack, Vizepräsident u. Kassirer.
J. W. Thomas, Hilfskassirer.

Ebenfalls Check-Kontos — Bonds — Grundeigenthums-Darleihen — Trustgeschäfte.

Es wird deutsch gesprochen.

saso

Telegraphische Notizen.

Inland.

— An Leuchtgas erstickten in einem Hotel in Omaha, Neb., zwei Unbekannte.

— Wegen Lustmordes an einer Weißen wurden in Gadsden, Ala., gestern die Neger Hunter und Garner gehängt.

— 212 Zahlungseinstellungen diese Woche, 218 in der gleichen Woche des Vorjahres.

— Das Cyanide-Goldbergwerk in Kendall, Mont., ist von den Chicagoern Geo. T. Carr und A. L. Reid erworben worden.

— Kleiderfabrikant Ernst Weimann in New York wurde im Eingang zu seinem Hause tödtlich verletzt aufgefunden und starb, ohne zur Besinnung gekommen zu sein, im Hospital.

— Die Stationswächter und Weichensteller auf dem New Yorker Hoch- und Untergrundbahn-System haben $1 bis $1.50 die Woche Lohnerhöhung erhalten.

— In San Franzisko hat sich eine Rhederfirma mit $5,000,000 Kapital gebildet. Ihre Schiffe sollen nach dem Orient und nach Panama fahren.

— Schwere Stürme hatten die heute in New York von Europa eingetroffenen Dampfer zu bestehen. Namentlich der „Celtic" wurde schlimm mitgenommen.

— Der Staat New York hat in diesem Jahre $5,000,000 unter einem neuen Gesetz der Besteuerung jedes Verkaufs von Aktien zu $2 für 100 Stück vereinahmt.

— Sechs große Geschäftsgebäude, auch das Postamt, sind heute früh in Chariton, Ia., in Flammen aufgegangen. Die Zahl der Geschädigten ist groß. Gesammtverlust $100,000. Versicherung $60,000.

— Die frühere Vaudeville-Tänzerin Celia Wolsey in New York hat $15,000 für die Pflege ihres Hundes, Papageis und ihrer Liebesvögel hinterlassen. Nach deren Ableben soll der dortige Thierschutzverein das Geld erhalten.

— Der Dreimaster „Advance" ist heute früh an der Mündung des Coquilleflusses, Oregon, auf die Klippen gerathen. Die Mannschaft ist noch nicht in Sicherheit und in großer Gefahr.

— Gestorben: Frank Snyder, Oberschreiber des von ihm gegründeten Versicherungsordens Ben Hur, in Crawfordsville, Ind., am Magenkrebs, 54 Jahre alt. Joseph Miller, früherer Bürgermeister und Schuhfabrikant, 72 Jahre, Racine, Wis.

— Das Gehalt der Vizepräsidenten Granniß und Dr. Gillette von der Mutual Life Ins. Co. in New York ist auf Veranlassung eines Untersuchungsausschusses von $50,000 und $40,000 auf je $10,000 herabgesetzt worden.

— Infolge der Drohung von Bürgermeister Johnson, die Süd-Brooklyner Beleuchtungsanlage zu vergrößern und die Westseite von dort aus zu beleuchten, hat die Clevelander Elektrizitäts-Gesellschaft den Beleuchtungspreis für die 1300 Bogenlampen auf den Straßen der Stadt um je $4 ermäßigt.

— Der New Yorker Zahnarzt, Dr. J. W. Simpson, welcher seinen reichen Schwiegervater, B. T. Horner, Vertreter der Lorillard'schen Tabakfabriken im Süden, in dessen Wohnhaus in Northport, L. J., erschoß, ist des Mordes angeklagt worden. Frau Horner sagte aus, Simpson habe kurz vor der Bluthat den Wunsch geäußert, ihr Gatte sei todt, auch die von diesem geplante Testamentsveränderung habe S. für unmöglich erklärt.

— In einem seit langem nicht mehr bebauten Theil eines Kohlenbergwerkes zu Wilkesbarre, Pa., irrte ein Bergmann, Joe Davis, neun Tage umher, bis er völlig erschöpft wieder auf seine Kameraden stieß, die ihn als todt aufgegeben hatten. Der Mann hatte sein Mittagsmahl bei sich, als er irreging, und davon hat er zwei Tage lang das Leben gefristet.

— Zu Granville, N. D., wurden bei einem Zusammenstoß auf der Great Northern-Bahn drei Zugbedienstete getödtet.

— Der frühere Staatsschatzmeister Chas. Becker von Belleville, Ill., hat $10,657 an ungesetzlichen Spotelbezügen an die Staatskasse zurückbezahlt.

— Dr. A. Levi, 361 Pearl Str., Brooklyn, ein Arzt, ist anscheinend verhungert; seine junge Frau war völlig entkräftet, als der Leichenbeschauer sie auffand.

— Vier Bergleute fanden im Kupferbergwerk zu Calumet, Mich., gestern den Tod. Einer, A. Westerburg, hinterläßt Frau und sechs Kinder, zwei andere kleinere Familien.

— $94,500 Schadenersatz muß die West Jersey und Seashore-Bahngesellschaft bezahlen, weil durch Funken aus einer ihrer Lokomotiven eine Glashütte in Millsville, N. J., zerstört wurde.

— Seekadett Decatur wird jetzt von einem Kriegsgericht der Flottenschule in Annapolis wegen Fuchsprellens in vier Fällen prozessirt. Andere Prozesse gleicher Art sollen folgen.

— Aus Eifersucht brachte der New Yorker Theaterunternehmer Cooper in Danville, Ill., dem Zirkuskünstler Chas. Smith so schwere Wunden bei, daß der Verletzte gestorben ist. Cooper wurde verhaftet.

— Gouverneur Hanly von Indiana will den Bahnen einen Fahrpreis von zwei Cents die Meile vorschreiben lassen, wenn sie nicht auf allen Bahnen giltige Tausendmeilenbücher zu $20 verkaufen.

— Gouverneur Higgins von New York wird der Legislatur strenge Gesetze empfehlen, über die Anlage von Kapitalien seitens der Lebensversicherungsgesellschaften; auch soll diesen verboten werden, andere Finanzunternehmen zu leiten.

— Der Student C. A. Bagby von Durango, Kol., wurde in Notre Dame, Ind., gestern Abend von dem Südamerikaner Roquela erschossen, als Bagby und andere Studenten diesen scherzhafter Weise zu berauben versuchten.

— Gouverneur Hoch von Kansas hat sich geweigert, den wegen Angriffs auf einen Nichtgewerkschaftler zu sechs Monaten Gefängniß in Topeka verurtheilten Arthur Ireland, dritten Vizepräsidenten der nationalen Federation of Ltbor, zu begnadigen.

— Auf der Farm von Peter Theisen bei Aurora, Ill., stürzte gestern Abend im Sturm die Windmühle auf das Wohnhaus und erschlug den Säugling in der Wiege. Frau Theisen und ihre vier anderen Kinder kamen unverletzt davon.

— Robert und Jas. McCoy, Vater und Sohn, sind in Beaver Falls, Pa., gestern wegen Ermordung von Hugh McCoy, Bruder von Robert McCoy, verhaftet worden. Hugh wurde vor vierzehn Tagen, am Fenster seines Farmhauses sitzend, erschossen.

— Bürgermeister McClellan von New York hat in seinem neuen „Kabinet" Tammany fast ganz ignorirt. Der pensionirte General Bingham vom Bundesheere wird Polizeichef. Deutsche sind nicht ernannt, dagegen sind fünf Irländer unter den zehn Auserwählten.

— In Long Beach, einem Seebad bei Los Angeles, Kal., tobt bitterer Streit über die Tanzhallen. Bereits ist das Haus des Polizeichefs mit Dynamit in die Luft gesprengt worden, auch sind Bürgermeister Eno und Stadtvater Losee unter Anklagen des Budelns verhaftet worden.

— Bryan vermied auf einem von Filipinos ihm in Manila gestern Abend gegebenen Liebesmahl, ihnen die geforderte sofortige Unabhängigkeit der Inseln für den Fall, daß er einmal Präsident werden sollte, zu versprechen. Aguinaldo war unter den Gästen; diese waren sehr enttäuscht.

— Für seine Bemühung bei Erwerbung von 18,000 Acres Kohlenland in Ohio hat John S. Jones von dort in New York Geo. J. Gould, Jos. Ramsey jr. und Wm. E. Guy auf $90,000 Kommission verklagt. Die Verklagten traten von dem Kauf zurück, nachdem Jones das Vorkaufsrecht erlangt hatte.

— Während des letzten Auftritts der „Götterdämmerung" entzündete gestern Nachmittag aus der Fackel einer Choristin fallender brennender Alkohol in der Nähe der Rampe des Metropolitan-Opernhauses in New York die Bekleidung, im Publikum entstand Unruhe, die sich aber legte, als Frau Nordica, die „Brunhilde", die Flammen austrat, dabei ruhig weiter singend.

— Bundessenator Smoot erklärte in einer Rede in Salt Lake City gestern Abend, die christlichen Temperenzdamen schienen über sein Vorleben mehr zu wissen, als er selbst. Nun wolle er ihnen etwas ganz Neues erzählen: Er werde im Senat für die Wiedereinführung der Kantine stimmen, was sein Vorredner, Hauptmann Ely vom Fort bei Salt Lake City ebenfalls empfohlen hatte.

— Im Lincoln Hotel in Seattle, Wash., wurde der Theaterleiter Goldsmith in seinem Zimmer von einem Banditen, der unter dem Vorwande, Goldsmith's Theater kaufen zu wollen, Zutritt fand, gezwungen, eine Bankanweisung über $2750 auszustellen und der Bank die Bezahlung telephonisch aufzutragen. Dann sperrte ihn der Kerl ins Badezimmer, holte das Geld und verschwand.

Ausland.

— Heftige Erderschütterungen werden von westindischen Inseln gemeldet.

— Prof. Alexander G. Bell, Cape Breton, N. S., hat eine Flugmaschine erfunden, die sich bewähren soll.

— Baron Mumm von Schwarzenstein, der deutsche Gesandte in Peking, ist heute als Botschafter nach Tokio versetzt worden. Die Ernennung wurde schon vor einigen Tagen als bevorstehend gemeldet.

FREI

Ein Packet Mann-Medizin für einen Dollar frei.

Ein Vollpacket für einen Dollar der Mann-Medizin ist frei zu beziehen, wenn man nachfragt und die Adresse angibt. Diese Mann-Medizin gibt Ihnen nochmals den Sprudel jugendlichen Glücks — den Puls und das Zittern physischen Wohlbehagens; sie macht den Mann männergleich, manneskräftig und mannesstark.

Die Mann-Medizin wird thun, was man von ihr erwartet.

Mann-Medizin kurirt frühzeitigen Verfall, verstimmte Mannbarkeit, Nervenschwäche, Funktionsstörung, Abnahme der Lebenskraft, Kraftlosigkeit, Gehirnermattung, Rückenschmerzen, Zerrüttung, Nierenleiden und Nervosität.

Man kann die Kur zu Hause vornehmen.

Wir verlangen keine Bezahlung irgend welcher Art — keine Quittungen — keine Versprechungen. Das Einzige, was wir verlangen, daß man nicht die Mann-Medizin aus purer Neugier fordert. Wir wünschen, daß man die Medizin in billiger Weise erprobt und man wieder zu seiner früheren starken Natur gelangt.

Dieses gratis verschickte Vollpacket ist der Beweis, was die Mann-Medizin zu thun vermag. Wir schicken es im einfachen Papierumschlag, verschlossen verpackt — franko abgeliefert. Nur der Name und die Adresse ist nothwendig. Interstate Remedy Co., 1230 Luck Building, Detroit, Mich. 30dz,sa,*

— Die neue dominikanische Regierung hat sich zur Einhaltung der Zollhaus-Verwaltungsverträge der Bundesregierung gegenüber verpflichtet.

— Sir Henry Campbell Bannerman, der neue britische Premier, legte in Dunfermline, Schottland, gestern Abend sein bekanntes Programm dar; dieses verspricht den Irländern einen Landtag.

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

Oskar Reiden von schwerer Anklage ehrenvoll freigesprochen.

Der in Diensten der Firma Marshall Field & Co. stehende, 1014 Osborne Straße wohnhafte Oskar Reiden wurde heute von Richter Mayer von der Anklage freigesprochen, am Donnerstag Abend Frau Jennie Wimmers, 55 Beethoven Place, auf der Straße angefallen und um ihre Börse beraubt zu haben. Frau Wimmers erklärte noch in der Verhandlung, in Reider unfehlbar den Bösewicht zu erkennen, sie muß sich aber doch irren, denn Edward L. Wedeles, Theilhaber der Firma Steel, Wedeles & Co., bezeugte, daß Reider sich in der Zeit, als Frau Wimmers beraubt wurde, in seinem Hause befand. Er stattete Frl. Olga Beckmann, welche im Wedeles'schen Hause dient, einen Besuch ab, konnte also nicht gut der Mann gewesen sein, welcher Frau Wimmers ausraubte.

Vor demselben Richter standen, ebenfalls des Straßenraubs angeklagt, heute der 16 Jahre alte Karl Anderson, 846 Halsted Str., und der 21jährige Henry Miller, 145 Oak Str. Als Anklägerin gegen sie tritt Frl. Thekla Lybeck auf, ein Mitglied der Heilsarmee, die am Weihnachtsabend an Oak und Townsend Straße angefallen und um ihre Uhr beraubt wurde. Der Fall wurde schon am letzten Mittwoch verhandelt, und damals drängte sich ein junger Bursche an das Mädchen heran und fragte sie, ob sie inzwischen die Uhr wieder erhalten habe. Thatsächlich erhielt sie am selben Tage durch die Post ein Packet zugestellt, in dem sich das Werthstück befand. Richter Mayer ließ heute Anderson einige Worte auf einen Zettel schreiben, und nun soll seine mit der Handschrift auf dem Packet verglichen werden. Inzwischen ist der Fall auf den 6. Januar vertagt worden.

Der Ankläger bestraft.

Der Matrose Fred Koch hatte einen gewissen Richard Danielson, mit welchem er in einer Wirthschaft in South Chicago in Streit gerathen war, unter der Anklage verhaften lassen, ihn um seine Uhr bestohlen zu haben, und heute standen Beide vor Richter Foster. „Ich weiß ganz bestimmt, daß der Bursche meine Uhr gestohlen hat," begann Koch. Dann aber verstummte er plötzlich. Als er seine Ansprache an den Richter begann, steckte Koch zwei Finger seiner Rechten in seine Westentasche und fühlte dort seine Uhr, welche durch das zerrissene Taschenfutter in das Futter der Weste geglitten war. „Weiter, weiter!" drängte Richter Foster, worauf Koch kleinlaut erklärte, die Uhr gerade entdeckt zu haben. Der Richter sprach Danielson natürlich frei, hielt Koch eine gepfefferte Standrede und verurtheilte ihn außerdem zu $1 Geldstrafe und Erlegung der Kosten.

— Zuerst rauft man um die Frau — dann mit ihr.

Frei an Rheumatismuskranke!

Wenn Sie mit Rheumatismus oder Gicht behaftet sind, dann schreiben Sie mir, und ich werde Ihnen frei ein Packet eines harmlosen Mittels senden, welches einst mich und seither tausende heilte. Dies wunderbare Mittel heilte kürzlich einen Herrn von 70 Jahren, welcher von sieben Aerzten als unheilbar erklärt worden war. Ein illustrirtes Buch über Rheumatismus und Gicht übersende ich auf Wunsch ebenfalls frei. Man adressire JOHN A. SMITH, 2946 Germania Building, Milwaukee, Wis.

Mbofa*

Sein zweites Ich.

Hoyt King wird Privatsekretär des Präsidenten der Abwasserbehörde.

Gebotene Vorsichtsmaßregel.

Fahrtaxe für automobile Droschken. — Schulrath denkt an ein eigenes Heim. — Staatsoberrichter Ricks. — Der Gouverneur als politischer Tauschhändler.

Präsident McCormick von der Abwasser-Behörde hat nunmehr für den Posten seines Privatsekretärs den seiner Ansicht nach richtigen Mann gefunden und zwar in der Person des Anwaltes Hoyt King. Herr King, der seit Jahren thätigen Antheil an dem öffentlichen Leben der Stadt nimmt, war früher Schriftführer der „Municipal Voters' League" und bekleidet gegenwärtig eine ähnliche Stellung bei der „Legislative Voters' League". Auch steht er mit der „Citizens' Association" in Verbindung. Den republikanischen Parteiführern ist die von Herrn McCormick getroffene Wahl nicht gerade Recht, doch geben sie zu, daß bei der Auswahl seines Privatsekretärs der Präsident der Abwasser-Behörde seinem eigenen Urtheil folgen darf, ohne daß man's ihm verübeln könnte. Herr McCormick sagt, daß in der Verwaltung seines Amtes Herr King sein „zweites Ich" sein werde. Voraussichtlich wird dieser einen großen Theil der Befugnisse übernehmen, welche bisher dem Chefclerk der Behörde obgelegen haben, und der Posten des Chefclerks wird dementsprechend zu einem untergeordneten gemacht und weniger gut bezahlt werden, als bisher. Der Chefclerk hat bis jetzt $4,000 Jahresgehalt bezogen, aber auch $100,000 Bürgschaft für ehrliche und gewissenhafte Pflichterfüllung zu stellen gehabt. Mit der Stellung von Herrn McCormicks Privatsekretär ist, amtlich, ein Jahresgehalt von $2,500 verbunden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Herr McCormick seinem Sekretär aus eigenen Mitteln noch eine bedeutende Zulage geben wird.

Gebotene Vorsichtsmaßregeln.

Der Stadtraths-Ausschuß für Rechtsfragen hat gestern beschlossen, Ald. Scully's Vorlage zur Annahme zu empfehlen, nach welcher in sog. „Ice Cream Parlors" der Ausschank geistiger Getränke nicht statthaft sein soll. Ald. Scully sagte zur Begründung der vorgeschlagenen Maßnahme, daß das Treiben in vielen „Ice Cream Parlors" schon ohnehin ein anstößiges sei, und daß man verpflichtet sei, in dieser Beziehung wenigstens einigermaßen vorzubeugen. Die anderen Ausschuß-Mitglieder pflichteten ihm bei.

Bei der Berathung einer Vorlage, welche hätte bestimmen sollen, daß Fahrgäste von Droschken oder Kraftwagen gehalten sein sollen, bei Unfällen, die den Gefährten zustoßen, mindestens eine halbe Stunde lang zu warten, ob der Schaden sich nicht ausbessern läßt, erhob Ald. Pringle gegen diese Bestimmung Einsprache. Diese, meinte er, würde ja für Leihstallbesitzer sehr günstig sein, aber wo blieben die Fahrgäste? — Schließlich verstand man sich zur Abkürzung der pflichtgemäßen Wartezeit auf 15 Minuten. Ald. Pringle sagte aber, er werde im Stadtrath für Ablehnung der ganzen Vorlage eintreten. Was könne der Fahrgast dafür, wenn ein Kraftwagen außer Ordnung gerathe, oder eine Droschke ein Rad verliere?

Die Fahrtaxe für automobile Droschken wurde auf $5 die erste Stunde festgesetzt, und ebenso hoch für jede weitere Stunde oder Bruchtheil einer solchen darüber hinaus.

Die Lizensgebühr für Leihställe wurde von $25 auf $10 herabgesetzt, doch sollen Leihstallbesitzer außerdem $5 Lizensgebühr für jeden zweispännigen und $2.50 für jeden einspännigen Wagen zahlen, den sie in ihrem Geschäftsbetrieb benutzen.

Die Abgrenzung eines Theiles der 20. Ward — zwischen Adams, Throop, Laflin, Monroe und Loomis Str. und Jackson Blvd. gelegen — als Prohibitionsbezirk wird von dem zuständigen Ausschuß befürwortet werden.

Stellung abgeschafft.

Die Stellung des „ersten Zeichners" im Kartenamt, welche seit Jahren von Herrn Frank Käseberg bekleidet worden ist, hat Brücken-Ingenieur Pihlfeldt für überflüssig erklärt, und sie wird deshalb abgeschafft werden. Der „erste Zeichner" hatte die Arbeit der anderen Angestellten zu begutachten; Herr Pihlfeldt ist der Ansicht, das sei Sache des Vorstehers der Abtheilung.

Schulrathsbau für die Westseite.

Der schulräthliche Ausschuß für Grundstücke und Bauten hat gestern in aller Form zu empfehlen beschlossen, daß die Erziehungsbehörde auf der Westseite, und zwar am Union Park, einen Bau für die Unterbringung ihrer Bureaux errichten lassen möge. Das Gebäude soll auch verschiedene Versammlungs-Hallen und Räumlichkeiten für andere öffentliche Zwecke enthalten. Zwei Mitglieder des Ausschusses, die Herren Spiegel und White, stimmten gegen den Antrag; Dr. Kuflewski, der ihn gestellt hat, enthielt sich der Abstimmung. — Superintendent Cooley wurde ermächtigt, den abgesetzten Vorsteher Alling von der Key-Schule in Austin als Lehrer in irgend einer anderen Elementarschule anzustellen. Herr Cooley wurde ferner beauftragt, festzustellen, was er mit der Klage für eine Bewandtniß hat, die von einem gewissen Thomas Houlihan gegen den Vorsteher Campbell von der Wentworth-Schule angestrengt worden ist, weil dieser indirekt den Tod der Frau Houlihan verschuldet haben soll.

Kandidirt abermals.

Staatsoberrichter Ricks, von dem man annahm, daß Kränklichkeit ihn verhindern würde, sich um einen weiteren Amtstermin zu bewerben, hat seine Kandidatur für diesen bereits angemeldet, und wird von der demokratischen Organisation seines Heimaths-County (Christian) einhellig unterstützt.

Der demokratische Klub der 25. Ward hat gestern beschlossen, der Partei für die Sheriffs-Kandidatur den Kistenfabrikanten H. R. Gibbons in Vorschlag zu bringen. Herr Gibbons wohnt Nr. 860 Hamilton Court.

Hängt von Umständen ab.

Gouverneur Deneen kam gestern nach Chicago und hielt hier mit seinen Parteifreunden Rath über die Ernennung von Mitgliedern für den Aufsichtsrath des Knabenhortes in St. Charles und für die Aufsichtsbehörde für die staatlichen Wohlthätigkeits-Anstalten. Die Auswahl von zwei Mitgliedern für erstgenannte Behörde wird er dem „Commercial Club" überlassen, der noch weitere $50,000 zum Baufonds der Anstalt beitragen will. — Der National-Abgeordnete Snapp aus Joliet und Herr Wm. E. Grote aus Elgin sprachen beim Gouverneur vor, um die Beibehaltung von E. J. Murphy in der Stellung des Direktors des Zuchthauses in Joliet und des Leon McDonald als Superintendent des Illinois und Michigan-Kanals zu befürworten. Der Gouverneur Deneen gab den Herren zu verstehen, daß die Erfüllung ihrer Wünsche wesentlich davon abhängen würde, ob Senator Hopkins bei der Besetzung von Chicagoer Bundesämtern auch seine, des Gouverneurs, Freunde berücksichtigen würde, oder nicht.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) ist als antiseptisches Waschmittel für Mund und Zähne unübertrefflich.

Anklage erhoben.

Burlington-Bahn soll dem Stahltrust Ermäßigungen gewährt haben.

Nach einer zehntägigen Untersuchung erhob, wie schon gestern kurz berichtet, die Bundes Grandjury Anklagen gegen die Chicago-, Burlington- & Quincy-Bahngesellschaft, ihren Ersten Vizepräsidenten Darius Miller und ihren Direktor des auswärtigen Verkehrs, Claude G. Burnham. Die Bahngesellschaft soll der United States Steel Products Export Company, einer dem Stahltrust angegliederten Gesellschaft, Frachtpreis-Ermäßigungen zum Betrage von 30 Prozent gewährt haben. Die Anklage zählt 26 angebliche Uebertretungen des Elkins-Gesetzes auf, die seit dem März 1905 begangen worden sein sollen. Jede Uebertretung ist einer Geldstrafe von $1000 bis zu $20,000 unterworfen. Nachdem Richter Bethea die Höhe der Bürgschaft für die Angeklagten auf je $5000 festgesetzt hatte, wurde die Grandjury von weiteren Diensten entbunden.

Unter Anklagen, die von der Grand Jury erhoben worden waren, wurden im Bundes-Distriktsgericht den Richtern Bethea und Landis 47 Personen vorgeführt, darunter der frühere Staats-Schatzmeister Henry Wulff und sein Geschäftstheilhaber Justus W. Lobb. Beide stehen, wie schon berichtet, unter der Anklage, ein Schwindelgeschäft unter dem Namen Continental Finance Company betrieben zu haben. Sie erklärten sich für schuldlos, und die Verhandlung wurde auf den 15. Januar anberaumt.

Der rothe Hahn.

Feuer in einer Tanzhalle verursachte geringen Schaden.

In der Tanzhalle von John Sarafan, Nr. 8333—8335 Ontario Ave., South Chicago, brach heute früh um halb fünf Uhr Feuer aus, welches gelöscht wurde, nachdem es etwa $50 Schaden verursacht hatte. Sarafan ist überzeugt, daß es von einem Gaste angelegt wurde, der sich gegen Mitternacht so rüpelhaft benahm, daß er an die frische Luft gesetzt werden mußte. Er hatte sich nach Kräften gesträubt und im Kampfe ein Fenster zertrümmert. Durch die Oeffnung hat er dann wahrscheinlich, nachdem sich alle Gäste entfernt hatten, den Zündstoff geworfen. Die Polizei fahndet auf den muthmaßlichen Brandstifter.

Als Leiche aufgefunden.

Im Oakdale Hotel in Austin, wo er am Mittwoch Wohnung genommen hatte, wurde heute der 40 Jahre alte Albert Kramer, 104 Hoyne Ave., als Leiche aufgefunden. Allem Anschein nach hat ein Herzschlag seinem Leben ein Ende bereitet.

— Despektirlich. — Mutter: Wer hat denn die schwere Vase hier auf den Sammetteppich gestellt? Das muß Jemand recht Dummes gethan haben! — Lieschen: Oder der Papa.

Hand-Sapolio bedeckt weder die Oberfläche, noch dringt es in die Poren ein und zersetzt deren nothwendiges Öl. Es öffnet die Poren, ermöglicht ihre Thätigkeit, aber bewirkt keine chemische Veränderung in jenen zarten Säften, die den Zauber und die Schönheit einer tadellosen Hautfarbe ausmachen. Versucht es selbst.

Brutaler Bandit.

Chinesischer Waschonkel von einem Farbigen mißhandelt und beraubt.

Machten reiche Beute.

Einbrecher stehlen aus der Wohnung von David A. Pyott Schmuck und Tafelsilber im Werthe von $3000. — Diebe kaltgestellt. — Angeblicher Bauernfänger.

Ein mit einem Revolver bewaffneter Neger betrat heute früh die von Joy Sing im Hause Nr. 335 W. Madison Straße betriebene Waschanstalt, schlug den Inhaber mit einem Bügeleisen nieder, hielt zwei andere Chinesen mit gezogenem Schießeisen in Schach, plünderte den Kassenapparat um den aus $10 bestehenden Inhalt und bewerkstelligte seine Flucht.

Sing stand hinter dem Ladentisch, als der Räuber über die Schwelle trat und, auf ihn zuschreitend, seinen Revolver auf ihn in Anschlag brachte und „Hände hoch!" befahl. Anstatt zu gehorchen, packte der Mongole ein Bügeleisen und schleuderte es nach dem Mohren. Er verfehlte sein Ziel und es fiel dem Räuber vor die Füße. Der Neger bückte sich, hob es auf, stürzte sich auf den Chinesen und versetzte ihm damit zwei Hiebe auf den Kopf. Der Mißhandelte brach zusammen. Als zwei aus dem Schlafe geschreckte Angestellte ihm zu Hilfe eilten, legte der Räuber die Waffe auf sie an, zwang sie, sich regungslos zu verhalten, plünderte in aller Seelenruhe den Kassenapparat und schritt dann gleichmüthig hinaus. Als er an Joy Sing vorbeikam, versetzte er dem Bewußtlosen einen Fußtritt.

Die Polizei schaffte den Mißhandelten nach dem County-Hospital, wo sein Zustand als bedenklich bezeichnet wird. Der brutale Raubgeselle wußte sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen.

Lohnender Raubzug.

Einbrecher drangen in die Wohnung von David A. Pyott, Nr. 123 Wood Str., Mitglied der Firma Holmes, Pyott & Co., Nr. 13 N. Jefferson Str., stahlen Schmuck und Tafelsilber im Gesammtwerthe von $3000 und brachten sich und ihre Beute in Sicherheit.

Frau Pyott war ausgegangen. Bald darauf machte das Dienstmädchen mit dem Baby einen Spaziergang. Auf der Haustreppe begegnete es zwei Männern, die angaben, Angestellte einer Expreßgesellschaft zu sein und fragten, ob Frau Pyott nicht der Expreßgesellschaft den Auftrag ertheilt hätte, einen Koffer fortzuschaffen. Das Mädchen antwortete verneinend. Die Männer erklärten, daß sie sich nicht irrten und begaben sich auf den Hof. Das Mädchen schloß die Hausthür und ging seiner Wege. Als Frau Pyott um vier Uhr Nachmittags heimkehrte, fand sie die Wohnung in größter Unordnung vor. Sie stellte fest, daß Diebe durch ein Hinterfenster geklettert waren und außer Tafelsilber zwei Diamantringe, eine goldene Uhr, zwei Busennadeln, zwei goldene Armbänder, drei goldene Ringe und ein Halsband gestohlen hatten. Der unliebsame Vorfall wurde in der Bezirkswache an Lake Str. gemeldet. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives fanden bisher keine Spur von den Thätern.

Auf frischer That ertappt.

Polizist O'Neill verhaftete heute nach kurzer Jagd zwei Burschen, die kurz zuvor den Südfrüchtehändler Poite Panughkis, Nr. 126 Washington Str., um einen Sack Mandeln im Gewicht von 50 Pfund bestohlen hatten. Die Beute mußten sie dem Eigenthümer zurückgeben. Dann wurden sie in der Bezirkswache an Harrison Str. eingelocht. Sie gaben ihre Namen als James Arriva und Alphons Ancella an.

Endlich aufgestöbert.

Gestern wurde von Detektives der Bezirkswache an W. Lake Str. der seit mehreren Monaten steckbrieflich verfolgte Justizflüchtling Joseph Weil, Nr. 2233 Washington Boulevard, verhaftet. Er war vor mehreren Monaten unter der Anklage verhaftet worden, unter Erregung falscher Vorstellungen den Landwirth Henry Waeder von Grays Lake um $1800 geprellt zu haben. Gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt, machte er sich aus dem Staube und wußte sich bis gestern seiner Wiederverhaftung zu entziehen. Er wurde den Behörden von Grays Lake ausgeliefert.

Trübe Erfahrung.

J. Matczak von Milwaukee sandte vor mehreren Monaten seiner in Rußland gebliebenen Frau $600 mit der Bitte, unverzüglich mit den beiden Kindern nach Amerika zu kommen. Seitdem hörte er nichts von der Frau. Kürzlich erfuhr er von einem Freunde, daß die Frau und die Kinder mit einem gewissen Martin Zornick in South Chicago lebten. Gestern erwirkte er Zornicks Verhaftung. Er wird beantragen, daß seine beiden Kinder seiner Obhut unterstellt werden.

Sucht ihren Bräutigam.

Die 19jährige Julia Bydranesky von Ungard, Slavonien, traf gestern hier ein, um die Gattin ihres Verlobten Friedrich Rednevotski zu werden. Sie hatte gehofft, daß er sie vom Bahnhof abholen würde. Als er nicht kam, machte sie sich auf die Suche nach ihm und wurde gänzlich erschöpft von einem Polizisten auf der Nordseite aufgegriffen und der Obhut der Schließerin der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. unterstellt. Julia weiß nur, daß ihr Schatz an Center Ave. wohnt, hat aber die Hausnummer vergessen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

☞ Des Neujahrstages wegen wird die „Abendpost" am Montag nicht erscheinen.

Keine Vehmgerichte.

Der gedungene Meuchelmörder hat in der Geschichte mehrerer Länder eine Rolle gespielt, ist aber immer nur in Zeiten tiefen sittlichen und politischen Verfalles geduldet oder gar anerkannt worden. Den germanischen Völkern ist er immer verhaßt gewesen, wie sie überhaupt von jeher die „welsche Tücke" verabscheut haben. Wohl deshalb ist er auch heute noch in der deutschen, britischen oder skandinavischen Arbeiterbewegung vollständig unbekannt, und daß er in der amerikanischen aufgetaucht ist, wird wohl auch auf „welsche" oder keltische Einflüsse zurückgeführt werden müssen. Indessen sind in dem soeben beendeten Gilhooleyprozeß auch mehrere Männer deutscher Abstammung verwickelt gewesen, und schon deshalb sollten die organisirten deutschen Arbeiter sich endlich zur Bekämpfung der verderblichen Mittel aufraffen, deren sich manche amerikanische Gewerkschaften neuerdings leider wiederholt bedient haben.

Kein gesitteter Staat, ob er nun auf monarchischer, republikanischer oder sozialistischer Grundlage ruht, kann Privatverbänden gestatten, sich über das öffentliche Recht hinwegzusetzen, Gewalt anzuwenden oder gar Niederschläger und Meuchelmörder anzustellen. Wo insbesondere das unbeschränkte Agitations- und Vereinigungsrecht besteht, gibt es nicht die geringste Entschuldigung für die sogenannte Propaganda der That. Wenn es den Gewerkschaften noch nicht gelungen ist, alle Arbeiter um ihr Banner zu schaaren, so müssen sie eben die Widerspenstigen oder Unaufgeklärten durch Beispiel und Ueberredung zu gewinnen versuchen. Sie haben aber nicht das Recht, alle Arbeiter, die sich ihnen nicht anschließen wollen oder selbst die „Streikbrecher" gewaltsam zu „bekehren". Das Gesetz erlaubt den Arbeitern, einzeln oder in Gemeinschaft die Arbeit niederzulegen, um auf den oder die Unternehmer einen Druck auszuüben. Es gestattet ihnen weiterhin, sich miteinander zu einem Streik zu verabreden. Sie dürfen sich sogar weigern, mit Jemandem zusammen zu arbeiten, der nicht zu ihrem Verbande gehört. Doch kann das Gesetz unmöglich so weit gehen, einem Arbeiterverbande die Verübung von Handlungen zu gestatten, die jedem anderen Verbande oder Bürger als Verbrechen angerechnet werden. Sonst würde die Rechtsgleichheit aufhören und die Klassenjustiz beginnen.

In dem Gilhooleyprozeß ist vor einer Jury, zu deren Auslese die Vertheidiger 66 Tage brauchten, der Nachweis erbracht worden, daß ein Gewerkschaftsmitglied von bezahlten Banditen angefallen und tödtlich verletzt wurde, weil es sich nicht an einem von der „Union" angeordneten Ausstande hatte betheiligen wollen. Mehrere Vorstandsmitglieder der betreffenden Union hatten das Geständniß abgelegt, daß die Todtschläger von dem Vorstande gedungen worden waren, um die Streikbrecher „zur Vernunft zu bringen", wenn auch nicht zu tödten. Angesichts dieses Thatbestandes war die Verurtheilung der meisten Angeklagten zu längerer oder kürzerer Zuchthausstrafe unausbleiblich. Denn auch der eifrigste Freund der Arbeiterbewegung wird nicht behaupten wollen, daß die Gewerkschaften in einem geordneten Rechtsstaate „Vehmgericht" sollten halten dürfen. Würde den Gewerkschaften diese Befugniß zuerkannt, so müßte sie auch jedem anderen Verbande eingeräumt werden, und die Folge würde die vollständige Auflösung des Staates sein.

Die Gewerkschaften als Ganzes haben auch noch nie das Sonderrecht beansprucht, das von dem Vorstande oder Vollziehungsausschusse dieser einen „Union" ausgeübt wurde. Wegen dieses Vorfalles, obwohl er nicht der einzige seiner Art ist, darf man also nicht die organisirten Arbeiter überhaupt zur Verantwortung ziehen. Wohl aber darf man von ihnen fordern und erwarten, daß sie gegen die Verbrecher in ihren Reihen mindestens mit derselben Strenge verfahren werden, wie gegen Mitglieder, die sich einer Uebertretung der Vereinsgesetze schuldig machen. Die Gewerkschaften können sich nicht dem Vorwurfe aussetzen, daß sie den „Uebereifer", der zu Mord und Todtschlag führt, zwar nicht gutheißen, aber doch beschönigen. Wenn sie selbst auf ihre gesetzlichen Rechte pochen wollen, so müssen sie die gleichen Rechte auch allen anderen Bürgern zugestehen. Hoffentlich wird der Ausgang des Gilhooleyprozesses die Führer der Arbeiterbewegung an ihre Pflicht mahnen.

Yerkes.

Yerkes ist todt.—Es ist nicht nöthig, den vollen Namen zu nennen und niemand wird fragen, wer ist „Yerkes", was war er und was that er? Wer irgendwie mit seiner Zeit lebte, weiß, daß, wenn von „Yerkes" geredet wird, nur der Mann gemeint sein kann, dessen Name im ganzen Lande und in den Finanz- und Straßenbahnkreisen der ganzen Welt, besonders aber in den drei Millionenstädten der großen Republik und in der englischen Metropole Jedermann vertraut ist.

Charles T. Yerkes hat in jeder dieser vier Städte viel von sich reden gemacht und dafür gesorgt, daß sein Name nicht so bald vergessen wird. Er starb in New York und wird in einem dortigen Friedhof beerdigt werden. Dort wird man ihm wahrscheinlich ein schönes großes Grabdenkmal setzen, und in New York hat er sich weiterhin, wie verlautet, ein Denkmal gesetzt, indem er seine zwei mit werthvollen Kunstschätzen angefüllten Paläste dem städtischen Kunstmuseum (Metropolitan Museum of Art) vermachte.

In Philadelphia verbrachte „Yerkes" seine Jugend- und Lehrjahre; in Chicago sein bestes Mannesalter. In New York wollte er sich ausruhen von seiner Arbeit, aber eine Art Johannistrieb seines Unternehmergeistes trieb ihn nach London, und die englische Metropole war die Stätte seiner letzten Arbeitsjahre; in New York starb er. Dementsprechend mußten die „Denkmäler" ausfallen, die er den verschiedenen Orten hinterließ; aus dem Betrachten dieser wird man ein Bild von dem Charakter des Mannes gewinnen können.

In Philadelphia sind die bezeichneten Andenken an „Yerkes" eine Eintragung in den Büchern des „Oestlichen Zuchthauses von Pennsylvania", nach der Charles T. Yerkes etwa sieben Monate lang Insasse desselben war—als Sträfling (Charles T. Yerkes war der Unterschlagung städtischen Gelder schuldig befunden worden); eine im Jahre 1873 vom Stadtrath angenommene Ordinanz, welche Herrn Chas. T. Yerkes von jeder Geldschuld der Stadt gegenüber lossspricht, und viele Eintragungen in Philadelphiaer Geschäftsbüchern, die zeigen, daß Yerkes, lange nachdem er der Stadt den Rücken gedreht und in Chicago ein neues Thätigkeitsfeld gefunden hatte, aus freien Stücken jeden Dollar bezahlte, den er früher schuldig geblieben war oder die betreffenden Firmen usw. bei seinem Bankerott in 1871 verloren hatten. In Chicago ist Yerkes' „Denkmal" die Union Traction Company, mit Allem was der Name dem Zeitgenossen erzählt und für die Stadt bedeutet. In London ist's die „Untergrundbahn."

An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Des Menschen Früchte sind seine Arbeitsleistungen. In seinem Wirken in der Zeit der besten Kraft und des größten Könnens, nicht in dem seiner frühen Jugend oder des späten Alters, hat man den besten Prüfstein für seinen Charakter. In der Jugend mag nur entschuldbarer Leichtsinn sein, was in der Reife gewolltes Unrecht ist; was das Alter Gutes thut, entspringt oft mehr dem Wunsche, das Gewissen zu betäuben oder Geschehenes vergessen zu machen und sich gewissermaßen die gute Meinung der Mit- und Nachwelt zu erkaufen, als einer inneren Neigung zum Guten. Nach dem, was Yerkes hier in Chicago in den Jahren seiner besten Manneskraft that, nach dem Denkmal, das er sich hier setzte, ist er am sichersten zu beurtheilen. Das Andere ist nur Beigabe, das das Urtheil wohl abschwächen, bezw. verschärfen, aber nicht bestimmen kann.

* * *

Nachdem Yerkes in seiner Heimathstadt erst durch geschickte Spekulationen als noch sehr junger Mann sich Ansehen und den Ruf eines Finanzgenies erworben, dann durch ungünstige Verhältnisse und allzu große „Kühnheit" in's Zuchthaus gekommen war, versuchte er es nach seiner Begnadigung noch eine Zeit lang, in Philadelphia wieder in die Höhe zu kommen. Es wollte ihm nicht so recht gelingen und so ging er nach dem Westen. Vorerst nach Fargo, Montana, wo er durch glückliche Landspekulationen ein kleines Vermögen erwarb, und schließlich, im Jahre 1881 und 42 Jahre alt, nach Chicago. Was er hier that, ist bekannt. Er brachte die Nordseite- und Westseite-Straßenbahnen an sich und verbesserte sie und baute und dehnte sie aus, bis sie das beste Straßenbahnsystem der Zeit bildeten. Dabei häufte er aber eine ungeheure Schuldenlast auf sie und quetschte er sie zur eigenen Bereicherung aus wie eine Zitrone; und als er sah, daß nichts mehr herauszuquetschen war und alle seine mit den verwerflichsten Mitteln betriebenen Versuche, sich die Kontrolle über die Straßen der Stadt für weitere fünfzig und mehr Jahre zu sichern, fehlschlugen, da verkaufte er seine Straßenbahnaktien und -Bonds für zusammen $27,000,000 und seine „Interessen" an den Hochbahnen für $4,000,000, um nach New York zu gehen und seine Schöpfung in ungeheuer schwerer finanzieller Ueberbürdung und Ohnmacht zurückzulassen, so daß sie alsbald zum schlechtesten Straßenbahnsystem des Landes, wenn nicht der Welt, werden mußte.

Mit $40,000 in der Tasche war Yerkes im Jahre 1881 hierhergekommen, mit zwanzig oder dreißig und mehr Millionen — auf ein paar Millionen mehr oder weniger kommt's dabei nicht an — ging er neunzehn Jahre später weg von hier. Er „machte" viel Geld, aber wie! Es war Raub im Großen. Aus Philadelphia kam er hierher als gewesener Sträfling, von hier fort ging er als ein Mann, der von rechtswegen in's Zuchthaus gehörte. Während er seine kleinen Schulden in Philadelphia bezahlte, um dort seinen Namen wieder zu Ehren zu bringen, brachte er hier durch die gewissenlosesten Machenschaften Millionen an sich, und während er sich brüstete „ich bin in Philadelphia keinen Cent schuldig", brachte er hier Tausende um ihr ehrlich erworbenes Geld, indem er ihnen Papiere verkaufte, die so gut wie werthlos waren oder doch nur einen Bruchtheil des Werthes hatten, den er sich bezahlen ließ. Während er der Universität von Chicago eine ein paar hunderttausend Dollars werthe Sternwarte schenkte, schädigte er die Stadt Chicago um ungezählte Millionen, indem er ihr die Union Traction Co. aufbürdete und hinterließ.

* * *

Das ist Yerkes' Lebenswerk und danach ist er zu beurtheilen. Das Denkmal, das er sich in Chicago setzte, berechtigt zu der Annahme, daß er in London Aehnliches versuchen wollte und nur „brav" sein mußte, weil man ihm, gewitzigt durch die Erfahrung Chicagos, scharf auf die Finger sah; es berechtigt zu der Annahme, daß sein zur Schau getragenes Kunstmäzenthum und seine im Kleinen gezeigte Ehrlichkeit nur Mittel zu dem Zweck, sich eine Stellung in der „Gesellschaft" zu erringen und seine Unehrlichkeit zu übertünchen, waren. Und es berechtigt schließlich zu dem Glauben, daß es nur der Gewissensregung und der Erkenntniß des Alters, daß das Geld allein nicht glücklich macht und einen guten Ruf schwerlich erkaufen kann, zu danken ist, wenn er wirklich, wie verlautet, den größten Theil seines Reichthums für gemeinnützige Zwecke bestimmte — wieder „dem Volke zuwies, dem er ihm raubte."

Yerkes war ein kraftvoller Mann, der viel Gutes hätte leisten können, wenn in seinem Charakter die Neigung zum Rechten und Guten gewesen wäre, an die seine kleinen Handlungen uns glauben machen sollen. Sein „Lebenswerk" zeigt, daß ihm in der Förderung seiner selbstischen Ziele das Verständniß für Recht und Gerechtigkeit völlig abging. Er war in seiner Weise ein sehr erfolgreicher Mann, glücklich war er nicht. Er, der Besitzer von Palästen, starb in einem Hotel und war sich bei seinem Tode des schweren Makels, den er auf seinen Namen lud, wohl bewußt.

Der vernünftige Gaspreis.

Was es kostet, um in Chicago Leuchtgas von der vorgeschriebenen Güte herzustellen und es in die Häuser und Gemächer der Verbraucher zu bringen, darüber sind die Gelehrten nahezu einig. Nach den Angaben der Gasgesellschaften beläuft sich der Kostenpreis auf reichlich 53½ Cents für das Tausend Kubikfuß; Mayor Dunnes Sachverständiger, Professor Bemis, beziffert ihn auf knapp 52 Cents (einschließlich der Ausbesserungs- und Erneuerungskosten). Der Unterschied von 1.57 Cents per Tausend ist zu gering, um zu ernstlichem Streit Anlaß zu geben.

Um so größer sind die Meinungsverschiedenheiten, den Kapitalgewinn betreffend. Den Aktionären eine angemessene Verzinsung ihrer Kapitalanlage zu gewähren, müssen 35 Cents per Tausend auf den Kostenpreis geschlagen werden, wird von dem Vertreter der Gesellschaften behauptet. 20 Cents pro Tausend sind hinreichend, sagt des Mayors Sachverständiger.

Es ist die Meinung des letzteren, daß 6prozentige Verzinsung der thatsächlichen Anlagekosten einen angemessenen und hinreichenden Kapitalgewinn gewähre. Worauf der Korporationsanwalt ihm entgegnet: Halten Sie es für recht, die Leute, welche ihr Geld in dieses Eigenthum gesteckt haben, um die Hälfte ihrer Kapitalanlage zu bringen?

Nach der Ansicht des Einen ist es die entscheidende Frage, was die zum Betrieb des Gasgeschäfts erforderlichen Anlagen gekostet haben. Nach der Behauptung des Andern ist es die Frage, was die Aktionäre und Bondhalter für ihre Bonds und Aktien gezahlt haben. Und es ist der Eine, nicht der Andere, welcher recht hat von den beiden.

Darüber ist gar kein Zweifel. Indem der Korporationsanwalt zugibt, daß er Verzinsung fordert auf eine Kapitalsanlage, welche größer ist, ja doppelt so groß ist als die Menge des thatsächlich in den Anlagen steckenden Kapitals, hat er sich eine geradezu tödtliche Blöße gegeben. Sind 20 Cents per Tausend genügend, die thatsächlichen Anlagekosten zu verzinsen, während nach den eigenen Angaben der Gesellschaften ungefähr 53½ Cents alle übrigen Kosten, Herstellung und Vertheilung, Erneuerung und Versteuerung decken, so sind 75 Cents per Tausend klärlich ein völlig hinreichender Preis. Die Gesellschaften erhalten darnach noch nahezu 1½ Cents per Tausend mehr, als unbedingt nothwendig ist.

Des Mayors Sachverständiger hat nicht bloß Vernunft und Billigkeit, sondern hat — worauf es am letzten Ende ankommt — das Gesetz auf seiner Seite. Das Gesetz, wie es vom höchsten Gerichtshofe des Landes ausgelegt wird.

Das Gesetz verlangt, daß der Preis, welcher für die Dienstleistungen öffentlicher oder halböffentlicher Korporationen vorgeschrieben wird, ein vernünftiger Preis sei. Ein Preis also, welcher gibt, was für die Dienstleistungen vernünftiger Weise gefordert werden kann. Dazu gehört angemessene Vergütung der geleisteten Arbeit, Ersatz aller nothwendigen Ausgaben (Steuern, Ausbesserungen, Erneuerungen u. dgl.), und angemessene Verzinsung der nothwendigen Kapitalanlage. Weniger als dies darf der vorgeschriebene Preis nicht geben, mehr als das braucht er nicht zu geben.

* * *

Hat die Herstellung einer Eisenbahn, Straßenbahn, Gasanlage oder ähnlichen Unternehmens sage 10 Millionen Dollars gekostet, so ist die Summe von 10 Millionen alles, was in angemessener Weise entsprechend den maßgebenden Verhältnissen verzinst werden muß. Es mag darüber gestritten werden, was in einem gegebenen Falle ein angemessener Zinsfuß ist; ob 5 Prozent oder 6 Prozent oder sonst welcher Prozentsatz. Nicht zu bestreiten ist, daß nicht mehr als das thatsächlich angelegte Kapital verzinst zu werden braucht.

Und es braucht unter Umständen nicht einmal das verzinst zu werden. Ist bei der Herstellung eines derartigen Unternehmens unvernünftig gewirthschaftet worden und haben infolge dessen die Herstellungskosten eine unvernünftige Höhe erreicht: sind beispielsweise (vielleicht durch betrügerische Durchstechereien zwischen Direktoren und Kontraktoren) 10 Millionen verausgabt für die Herstellung einer Anlage, die man bei vernünftiger Wirthschaft hätte herstellen können mit 5 Millionen, so ist vernünftiger Weise nicht zu verlangen, daß das Publikum die Kosten solcher Wirthschaft trage. Ein vernünftiger Preis ist dann der, welcher eine angemessene Verzinsung gibt auf den thatsächlichen Werth der Anlage, oder auf die Summe von Kapital, womit die Anlage bei vernünftiger Wirthschaft hätte hergestellt werden können.

Keinenfalls gehört zu dem vom Gesetz erforderten vernünftigen Preise die Verzinsung „verwässerten" Kapitals. Haben die Leiter der Chicagoer Gasgesellschaften für 60 Millionen Dollars Bonds und Aktien abgesetzt, während die thatsächlichen Kosten ihrer Anlagen nur 30 Millionen betragen, so geht das das Publikum nichts an. Werden von einer Korporation 100,000 Aktien ausgegeben, so stellt jede Aktie den 100,000sten Theil vom Gesammtwerthe des Korporationseigenthums dar, gleichviel was der „Nennwerth" der Aktie sein mag. Und wenn der Aktienkäufer 100 Dollars bezahlt für eine Aktie, die thatsächlich nur einen Eigenthumswerth von 50 Dollars darstellt, so ist das seine Sache. Es ist schwerlich eine größere Unvernunft oder größere Unbilligkeit denkbar als die, daß in solchem Falle das Publikum „bluten" müsse und für die ihm geleisteten Dienste einen unvernünftigen Preis bezahlen müsse, um den Mann schadlos zu halten, der für seine Aktien einen unvernünftigen Preis bezahlt hat. Es hat ihn niemand gezwungen, den Preis zu bezahlen, und er hat auf Schadloshaltung nicht mehr Anspruch als etwa der dumme Kerl, welcher eine tombackne Uhr für eine goldene gekauft hat.

Es ist daher auch ganz und gar nebensächlich, ob der hiesige Gasanwalt recht hat oder nicht recht hat mit seiner Behauptung, daß der 75 Cents-Gaspreis den Werth der Gasaktien herunterbringen würde unter den Preis, welchen die derzeitigen Aktienbesitzer (oder manche dieser Besitzer) dafür hergegeben haben. Genügt der 75 Cents-Gaspreis zur angemessenen Verzinsung der thatsächlichen Kosten der bestehenden Gasanlagen, oder zur Verzinsung der Summe, welche nothwendig wäre zur Neuherstellung der Anlagen, so ist das Alles, was die Gesellschaft vernünftiger Weise zu beanspruchen hat — von Rechts und Gesetzes wegen.

Lokalbericht.

Abgeblitzt.

Frank J. Brown muß in Haft verbleiben.

Das zu Gunsten von Frank J. Brown anhängig gemachte Habeascorpus-Verfahren wurde heute von den Richtern McEwen und Gibbons abschlägig beschieden. Die Verhandlung in Sachen des zu Gunsten von Wm. Smith anhängig gemachten Habeascorpus-Verfahren wurde verschoben. Die Angeklagten werden in Haft verbleiben, bis das Staatsobergericht, an das sich nunmehr der Anwalt der Beklagten wenden will, seine Entscheidung gefällt haben wird.

Brown und Smith wurden am Danksagungstage in dem Hause Nr. 12 Jackson Place verhaftet. Eine Haussuchung förderte angeblich gestohlenes Gut im Werthe von $7000 zu Tage. Die Angeklagten werden bezichtigt, im November in Brooklyn einen Einbruch verübt und Schmuck im Werthe von $10,000 ergattert zu haben.

Da der Polizeichef Collins gestern unter der Hand erfahren hatte, daß heute im Gerichtssaal ein Versuch gemacht werden würde, Smith gewaltsam zu befreien, waren 25 Detektives mit der Bewachung des Häftlings betraut worden. Der angeblich geplante Handstreich unterblieb.

Geriebene Schlingel.

Stahlen Fuhrwerke, die sie gegen Belohnung wieder ablieferten.

Detektives der Bezirkswache an W. North Avenue verhafteten heute den zwölfjährigen Sigma Beichiozki und den 17jährigen Frank Adamoski unter der Anklage, Ablieferungsfuhrwerke gestohlen und sie erst den Eigenthümern als „gefunden" wieder zugestellt zu haben, nachdem sie oft den ganzen Tag spazieren gefahren waren. In den meisten Fällen erhielten sie eine Belohnung in Höhe von $3—$5. Als Kläger gegen sie werden Jacob Maelinger, Nr. 877 North Ave., und L. Tidemann, Nr. 1909 Armitage Ave., auftreten. Beichiozki hat angeblich ein Geständniß abgelegt und Adamoski belastet.

— Zu reizlos.—Großpapa: „Na, soll ich mit Euch Indianer spielen?"—Fritzchen: „Nee, Großpapachen, Dich können wir nicht gebrauchen, Du bist ja schon skalpirt!"

Hood's

Sarsaparilla ist unfraglich die beste, bekannteste Blut- und Leber-Medizin. Es heilt positiv und nachhaltig alle Hautausschläge vom Pickel bis zu Skrofeln. Es ist die beste

Blut-Medizin.

Für das jüdische Altenheim.

Heute Abend findet der von der B. M. Z. veranstaltete Ball zum Besten des Altenheims für orthodoxe Juden im Koliseum statt, das bei dieser Gelegenheit in feenhaftem Schmuck erglänzen wird. Der Ball ist der erste seiner Art, der im Koliseum abgehalten wird, und wird auch der großartigste werden, den Chicago je gesehen hat. Der finanzielle Erfolg ist jetzt schon durch den Verkauf von Eintrittskarten und Logen gesichert, und der gesellschaftliche Erfolg wird ihm mindestens gleichkommen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Wilhelmina Freitag geb. Schroeder

im Alter von 73 Jahren und 10 Monaten nach kurzem Leiden am 27. Dezember sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Dezember, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 123 Cleveland Ave., nach Wunders Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Freitag, Gatte.
John F., Carl, Heinrich, Wilhelmina und Ludwig, Kinder.
Ida, Wilhelmina, Alvina und Amelia, Schwiegertöchter, nebst Enkeln und Urenkeln. dofrsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Franz Otto Lindau

am Donnerstag, den 28. Dezember 1905, im Alter von 66 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 1. Januar, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 1605 N. Albany Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karoline Lindau, Gattin.
Franz Otto Lindau, Sohn.
Adelheide Fosse und Anna Schroeder, Töchter, nebst Schwiegersöhnen u. Enkeln. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Rudolph Gerisch

am Donnerstag, den 28. Dezember, im Alter von 57 Jahren, 2 Monaten und 25 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt um 1 Uhr, am Sonntag, den 31. Dezember, vom Trauerhause, 2930 S. Canal Str., nach der St. Martus Kirche, 35. Str. und Union Ave., und von da nach dem Oakwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Gerisch geb. Diesel, Gattin.
Carrie, Augusta, Anna, Eva, Rudolph, Bennie und Eugenie, Kinder.
Fred Kopmeyer, Schwiegersohn. fsa

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

Georg Schroeder

(Vater des verstorbenen Georg Robert Schroeder), im Alter von 73 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2109 Wentworth Ave., am Sonntag Mittag um 12 Uhr nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Schroeder, Gattin.
Ida Wendel, Ernst Schroeder, Louis Schroeder, Kinder.
Peter Wendel, Schwiegersohn, nebst Enkel. frsa

Todes-Anzeige.

Victoria-Loge Nr. 7, O. d. H. Schw.

Den Beamten und Schwestern obiger Loge zur Nachricht, daß Schwester

Anna Schimmeyer

am Mittwoch, den 27. Dezember, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 31. Dezember, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 4758 Laflin Str., nach der Evangelischen Friedenskirche, und von da mit der Bahn nach Mount Greenwood. — Alle Beamten und Schwestern sind ersucht, punkt ½9 Uhr Morgens in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Bertha Peters, Präsidentin.
Minna Peuleke, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Anna Mick

im Alter von 17 Jahren nach langem Leiden am Freitag, den 29. Dezember, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 1. Januar, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 742 Nelson Str., nach der St. Alphonsius-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Mick, Vater.
Anna Mick, Mutter nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Valentine Wallach

im Alter von 85 Jahren 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 12:30 Mittags, vom Trauerhause, 154 24. Place, nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau William Biedermann, Frau George Ruehle, Frau Joseph Manske, Töchter, nebst Verwandten.

Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Johanna Krüger, geb. Greinke,

im Alter von 72 Jahren am Freitag, den 29. Dezember, nach längerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 1. Januar 1906, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 172 Hastings Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hulda Lorr, Bertha Lietz, Emma Krueger, Töchter.
Franz Lorr, Ludwig Lietz, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin

Martha Till, geb. Kühn,

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Dezember, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1702 N. Spaulding Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Adolph Till, Gatte.
Ella, Walter und Alfred, Kinder.
Gustav Kühn, Bruder.
Augusta Schierbaum, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Lillian M. Tams

im Alter von 5 Jahren und 5 Monaten am Freitag, den 29. Dezember, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Dezember, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 243 Orchard Str., nach dem Montrose Gottesacker. Die trauernden Eltern:

Juergen Tams, Vater.
Augusta Tams, geb. Froese, Mutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Margarete Schoknecht

im Alter von 1 Jahr, 11 Monaten und 19 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Dezember, halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 200 N. Curtis Str., nach dem Oakridge Friedhof.

Sophie und Paul Schoknecht, Eltern, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Hedwig Julia Graper

im Alter von 22 Jahren und 25 Tagen nach langem Leiden heute Morgen selig gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. Januar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause nach der St. Aloysius-Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

William und Julia Graper, Eltern.
Albert, Willie und Edwin, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen

Wilhelm Schulze

am Samstag, den 30. Dezember, im Alter von 18 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 1. Januar 1906, vom Trauerhause, 317 W. 62. Str., um 12:30 Mittags, nach der ev. luth. St. Stephanus-Kirche, Englewood Ave. und Halsted Str., und von da nach dem Bethania-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern:

Wilhelm und Minnie Schulze. fsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Rosa Schwabe

nach langem und schwerem Leiden Donnerstag Abend um 8 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag Nachmittag um halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 914 Barry Ave., nach Montrose. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frieda Goetz, Schwester.
Franz Goetz, Schwager.
Oscar und Emil Goetz und Hans Rommel, Neffen. frsa

Todes-Anzeige.

Hoffnung Loge Nr. 353, I. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß Bruder

Rudolph Gerisch

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 31. Dezember, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 2930 S. Canal Str., nach Oakwoods statt.

John Arl, O. Mstr.
Heinrich Dietz, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Hoffnung Loge Nr. 353, I. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß Bruder

Georg Schraeder

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 31. Dezember, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2109 Wentworth Ave., nach Waldheim statt.

John Arl, O. Mstr.
Heinrich Dietz, Sekretär.

Gestorben: Henriette Kleinschmidt geb. Dreese, 75 Jahre und 8 Monate alt. Geliebte Mutter von August Kleinschmidt, Frau Minnie Thompson, Frau Mary Thomsen und Hermann Kleinschmidt. Schwiegermutter von Henry Thomsen, Robert Thompson, Frau Amelie und Frau Lina Kleinschmidt. Beerdigung am Sonntag, den 31. Dezember, um 1 Uhr Nachm., von ihrer Tochter Wohnung, 25 Penn Str., nach dem Montrose Friedhof. frsa

Gestorben: Scheffeler, August, innigst geliebter Gatte von Marie Scheffeler, geb. Mantheh; geliebter Vater von Frau F. Schmidt, August, Adolph und des verstorb. William Scheffeler. — Beerdigung Sonntag, den 31. Dezember, 8:30 Vorm., vom Trauerhause, 2025 Lyman Str, mit Kutschen nach Wunders Friedhof.

Gestorben: Emma Herbertz, geb. Hitzemann, im Alter von 45 Jahren; geliebte Gattin von Emil Herbertz und Mutter von Willie, Freddie, Elsa und Ida. Beerdigung Sonntag um 1 Uhr vom Trauerhause, 1083 S. Ridgeway Ave., nach Waldheim.

Zur Erinnerung

In liebevoller Erinnerung unserer geliebten Gattin und Mutter

Margarethe Jauch,

welche am 30. Dezember 1904 gestorben ist.

Theure Mutter, wie vermißten
Wir im letzten Jahre Dich,
Seid im Leid Du uns verließest
Für das himmlische Heimathland.
Auf der Brust die Hand geschlossen,
Auf dem Mund den letzten Kuß,
Und im Herzen tiefe Trauer,
Keine Mutter mehr für uns!

Der trauernde Gatte:

Philip Jauch, nebst Kindern.

Danksagung.

Hiermit möchten wir allen Freunden, die sich so zahlreich bei dem Begräbniß unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters betheiligt haben, sowie für die vielen Blumenspenden unseren innigsten Dank aussprechen; insbesondere aber dem Herrn Pastor John, sowie der Einigkeit-Loge Nr. 122, O. C. K., für die innigen Trostworte, sowie für die Betheiligung unseren herzlichsten Dank.

Linda Loos, nebst Kindern.

☞ Für 25c portofrei! ☜
6 elegante Neujahrs-Postkarten.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft,
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7lv,dibofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1512.
13nbX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9lpX*

Großes Winterfest
verbunden mit
Oeffentlicher Beamten-Installirung, Konzert und Ball, arrangirt von den Logen des
Deutschen Ordens Harugari
von Chicago und Umgegend.
Sonntag, den 14. Januar 1906, Anfang 3 Uhr Nachmittags, im Coliseum Annex, Wabash Ave. und 15. Str. Tickets an der Kasse 25 Cents die Person. dez24,30,jan6,13

1. große Narren-Sitzung
des
Rheinischen Vereins
am Sonntag, den 14. Januar 1906
in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str.
Anfang 4 Uhr 11 Min.—Eintritt 25c die Person, zahlbar an der Kasse. — Narrenkappe frei. —
Maskenball, Fastnachts-Montag, 26. Febr. 1906. 30dz,6jan

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet von der
Plattd. Gilde Edward Cook Nr. 8.
Samstag, den 6. Januar 1906,
in der Central Turnhalle, 1105 Milwaukee Ave.
Tickets 25 Cents, an der Thüre 35 Cents.

8. großer Preis-Maskenball
veranstaltet von der
Gross Park Loge Nr. 9,
Orden der Hermanns-Schwestern,
Samstag, den 6. Januar 1906,
in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. — Anfang Abends 8 Uhr. — Tickets 25c die Person. 30dz6jan

Abend-Unterhaltung und Ball!
abgehalten von der
8. Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago,
am Samstag, den 6. Januar 1906, in der kleinen Wicker Park Halle, North Ave. und Robey Str.
Anfang Abends 8 Uhr.

10. großer Preis-Maskenball
veranstaltet von der
Treue Schwestern-Loge Nr. 6,
Orden der Hermanns-Schwestern,
in Folz's Halle, North Ave. und Larrabee Str. am Samstag, den 6. Januar 1906.
Anfang Abends 8 Uhr. Tickets 25c die Person.

— Großer —
Oesterreichisch-Ungarischer Ball,
Sonntag, den 31. Dezember 1905,
(Sylvester-Abend), in der Teutonia Turnhalle.
Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion Leon Wachsner.
Sonntag, den 31. Dezember 1905,
16. Abonnements-Vorstellung.
Sylvester Abend:
Zum ersten Male! Zum ersten Male!
Die Welt, in der man sich langweilt!
Lustspiel in drei Akten von E. Pailleron.
Deutsch von A. Bukowicz.
Sitze 25c, 50c, 75c, 1.00, $1.50 jetzt zu haben dofafon

Turn-Verein Lincoln.
Große Weihnachts-Bescheerung
und Sylvester-Ball, verbunden mit Weihnachts-Bescheerung für die Turnschüler
Sonntag, den 31. Dezember 1905,
— in der —
Lincoln Turn-Halle.
Anfang 8 Uhr. . . . . ; Eintritt 25 Cents

Achtung! Deutsche Hod Carriers
und Building Laborers von Local Nr. 1.
General-Versammlung!
am Sonntag, den 31. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, in der oberen Halle 48 W. Randolph Str. Der jährliche Bericht wird verlesen werden und Beamtenwahl findet statt. Jedes Mitglied sollte anwesend sein. Mit Brudergruß
23,27,30dz A. Schreiber, Sekretär.

Große Weihnachts-Bescheerung
und Sylvester-Feier,
veranstaltet von den befreundeten Vereinen, Oesterreicher und Bayern, „Stock im Eisen" und „Turnverein LaSalle" am 31. Dezember in Müllers Halle, North Ave. und Sedgwick Str. — Anfang 3 Uhr Nachmittags. — Tickets 25c die Person, an der Kasse 50c. 16,23,30dz

II. großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Viktoria deutscher Frauenverein
Samstag, den 6. Januar 1906,
in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str.
Tickets 25 Cents die Person.

Verein der
Hannoveraner und Braunschweiger
3. Stiftungsfest
am Sonntag, den 28. Januar 1906, in Brand's Halle.
Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Neujahrs-Kränzchen mit Ball
arrangirt vom
Chicago Frauen-Verein
Montag, den 1. Januar 1906,
in der Arbeiter-Halle, 12. und Waller Straße.
Anfang 3 Uhr Nachm.—Tickets 25 Ct.

Saloon zum Bayrischen Hof,
321 Clybourn Avenue 321
Morgen, Sonntag, den 31. Dezember: Große
Sylvester-Feier
mit Konzert und Gesang,
wobei Prima Ebner Bräu zum Ausschank kommt.
Für beste Getränke ist Sorge getragen.
Zahlreichem Besuch sieht entgegen
JOSEF HERMANN.

Volks-Garten,
198—200 East North Ave. H. Fischer, Mgr.
Konzert jeden Abend!
Großes Extra-Programm für die Neujahrs-Feiertage: Joe Irving und Spilmann, Zauberkünstler und beweg. Bilder; die Komiker Emile, Gußman und Fischer, sowie die Damen Frl. Hetti Palmer und Bella Grobecker.—Zum Schluß die lustige Posse „Die Counterfeit Thyroler". — Anfang Samstag 7 Uhr, Sonntag 2:30 Nachm.— Eintritt frei.—Montag, den 1. Januar, 2:30 Nachmittags, Extra-Matinee.

Schmolls Palmgarten,
151 Ost North Avenue.
Die 7 Zillerthaler!
☞ Sonntag und Montag Extra-Matinee. ☜
Sylvester-Abend, großer Ball.
Donnerstag, den 4. Januar: Abschieds-Konzert der 7 Zillerthaler.
Oskar Schmoll, jr., Eigenthümer.

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Beginnend Samstag Abend, den 16. Dezember, jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Grosses KONZERT
— der berühmten —
Königl. Ungarischen Husaren-Kapelle
Eintritt frei. Achtungsvoll
JOHN WEISS.
12dez,di,do,fa*

BuchersPavillion,
4922 South Ashland Ave.
Morgen Nachmittag und Abend: Große Sylvester-Feier. Wiederauftreten von Alex. Vogels Vaudeville-Gesellschaft. Die Kostüm-Soubretten Gerlach und Norden, das Spiel-Trio Selma, Thea und Alex.—Prof. Eckardts Orchester. Eintritt frei.

EMIL GASCH
Früher „Rienzi".
Buffet und Restaurant.
122-124 Clark Str.
nahe Washington Straße.
Telephon . . . . Main 850.
18nv,fadido,1j

Kretlow's Tanzschule
401 Webster Avenue.
Eröffnung des zweiten Kursus für Anfänger und vorgeschrittene Schüler beginnt Donnerstag, den 4. Januar 1906. Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden in meiner Wohnung, 401 Webster Ave., entgegengenommen. — Die Halle ist zu annehmbarem Preise zu vermiethen. Tel. Dearborn 3594.
16dz,sa,mi,1m

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY — N. WATRY & CO.,
90 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

GRAHAM & SONS
Bankiers, Dampfschiffs- und Versicherungs-Agenten.
Zinsen bezahlt auf Spar-Depositen, die vor dem 12. Januar gemacht werden, vom 1. Januar an.
Feuer- und Einbruchsichere Kästen—
Weniger als ein Cent pro Tag sichert Euch absolute Unantastbarkeit für Eure Werthsachen durch Feuer oder Einbruch.
134 W. Madison Str., Chicago
Etablirt seit 48 Jahren.
Abends offen bis 9 Uhr. 30dz—12janX

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1lj1*

Im Riesensprung vorwärts

Chicagos geschäftliche Bedeutung noch immer in raschem Zunehmen.

Der Fortschritt eines Jahrzehnts.

Industrie und Handel haben sich genau verdoppelt.

Statistische Zahlen, die das beweisen.

Seit dem Jahre 1891 ist in dieser Beziehung sogar eine Verdreifachung eingetreten. — Die Richtigkeit der Behauptung wird unter Anderem auch durch den Postverkehr bewiesen.—Eisenbahngesellschaften haben zur Sicherung flotten Geschäftsganges beigetragen.—Hebung des lokalen Verkehrswesens.— Riesiges Anwachsen des Geldverkehrs, den die Chicagoer Banken jährlich vermitteln.

Volkswirthschaftlichen Dogmatikern mag es bedauerlich erscheinen, daß ihnen ihre Krisentheorie in die Brüche zu gehen droht, aber das wird die Masse der Bevölkerung nicht verhindern, von ganzem Herzen damit zufrieden zu sein, daß die „Schlechten Zeiten", deren Herannahen ihnen als unvermeidlich geschildert worden ist, sich noch nicht eingestellt haben und nach allen vorhandenen Anzeichen sich auch so bald nicht einstellen werden. Es heißt, man habe das Ausbleiben der Krise den Geschäftsmethoden der Trusts zu verdanken, welche die Waarenerzeugung systematischer betreiben, als es in früheren Zeiten zu geschehen pflegte. Anstatt in Wohlfahrtsperioden den Markt zu überschwemmen mit Waaren, für die nur ein begrenzter Absatz vorhanden ist, so daß ihr Liegenbleiben Kaufleute und Fabrikanten ruinirt und schließlich eine allgemeine Panik herbeiführt, wird in den vertrusteten Betrieben nur auf Bestellung gearbeitet, bezw. nach Maßgabe des ziffernmäßig festgestellten Bedarfs. Macht sich in diesem eine Verminderung bemerkbar, so vermindert der Trust auch seine Produktion, aber er wird nicht dazu gezwungen, diese völlig einzustellen. Auf diese Weise wird es vermieden, daß gleichzeitig große Massen von Arbeitern zum Müßiggang und zur Erwerbslosigkeit verurtheilt werden; die Marktverhältnisse mögen sich zeitweilig weniger günstig gestalten, aber sie werden nie so schlecht werden, daß eine allgemeine Geschäftsstille dadurch bedingt würde. So ertönt seitens der Anwälte von industriellen Trusts und anderer Befürworter der Trustbildung das Lob dieser neuzeitlichen Vereinigungen, und die Ergebnisse scheinen daraufhin zu deuten, daß etwas Wahres an ihren Worten ist, so daß man den Trusts also wenigstens eine gute Seite nicht wird absprechen können.

* * *

Wie in den Ver. Staaten im Allgemeinen, so hat auch in Chicago im Besonderen das Jahr 1906 auf den Gebieten des Handels und der Industrie sich als ein ungewöhnlich günstiges erwiesen. Zeitweise hat man hier an einem solchen Ergebniß der Jahresabrechnung ernstlich zweifeln zu müssen geglaubt. Der Massenstreik von Fuhrleuten, welcher während der Monate Mai, Juni und Juli im Gange war, schien eine lähmende Wirkung auf weite Kreise unsererGeschäftswelt auszuüben, und Wochen lang befürchtete man ernstlich, daß Chicago infolge dieses Streiks zeitweilig wenigstens und vielleicht auf Jahre hinaus, einen nicht unbedeutenden Theil seines Absatzgebietes an benachbarte Handelsstädte verlieren würde.

Diese Befürchtungen sind nicht eingetroffen. Noch bei weitem weniger, als im Vorjahr die Arbeitseinstellung der organisirten Schlachthausangestellten, hat der ganz kopflos und — wie fast allgemein angenommen wird — aus unlautersten Beweggründen erklärte Fuhrleutestreik Chicagos Fortschritt in Handel und Industrie zu hemmen vermocht. Statt eine Abnahme zu erfahren, hat der Großhandel Chicagos im Jahre 1905, mit dem Vorjahr verglichen, um etwa 20 Prozent zugenommen, und eine fast ebenso große Zunahme ist auch in vielen Industriezweigen der Stadt in der Summe neu geschaffener Werthe zu verzeichnen gewesen.

Greift man zu derartigen Vergleichszwecken ein wenig weiter in die Vergangenheit zurück, so ergibt sich die erstaunliche, man möchte sagen: ans Wunderbare grenzende Thatsache, daß während des letztvergangenen Jahrzehntes die Bedeutung Chicagos als Handels- und Industriestadt sich fast genau verdoppelt hat. Als Beleg hierfür steht das einschlägige statistische Material derHandelskammer zur Verfügung, welche dieses Material gemeinschaftlich mit der Chicago Commercial Association gesammelt hat. Es sind danach im Laufe des jetzt schließenden Jahres, bezw. im Jahre 1905 durch Chicagoer Großhändler die nachstehend verzeichneten Werthe umgesetzt worden:

	1905	1895
Lebendes Vieh...$	360,000,000	$ 180,000,000
Schnitt- u. Putzwaaren, Teppiche	235,000,000	180,000,000
Spezereien, Materialwaaren....	150,000,000	75,000,000
Sonstige Krämerwaaren.........	131,200,000	15,600,000
Gemüse, Obst, Butter u. Eier	313,100,000	156,550,000
Eisenwaaren.....	73,000,000	36,500,000
Kleider, Hüte, Kappen, Herren-Ausstattungswaaren...	108,000,000	54,000,000
Schuhwerk........	79,000,000	34,600,000
Eisen u. Stahl..	96,000,000	48,000,000
Bauholz..........	88,000,000	44,000,000
Papier...........	51,600,000	25,800,000
Arzneien u. Chemikalien.........	37,200,000	18,600,000
Musikinstrumente und Noten.....	32,200,000	16,100,000
Verschiedenes....	480,000,000	240,000,000
Zusammen........	$2,137,200,000	$1,063,000,000

Der Werth der Industrieerzeugnisse, welche in den beiden Vergleichsjahren inChicago hervorgebracht worden sind, vertheilt sich nach der angegebenen Quelle wie folgt:

	1905	1895
Schlachthauswaaren u. Nebenprodukte.......$	468,000,000	$ 234,000,000
Landwirthschaftliche Geräthe..	59,600,000	28,800,000
Kleidungsstücke..	70,400,000	28,800,000
Eisen- u. Stahlwaaren.........	96,000,000	48,000,000
Schuhwerk........	30,000,000	15,000,000
Möbel............	38,500,000	19,500,000
Druck- und Gravirarbeiten.....	45,600,000	22,800,000
Brot und sonstige Backwaaren....	31,200,000	15,600,000
Gußarbeiten und Maschinen......	57,600,000	28,800,000
Klaviere und Orgeln...........	19,200,000	9,600,000
Zuckerwerk.......	21,600,000	10,800,000
Maurerarbeit m. Zubehör........	48,800,000	24,000,000
Verschiedenes.....	564,000,000	282,030,000
Zusammen........	$1,576,800,000	$788,400,000

Vielleicht ist es nicht ganz „fair", gerade das Jahr 1895 zum Vergleich heranzuziehen, da ja dieses noch in die Krachperiode fällt, die mit dem Jahre 1893 eingesetzt hatte. Greift man aber vierzehn Jahre zurück, so wird man finden, daß sich inzwischen der Handel und die Industrie der Stadt verdreifacht haben. Sollte es diesem oder jenem an den oben angeführten Zahlen auffallend und wohl gar verdächtig vorkommen, daß sie durchweg mit der Verdoppelungs-Behauptung unserer Industriekapitäne und Handelsfürsten übereinstimmen, so mag ihnen die hier folgende kurze Erklärung dieses Umstandes zur Beruhigung dienen:

Von einer ganz genauen Statistik ist bisher bei uns in Handel und Wandel wie auch auf vielen anderen Gebieten noch nicht recht die Rede. Der Sekretär der Handelskammer hält sich bei seinen Aufstellungen an die Angaben, welche ihm vom Schriftführer des Fabrikantenbundes gemacht werden und an Notizen, die er hier und da in kaufmännischen Kreisen sammelt. Daraus zieht er dann „Schlüsse" und gelangt so zu dem Gesammtresultat, welches im Großen und Ganzen ja auch mit dem wirklichen Sachverhalt übereinstimmen wird. Soll dann, wie im vorliegenden Falle, etwas Bestimmtes bewiesen werden, so rundet man die Zahlen eben entsprechend ab, ohne zu bedenken, daß man hierbei leicht zu weit gehen und in der Richtigkeit der ganzen Rechnung mehr Zweifel erwecken kann, als sie verdient.

* * *

Daß die Berechnung im Allgemeinen stimmt, kann schon deshalb kaum bestritten werden, weil sie sich unter Anderem auch mit den Ausweisen deckt, welche z. B. das Chicagoer Postamt über den von Jahr zu Jahr mitRiesensprüngen steigenden Chicagoer Postverkehr veröffentlicht. Diese Ziffern sind aber genau, und man darf in ihnen einen ganz untrüglichen „Barometer" für den örtlichen Geschäftsverkehr erblicken. Als Beispiel hierfür lasse man sich etwas von den Beziehungen erzählen, welche zwischen dem Postamt und dem Chicagoer Versandtgeschäft bestehen. Vor zwanzig Jahren gab es in Chicago nur eine große Firma, die sich ausschließlich mit dem Versandt von Waaren auf „briefliche Bestellung" („Mail-Order") befaßte. Heute hat die fragliche Firma drei oder vier große Mitbewerber, von denen mindestens zwei sie bereits überflügelt haben sollen. Eine von diesen beiden kaufte kürzlich an einem Tage für $200,000 Briefmarken von der Post! Sie steht im Begriff, ihren Betrieb nach einem Komplex von Neubauten zu verlegen, den sie auf einem Gelände von einer halben Quadratmeile Flächeninhalt errichten läßt. Sie hat für ihre Bauten eine eigene Feuerwehr organisirt und ist in der Lage gewesen, zum Befehlshaber für diese Feuerwehr der nahezu 25,000 Einwohner zählenden Vor- und Universitätsstadt Evanston deren Feuerwehrchef abzugewinnen.

Aber das nur nebenbei. Nach dem Bericht des Sekretärs John M. Glenn vom Illinoiser Fabrikantenbund ist in den Chicagoer Fabrikbetrieben ein Kapital von $650,000,000 angelegt, und es werden darin 700,000 Arbeiter, bezw. Arbeiterinnen beschäftigt. Die Pullman'schen Werkstätten für die Herstellung von Eisenbahnwagen haben Bestellungen „an Hand", deren Ausführung erheblich mehr Zeit als ein Jahr erfordern wird. Auch die meisten anderenFabrikbetriebe sind mit Aufträgen überhäuft, und diejenigen Fabriken, deren Produkte in irgend welchem Zusammenhang mit der Weihnachtsfeier stehen, haben aller Bemühungen ungeachtet, es heuer ganz unmöglich gefunden, allen an sie gestellten Lieferungs-Anforderungen zu entsprechen.

Das Weihnachtsgeschäft ist nach den übereinstimmenden Angaben aller in Frage kommenden Händler in Chicago noch nie ein auch nur annähernd so gutes gewesen wie in diesemJahre, und es wimmelt in der State Straße und den sie in der unteren Stadt schneidenden Verkehrsadern nicht nur zur Zeit des Weihnachtsmarktes derartig von Kauflustigen, daß man dort beständig wähnen könnte, die Zeit der Weltausstellung wäre wiedergekehrt und man hätte sich durch das Gewühl der „Midway Plaisance" zu kämpfen.

* * *

Die Bauthätigkeit, durch ungewöhnliche Witterungs-Verhältnisse begünstigt, steht selbst gegenwärtig noch in einer Weise im Flor wie sonst nur selten im Hochsommer. Die Unternehmer reißen sich um leistungsfähige Bauhandwerker und zahlen diesen Löhne, welche die von den Gewerkverbänden festgesetzten Raten weit übersteigen. Ein solches Verhältniß dürfte, wenn man von gelegentlichen „Boom-Perioden" in Grubenregionen (Johannesburg z. B. oder im Klondyke-Gebiet) absieht, nur selten irgendwo festzustellen gewesen sein; hier in Chicago 'mal sicher nicht seit dem Jahre 1872, als nach dem großen Brande Bauhandwerker die allergesuchtesten Persönlichkeiten waren. Erfreulich ist es zu nennen, daß die Bauthätigkeit nicht durch größere Streiks, bezw. Lohnkämpfe, unterbrochen worden ist. Einige Streiks sind zwar vorgefallen, doch hat es sich bei diesen bezeichnender Weise öfter um Zunftstreitigkeiten der Gewerkschaften unter einander gehandelt, als um Streitfragen zwischen Unternehmern und Arbeitern.

Außer dem schon erwähnten Streik der Fuhrleute hat es während des Jahres in Chicago nur wenige Kämpfe zwischen dem Unternehmerthume und der organisirten Arbeiterschaft gegeben. Die Fehde zwischen einer größeren Anzahl von Maschinenbauer-Firmen und den gewerkschaftlich organisirten Maschinenbauern hatte bereits im Frühjahr 1903 begonnen. Nach achtzehnmonatiger Dauer ist sie im Spätherbst ausgeläutet worden, nachdem fast sämmtliche Streiker anderweitig zu Union-Bedingungen Arbeit gefunden, während auch die durch den Streik betroffenen Firmen die Forderungen des Gewerkvereins in Bezug auf Lohn und Arbeitszeit bewilligt haben, ohne jedoch mit dem Gewerkverein als solchem zu paktiren.

* * *

Die zur Zeit bedeutendste Fehde in der Arbeiter-Bewegung ist der Achtstundentag der „International Typographical Union," welcher hier in Chicago von diesem Verband, halb wider Willen, schon Monate vor der dazu festgesetzten Zeit (1. Januar 1906) begonnen worden ist und nunmehr sehr an Ausdehnung zu gewinnen droht. Die Schriftsetzer sind mit ihrer Forderung kürzerer Arbeitszeit gerade bei den größten Firmen auf heftigen Widerstand gestoßen. Dieser Widerstand scheint weniger durch die Forderung an sich hervorgerufen worden zu sein, als durch den Umstand bedingt zu werden, daß der Schriftsetzer-Verband es nicht fertig gebracht hat, einige sehr große Druckerei-Geschäfte (die Werner Co. in Akron, O., und die Conkey Co. in Hammond, Ind., z. B.), welche sich vor einigen Jahren seiner „Kontrole" entzogen, wieder unter diese zurückzuzwingen. Den sog. „Union-Druckereien" ist der Wettbewerb mit den „Nicht-Union-Firmen" aus leicht begreiflichen Gründen sehr schwer geworden, und deshalb haben sie die Achtstunden-Forderung zum Anlaß genommen, auch ihrerseits mit dem Gewerkverbande zu brechen. Unter diesen Umständen ist anzunehmen, daß es einen langen und erbitterten Kampf geben wird, denn für die Schriftsetzer-Union handelt es sich jetzt bei diesem nicht sowohl um die Erringung eines Zugeständnisses, als vielmehr um ihre Fortexistenz.

* * *

Nicht wenig hat es dazu beigetragen, den Geschäftsgang während des Jahres hier am Orte flott im Gang zu erhalten, daß sich wieder verschiedene Eisenbahn-Gesellschaften (darunter die Northwestern, die St. Paul, die Pennsylvania und die Western Indiana Co.) dazu verstanden haben, lange Strecken ihrer Bahndämme zu erhöhen. Es wurden auf diese Arbeiten eine erhebliche Anzahl Millionen von Dollars verwendet, die großentheils in Form von Löhnen zur Auszahlung gelangten, also sofort in den allgemeinen Verkehr gelangten. — Auch die Fabriken von Eisenbahnwagen, hier wie anderwärts, bekamen im Laufe des Jahres von den Eisen- und Straßenbahn-Gesellschaften massenhaft zu thun. Die Eisenbahn-Gesellschaften hatten die schon längst nothwendig gewordene Vermehrung und Verbesserung ihrer „rollenden Bestände" so lange wie irgend thunlich hinausgeschoben. Am Ende ist es aber doch nicht länger in der alten Weise weitergegangen, und dann haben sie einander mit ihren Bestellungen förmlich den Rang abzulaufen versucht, und eine jede hat sich bestrebt, ihre Aufträge so rasch wie nur möglich ausgeführt zu bekommen. — Für kommendes Jahr erwartet man nun hier in Chicago, daß zwei von den Eisenbahn-Gesellschaften: die Pennsylvania- und die Western Indiana-Bahn, endlich mit der Ausführung ihrer Pläne für den Bau von neuen Empfangsstationen ernst machen werden. Es handelt sich um die Ersetzung des Union-Bahnhofes und des Bahnhofes an der Polk Straße durch monumentale Neubauten. Beide entsprechen den Anforderungen, welchen sie genügen sollen, schon längst ganz und gar nicht mehr. Wie man erfährt, sind die beiden genannten Gesellschaften schon seit Jahr und Tag bemüht, die Liegenschaften, deren sie zum Bau größerer Stationen benöthigen würden, durch Agenten unter der Hand möglichst wohlfeil erwerben zu lassen; sie sollten sich nachgerade ausreichende Gelände gesichert haben, um mit ihren Bauplänen an die Oeffentlichkeit treten zu können. Zu befürchten, daß für zwei solche Riesenbauten, von denen jede eine mächtige Empfangshalle einschließt, die benöthigten stählernen Balken, Träger usw. nicht gleichzeitig würden geliefert werden können, wird man nicht brauchen. In South Chicago arbeitet man mit Macht an der Einrichtung neuer großer Stahlgießereien, in denen man sich hauptsächlich auf die Anfertigung von Baustahl verlegen wird, sodaß in dieser Beziehung kaum „Dürre" eintreten dürfte, mag die Nachfrage auch noch so sehr in die Höhe gehen. Das wird nun allerdings der Fall sein, ob man nun auf die neuen Bahnhöfe noch ein paar Jährchen zu warten haben wird, oder nicht. Werden doch zur Zeit mindestens ein Dutzend weiterer Wolkenkratzer für die untere Stadt geplant, mit deren Bau schon in allernächster Zeit begonnen werden soll. Erwähnt mögen hier außer dem neuen „Justizpalast" für Cook County nur die Bauten werden, welche die „Commercial Nat'l Bank" an der Nordost-Ecke von Adams und Clark Str., die Firma A. M. Rothschild & Co. an Stelle ihres jetzigen Ladengebäudes und die „Corn Exchange National Bank" an der Nordwest-Ecke von Quincy und La Salle Str. errichten lassen will.

* * *

Die Südseite-Hochbahn-Gesellschaft sieht sich vorläufig außer Stande, ihre Verkehrs-Anlage in der geplanten Weise durch den Bau von Zweiglinien zu vervollständigen. Sie wird hieran verhindert durch den weite Kreise in Mitleidenschaft ziehenden Zwist der „American Bridge Co." mit der Internationalen Union der Brücken- und Gerüstbauer. Die „American Bridge Co." hat zwar nicht den Kontrakt für den Bau der Zweiglinien, wohl aber ist die Lieferung des benöthigten Materials ihr übertragen worden, und dieses Material weigert bis auf Weiteres sich die Gewerkschaft, zu hantieren. Da der Kontraktor für den Bahnbau in der Streitfrage zur Gewerkschaft hält und außerhalb von deren Reihen auch wirklich kaum geeignete Arbeitskräfte zu haben sein dürften, so ruht die Arbeit an den Zweiglinien vorläufig, doch hat die Betriebsleitung der Bahn die bereits fertig gestellte Strecke (bis zur State Str. ihrer an 58. Str. von der Hauptlinie abzweigenden Nebenlinie) dem Verkehr übergeben.

Seitens der Lake Str. (Oak Park) Hochbahn-Gesellschaft sind die einleitenden Schritte gethan worden, um die Erlaubniß zum Bau einer Seitenlinie zu erlangen, welche sich in der Gegend von 48. Ave. von der Hauptlinie nach Norden abzweigen, bis in die Gegend zwischen Chicago Ave. und Division Str. führen und dann über die Stadtgrenze hinaus durch Maywood, bezw. Melrose Park, gehen soll, da allerdings vorerst nicht als Hochbahn, sondern zu ebener Erde. Der Bau dieser Linie würde einem weiten Gebiete, das bisher nur recht spärlich bevölkert ist, baldige Besiedlung sichern. — Der lange hinausgezögerte Bau einer Zweiglinie für die Northwestern-Hochbahn (in der Gegend von Newport Ave. westlich bis über die Lincoln Str. hinaus und von dort aus in nord-nord-westlicher Richtung bis in die Gegend von Western und Lawrence Ave.) wird auch nicht lange mehr auf sich warten lassen. Die Gesellschaft hat die Grundbesitzer, von deren Liegenschaften sie für ihr Unternehmen etwas gebraucht, für die Ueberlassung des betreffenden Landes bereits abgefunden, und wird das hierauf verwendete Kapital nicht unbestimmte Zeit brach liegen lassen wollen. — Von Absichten der Metropolitan-Hochbahn-Gesellschaft, ihr System weiter auszubauen, hört man vorläufig nichts mehr. Durch die Eröffnung ihrer neuen Endstation an der Fifth Ave. hat die Gesellschaft, obgleich sie diese Station nur Morgens und Abends für einen Theil ihrer eigenen Züge benutzt und sie im Uebrigen der Aurora-Elgin-Bahn überläßt, ihre Leistungsfähigkeit ganz bedeutend erhöht, und ihr nächster Jahresausweis dürfte zeigen, wie gut sie hieran gethan hat. Auf der Nordwestseite trägt man sich übrigens mit der Hoffnung, daß die Metropolitan-Gesellschaft es über kurz oder lang in ihrem Interesse finden werde, eine Verbindung zwischen ihrer Humboldt Park- und ihrer Logan Square-Linie herzustellen, und zwar so, daß jene Linie in nördlicher, diese in nordwestlicher Richtung verlängert wird, bis beide zusammenkommen. Die Züge beider Zweiglinien könnten dann umschichtig bald über die eine, bald über die andere Linie verkehren, und es würde sich mit Sicherheit darauf rechnen lassen, daß dann auch die jetzt noch recht öde Gegend zwischen der Milwaukee Ave., Diversey Ave., Irving Park Boul. und West 52. Ave. sich dann rasch in einen volkreichen Vorstadtbezirk umwandeln würde.

* * *

Die „Illinois Tunnel Co." läßt „unentwegt" an dem Ausbau ihres Systems von Untergrundwegen weiter arbeiten, und das kommt dem noch immer zum Theil künftigen Grant Park zugute, welchen die Gesellschaft mit dem Erdreich, das sie aushebt, unentgeltlich auffüllen läßt. Von dem großen Umschwung im lokalen Gütertransport, dessen Beginn die Gesellschaft bereits für den 1. Juli in Aussicht gestellt, hat man bisher noch wenig bemerkt. Es scheint in Bezug auf die Herstellung von Verbindungen zwischen den Tunnels und solchen Gebäuden, die nicht mindestens drei Stockwerke tief in den Boden hineingebaut sind, recht bedeutend zu hapern. Es haben sich bei den Versuchen zur Einrichtung solcher Verbindungen so gefahrdrohende Begleiterscheinungen gezeigt, daß die Baupolizei sich veranlaßt gesehen hat, einzuschreiten und derartige Experimente zu untersagen, solange man dafür nicht eine sichere Methode gefunden. Bis das geschehen sein wird, brauchen die Last- und Kohlenfahrer von dieser Seite keine wesentliche Konkurrenz für ihren Erwerb zu fürchten. Die Zahl der Lastfuhrwerke, die in der unteren Stadt auf jeder Straßenkreuzung zu jeder Tagesstunde ungezählte Fußgänger in Angst und Schrecken versetzen, wird übrigens von Monat zu Monat größer, und daß in dieser Hinsicht etwas geschehen muß, um Abhilfe zu schaffen, darüber ist man sich klar; nur darüber nicht, was zu geschehen hat.

* * *

Es geht nicht gut an, von dem Geschäftsgang und der geschäftlichen Bedeutung Chicagos zu sprechen, ohne des Geldverkehrs Erwähnung zu thun, bezw. auf das Bankwesen einzugehen.

Es hat nicht sehr viel daran gefehlt, dann hätte das Jahr 1905 für Chicago mit einem ähnlichen und wohl noch weit schlimmeren Finanzkrach geendet, wie das Jahr 1896. Aber man hat inzwischen offenbar auch in Finanzkreisen gelernt, daß es gut ist, nicht zu rütteln an dem, was ruhig ist. Die Schließung der drei Finanz-Institute, welche von Herrn John R. Walsh kontrolirt wurden, auf Veranlassung des „Clearing House," mit welchem der besagte Herr Walsh eine unliebsame Auseinandersetzung gehabt, ist noch zu frisch in Aller Gedächtniß, als daß viel mehr als die bloße Erwähnung des Umstandes angebracht wäre. Nur so viel sei bemerkt, daß nicht nur die Leiter der verschiedenen anderen Banken, welche sich zur Beschwörung des drohenden Sturmes vereinigten, große Umsicht und Besonnenheit gezeigt haben, sondern daß auch der großen Masse der Chicagoer Bankdepositoren Anerkennung dafür gebührt, daß sie sich durch die gebotenen Garantien und gütliches Zureden so willig haben beruhigen lassen. Herr Walsh wird vielleicht der Einzige sein, welcher durch die Katastrophe, die endlich über seine Banken hereingebrochen ist, geldliche Verluste zu erleiden haben wird, indessen hat er's ja nicht anders gewollt, und auf Mitleid oder auch nur Bedauern erhebt er schwerlich den leisesten Anspruch. — Wäre es aber anders gekommen, hätten auch Aktionäre — die freilich noch keineswegs vor einer Schur sicher sind — sondern auch „Einleger" bei dem Krach Schaden genommen, so würde auch ihnen gegenüber Mitleid kaum angebracht sein; gewarnt worden waren sie seitens der Presse im Laufe der Jahre oft und eindringlich genug vor den Methoden dieses alten Finanzgenies.

Eine achtungswerthe Leistung war es seitens der Chicagoer Banken übrigens doch — diese Ueberbrückung eines Millionenbankerottes, der andernfalls die schlimmsten Folgen hätte haben können. Aehnliches ist freilich auch anderwärts bereits vorgekommen, schwerlich aber je zuvor in diesem großartigen Maßstabe. Daraufhin wird man nun wohl auch im Osten, besonders in New York und in Boston, daran zu glauben anfangen, daß man sich in Chicago doch noch auf etwas mehr versteht, als auf's Schweineschlachten.

Diese Ueberzeugung dürften übrigens die Geldleute im Osten auch noch aus anderen Anzeichen schöpfen. Daraus z. B., daß der Chicagoer Geldverkehr, wie der Umsatz des „Clearing House" ihn nachweist, seit dem Jahre 1898 fast regelmäßig in jedem Monat um Millionen von Dollars zugenommen hat und sich gegenwärtig auf zwischen 900 und 1000 Mill. Dollars den Monat zu belaufen pflegt. — Ferner aus dem zweiten und noch bezeichnenderen Grunde, daß die Geschäftsprofite der Chicagoer Banken, im Verhältniß zu dem von ihnen vertretenen Kapital, verhältnißmäßig rascher wächst, als der ihrer New Yorker Schwester-Institute. Für Solche, die sich für dergleichen interessiren, mögen hier einige Ziffern folgen, die das beweisen.

Im Jahre 1895 erzielten die zwölf größten New Yorker Banken auf ihr Kapital, das sich damals auf zusammen $19,300,000 belief, Gewinne im Gesammtbetrage von $34,294,823, d. h. 181 Prozent. Die neun zur Zeit größten Chicagoer Nationalbanken verfügten damals über ein Gesammtkapital von $10,000,000, und ihre Gewinne bezifferten sich für das genannte Jahr auf $6,225,452, also 62 Prozent. In der Zwischenzeit haben die fraglichen New Yorker Banken ihr Kapital auf zusammen $77,300,000 erhöht, die Chicagoer Banken, zu denen inzwischen die „Corn Exchange Bank" (durch ihre Umwandlung aus einer Staats- zu einer National-Bank) als elfte hinzugekommen war, vermehrten ihre Kapitalien auf zusammen $23,600,000. Der Gewinn der New Yorker Institute hat sich für's Jahr 1905 auf 109 Prozent (81 Prozent weniger als vor zehn Jahren) belaufen; die Chicagoer Banken haben Profite im Betrage von durchschnittlich 77 Prozent ihres Kapitals erzielt, also 15 Prozent mehr, als vor zehn Jahren. Aber auch die Bankeinlagen steigen in Chicago neuerdings rascher, als in New York. In New York hatten die zum Vergleich herangezogenen Banken im Dezember 1895 Depositen im Gesammtbetrage von $231,249,544 in Verwahrung. Im Dezember 1905 war diese Summe auf $859,490,266 gestiegen, um 271 Prozent also; die Depositenzunahme in Chicago hat im selben Zeitraum 365 Prozent betragen.

* * *

Zwischen den Banken einerseits und den Fabrikanten und der sonstigen Geschäftswelt Chicago andererseits droht übrigens demnächst ein eigenartiger Kampf auszubrechen, der freilich wohl nicht auf Chicago beschränkt bleiben wird. Die Leiter der Banken des ganzen Landes haben nämlich auf ihrem jüngst abgehaltenen Nationalkonvent beschlossen, vom 1. Januar an auch ihren ständigen Kunden für die Einlösung von Bankanweisungen, welche nicht an dem betreffenden Orte selbst ausgestellt worden, bezw. zahlbar sind, eine Gebühr zu berechnen. Diese Gebühr soll für jeden einzelnen Fall mindestens zehn Cents betragen, im Verhältniß zur Summe, um die es sich handelt, aber steigen.

Unsere Versandthäuser, die von ihren Kunden zumeist mit Bankanweisungen bezahlt werden, haben bereits mit Grausen berechnet, daß diese Neuerung sie jährlich Hunderttausende von Dollars kosten mag. Fabrikanten und andere Geschäftsleute, besonders die Großhändler, haben ebenfalls gerechnet und sind zu nicht minder unliebsamen Ergebnissen gelangt. Sie rufen deshalb „Gewalt!" und sind entschlossen, sich zu wehren, falls sich hierzu irgendwie Mittel und Wege sollten finden lassen. Der Illinoiser Fabrikantenbund hat bereits seinen vielgewandten Anwalt, den Herrn Levy Mayer, beauftragt, sich des Gegenstandes anzunehmen. Zur Begründung ihres Widerstandes geben die Geschäftsleute unter Anderem an, daß die Banken auch bei der bisherigen Ordnung derDinge sehr erträglicheGeschäfte gemacht haben, wie die von ihnen angehäuften Ueberschüsse und die mächtigen Bauten, welche verschiedene von ihnen haben aufführen lassen, oder aufführen zu lassen im Begriffe stehen, zur Genüge beweisen. So richtig aber diese Angabe auch ist, von den Gerichten wird sie als stichhaltiger Grund schwerlich anerkannt werden. Um dem Unheil vorzubeugen, das ihnen droht, werden die Geschäftsleute kaum etwas anderes thun können, als ihre Kunden zu ersuchen, sich bei der Uebermittelung von Geldsendungen der Bundespost zu bedienen, die immerhin in ihren Gebührenforderungen nicht ganz so unbescheiden ist, wie die Banken es zu werden vorhaben.

* * *

Wenig Ursache zu ihren üblichen Klagen haben in diesem Jahre hier in Chicago die Feuerversicherungs-Gesellschaften gehabt. Schon im Jahre 1904 waren sie verhältnißmäßig gut bei uns gefahren, in diesem Jahre ist der in Chicago angerichteteBrandschaden noch um $400,000 geringer gewesen, als damals. Er hat sich nach der Aufstellung des Feuerwehrchefs auf $3,566,672 belaufen. Durch Feuersgefahr unmittelbar bedroht waren Eigenthumswerthe von zusammen $114,623,542, die zu $75,736,300 versichert waren. Alarmirt wurde die Feuerwehr im Laufe des Jahres 8,769 Mal. Zufrieden dürften die Versicherungs-Gesellschaften auch mit den Anstrengungen sein, welche zur Verbesserung desLöschdienstes gemacht worden sind. Es sind elf neue Brandwachen gebaut worden, bezw. im Bau begriffen. Das alte Spritzenhaus an der N. Waller Ave. in Austin wurde umgebaut und vergrößert. Die Schlauchkompagnie, welche diesen Bau früher innehatte, ist zu einer Spritzen-Kompagnie vervollständigt worden, und man hat dieser eine Steiger-Kompagnie zur Gesellschaft gegeben, welche ganz neu organisirt worden ist. Außerdem sind drei Leiterwagen, fünf Schlauchwagen und fünf Materialwagen für das Departement neu angeschafft worden; $35,000 wurden auf den Ankauf neuer Schläuche, $20,800 auf die Anschaffung von 96 neuen Pferden und $36,900 auf die Ausbesserung von Spritzen und sonstigen Löschmitteln verwendet. — Die Feuerwehr zählt gegenwärtig 100 Spritzen-Kompagnien, 29 Steiger-Kompagnien, deren Ausrüstung einen Wasserthurm und 15 chemische Spritzen einschließt, und eine Schlauch-Kompagnie. Dazu kommen vier Löschboote; das fünfte, die „Yosemite", hat als dienstuntauglich ausrangirt werden müssen. Ihre Maschinen werden in Buffalo einem neuen Boote einverleibt, das an ihre Stelle treten soll.

* * *

Eine erhebliche Zunahme macht sich in den Einnahmen bemerkbar, welche hier von der Bundesregierung an Binnensteuern erzielt worden sind. Sie beläuft sich, mit der im Vorjahre eingegangenen Summe verglichen, auf $605,389.36. Die einschlägigen Zahlen geben ebenfalls einen Gradmesser ab für den Stand verschiedener Industriezweige und deshalb mag hier eine vergleichende Tabelle der Binnensteuer-Einnahmen Platz finden:

Lizensen..................$	71,630.22	$ 83,842.46
Bierstempelmarken..........	3,829,554.25	4,193,786.50
Spirituosenstempelmarken..	148,209.99	160,475.60
Stempelmarken für Zigarren und Zigaretten....	608,959.67	647,156.64
Stempel-Marken für Schnupftabak...........	22,254.84	24,338.91
Stempelmarken f. Rauchtabak............	861,282.05	885,272.88
Spezialsteuer-Stempelmarken..............	442,022.69	476,640.12
Stempelmarken für Oleomargarin (¼ Ct. das Pfund)...........	51,308.90	86,148.48
Stempelmarken für Oleomargarin (10 Cts. das Pfund)...........	78,588.25	294,712.50
Stempelmarken für renovirte Butter (¼ Ct. das Pfund).............	56,642.76	54,400.98
Stempelmarken für gefüllten Käse.............	1,645.66	
Stempelmarken für Spielkarten..............	15,295.59	87,627.89
Stempelmarken für Dokumente...............	482.00	
Zusammen................	$6,178,226.79	$6,888,616.18

Vom Zollamt wird berichtet, daß die Einfuhr von Spirituosen (um 20,929 Gallonen) und von Wein (um 15,265½ Gallonen) zugenommen, die von Zigarren und Zigaretten aber abgenommen habe, und zwar im Vergleich mit dem Vorjahr um 174 Gebinde.

* * *

Nach dem Ausweise der Viehhofs-Gesellschaft sind im Laufe des Jahres in den hiesigen Schlachthausanlagen Thiere im Werthe von $295,000,000 eingeschlachtet worden; weitere Thiere im Gesammtwerthe von $8,000,000 wurden in Betrieben geschlachtet, die nicht zum eigentlichen „Packingtown" gehören. Die so erreichte Gesammtziffer von $303,000,000 ist größer als die, welche in irgend einem früheren Jahr, mit alleiniger Ausnahme des Jahres 1902, erreicht worden ist.

Nach den Viehhöfen eingeliefert wurden im Laufe des Jahres 16,687,000 Thiere, wovon 4,922,782 lebend nach anderen Plätzen weitergeschickt wurden, die übrigen aber, bis auf 19,000 Pferde, den Weg in hiesige Schlachthäuser nehmen mußten. — Obgleich sich unter der Masse der zum Auftrieb gebrachten Schlachtthiere eine Menge Mittelwaare befand, wurden doch während des ganzen Jahres fast andauernd gute Preise erzielt. Rinder brachten durchschnittlich etwa 12 Cents das Pfund.

Besonders gute Geschäfte haben während des Jahres die Schafzüchter gemacht. Es sind nicht weniger als 4,738,748 Schafe auf den hiesigen Viehmarkt gebracht worden. Der Gesammtpreis, den diese Thiere gebracht haben, belief sich auf rund $24,000,000. Hammelfleisch brachte im Inland so gute Preise, daß nur wenig davon exportirt worden ist. — Eine überraschende Abnahme macht sich in der Kopfzahl des texanischen Rindviehs bemerklich, das hier zu Markt gebracht wird. Die Ursache hierfür dürfte die sein, daß texanisches Vieh hier nur sehr geringe Preise bringt. Die Preise für diese Rinder sind immer niedriger gewesen, als die für Rinder aus dem Norden und sie gehen ungefähr im selben Verhältniß weiter zurück, in welchem die Viehzüchter im Norden mit den Bemühungen Erfolg erzielen, die sie auf Verbesserung der Rassen ihres Viehstandes verwenden.

Die Zahl der zu Markt gebrachten Schweine ist um etwa eine halbe Million größer gewesen, als im Vorjahre. Die hohen Maispreise sind der Schweinemästung nicht eben günstig, doch haben auch dieSchweine um etwas höhere Preise gebracht, als im Vorjahr, und auch das Durchschnittsgewicht der Thiere war etwas größer.

Pferde brachten in diesem Jahre bessere Preise, als seit dem spanischen Kriege zu verzeichnen gewesen. Noch niemals sind so viele Pferde zum Verkauf hierhergebracht worden, wie in diesem Jahre. Der höchste Preis, der während des Jahres für ein Gespann Zugpferde erzielt wurde, $1300, übersteigt den früheren „Rekordpreis" in dieser Hinsicht um nicht weniger als $300. Es werden hier beiläufig etwa 60 Prozent aller Pferde auf den Markt gebracht, die im oberen Mississippi-Thal überhaupt für den Verkauf gezüchtet werden.

— Ueberfaul. — Diener (auf dem Sopha seines Herrn): „Wenn doch endlich einmal die Uhr hinter mir schlagen möchte, damit ich wüßte, wie spät es ist!"

— Noch nicht.—Aelterer Herr: „Sehen Sie nur die tiefausgeschnittenen Roben der Damen dort! Sind Sie nicht auch entrüstet darüber?"—Jüngerer Herr: „Noch nicht. Noch habe ich meine Freude daran."

Ueben strenge Kritik.

Gemeinsinnige Bürger, die am öffentlichen Leben der Stadt vieles auszusetzen haben.

Aufgaben einer Stadtverwaltung.

Wie schlecht diese in Chicago bisher noch gelöst worden sind.—Doch braucht man deshalb nicht jede Hoffnung aufzugeben.—Ausführungen der Herren Franklin MacVeagh und A. E. Bancroft auf dem Mayors-Bankett der „Chicago Commercial Association."—Der Eine wirft der Stadtverwaltung vor, daß sie lediglich auf dem Prinzip der Beutepolitik basire, der Andere tadelt ihre Systemlosigkeit und Untüchtigkeit.—MacVeagh hält Besserung nicht für ausgeschlossen.

Um die Zeit der Jahreswende ist es angebracht, nicht nur die Geschäftsbilanz zu ziehen und die Güter seines Hauses, bezw. seiner Stadt zu überzählen, sondern auch Selbstschau zu halten, gründliche Einkehr bei sich selbst, und festzustellen, wo Mängel vorhanden sind, was deren Ursache ist, und wie ihre Beseitigung zu bewerkstelligen wäre. Haben die Chicagoer in dieser und in jener Beziehung Ursache stolz zu sein auf bereits Erreichtes, so fehlt es auf der anderen Seite doch auch an Schatten nicht. Diesen Schatten so schwarz wie möglich zu malen, haben sich verschiedene von den Rednern angelegen sein lassen, die gelegentlich des Banketts, welches am Chicago-Tage von der Commercial Association dem Mayor zu Ehren (?) veranstaltet wurde, „unvorbereitet, wie sie sich hatten", das Wort ergriffen. Nachstehend folgen die Ausführungen von zwei dieser Herren. Vorauszuschicken ist vielleicht nur, daß Herr Franklin MacVeagh, der selber so lange und, wie er glauben muß, so ganz vergeblich gegen den Schlendrian und die Korruption in der städtischen Verwaltung angekämpft hat, in der Hitze des Gefechts noch gar nicht bemerkt zu haben scheint, daß im Laufe des letzten Jahrzehnts denn doch allmälig ein ganz anderer Geist in unsere städtische Verwaltung eingezogen ist, als der, welcher früher darin geherrscht, richtiger gesagt: so greulich und abscheulich darinnen gehaust hat. In Bezug auf das Klagelied des Herrn Bancroft gilt bis zu einem gewissen Grade das Gleiche. Auch dieser Redner sieht ein wenig zu schwarz, doch läßt sich nicht bestreiten, daß von dem, was er anklagend behauptet, leider viel zu viel auch heute noch zutrifft.

Hören wir zunächst, was Herr Franklin MacVeagh, der bekannte, an allen Bestrebungen für munizipale Reform seit Jahrzehnten in hervorragender Weise theilnehmende Großkaufmann zu sagen hatte:

„Ich habe mich aus weiter Entfernung eingefunden zu diesem Anlaß, denn er appellirt an mein Interesse für das, was die Stadt bereits gethan hat, und an mein weit größeres Interesse für ihr zulängliches Vermögen, die größeren Aufgaben zu lösen, welche ihrer noch warten. So lange ich Chicago kenne, bin ich durchdrungen von seiner außergewöhnlichen Mission und Zukunft, ebenso von seinen wunderbaren Fähigkeiten — von dem Gleichmaß, das man zwischen dem Wollen und dem Vollbringen der Stadt beobachten kann. Wir können nicht in jeder Hinsicht und nicht immer auf Chicago stolz sein, aber wir brauchen auch nicht zu bezweifeln, daß in allen Stücken, auf die es ankommt, Chicago früher oder später sein Ziel erreichen wird.

„Diese Gelegenheit (das erste von dem Kaufmännischen Verein gegebene Bankett zur Erörterung munizipaler Bedürfnisse) ist an sich charakteristisch für die besondere—wenn der Ausdruck anwendbar ist: — Individualität der Stadt. Es versteht sich von selbst, daß in Chicago ein großer und streitbarer kaufmännischer Verein sehr bedeutend mehr als nur kaufmännisch sein muß. Diese große Ansammlung von Geschäftsleuten findet es unmöglich, so völlig in ihren geschäftlichen Bestrebungen aufzugehen, daß sie es unterlassen sollte, ihre organisirten Kräfte auch zu gebrauchen, um das Gemeinwesen im Allgemeinen auszubauen.

„Das bringt mich darauf, hier die Verpflichtungen festzustellen, welche Chicago gegen die Zukunft hat. Eine dieser Verpflichtungen besteht darin, die Stadt, — welche die größte aller Städte werden mag—zum bestmöglichen Wohnsitz für eine gewaltige Menge Volkes zu entwickeln. Dies allein würde einen vollständigen Umschwung als Vorbedingung erfordern.

„Erinnert werden muß hier daran, daß der Auf- und Ausbau Chicagos nicht allein für dessen eigene Bevölkerung zu erfolgen hat. Die Mission, die Verpflichtung Chicagos ist von doppelter Art. Die Stadt wird eine riesige Einwohnerzahl bekommen und zugleich wird sie die Metropole der noch weit größeren Bevölkerung vom Innern unseres Landes sein. Andere Länder haben nur *eine* Metropole, das unsere hat zwei und wird mit der Zeit—an der Pacific-Küste—noch eine dritte bekommen. Und die größte der Metropolen muß die im Mississippithale, im Herzen des Reiches sein.

„Bleiben wir dieser Umstände eingedenk, so werden wir zu begreifen anfangen, zu welchen Proportionen—in materieller, moralischer und geistiger Hinsicht—Chicago ausgebaut werden muß.

„Ich will mich hier nur mit einer der Entwickelungsphasen beschäftigen, welche erforderlich sein werden zum Ausbau der Stadt. Diese eine aber ist die nothwendige Vorbedingung für alles spätere Wachsthum, Wachsthum nota bene von der richtigen Art. Ich meine den Ausbau unserer Stadtverwaltung.

„Ich denke hier nicht etwa an einen nur oberflächlichen oder zeitweiligen Wechsel. Ich meine nicht einen Wahlsieg, um diesen hinein und jenen hinauszuwerfen, oder zur Förderung oder Abweisung einer gegebenen Maßnahme. Ich meine weder etwas, das nur für heute oder morgen Geltung hat, noch auch etwas, bei welchem bestimmte einzelne Personen eine Rolle spielen könnten. Es schwebt mir vielmehr ein grundstürzender und deshalb revolutionärer Wechsel vor in dem Standpunkte, welchen die Lokalverwaltung einnimmt, in den Beweggründen, von welchen sie sich leiten läßt: ein Wechsel also in ihrer Wesensart, in ihrem Charakter, ihrer Klasse.

„Die Anwesenheit Sr. Ehren des Bürgermeisters gibt mir die Gelegenheit, ihm hier zu erklären, daß es in seiner Macht steht, mit diesem radikalen Wechsel zu beginnen, und damit sich als einen Bürger zu erweisen, dem die Bürgerschaft nie genug würde Dank wissen können. Mayor Dunne steht mit unserer Stadtverwaltung erst seit so kurzer Zeit in Verbindung, daß — während ihm die Möglichkeit gegeben ist, Beifall und Anerkennung ohne Ende sich zu sichern — man ihn nicht mitverantwortlich machen kann für das, was geändert werden sollte. Auch würde es an sich nicht recht sein, Einzelne verantwortlich machen zu wollen für das, wofür die Bevölkerung als Ganzes die Verantwortlichkeit zu tragen hat. Allgemeine Verhältnisse, welche für eine lange Zeitdauer bestehen, sind stets der Gesammtheit zuzuschreiben.

„Und die Chicagoer Stadtverwaltung nimmt seit vielen Jahren ein Niveau ein, welches sehr viel tiefer liegt, als das, welches sie früher oder später wird einnehmen müssen. Der Unterschied zwischen dem Niveau, auf welchem wir uns in Verwaltungs-Angelegenheiten so lange gehalten habenn, und dem, das wir anstreben müssen, ist so groß wie der zwischen Tag und Nacht: es ist der Unterschied zwischen einer Verwaltung, die vornehmlich auf der Beutepolitik beruht, und einer solchen, die nur gemeinnützige Zwecke anstrebt, nur öffentlichen Idealen dient.

„Bei uns wie in anderen Städten auch, ist das Räderwerk der Stadtverwaltung längst in Unordnung gebracht worden durch persönliche und durch Beutepolitik, während man die hohen und glänzenden Ideale und Bestrebungen aus den Augen verloren hat, welche die Richtschnur bilden sollen für unser nationales Leben. Und dabei ist es eine unleugbare Thatsache, daß die Parteipolitik oder persönliche und Partei-Interessen nicht mit mehr moralischer Berechtigung mit unseren Verwaltungsangelegenheiten verquickt werden dürfen, als der Einbrecher hat, in ein Haus einzubringen, um zu plündern—und nicht mit mehr Aussicht auf Erzielung ersprießlicher Wirkungen.

„Solange die Parteipolitik nicht von der Lokalverwaltung getrennt wird, kann Chicago nicht seiner Aufgabe gerecht werden.

„Was hat man uns diese ganze Zeit hindurch geboten? Erbärmliche Untüchtigkeit in Rath und That; Korruption und Durchstecherei; einen Niedergang in der öffentlichen Moral; Rauch, Schmutz und allgemeine Schäbigkeit; zersetzende Einflüsse im Rathhause; Uebertragung schlechter Beispiele und Vorbilder aus dem öffentlichen in das Privatleben, und Stillstand in dem Ausbau der Stadt zu besserer Größe. Alles, was wir erhalten haben statt einer wirklichen Lokalregierung ist ein weitverbreiteter schlechter Ruf.

„Die Verluste sind ungeheuer, welche aus dieser verkehrten Regierung—einer Regierung für die Regierer, statt für die Regierten — für Chicago erwachsen sind.

„Vor Allem ist uns die Tüchtigkeit in der Regierung abhanden gekommen — Tüchtigkeit, welche bei weiser und sicherer Oekonomie pünktliche Ergebnisse verbürgt. Wir haben, in einer zur ständigen Einrichtung gewordenen Katastrophe die Tüchtigkeit eingebüßt zusammt den pünktlichen Ergebnissen und der vernünftigen Sparsamkeit im Haushalt. Und wir können sie nicht wieder bekommen, solange Politik — nämlich, was wir so unter Politik verstehen—ein Faktor ist im städtischen Dienst.

„Man nehme z. B. einen städtischen Straßenbahndienst an — denn man muß dergleichen in Erwägung ziehen. Ich werde hier nicht über Verstadtlichung sprechen, bemerken möchte ich nur, daß ich im Prinzip niemals Stellung *dagegen* genommen habe. Was ich hier zu sagen wünsche, soll nur zur Veranschaulichung der Untüchtigkeit unserer Lokalverwaltung dienen—die Wirksamkeit unserer städtischen Regierung ist unter dem Gewicht der Lokalpolitik für alle praktischen Zwecke längst zusammengebrochen und zunichte gemacht worden, so daß kein weiterer öffentlicher Dienst von irgend welcher Art und sicherlich nicht einer von der Bedeutung des Verkehrswesens unter den gegenwärtigen Verhältnissen mit irgend welcher Hoffnung auf möglichen Erfolg eingerichtet werden könnte.

„Eine Sache von größter Wichtigkeit, welche verloren gegangen ist infolge der Verkehrtheit in unserem Verwaltungssystem—etwas, das in einem richtigen System den Grundstein bilden müßte—ist die gleichmäßige, stetige und entschiedene Durchführung bestehender Gesetze.

„Wenn man dieses Abflauen in der wichtigsten Funktion einer städtischen Regierung erwägt, so darf man nicht einseitig Gewicht darauf legen, daß die Vollstreckung der Gesetze bei Arbeiter-Ausständen zu wünschen übrig läßt. Freilich hat es gerade in dieser Beziehung schon häufig sehr schlimme Fälle gegeben. Aber die Frage ist denn doch eine weit breitere und betrifft Lässigkeit in der Vollstreckung des Gesetzes im Allgemeinen und in der Beschützung der Bürger. Soweit Arbeiterangelegenheiten in Betracht kommen, ist mein persönliches Gefühl großentheils zu Gunsten aller besten Bestrebungen der Arbeiterschaft, auch bin ich entschieden zugunsten der Gewerkschaften. Ich könnte es mit meinem Gewissen nicht vereinbaren, gegen deren wirkliche Interessen Stellung zu nehmen. Ich spreche deshalb ganz unparteiisch, nicht nur in Bezug auf die Arbeiter, sondern auf alle Menschen, wenn ich sage, eine Regierung hat die Pflicht, dem Gesetze Achtung zu verschaffen, indem sie die Gesetze unverbrüchlich durchführt.

„Die ganze Erfahrung Chicagos lehrt, daß eine Regierung mit der Heiligkeit von Gesetz und Ordnung nicht Schindluder treiben kann, ohne wie es unter ähnlichen Umständen auch Einzelnen ergehen würde, die Grundlagen ihres Charakters zu untergraben. Und mit dessen Zersetzung geht die Demoralisirung einer Stadt Hand in Hand.

„So sehen wir auf Schritt und Tritt, wie schwer diese Art Regierung uns schädigt.

„Wie kommt es nun aber, daß eine so wenig wünschenswerthe Verwaltung geduldet wird? Es kommt daher, weil das Volk sie noch nicht völlig erkannt hat. Es hat sich noch nicht daran gemacht, sie zu verstehen. Und wann wird Abhilfe kommen? Sobald das Volk es sich vornimmt, sie zu verstehen.

„Eine Stadt kann nicht zum höchsten Niveau emporgehoben werden, so lange sie nicht eine auf dem niedrigsten Niveau stehende Verwaltung als unerträglich empfindet."

Zum Schlusse kommend, hat dann der Herr MacVeagh—nach dem Vorhergegangenen etwas überraschend — eine ungemein optimistische Tonart angeschlagen und der festen Zuversicht Ausdruck gegeben, daß Chicago „eines schönen Morgens aufwachen und ohne vorherige Ankündigung alle die großen Dinge vollbringen wird, zu welchen von allen amerikanischen Städten es allein das nöthige Zeug in ausreichendem Maße besitzt."

Herr A. E. Brancroft, einem der (seit beinahe 70 Jahren) altangesessenen Geschlechter der Stadt entsprossen, wohlhabend von Hause aus, Anwalt von Fach, aber mehr Geschichtsforscher und Rechtsgelehrter als Advokat, ließ sich bei dem besagten Bankett vernehmen wie folgt:

„Die moderne Stadt ist eine Schöpfung des Handels. Die Bevölkerung zieht sich mehr und mehr in großen Städten zusammen. Diese Tendenz wird von Jahr zu Jahr mehr bemerkbar. Die Großstädte sind die Exponenten unseres kommerziellen und industriellen Unternehmungsgeistes. Es kommt nicht so sehr darauf an, meine Herren, wie die städtische Regierung *uns* berührt. Die Hauptsache ist: wie fährt dabei die große Masse des Volkes, aus der und durch deren Zusammenströmen nach der Großstadt Sie mit Geschick und Unternehmungsgeist Ihre Erfolge erzielen. Die moderne Stadt ist bestimmt, mehr und mehr zur Heimath der Masse des Volkes zu werden. Die Ansammlung von Volksmassen aber führt gegenwärtig zu Verhältnissen, welche der Einzelne schlecht ertragen kann.

„Aus der Gruppirung großer Volksmassen ergeben sich Probleme, welche durch die anschwellende Kopfzahl dieser Massen bedingt werden und das Problem der Großstadt zum Menschheitsproblem unserer Zeit machen. Mängel in der Stadtverwaltung berühren auch uns, aber sie können uns nicht so ernsthaft, nicht so einscheidend berühren, wie die große Menge, welche die Bevölkerung einer Metropole bilden, wie es die unserige ist.

„Das Problem der Stadtverwaltung besteht in der Beseitigung von, aus der Ansammlung großer Menschenmassen sich ergebenden Schäden, welche nachtheilig und bedrohlich sind für Leben und Gesundheit, Freiheit und Wohlfahrt der Menschen. Ein altes Problem stellt sich hier in neuer Form dar und muß von neuem gelöst werden: das Problem, die angeborenen und unveräußerlichen Rechte des Menschen zu schützen.

„Die Probe, ob irgend ein Plan zur Verbesserung und Regelung städtischer Verhältnisse innerhalb der Funktionen städtischer Verwaltung liegt, besteht in der Frage, ob die große Masse der städtischen Bevölkerung damit einverstanden ist. Für den praktischen Verstand handelt es sich hier nicht um ein sozialpolitisches Problem, sondern um eine praktische Aufgabe und die Erzielung praktischer Ergebnisse, der nämlich: die Stadt zu einem ebenso sicheren und gesunden Aufenthaltsorte zu machen, wie das Dorf oder das offene Land.

„Worin nun bestehen die Aufgaben von Abtheilungen der städtischen Verwaltung? Sie haben mit der Parteipolitik nichts zu schaffen. In der Hauptsache handelt es sich um rein technische Fragen. Die Finanz-Angelegenheiten einer Stadt verlangen so gut wie die Angelegenheiten einer Bank oder eines Volkes die Dienste von erfahrenen Finanzleuten. In der städtischen Abtheilung für öffentliche Arbeiten sind Ingenieurskenntnisse und Auffichtsvermögen ebenso unentbehrlich, Angestellte von zweckentsprechender technischer Ausbildung und Befähigung ebenso nothwendig, wie im Bureau des Chefingenieurs einer Bahn. Im Gesundheitsamt sind etwa die gleichen Kenntnisse und Fähigkeiten erforderlich, wie zur Leitung und Verwaltung eines großen Krankenhauses. Es werden da Aerzte, Wundärzte, Biologen, Fachmänner auf allen Gebieten des Sanitätswesens gebraucht, weiter nichts — Leute, die für ihr besonderes Fach ausgebildet sind und welche von der Ueberzeugung durchdrungen sind, daß es mindestens ebenso ehrenvoll ist, seinem Berufe im Dienste des Gemeinwesens nachzugehen, wie auf private Rechnung.

„Die Minderwerthigkeit der amerikanischen Stadtverwaltung im Vergleich zu den meisten europäischen wird keineswegs, wie man wohl öfters behaupten hört, in erster Linie durch unser allgemeines Stimmrecht bedingt. Der Grund liegt vielmehr darin, daß wir nicht einsehen können oder wollen, wie in einer Stadtverwaltung weiter nichts gebraucht wird, als praktischer Verstand und praktische Methoden zusammen mit den nöthigen technischen Kenntnissen und Fähigkeiten — mit anderen Worten: besondere Tauglichkeit.

„Was bedeutet es für die Bevölkerung, wenn in solchen Verwaltungs-Abtheilungen nicht die richtigen Leute angestellt sind, oder die Pflichten vernachlässigt werden? Es bedeutet Tod. Es bedeutet Krankheit. Es bedeutet Unfälle. Es bedeutet Verlust des Lebens entweder von Räubers Hand oder im Verlaufe gelegentlicher Unruhen. Frieden, absolute, unparteiische Durchführung und Aufrechterhaltung von Gesetz und Ordnung sind nicht nur die für den Handel erforderlichen Bedingungen, sondern die Verhältnisse, welche die zivilisirte Gesellschaft überhaupt verlangt, will sie ihren Namen verdienen.

„Die Pflicht der Stadt und des einzelnen Bürgers besteht in der wirksamen Erfüllung ihrer Funktionen. Das ist das ganze Geheimniß. Sobald man das erkennt und danach handelt, wird die grundstürzende Revolution, welche Herr MacVeagh herbeisehnt, beginnen.

„Tüchtigkeit in einem Geschäftsbetriebe besteht aus zwei Theilen: einem System, nach welchem die Dinge gethan werden; systematische Eintheilung der zu thuenden Arbeit; Vertheilung der Obliegenheiten, so daß ein Jeder weiß, was er zu besorgen hat und wie weit seine Befugnisse gehen und ferner, daß es entdeckt wird, falls er seine Obliegenheiten vernachlässigt. Das nennt man System. Der zweite Theil besteht in der Aufsicht, welche bewirkt, daß die Obliegenheiten verrichtet werden.

„Wenn ein amerikanischer Bürger, und sei er noch so gering, irgendwo in einer wilden und öden Gegend, ob nun in Afrika, in Mexiko oder in der Türkei, angegriffen oder gefangen genommen wird, geräth das ganze Land in Aufruhr über die einem der Unserigen zugefügte Unbill. Man stelle sich vor, daß solch' Aufhebens auch gemacht würde, wenn immer ein amerikanischer Bürger in einer amerikanischen Stadt Unrecht zu erleiden hat!

„Aber im Inlande wie im Ausland sind solche Vorkommnisse nur die Folgen untüchtiger oder korrupter Verwaltung. Der Charakter der Handlung ist hier wie dort der gleiche, das Recht des amerikanischen Bürgers ist das gleiche, und die Pflicht der regierenden Gewalt ist in Chicago, in New York und in anderen Städten größer im selben Maße wie das Niveau unserer Zivilisation ein höheres ist, als in Afrika oder in der Türkei.

„Wir planen einen neuen Freibrief. Weshalb? Zur Vereinfachung unseres Verwaltungs-Systems. Um unserer städtischen Regierung ein System und verständige Methoden zu sichern wie sie in jedem privaten Geschäftsbetrieb längst als unerläßlich erkannt sind zur Erzielung von Erfolgen."

* * *

Herr Bancroft hat beiläufig mit zu den Rechtsgelehrten gehört, welche als Anlauf zur geplanten Abänderung des Stadtcharters jene Vorlagen ausgearbeitet haben, die im November durch Urabstimmung angenommen worden sind, und von denen es jetzt heißt, ihre Annahme sei nicht in verfassungsmäßiger Weise erfolgt und deshalb null und nichtig. Die Art und Weise der Unterbreitung war ebenfalls von dem besagten Ausschusse ausgeklügelt worden.

— Verplappert.—„Wissen Sie, was der Förster mir erzählte, er sagte, Sie wären sehr wohlthätig und schickten immer Alles, was Sie schießen, in's Krankenhaus."—„Das ist nicht wahr, so schwer verwunde ich Niemand, daß das nöthig ist! Wenn sie ein paar Tage zu Hause liegen, sind sie meistens wieder gesund!"

The International Harvester Co.

Der Araber in Algier benutzt bei seiner Erntearbeit noch heute die Handsichel, während er mit seinen Gebeten Flüche auf die Barbaren des Westens untermischt, die ihn aus seiner Armuth erlösen und unabhängig machen könnten, wie sie den amerikanischen Landwirth unabhängig gemacht innerhalb einer Zeit, auf deren Anfang sich Leute mittleren Alters noch jetzt entsinnen können.

Aber selbst Algier ist noch fortschrittlich im Vergleich zu Zentral-Indien, wo man sich zum Schneiden des Getreides einer Messerklinge bedient, mit der man nur ein paar Aehren auf ein Mal abschneiden kann.—Man stelle sich vor, daß die amerikanische Weizenernte mit Taschenmessern geschnitten werden müßte! Und dabei gibt's auch in Indien großartige Entfernungen, und die Einwohnerzahl des Landes ist größer, als bei uns. Was kann die Indier aus ihrem Elend retten? Englische Steuereintreiber? Nein. Eisenbahnen? Schwerlich. Welche Eisenbahn-Gesellschaft wäre imstande, rollendes Material für die Beförderung einer Ernte anzuschaffen, welche man mit Taschenmessern mäht? Also was? Menschenarbeit ersparende landwirthschaftliche Maschinen. — Maschinen, die dem Landwirth gute Ernten sichern und Futter für seine Heerden. Dann werden auch die Bahnen kommen, denn die Welt hat Brodstoffe nöthig und ist gewillt, die Fracht dafür zu zahlen.

In West-Europa sieht es natürlich besser aus, den besten Absatz für ihre Erzeugnisse aber findet die „International Harvester Co." hier daheim, wo jeder Amerikaner den Ehrgeiz besitzt, sich in seinen alten Tagen zur Ruhe setzen zu können.

Der Raum gestattet hier nicht, alle Maschinen aufzuzählen oder gar zu beschreiben, welche die „International Harvester Company" verfertigt. Es muß deshalb die Versicherung genügen, daß die Gesellschaft Schritt gehalten hat mit den Anforderungen der Zeit. Man nehme die Maschine zum Ausschalen und Zerschleißen von Mais, die Mäh- und Bindemaschinen dieser Gesellschaft und denke an deren erstaunliche Leistungen. So mancher jetzt grau gewordene Bauernsohn hat's schon bedauert, die elterliche Besitzung verlassen zu haben, gerade als man dort anfangen konnte, es gemüthlich zu nehmen.

Die Gesellschaft verfügt über drei große Anlagen in Chicago — die Deering'schen, die McCormick'schen und die Plano-Werke — wo eine große Anzahl von Arbeitern beschäftigt werden. Mit den Deering'schen und den McCormick'schen Anlagen sind große Seilereien verbunden, in denen der Bindfaden hergestellt wird, den man für die Erntemaschinen der Gesellschaft braucht. In South Chicago hat die Gesellschaft eine gewaltige Stahlgießerei und außerdem besitzt sie Maschinenfabriken in Springfield, O., Milwaukee, Wisc., Auburn, N. Y., und in Hamilton, Ont.— Die „International Harvester Co." trifft gegenwärtig umfassende Vorkehrungen zur Verarbeitung von Flachs zu Bindfaden. Sie hat auf diesem Gebiete gründlich experimentirt, und das Ergebniß der Versuche ist ein vielversprechendes.

Die Nachfrage für Erntemaschinen wird niemals nachlassen, und deshalb sollte auch der Fortbestand der in jeder Hinsicht fortschrittlichen „International Harvester Co." gesichert erscheinen.

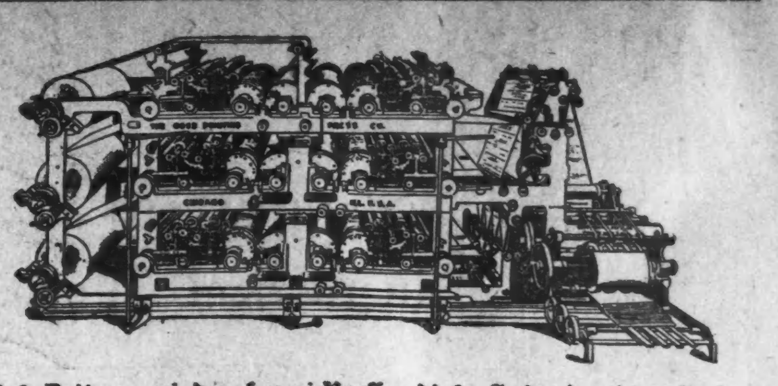
Der amerikanische Landwirth ist in Bezug auf Ackerbaugeräthe ein sehr anspruchsvoller Käufer. Auf anderen Gebieten pflegen die wohlfeilsten Waaren auch den größten Absatz zu finden, bei landwirthschaftlichen Maschinen verhält's sich umgekehrt. Die beste Maschine — ist ihre Leistungsfähigkeit erst einmal bekannt — wird auch am meisten gekauft.

Die meisten Bankerotte, welche während der letzten zwanzig Jahre in diesem Industriezweig zu verzeichnen gewesen sind, waren darauf zurückzuführen, daß die Betreffenden schlechte Maschinen gebaut hatten. Die „International Harvester Co." weiß, daß schlechte Arbeit sich nicht bezahlt; sie duldet deshalb keine Pfuscherei in ihren Betrieben. Ihre Fabrikzeichen leisten Gewähr dafür, daß man's mit Maschinen zu thun hat, die stark und dauerhaft sind, geeignet für die Arbeit, die sie thun sollen.

Bulgarische Eheschließung.

Auf dem platten Lande betrachten die Bulgaren die Ehe als einen Kaufvertrag, bei dessen Abschluß die kirchliche Einsegnung als christliches Erforderniß hinzugekommen ist. Die Aufforderung zum Ehebunde geht in der Regel vom jungen Manne aus. Er sendet die Mutter, den Vater oder einen andern nahen Verwandten in die Wohnung des Mädchens, um bei ihren Angehörigen um ihre Hand anzuhalten und über die Bedingungen der Heirath zu verhandeln. Wird die Werbung angenommen, so wird zunächst der Tag der Verlobung festgesetzt. An diesem, der immer ein Feiertag sein muß, erfolgt der Austausch der Ringe vor Zeugen und im Gegenwart eines Popen, der die Verlobung einsegnet und darüber ein Zeugniß ausstellt. Wie beim Abschluß aller andern Geschäfte, darf auch hierbei der Verlobungstrunk nicht fehlen. Ist die Verlobung einmal in dieser Weise zustande gekommen, so ist es sehr schwierig, sie ohne äußerst triftige Gründe rückgängig zu machen. Das Hochzeitsfest ist mit der kirchlichen Trauung verbunden. Es dauert meistens drei, und wenn es die Vermögensverhältnisse der Brautleute erlauben, auch vier oder fünf Tage. Dabei wird getanzt, gesungen, geschmaust und noch mehr gezecht. In manchen Theilen Bulgariens — namentlich in den Balkangegenden — besteht die Sitte, daß junge Burschen im Alter von sechzehn bis achtzehn Jahren mit viel ältern Mädchen verheirathet werden. Diese Sitte mag wohl in der Absicht ihre Begründung haben, in das Haus des jungen Bauers möglichst entwickelte weibliche Arbeitskräfte zu bringen.

Neben der zeremoniellen kirchlichen Trauung mit ihrem verhältnißmäßig großen Aufwande kommt auch die zwischen den betheiligten Familien verabredete Flucht der Braut oder ihre Entführung vor. Dies geschieht meistens in Fällen, in denen wenig bemittelte Familien die Kosten für die unvermeidlichen Geschenke und Hochzeitsgastereien sparen wollen. Bei einer solchen Flucht nimmt das Mädchen ein Bündel Kleider und Wäsche mit sich und sucht mit dieser geringen Ausstattung ihren Verlobten auf. Eine solche Flucht eines jungen Mädchens hat nichts Entehrendes für die Familie. Die Nachbarn lachen höchstens über den gelungenen Streich. Eine eigenthümliche Sitte ist es ferner bei den Bulgaren, daß nach dem ersten Hochzeitstage von den Angehörigen der jungen Frau allen Verwandten und guten Bekannten des jungen Ehemannes rother Schnaps in's Haus geschickt wird zum Zeichen, daß der Ehebund thatsächlich und glücklich stattgefunden hat. Handelt es sich aber um eine Wittwe, die eine zweite Ehe eingeht, so tritt an Stelle dieses rothen Schnapses der gewöhnliche weiße Schnaps. In den untern Schichten der Bevölkerung wird an dieser Sitte noch immer festgehalten, während die höhern Stände bei Hochzeiten immer mehr die westeuropäischen Sitten und Gebräuche annehmen. Auch die in den Städten bestehende Sitte, daß der junge Mann erst nach der Verehelichung etwa vorhandener heirathsfähiger Schwestern sich ein eigenes Haus gründet, kommt allmählich ab.



Diese Zeitung wird auf zwei Pressen dieser Art gedruckt, mit einer Kapazität von 50,000 Exemplaren die Stunde.

— Fabrizirt von —

The Goss Printing Press Co.,

16. Str. und Ashland Ave., CHICAGO, ILL.

John V. Farwell Company,

Importeure, Jobbers, Weberei-Agenten, Schnittwaaren, Teppiche, Polstersachen, Cabinet Hardware.

CHICAGO.

Fred'k Bode, Präs. Geo. Ebeling, Vizepräs. Geo. Hoven, Sekr. u. Schatzm.

Gage Brothers & Co.

Etablirt 1856.

Importeure von Putzwaaren . . .

129, 130 und 131 Michigan Avenue, CHICAGO.

New York Office und Muster-Räume: 11 und 13 West 32. Str.

M. D. WELLS CO.

Größte Fabrikanten von Zuverlässigem Schuhzeug im Lande.

Kapazität: 16,000 Paar per Tag.

Unsere wohlbekannten Sorten umfassen:

Für Männer: Senator Lodge. Great-Western. Double Eagle. Kant-Rip. Fountain Head. Mastiff etc.

Für Damen: Crown. Majestic. Mastiff. Universal. Lily.

Für Knaben, Jünglinge usw.: Fountain Head. Mastiff. Great-Western.

Für Mädchen und Kinder: Mastiff. Universal. Lily. Junior etc.

Fabriken: De Kalb, Ill., Fond Du Lac, Wisconsin; Watertown, Wis.

General Offices und Lagerräume: Chicago.

Wir sind die ausschließlichen Vertreter der Apsley Gummischuhe im Westen—die besten im Handel

UPHAM & AGLER

Wisconsin Hartholz

Bau- und Nutzholz aller Art für den Export.

Sägemühlen in Wisconsin und Cairo, Ill.

215 Dearborn Str.,

Kabel-Adresse: „Upham Chicago". CHICAGO.

Das neue Zeitalter.

Es ist für uns Chicagoer etwa in dem Jahre 1890 angebrochen.

Durch die Ausstellung herbeigeführt.

Aehnliche Ursachen rufen ähnliche Wirkungen hervor.—Einige Vergleiche mit dem klassischen Alterthum.—Was jüngst in der Stadt auf den Gebieten der Wissenschaft, der Architektur, der Kunst und des geistigen Lebens im Allgemeinen erreicht worden ist.—Die kommerziellen Erfolge der Stadt waren unerläßliche Vorbedingungen der Entwickelung auf diesen Gebieten.—Stattliche Liste von höheren Lehranstalten, Büchereien, Kunstschulen u. s. w.

Es ist eine weit verbreitete, aber deshalb keineswegs begründete Annahme, daß eine Stadt, welche auf den Gebieten des Handels und der Industrie große Erfolge erzielt, in geistiger und besonders in aesthetischer Hinsicht sich nachlässig und rückständig erweisen wird. Ein derartiges Gemeinwesen mag in der That durch die Aufgabe, sich die Natur dienstbar zu machen und ihre Industrien zu entwickeln, dermaßen in Anspruch genommen werden, daß sie zeitweilig vergißt, wie es außer den kommerziellen noch andere wichtige Interessen gibt, daß — um biblisch zu sprechen — „der Mensch nicht vom Brot allein lebt". Auf derartige Epochen sind indessen stets andere gefolgt, in welchen man für die angehäuften Reichthümer auch eine andere Verwendung gefunden hat, als die für rein „nützliche", bezw. materielle Zwecke. Es ist heutzutage eine gewagte Sache, das Publikum auf Beispiele aus dem Alterthum hinzuweisen, aber es dürfte sich schwerlich bestreiten lassen, daß kein Parthenon erstanden wäre, wenn es unter den Athenern nicht so viele „erfolgreiche Geschäftsleute" gegeben hätte. Es würde wenig Ueberreste römischer Baukunst zu bewundern geben, wäre dereinst nicht in Rom die „Raffsucht" der herrschende Geist gewesen, und schwerlich würden heute Kunstjünger nach Italien wallfahrten, um ihr Können dort zu vervollkommnen, wenn nicht die Medici und andere mittelalterliche Despoten Nord-Italiens zugleich die Handelsfürsten ihrer Zeit gewesen wären. Die Ueberlieferung, welche den Menschen der guten alten Zeit „einfache Lebensführung und Höhe der Gesinnung" nachsagt, wird schwerlich als Regel angesehen werden dürfen, von der es keine Ausnahme gegeben hat, ebensowenig aber würde man das Richtige treffen, wollte man von der Gegenwart behaupten, daß in ihr „luxuriöse Lebenshaltung und niedrige Gesinnung" durchweg untrennbar mit einander verbunden sind.

Hier, in der Metropole des Westens, hat es zu allen Zeiten wenigstens einen gewissen Prozentsatz von Männern und Frauen gegeben, welche sich's angelegen sein ließen, geistige Bildung zu pflegen. In die gleiche Periode, welche Chicago beschäftigt sah, seine Sümpfe aufzufüllen und die Stadt (durch Emporschraubung der Häuser, Auffüllung von Straßen usw.) physisch zu heben, fällt auch die Gründung unserer noch heute ruhmreich bestehenden „Academy of Sciences", fällt die vom deutschen Bevölkerungselement der Stadt mit vereinten Kräften in's Werk gesetzte Feier von Schillers hundertstem Geburtstag und vor Allem die besonders auf Seiten der eingewanderten Deutschen aus rein idealen Beweggründen und mit größter Hingabe betriebene Agitation für die Abschaffung der Negersklaverei. — Es ist nun wohl in Betracht zu ziehen, welchen schweren Schlag das geistige Leben Chicagos, die Bestrebungen auf den Gebieten des Erziehungswesens, der Literatur und der Kunst durch die großartige Brandkatastrophe des Jahres 1871 erlitten. In Anbetracht der örtlichen Verschärfung des Kampfes ums Dasein, welche dadurch bedingt und noch mehr angefacht wurde durch die fast unheimliche Raschheit, mit welcher die ganze weite Landschaft sich besiedelte und entwickelte, deren natürlicher Mittelpunkt Chicago war, ist es wunderbar zu nennen, nicht, daß Chicago mitthat bei der kommerziellen neuen Aera, sondern, daß es überhaupt noch Zeit fand, gelegentlich sich auch anderweitig zu bethätigen. Innerhalb von zwanzig Jahren wurde Chicago zu einem ungefügen, zu rasch gewachsenen Gemeinwesen und durch die gleichzeitig erfolgte Besiedlung des ganzen Nordwestens wurde das Interesse der Stadt an rein materiellen Dingen wesentlich erhöht. Es hielt schwer, sich für die Kunstwerke Botticellis oder Rembrandts zu begeistern, während es so viele Eisenbahnen zu bauen, so massenhaft landwirthschaftliche Maschinen zu verfertigen, Banken zu gründen und ungeheure Mengen von Bodenprodukten abzusetzen gab.

Während der Zeit von dem großen Brande bis zum Jahre 1890 hin glich Chicago gewissermaßen dem Rom vor der Zeit des Augustus. Eine neue Aera hatte eingesetzt, als Chicago sich entschloß, die größte Ausstellung zu arrangiren, welche die Welt je gesehen. Wenn dereinst die Geschichte gelernt hat, die einschlägigen Umstände richtig zu beurtheilen, dann wird sie den wahrhaft kosmopolitischen Geist gebührend würdigen, den Chicago bewies, indem sie die Columbische Ausstellung mit ungeheurem Kostenaufwand ins Werk setzte und durchführte.

Es gibt nicht Wenige, die 1890 reich waren und heute arm sind, aber es gibt kaum einen darunter, den es reut, zu der Errungenschaft beigetragen zu haben, welche ihn direkt oder indirekt finanziell ruinirt hat. Sie trösten sich mit dem Bewußtsein, geholfen zu haben, eine neue Zeit herbeizuführen.

Die fünfzehn Jahre, welche seit 1890 verflossen sind, bilden nämlich eine neue Aera im Leben unserer Stadt. Als Beweis sei hier nur angeführt, daß diese Aera eine neue Entwicklung im Bauwesen, das Erwachen eines neuen munizipalen Sinnes, die Entstehung einer Anzahl trefflicher öffentlicher Einrichtungen und die Bethätigung von neuer schöpferischer Kraft auf den Gebieten der Kunst und der Literatur hervorgebracht hat.

Ueber die neue Art von Architektur zu sprechen, welche ursprünglich nach Chicago benannt worden ist, überläßt man vielleicht besser den Fachleuten, aber auch Laien können begreifen, daß es kein bloßer Zufall gewesen, welcher gerade Baumeister des Westens auf neue Konstruktionsmethoden verfallen ließ, durch welche seither Chicago und fast alle anderen amerikanischen Städte umgestaltet worden sind.

Wohl ein Jeder findet Gefallen an den reinen Linien der griechischen Tempel, ein griechischer Tempelbau aber ist eine architektonische Errungenschaft von höchst einfacher Art. Die aus Konkret aufgeführten römischen Kolossalbauten sind sicherlich ein weit größerer Triumph der Bautechnik gewesen. Wo aber sollte man den Maßstab anlegen für einen Vergleich zwischen dem Parthenon, dem Colosseum und einem unserer neuzeitlichen Wolkenkratzen? Keiner von den thurmartigen Kästen im Herzen Chicagos ist schön in der Art des Parthenon oder imposant in der Art des Colosseum, wohl aber müssen unsere Neubauten Einem wunderbarer vorkommen, als jene. Und sicherlich sind die modernen Neubauten ebenso gut als ein architektonischer Ausdruck der Zivilisation unserer Tage zu betrachten, wie es in Bezug auf Hellas die einfachen Tempelbauten und bezüglich des alten Rom dessen riesige Vergnügungsplätze waren. Als technische Erzeugnisse betrachtet sind unsere Hochbauten um ebenso viel komplizirter, wie die Zivilisation von heute an Komplizirtheit die des Alterthums übertrifft. Sähen wir sie in Trümmern liegen wie die Bäder des Caracalla, so würden sie unserer Einbildungskraft noch mehr zu thun geben, als jene. Zusammen betrachtet sind unsere gewaltigen Hochbauten mindestens ebenso imposant wie die Pyramiden Egyptens. Sie repräsentiren ihr Zeitalter so genau und so ehrlich wie irgend welche Bauwerke, die je errichtet worden sind, und nimmt man sie als Belege für die Ueberwindung natürlicher Schwierigkeiten, so bekunden sie nicht nur Wagemuth, sondern auch Phantasie auf Seiten der Männer, welche mit ihrer Aufführung den Anfang gemacht haben.

Auf den neuen munizipalen Sinn, der sich in Chicago bethätigt, braucht man nur kurz hinzuweisen. Er ist schon häufig erörtert worden, aber übergehen darf man ihn doch nicht, wenn man ein Inventar aufnimmt von dem höheren Leben der Stadt. Jede Reform, sagt man, ist nur eine Folgeerscheinung von Mißbräuchen. So ist auch das Interesse, welches heute an den öffentlichen Angelegenheiten genommen wird, vornehmlich eine Frucht der Gefahren, welche man vor einem Dutzend Jahren endlich als in der Vernachlässigung liegend erkannte, die während der Periode kommerzieller Entwicklung fast unvermeidlich gewesen ist. An diesem neuen munizipalen Sinn oder Geist wohl das Beste und Wichtigste ist, daß er nicht das Ergebniß eines plötzlichen Auffllackerns von Begeisterung und nicht von hysterischem Geschimpf auf vorhandene Mißstände abhängig ist. Er findet sich bei der Masse des Volkes so gut wie bei der kleinen Minderzahl von begüterten Patrioten, von denen man in anderen Städten wohlwollend anzunehmen pflegt, daß nur sie das öffentliche Gewissen in Pacht haben. Zur Entwicklung dieses Geistes hat die Tagespresse und hat besonders auch die „Municipal Voters' League" beigetragen. Es wird ja Niemand behaupten wollen, daß die munizipalen Verhältnisse in Chicago idealer Art sind, fest steht aber, daß sie sich nicht verschlechtern, sondern stetig verbessern werden, solange die Bürgerschaft in ihrer gegenwärtigen Haltung in Bezug auf die Stadtverwaltung beharrt. Es ist z. B. wohl zu beachten, daß trotz aller Aufregung über die Straßenbahnfrage es, von einigen Fanatikern abgesehen, niemandem ernstlich einfällt, das zögernde Vorgehen des Stadtrathes mit korrupten Beweggründen zu erklären, was vor Alters allgemein der Fall gewesen sein würde. Es gibt auch jetzt noch im Stadtrath einige Ueberlebende aus einer Aera größerer Unredlichkeit, der Stadtrath als Ganzes genommen aber, darauf glaubt man sich verlassen zu können, wird das in ihn gesetzte Vertrauen nicht verrathen. Die Geschichte der amerikanischen Städte enthält nichts, was zu schöneren Hoffnungen berechtigte, als das unwiderstehliche Anwachsen dieses neuen munizipalen Geistes. Er mag zu optimistisch und zu ungeduldig sein, aber er ist echt und für die Zukunft vielversprechend.

In dieser Verbindung verdienen auch die Verbesserungs-Vereine Erwähnung, welche in verschiedenen Stadttheilen entstanden sind. Es bestehen etwa hundert solche Vereinigungen, und jede davon verwendet eine beträchtliche Summe Geldes auf die Verschönerung ihres Bezirkes. Spötter mögen geneigt sein, das Bestehen dieser Verbände nur als Beweis gelten zu lassen für die mangelhafte Leistungsfähigkeit des Gemeinwesens. Im gewissen Sinne verhält es sich freilich auch so, und es ist kaum eine Besserung in der Lage zu erhoffen ehe die Stadt nicht ihren lang ersehnten neuen Freibrief oder wenigstens freiere Hand für die Verausgabung von Pfandbriefen erhält. Immerhin ist es eine, unter den obwaltenden Umständen erfreuliche Thatsache, daß diese freiwilligen Verbesserungs-Vereine gute Arbeit leisten und ihre Bezirke von Vielem säubern, das unschön und abstoßend ist.

Der neuen Periode, welche mit dem Jahre 1890 eingesetzt hat, verdankt Chicago bereits eine ganze Anzahl von Einrichtungen, auf die es stolz sein darf. Es klingt fast unglaublich, daß innerhalb dieser kurzen fünfzehn Jahre Chicago eine Universität hat entstehen sehen, welche schon jetzt zu den größten und großartigsten Lehranstalten des Landes zählt; dazu so vortreffliche Fachschulen wie das Armour- und das Lewis-Institut, ferner die überaus werthvollen Sammlungen des Field Museums und das stattliche Gebäude der „Academy of Sciences". In die gleiche Periode fällt auch die Fertigstellung der Prachtbauten für die Oeffentliche, für die Newberry Bibliothek, für die Historische Gesellschaft und für die Blackstone Bibliothek, sowie die Gründung der Crerar Bibliothek. Sie hat ferner die Unterbringung des Kunstinstitutes in einem Monumentalbau gesehen, der den Vergleich mit den berühmtesten ähnlichen Bauten wohl aushalten kann, sowie die Aufbringung eines ausreichenden Garantiefonds und die Schaffung eines prächtigen festen Heims für das Thomas-Orchester. Sie hat schließlich die Gründung von mindestens achtzehn sozialen Siedlungen gesehen, für viele von welchen ebenfalls zweckentsprechende Gebäude aufgeführt worden sind.

Unser öffentliches Schulsystem, obgleich noch nicht auf der Stufe, die es einnehmen sollte, befindet sich doch unstreitig in bedeutend gesünderer Verfassung als vor fünfzehn Jahren. Es ist weniger dem politischen „Einfluß" ausgesetzt; es arbeitet besser und ist mehr in Einklang mit den vorhandenen Bedürfnissen gebracht. Bedenkt man, daß die Bürgerschaft erst im Jahre 1899 darüber abgestimmt hat, ob die Erziehungsbehörde zur Einrichtung und zum Betriebe von Kindergärten ermächtigt werden soll, so muß es in Erstaunen setzen, wenn man erfährt, daß es gegenwärtig bereits 130 öffentliche Kindergärten in Chicago gibt, die von 13,000 Kindern besucht werden. Mindestens halb so viele Kindergärten werden außerdem von sozialen Siedlungen und Privatparteien betrieben. Auch in Bezug auf Fürsorge für verwahrloste, verkrüppelte, taubstumme, oder sonst „belastete" Kinder ist während der letzten Jahre viel geschehen. Ferner werden die städtischen Schulen mehr als je benutzt zur Ertheilung von Fortbildungsunterricht, Veranstaltung von öffentlichen Vorträgen usw.

Außer den schon erwähnten, erst in neuester Zeit gegründeten höheren Lehranstalten gibt es in Chicago noch eine Menge von anderen. Die Northwestern University, eine der bedeutendsten hohen Schulen des Landes — obgleich abseits der Stadt gelegen — ist für alle praktischen Zwecke als ein Chicagoer Institut zu betrachten. Ihre Fachschulen, mit Ausnahme des „Garrett Biblical Institute", befinden sich in Chicago. Das Gleiche gilt zum Theil für die Staats-Universität von Illinois. Rechnet man die Schüler der zahlreichen Prediger-Seminare mit, die es in Chicago gibt, so findet man in Chicago und seiner unmittelbaren Umgebung etwa ebenso viele Studenten wie in New York und Boston zusammengenommen.

Bedeutende Fortschritte hat Chicago in neuerer Zeit auch auf den Gebieten der Literatur und der Kunst gemacht. Zwar kann die Stadt sich in Bezug auf den Bücherverlag noch nicht mit ihren älteren Schwestern im Osten messen, doch hat sie eine Anzahl von Schriftstellern aufzuweisen, deren Namen guten Klang haben in der literarischen Welt. Erwähnt mögen hier werden Hamlin Garland, Robert Herrick, Henry B. Fuller, J. K. Friedman, Margaret Potter, Ottilie Liljencrantz, Ernest McGaffey, Will Payne und William Morton Payne, Elliott Flower, Harriet Monroe, Elia W. Peattie, George Barr McCutcheon und Opie Read.

Hand in Hand mit der literarischen Entwicklung ist eine solche in Bezug auf die Kunst gegangen. Es ist noch garnicht lange her, daß es für einen Künstler kaum möglich war, sich in Chicago über Wasser zu halten. Inzwischen ist das anders geworden. Die Thatsache, daß das Kunst-Institut mehr Schüler zählt, als irgend eine ähnliche Anstalt im Lande, spricht jedenfalls für das Vorhandensein regen Strebens und lebendigen Interesses für die Kunst. Sehr zugute kommen wird es in dieser Beziehung der Stadt das Ferguson'sche Millionen-Vermächtniß, das verwendet werden soll, um die Stadt mit Denkmälern und Bildsäulen zu schmücken. Auch die Musikschulen der Stadt erfreuen sich massenhaften Besuchs und erhöhen ihre Leistungsfähigkeit durch Heranziehung der tüchtigsten Lehrkräfte von Jahr zu Jahr.

Näher auf Einzelheiten einzugehen, ist nicht gut möglich, oder würde doch für die vorliegende Stelle viel zu weit führen. Dargethan worden ist in vorstehendem, daß die Stadt seit anderthalb Jahrzehnten auf idealistischem Gebiete gewaltig voranschreitet. Es wird unfraglich noch weit besser kommen, wenn die Pflanzungen, deren vorstehend Erwähnung geschehen ist, erst einmal richtig Wurzel geschlagen haben werden, aber immerhin sind auch jetzt schon dankenswerthe Früchte der Erfolge vorhanden, welche Bürger der Stadt in Handel und Wandel erzielt haben. Reiche Müssiggänger gibt es in Chicago verhältnißmäßig wenige; Luxus wird zwar getrieben, aber er macht sich nicht in aufdringlicher Weise breit. Wer in den betreffenden Kreisen zu vergleichen neigt, der zieht es vor, nach dem Osten zu übersiedeln. Im Allgemeinen wird von Chicagoer Kaufleuten und Fabrikanten reger Gemeinsinn bekundet. Das unkommerzielle Chicago, die Stadt, welche Literatur, Kunst und Musik pflegt, und sich erzieherischen und philanthropischen Aufgaben widmet, muß als das edelste Erzeugniß gelten, welches dem kommerziellen Chicago seine Entstehung verdankt.

Eine Katzenschlacht.

Napoleon I., der bekanntlich ein abgesagter Feind von Käse (und nun gar erst vom „englischen"!) gewesen sein soll, war kurz vorher nach St. Helena „abgegangen", als eines schönen Tages an allen Ecken der Stadt Chester große Plakate angeheftet waren: „Eine große Anzahl achtbarer Familien ist bereit, sich nach St. Helena zu begeben. Da aber dieses Eiland von ungeheuren Mengen dort hausender Ratten und Mäuse verheert wird, hat die englische Regierung sich entschlossen, jedes nur denkbare Mittel anzuwenden, um jene gefährlichen Plagegeister auszurotten. Um hier nun rasch Hilfe zu brngen, ist der Aussteller dieses Aufrufs beauftragt, einen genügenden Vorrath von Katzen in allerkürzester Frist hinüberzuschaffen. Für einen starken Kater werden 16 Schilling, für eine erwachsene Katze 10 Schilling und für ein junges Kätzchen eine halbe Krone bezahlt." Kein Mensch im ganzen britischen Königreich hat wohl je, auch nur im Traum, ausdenken können, daß es eine solche ungeheure Menge Schnurr-Murr-Thiere geben könnte, wie sie hier von Großmüttern, Müttern, Kindern und Kindeskindern angeschleppt worden sind. Die unglücklichen Thiere waren meist in Säcke verpackt, diese wurden in dem Vorwärtshasten aller unsanft gepreßt und gequetscht. Und je mehr das geschah, desto mehr miauten und Miezen die Kater und Kätzlein. Nun fingen die Weiber an zu schreien. Jetzt hat die eine Katzenhändlerin die andere getreten, gestoßen oder auch nur stärker gedrängt. Wie bei den alten Griechen fliegen zur Schlacht aufreizende Worte herüber und hinüber. Zwanzig andere wollen Ruhe stiften, während vierzig kriegerische Stimmen das Recht oder Unrecht beider herüber und hinüber leidenschaftlich vertheidigen. Dann brüllen auf einmal alle durcheinander. Ein gellender Schrei... Eine hat der andern ins Gesicht geschlagen! Wer geschlagen hat? Wer geschlagen ist? Niemand weiß es! Aber jede haut nun auf die Nachbarin ein, die natürlich das Empfangene mit Zinsen zurückgibt. Ueberall geballte Fäuste, gekrallte Finger. — Hei! Das Kampfgetümmel gefällt den Gassenjungen, die natürlich „mitten drunter" sind. Um das Ihrige zu thun, schneiden und reißen sie wie auf Verabredung alle Säcke auf. — — Dadurch werden Tausende wüthender Katzen frei und werfen sich mit den spitzen, scharfen Krallen auf die Beine, den Leib, die Köpfe der kämpfenden Weiber. Aus den Fenstern und von den Balkonen beobachteten die guten Bürger mit den behäbigen Gattinnen, vergnügt grinsend, diese Katzenschlacht. Aber plötzlich verwandelt sich das Lachen. — — Gellende Angstschreie ertönen. — — Alles flüchtet Hals über Kopf in die Zimmer — denn — die wüthenden Katzen klimmen zu den Balkonen hinauf! Was nützt den schreienden Bürgern die Flucht in die Zimmer? Die Katzen toben ihnen nach. — Die Scheiben fliegen in Scherben umher. — In den Zimmern stehen wunderbare Theekannen, Tassen, ganze Services.—Ein Augenblick — und alles liegt in Scherben! Nun endlich greifen die Besonnenen zu den Waffen. Aber zwei Stunden lang hat der Kampf mit den wüthenden Bestien gewährt, bis endlich der größte Theil von ihnen zur Strecke gebracht und der Rest in die Flucht geschlagen war. Tage- und wochenlang aber mußten die Wunden gekühlt und verbunden werden, und wie lange es gedauert hat, ehe alle Thränen über die Scherben, diesen meist unersetzlichen Schaden, getrocknet sind, darüber schweigt die Geschichte.

— O Einfalt! — Dichterling (mit einer großen Rolle Papier nach Hause kommend): „So, Frau Kastelhuber, nun wollen wir 'mal wieder nach langer Zeit den Pegasus besteigen." — Frau Kastelhuber: „So, Bergpartien können's machen, aber die rückständ'ge Miethe wollen's net zahlen, Sie Lumpazi, Sie elender."

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tage, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 30. Dez. 1905.

1601 Antie Anton
1602 Annol Stefan
1603 Ambrorowicz Terese
1604 Adamski Johan
1605 Albers Dora (2)
1606 Albu A
1607 Albert Mrs. H
1608 Alar P
1609 Alinski Johan
1610 Albirrer Mrs.
1611 Antosz Mary
1612 Arvaj Joszef
1613 Arnold J F
1614 Asikainer Hilda
1615 Augustin Fred
1616 Babic Josipu
1617 Baginsky G
1618 Balsowski Miß B
1619 Balovianusnate D
1620 Balondis F
1621 Bancak Eva
1622 Barna Frank
1623 Balint L
1624 Basara S
1625 Barnas Jan
1626 Bargar Jozef
1627 Baran Stanislaw
1628 Becker Ernestine
1629 Bernat H
1630 Bergamen A
1631 Bergner Frederick
1632 Becic Jure
1633 Beiger Frank
1634 Bertek Karol
1635 Bestwina Jan
1636 Berg Gust.
1637 Bernau Frank
1638 Belajic Petar
1639 Berenstein R
1640 Beinarie J
1641 Bielak J
1642 Bienick B
1643 Biocic Luka
1644 Bitel Antonio
1645 Blaha John
1646 Boin Celeste
1647 Borezyndi Tomasz
1648 Bochszbaum Mary
1649 Boroszewski A
1650 Borkowski Feliks.
1651 Bodensecz L
1652 Bodancris Stanislaw
1653 Boß John
1654 Bostig Ivan
1655 Borowski Tomasz
1656 Bott Stefan
1657 Brady Marth
1658 Bratincevic John
1659 Brill J
1660 Brin E
1661 Brull Mr
1662 Brunislawa R
1663 Brzeniczny Jan
1664 Burbeson Jozefina
1665 Budz Jozef
1666 Bugar Stefan
1667 Budvecis Johan
1668 Budilovsky W
1669 Cantor Anna
1670 Cerar Anna
1671 Chapman R
1672 Chrobak Jan
1673 Chobadi Stanislaw
1674 Ciesiotkiewicz Piotr
1675 Ciebien Jan
1676 Cibuta Jozef
1677 Clark Mrs. John M
1678 Cohen Ph.
1679 Cohn Joe
1680 Conka Jovana
1681 Czuajenski W
1682 Czar Anna
1683 Dahlmanns Mary
1684 Dawit Stanislaus
1685 Dettelbach J
1686 Debid Mikolai
1687 Denys Paul
1688 Diestel Dorothea
1689 Dofhord Antonie
1690 Dohnalek Steve
1691 Dombrowska Weronika.
1692 Dopywalski Jan
1693 Drvoistak P
1694 Durjan Samuel
1695 Dudzinski Jozef
1696 Dudek Katarzyna
1697 Duic Felice
1698 Duhring Heinrich
1699 Dilo G
1700 Dzienglewicz F
1701 Dziadosz J
1702 Eibel Robert
1703 Echinge Vaclav
1704 Engler R
1705 Ernst J
1706 Evens A
1707 Evreth Carl
1708 Fabrisz K
1709 Fangel M H
1710 Falek
1711 Fabiszak Walenty
1712 Feldman M
1713 Fiedemann Alma (2)
1714 Fitzgerald Cäcilie
1715 Fleck Mathias (3)
1716 Fluder Jozef
1717 Friedman H
1718 Frajinka Franciszek
1719 Friedl Samuel
1720 Fusek Paul
1721 Fuchs Hans
1722 Galter T
1723 Gabranas J
1724 Gawlik W
1725 Gazdik Matas
1726 Gajda Wojciech
1727 Gartmann Leopold
1728 Gat Anna
1729 Geriowrak Anna
1730 Gedmann Jos F
1731 Gehlen Gertrude
1732 Gicolioziezki Jan
1733 Glogowski Jakub
1734 Glavina Bartol
1735 Gottfried C
1736 Garbers Henry
1737 Gadveser D
1738 Goldberg J
1739 Goldberg H (2)
1740 Grenke August
1741 Griffenfeld R S
1742 Gravec George F
1743 Grzepsewski W
1744 Grasz Arnold
1745 Grab Antoni
1746 Gryzik Jan
1747 Greza Anna
1748 Guzan W
1749 Gunther Agnes (2)
1750 Guich Marko
1751 Gubata Franciszek
1752 Haniewicz W
1753 Haikda Mary
1754 Harcilak Paul
1755 Hammerman B
1756 Hahn Karl
1757 Hajec K
1758 Hanezewsky W
1759 Henning Dr. F A
1760 Hellwig Paul
1761 Heren M.
1762 Helfenbein Anna
1763 Hermann L.
1764 Hermann John
1765 Herold George
1766 Hlavacek J
1767 Hmiel W
1768 Honegger A
1769 Hodul Pal
1770 Hofer Rosina (2)
1771 Honings S
1772 Holosznski M
1773 Hoffmann Anna
1774 Holz Franz
1775 Hrabcsak Karolina
1776 Hrtavel Paul
1777 Iklimek Franz
1778 Janatowicz Stanislaw (3)
1779 Itsvan D
1780 Jerk Mr.
1781 Jens Dorothea
1782 Jedvnik Tomasz
1783 Jekot Jozef
1784 Jacunowic Alek
1785 Jasulaitis W
1786 Janeszewska M
1787 Jaklenen M
1788 Jakolowski Jozef
1789 Jankowski M
1790 Janiszewski J
1791 Jander Michal
1792 Janosnak H
1793 Jancyzk Jan
1794 Jacob Mr.
1795 Janekovic Stefan
1796 Jawor Stanislaw (2)
1797 Jackowiak W
1798 Jansky L
1799 Janos Figura
1800 Janos Simanski
1801 Janos Josifa
1802 Jarosz G
1803 Jozidiak Tomasz
1804 Jozzelin K
1805 Jones H. Stewart
1806 Jonik Wojciech
1807 Jozsefnek O
1808 Jrozymerus B
1809 Juul O
1810 Juric Filip
1811 Juris Stefan
1812 Justt A
1813 Juszczyk A
1814 Jurica Martin
1815 Jurosky Paul
1816 Kania Piotr.
1817 Kaminski Franciszek
1818 Kabaja Stanislaw
1819 Karwadi R
1820 Kaliski Marcin
1821 Karulak Jan
1822 Kaplan A
1823 Karmilec William
1824 Kazmierczak Franz
1825 Kawieczynski A, Von
1826 Kadar Jozefine
1827 Kantor Piotr
1828 Kantor Jan
1829 Kasperkiewicz Jozef
1830 Karbaszin R
1831 Kaiser Dora
1832 Kamzik Gregor
1833 Keinz Charles
1834 Keller Michael
1835 Kenzora A
1836 Kempf A W
1837 Kerminski Joszef
1838 Kellolechi Sam
1839 Kebron F
1840 Kfilos W
1841 Kirchner Bernhard
1842 Kindermann L
1843 Kiska Antonius
1844 Kieta Maryja
1845 Klod Jozef
1846 Kleika Emila
1847 Klinerzinka P
1848 Klaiuda Josip
1849 Kleist Robert
1850 Klegits Josefa
1851 Kler Al.
1852 Klingelmann B
1853 Klimczak Marcin
1854 Klimczak Jozef
1855 Klaff J (2)
1856 Kmiecik Jozef
1857 Knas Jozef
1858 Kosur Feliks
1859 Koch Jozef
1860 Kovacs J
1861 Kotler Benny
1862 Kogut Honorata
1863 Korona Katarzyna
1864 Kodekiewjs
1865 Konfret Johan
1866 Konturis Isidor
1867 Kostjal Frenk
1868 Koertz Johann
1869 Kotula Jozef
1870 Koren Mr.
1871 Kolb Fanny
1872 Kornrumpf J
1873 Kotakowska Stella
1874 Konba Franz
1875 Konsutu K
1876 Kocek Antonie
1877 Kopezieny A
1878 Kosina Tony
1879 Kowatis Josef
1880 Kowalczyk Wojciech
1881 Kohout Frank
1882 Korzenioski W
1883 Korjenek Jozef
1884 Kosik Jozef
1885 Koch Mrs. Barb.
1886 Kolar V
1887 Kosterec Anna
1888 Koprivec Petar
1889 Kocian Anton
1890 Kraus B
1891 Kramarz G
1892 Krejca Frank
1893 Krantz Rev. S
1894 Krol Helena
1895 Kreps Sam (2)
1896 Kranitz Michael
1897 Krolikoski Klemens
1898 Krupa Tomasz (2)
1899 Kras Jan
1900 Krukosk Jozef
1901 Krol Wojciech
1902 Kramarr G
1903 Kraft Josef
1904 Krasow Walenty
1905 Ksir John
1906 Kustra Marcin
1907 Kurras Ida
1908 Kurcz Wiktorya
1909 Kujbl M
1910 Kulas Karolina
1911 Kure Mary
1912 Kurtz Elizabeth
1913 Kulikowski Wincent
1914 Kuzniewiszy W
1915 Kubanda Cali
1916 Kuzel Franciszek
1917 Kusais Kazimer
1918 Kurdna Louis
1919 Kuchynka James
1920 Kuba Edward
1921 Kwasny Frek (2)
1922 Lahr Wilhelm D
1923 Larsen C W
1924 Laine Oscar
1925 Lange Arthur
1926 Lang Albert
1928 Lay Brabra
1929 Laub Joszef
1930 Lauski Dr T
1931 Lakzewski Ludwik
1932 Lagosz Sylwester
1933 Levisohn Mrs Emma
1934 Lenseht D
1935 Lewin Jos.
1936 Leonardi Guiseppe
1937 Lesniak Jozef
1938 Levin Rubon
1939 Lemont Alek
1940 Lindfors Emil
1941 Lotze Heury
1942 Loharsky Anton
1943 Lozcka Jozef
1944 Lulic Anton
1945 Lugeza Maryanna
1946 Lukowski M
1947 Luvva Michel
1948 Lyman L.
1949 Mazac Jozef
1950 Matuzas Colis
1951 Mackie Richard
1952 Majerovic Tomo
1953 Mareda Zuzanna
1954 Machoska Magalena
1955 Manjacsek Anna
1956 Martin R
1957 Martin Josh
1958 Martinat Stefan
1959 Martinaitis B
1960 Mazec Julian
1961 Matejka Joseph
1962 Matjavits Joseph
1963 Majaweic F
1964 Magni Anna
1965 Macek Andras
1966 Maniecka H
1967 Malecha Eleanora
1968 Martinac Petar
1969 Madejczyk Jan
1970 Mascowgel Barbara
1971 Majcan Dragutin
1972 Malardva Jan
1973 Maly Josef
1974 Magagno Luigi
1975 Macugo Pawel
1976 Majouski Jan
1977 Marchewska Michal
1978 Marchewska Julia
1979 Macoska J
1980 Matenko M
1981 Masure Max
1982 Maciejewski John
1983 Madsja Michal
1984 Markobus Karolina
1985 Meyn Miß G
1986 Mellin Marie
1987 Meierhofer Henry (2)
1988 Merensky M
1989 Mercz Jozsef
1990 Medweden S
1991 Meyer Miß A
1992 Mikout Jozef
1993 Michon Anna
1994 Michalec Stanislaw
1995 Mika Jan (2)
1996 Mikout F
1997 Migas R
1998 Mihaly D
1999 Miller Henry
2000 Meitkowski Toni
2001 Mieszkajtis Anela
2002 Mikolyski Franc
2003 Misicurcz Ladislaus
2004 Micetich Lovrenz
2005 Minch Leopoldine
2006 Miskowies Anna
2007 Miller Charley
2008 Mihelic Mato
2009 Mika Pawel
2010 Michalko Mrs
2011 Moore William
2012 Moleyk Wiktorya
2013 Moravic Karel
2014 Mozdeni Anton
2015 Mojakvo Pawel
2016 Mozun Antoni
2017 Moluszek Anton
2018 Modlisianka Mary
2019 Moluliewicz K (2)
2020 Moris L
2021 Mroczynski S
2022 Müller Josef
2023 Müller Johann
2024 Musil Josef
2025 Munzberg Julius
2026 Mussig Charles
2027 Muller George
2028 Muzikarova Anna
2029 Mzelac Vit
2030 Napierski M
2031 Nauert Peter
2032 Nayman B
2033 Nemecek Jozef
2034 Nehmer Adolf
2035 Niedzielski F
2036 Nilson Elfriede
2037 Niedrielska Eny
2038 Niedbalec Maria
2039 Niemiec Stanislaw
2040 Njepomier Mane
2041 Norton Chas. W
2042 Nowak Jan
2043 Nowak Wenzel
2044 Norkus Lenon
2045 Norderer Marie
2046 Novotny Frantisek
2047 Novkovic J
2048 Nowicki Wojciech
2049 Novacek Frank
2050 Nowak Jan
2051 Nußbaum Arthur
2052 Nudelmane J
2053 Nurbiansky L
2054 Obradovic Julya
2055 Ochs Stefan
2056 Ohlberg Stefan
2057 Ondrejka Stefan
2058 Ostrowski Jozef
2059 Otvis J
2060 Ozga J C
2061 Padletic Josip
2062 Pattiecker Anton
2063 Pazdor Adam
2064 Palusiak S
2065 Palanbach Johan
2066 Pawlik Maciej
2067 Pawlik Anna
2068 Pastor Miß Ilka
2069 Paowski J
2070 Paszynski Adam
2071 Paulus Jan
2072 Pasternak Jili
2073 Parat Walenty
2074 Prattner Johan
2075 Pelz Leon
2076 Perka J
2077 Pecoch Josef
2078 Pelzarski M
2079 Pelsa Wojciech
2080 Pello Frank
2081 Pedon Sam
2082 Pelek Theodore
2083 Peterka Ruth
2084 Pintar M
2085 Piotrowski Michal
2086 Piepraznik Jan
2087 Pier Emma
2088 Pizta Jakub
2089 Piotrowski Aleksy
2090 Piotrowski Feliks
2091 Piatek Pawel
2092 Pisenberg M
2093 Pliacher Marcin
2094 Pluta Jozef (2)
2095 Plotnik Mr
2096 Polacek Samuel
2097 Pojirsky R
2098 Polec Anna
2099 Pocus B
2100 Polyrota Mere
2101 Pokeltis Simonas
2102 Polczak Lukaz
2103 Prochaskora Boz
2104 Przybylski Jan
2105 Przelozny Mathias
2106 Prevratil Karel
2107 Pramek Jusif
2108 Pronak K
2109 Pruilhot Mrs Ida (2)
2110 Pski Wojciech
2111 Puskarosyk Marya
2112 Rathje Mrs J
2113 Ramanaudas Frank
2114 Rairic Anton
2115 Rachneal Leon
2116 Racowisky Sarah
2117 Ramaszauckas M
2118 Radtke August
2119 Reinhard G
2120 Rice M
2121 Rotter John
2122 Rosenblum M
2123 Rowsky Jos
[illegible]
2205 Suratowiec W
2206 Svartz Sam
2207 Svieton Josef
2208 Swiatkowski F
2209 Sypiere Tomasz
2211 Syks Jakob
2212 Szalanski Stanislaw
2213 Szperra Frank
2214 Szymkiewicz Marcel
2215 Szeiner Maryanna
2216 Szymanski Franz (2)
2217 Szlek Marya (2)
2218 Szymczyk Jan
2219 Szerna F
2220 Szanawny Josef
2221 Szotanyak Enni
2222 Szwiec Jan
2223 Szczepanek Jan
2224 Sztollar Joseph
2225 Szezciny M
2226 Tawliczyk Jan
2227 Taylor Mrs
2228 Tabazchuck C
2229 Taczylowski Jan
2230 Takmiak Franciszek
2231 Thomsen Marie
[illegible]

— Galant. — Herr: „Es setzt mich wirklich in Erstaunen, meine Gnädigste, daß man Sie nicht wegen Hochverrath unter Anklage gestellt hat." — Dame: „Wieso?" — Herr: „Ganz einfach, weil Sie in den Herzen aller derer, denen Sie vorkommen, einen Aufruhr erregen."

Besuchen Sie unsere Auslage in der

Elektrischen Ausstellung

Coliseum, 15. bis 27. Januar 1906.

Zahlreiche Verwendungen der Elektrizität für Beleuchtungs-, Heiz-, Koch- und Betriebs-Zwecke für Euren Bedarf werden gezeigt.

Kommt. Bringt Eure Freunde. Und vergeßt nicht das Datum — 15. bis 27. Januar 1906 im Coliseum.

Chicago Edison Company

Edison Building

Telephon Main 1280. 139 Adams Strasse.

Die Metropolitan Westseite Hochbahn Company

hat jetzt einen **Privat Begräbniß-Waggondienst nach dem Waldheim- und dem Concordia Friedhofe** im Betrieb. Ein ähnlicher Dienst nach anderen Friedhöfen westlich von der Stadt wird demnächst eingerichtet. Eine Anzahl neuer Motor-Cars mit Heißwasserheizung und mit Teppichen belegt sind für diesen Dienst gebaut. Der Sarg kommt in einen abgeschlossenen Theil des Waggons, und der übrige Theil bietet 35 bis 45 Personen Sitzplätze. Weitere Cars für größere Begräbnisse. Begräbnisse werden an jeder Station aufgenommen, aber spezielle Einrichtungen wie Fahrstuhl für den Sarg sind geschaffen an

Laflin Str. Station,

an der Hauptlinie, zwischen Jackson Boulevard u. W. Congreß Str., und an

Hoyne Avenue Station,

an der Douglas Park Linie, nahe 21. Str.

Eine der Empfangsstationen auf der Metropolitan Hochbahn.

Spezielle Geleise führen nach den Concordia- und Waldheim-Friedhofen, und Plattformen sind errichtet zum bequemen Ab- und Einsteigen der Passagiere; ähnliche Einrichtungen beim Forest Home Friedhof sind im Bau.

Begräbniß-Züge halten auf dem Friedhof-Seitengeleise bis zur Rückkehr der Begräbnißtheilnehmer, und verhüten dadurch Störungen, Unterbrechungen oder Unbequemlichkeiten jeder Art.

Die Begräbnißtheilnehmer erhalten persönliche Tickets und können auf regulären Metropolitan Zügen zurückfahren wenn sie wünschen.

Die Fahrtdauer von Laflin Str. nach den Friedhöfen beträgt ungefähr 30 Minuten, und von Hoyne Avenue, an der Douglas Park Linie, ungefähr 40 Minuten.

Billige Raten für große u. kleine Begräbnisse.

Ein Vertreter der Metropolitan Company wird vorsprechen und alles erklären, und wenn gewünscht die ganzen Arrangements für den Begräbnißzug besorgen.

Anmeldungen 169 Ost Jackson Boulevard, Zimmer 1001, oder per Telephon.

Die Offices der Metropolitan Hochbahn sind zu erreichen durch Telephones Harrison 3775 oder West 879, zu jeder Tages- oder Nachtzeit. Anfragen betreffs dieses Dienstes erwünscht.

Candy Candy Candy

Wir fabriziren Tonnen von delikaten und absolut reinen **Kandies und Chocolates**, in hübschen Schachteln verpackt, zu 15c, 25c, 40c und 60c das Pfund. Sendet nach Wholesale- und Retail-Preisliste.

C. F. Gunther

Confectioner

212 State Str.

Jno. J. Cone. A.W. Fiero. Robert W. Hunt. Jas. C. Halsted D.W. McNaugher.

Robert W. Hunt & Co.

Inspektions-, Test- und Konsultations-Bureau

66 Broadway New York. 1121 The Rookery, Chicago.
Monongahela Bank Bldg., Pittsburg. 31 Norfolk House, London, England.

Inspizirung von

Schienen, Cars, Lokomotiven, Röhren 2c Brücken, Gebäuden und sonstigen Bauwerken.

Chemische und Physikalische Laboratorien.

Berichte und Gutachten über Besitzthümer und Verfahren.

Aus Vereinskreisen.

Morgen Nachmittag 2 Uhr wird der Deutsche Kriegerverein Lake View in seiner Halle, Ecke Wellington und Lincoln Ave., eine Agitationsversammlung abhalten. Alle ehemaligen Angehörigen des deutschen Heeres und der Marine sind freundlich eingeladen und können unentgeltlich aufgenommen werden. Nach der Versammlung wird eine goldene Damenuhr ausgeloost werden, worauf gemüthliche Unterhaltung stattfindet. Der Verein zahlt in Krankheitsfällen $5 Unterstützung die Woche, und die Bundes-Sterbekasse zahlt bei einem Jahresbeitrag von nur $7 den Hinterbliebenen $300.

Leset die „Sonntagpost".

The Continental National Bank
of Chicago

Kapital..............$3,000,000.00
Ueberschuß und Profite $1,200,000.00
Depositen..............$53,000,000.00

Beamte.

John C. Black, Präsident. Ira P. Bowen, Hilfs-Kassirer.
G. M. Reynolds, Vize-Präsident. Benjamin S. Mayer, Hilfskassirer.
N. E. Barker, Vize-Präsident. W. G. Schroeder, Hilfskassirer.
Hermann Waldeck, Hilfskassirer.
John McCarthy, Hilfskassirer.

Direktoren.

J. C. Black. Albert J. Earling. J. Ogden Armour. Henry Botsford. F. Weyerhäuser.
Alexis W. Thompson. B. A. Eckhart. Wm. G. Hibbard. P. A. Valentine. George M. Reynolds.
N. E. Barker. Wm. C. Seipp. Berthold Löwenthal. Edward Hines. Albert W. Harris.

Ein allgemeines ausländisches Wechsel-Geschäft. Kommerzielle und Kreditbriefe für Reisende, Wechsel und Money Order nach allen Theilen der Welt ausgestellt.

The Commercial National Bank
of Chicago

Kapital, Ueberschuß und unvertheilte Profite $3,700,000

Bericht über den Bestand am Geschäftsschluß, Donnerstag, 9. November 1905.

Bestände		Verbindlichkeiten	
Darlehen und Diskontos	$23,693,876.04	Eingezahltes Aktienkapital	$ 2,000,000.00
Ueberzogen	4,808.52	Ueberschuß-Fonds	1,000,000.00
Grundeigenthum	54,219.81	Unvertheilte Profite	745,085.68
Ver. St. Bonds zum Pariwerth	800,000.00	Ausstehende National-Banknoten	800,000.00
Andere Bonds und Aktien	2,327,903.42	Depositen	34,655,642.52
Fällig vom Bundes-Schatzmeister	117,000.00		
Baar u. fällig von anderen Banken	12,202,920.41		
Insgesammt	$39,200,728.20	Insgesammt	$39,200,728.20

Beamte

James H. Eckels........Präsident
Joseph T. Talbert........Vizepräsident
Ralph Van Vechten........Zweiter Vizepräsident
David Vernon........Dritter Vizepräsident
Nathaniel R. Losch........Kassirer
George B. Smith........Hilfs-Kassirer
Harvey C. Vernon........Hilfs-Kassirer
H. Erskine Smith........Hilfs-Kassirer
Wm. T. Bruckner........Hilfs-Kassirer

Direktoren

Franklin MacVeagh, William J. Chalmers, Robert T. Lincoln, E. H. Gary, Paul Morton, Darius Miller, Charles F. Spalding, Joseph T. Talbert, James H. Eckels.

Diese Bank stellt die Fazilitäten, die sie während 40 Jahren fortwährenden Betriebs und Wachsthums erlangt hat, ihren Kunden mit Vergnügen zur Verfügung.

Wir besitzen und offeriren

$300,000

Erste Hypothek 5% Gold-Bonds

...der...

Chicago & Milwaukee Electric R. R. Co.

(Wisconsin Division.)

Datirt 1. Juli 1905. Fällig 1. Juli 1925.

Stück $1000. Koupons zahlbar am 1. Jan. und 1. Juli.

Diese Bonds sind absolut erste Hypothek auf das gesammte Eigenthum der Company im Staate Wisconsin. Die Zinsen sind von der Illinois Korporation der Chicago & Milwaukee Electric Eisenbahn Co. garantirt.

Preis Pari und aufgelaufene Zinsen.

A. C. Frost & Co., Bankers,
108 La Salle Str., Chicago.

GREENEBAUM SONS BANKERS
83 und 85 Dearborn Str.

Geldanlagen

5%—5½%—6%

Als Anlage auf unanfechtbarer Sicherheit und günstiger Zinsrate bieten wir zum Verkauf hochfeine

Erste Chicagoer Hypotheken

in Summen von $500 bis $100,000.

Einzelheiten und Liste auf Wunsch.

Geld zu verleihen

auf Chicagoer Grundeigenthum.

Kreditbriefe für auswärts Reisende

Verwendbar in allen Theilen der Welt.

Betreiben ein allgemeines Bankgeschäft

GREENEBAUM SONS BANKERS
83 und 85 Dearborn Straße.

Adolph Loeb
Leo A. Loeb
Arthur A. Loeb

Telephones:
Central 3330
Automatic 4333

Adolph Loeb & Sons

Feuer-Versicherung

159 La Salle Strasse CHICAGO.

Transatlantic Fire Ins. Co. of Hamburg.
German Ins. Co. of Freeport.
New Hampshire Fire Ins. Co. of Manchester.
North German Fire Ins. Co. of New York.
Atlanta-Birmingham Fire Ins. Co.
Under Fire Ins. Co. of Cincinnati.
Security Fire Ins. Co. of Baltimore.
Union Ins. Co. of Buffalo.
Allegheny Fire Ins. Co. of Pennsylvania.

Kriegskorrespondenten unter sich.

Ein merkwürdiges Fest hat kürzlich in Paris stattgefunden. Unter dem Vorsitz des Leiters der „Comédie française“, Jules Claretie, versammelten sich alle gegenwärtigen oder ehemaligen Kriegskorrespondenten, die je mit französischen Blättern in Verbindung standen. Unter den Versammelten fanden sich Augenzeugen der österreichischen und italienischen Feldzüge, des deutsch-französischen, russisch-türkischen, serbisch-bulgarischen, griechisch-türkischen, spanisch-amerikanischen, südafrikanischen, russisch-japanischen Krieges, der Expeditionen nach China, Madagaskar, Sudan und Abessinien. Wenn die Journalistik überhaupt nach dem bekannten Worte zu allem führen kann, vorausgesetzt, daß man diesen Beruf verläßt, so scheinen die Kriegskorrespondenten eine besondere Anwartschaft auf hohe Beförderung zu besitzen. Auch Jules Claretie, der Akademiker, war einst Kriegskorrespondent gewesen, ebenso der Leiter der zweiten französischen Nationalbühne des Odéon, Paul Ginisty. Von ihren ehemaligen Berufskollegen ist Camille Barrère heute französischer Botschafter in Italien, Eduard Lockroy war mehrfach Minister. Andere sind Konsuln geworden. Der Kriegskorrespondent gehört zu der Schöpfung des modernen Journalismus, der, ohne Rücksicht auf die enormen Kosten, dem Bedürfniß des Publikums nach raschen u. authentischen Berichten vom Kriegsschauplatz entgegenzukommen bemüht ist. Zunächst thaten sich die Amerikaner durch ungewöhnliche Kühnheit und Rührigkeit in diesem Berufe hervor. Bald aber wurden sie von den Europäern übertroffen. Man weiß, daß Stanley, der große Erforscher von Zentralafrika, als Kriegsberichterstatter für den New Yorker Herald mit Lord Napier nach Abessinien gekommen war. Zu seinen hervorragendsten Kollegen gehörten W. H. Russel, der für die „Times“ arbeitete, sowie Crawford und Archibald Forbes von der „Daily News“. Letzterer hatte eine Unzahl von Feldzügen mitgemacht. Den „Ewigen Juden der Journalistik“ nannte man Laurence Oliphant, der fast ohne Unterbrechung auf Reisen war. Unter den französischen Kriegskorrespondenten haben sich Tillion, Pognon, Borde, Heß, Dumazel, Guillard hervorgethan. Die Rolle eines Berichterstatters vom Kriegsschauplatz gehört zu den schwierigsten. Von den Militärbehörden werden die unparteiischen Zeugen der Operationen zumeist wenig entgegenkommend behandelt. Es drohen ihnen nicht nur die Beschwerden, sondern auch die Gefahren des Krieges.

— Immer Kilometerfresser. — A. (frühmorgens): „Nun, Herr Benzinmeier, Sie befinden sich wohl schon auf einer größeren Automobiltour?“ — Autler: „Nein, es handelt sich nur um ein kleines Kilometerfrühstück.“

Das städtische Schulwesen.

Historischer Rückblick auf die Entstehung der Volksschulen überhaupt.

Früher Anfang bei den Puritanern.

Von daheim hatten diese ihre Anschauungen in der Schulfrage nicht mitgebracht.—Weise Fürsorge des kontinentalen Kongresses.—Die städtischen Lehranstalten in vieler Hinsicht unzulänglich. — Der Apparat des Chicagoer Schulwesens ein ebenso kostspieliger wie komplizirter.—Massenhaft Lehrkräfte beschäftigt, aber noch immer nicht genug.—Ein interessantes Rechenexempel. — Die Privat- und Gemeindeschulen bewahren die Stadt vor einer großen Verlegenheit.

Die Anfänge des amerikanischen Volksschulwesens liegen weit zurück in der Vergangenheit. Spürt man ihnen nach, so gelangt man in die Zeit, da Deutschlands Gefilde noch von den Schrecken des dreißigjährigen Krieges durchtobt und entvölkert wurden. Im Jahre 1620 waren, auf der „Mayflower“, die ersten puritanischen Pilger nach der neuen Welt gekommen; schon 27 Jahre darauf erließ der „Provinzial-Landtag“ von Massachusetts ein Gesetz, welches verfügte, daß „in jedem Steuerbezirk („Township“), der 50 oder mehr Familienhäupter zählt, einer von diesen zum Lehrer ernannt werde, welcher Kinder, die sich dieserhalb seiner Leitung anvertrauen mögen, im Lesen und Schreiben unterweisen soll.“ Für Steuerbezirke mit 100 oder mehr Familienhäuptern schreibt das gleiche Gesetz „die Einrichtung einer Grammärschule“ vor, „in welcher die Jugend für die Universität vorbereitet werden soll.“

Man sieht, die Puritaner dachten nicht daran, auf halbem Wege stehen zu bleiben. Mit dem Unterricht im Lesen und Schreiben — das Rechnen verstand sich bei ihnen am Rande — wollten sie die Ausbildung ihres Nachwuchses nicht als abgeschlossen gelten lassen; sie sahen auch die Grammärschule vor, aus der sie den Sprung nach der Universität für leicht hielten, und in der That ist dieser ja auch manch' Einem gelungen, der nachmals zum tüchtigen Manne heranreifte — womit nicht gesagt sein soll, daß Andere, die ihn aus diesem oder jenem Grunde nicht gethan oder fertig gebracht, wenn überhaupt, dann gerade deshalb weniger tüchtig geworden sind.

Guter Wille in Bezug auf das Schulwesen war also bei den amerikanischen Kolonisten schon früh in hohem Maße vorhanden und sie haben nur selten eine Gelegenheit versäumt, ihn auch zu bethätigen. Als 140 Jahre nach Erlaß des vorerwähnten ersten amerikanischen Schulgesetzes der Kontinental-Kongreß zusammentrat, um Bestimmungen zu treffen für die Regierung des „Nordwestlichen Territoriums“, das England der jungen Republik hatte abtreten müssen, da vergaß man auch des Schulwesens nicht. Es wurde erklärt, daß „die Gründung von Schulen in dem neuen Gebiet auf jede Weise zu fördern“ wäre, und schon damals wurde eine Menge Land dem Schulfonds des Territoriums überwiesen. Ein großer Theil seiner Schulländereien hat der heutige Staat Illinois, dessen Gebiet zum „Nordwestlichen Territorium“ gehörte, somit auch Chicago, diesen so frühzeitig getroffenen Anordnungen zu verdanken.

Und es ist wohl zu beachten, daß die puritanischen Pilger die Idee der Volksschule nicht etwa aus ihrer englischen Heimath mit herübergebracht hatten. Was wir unter dem Begriff der Volksschule verstehen, dazu hat man es in dem erleuchteten England noch nicht einmal heute so recht gebracht. Und auf dem europäischen Festlande, Deutschland nicht ausgenommen, ist die Volksschule keineswegs sehr alten Datums, wobei noch in Betracht zu ziehen ist, daß die pädagogische Leistungsfähigkeit der invaliden Unteroffiziere, welche der philosophische Preußenkönig nach dem siebenjährigen Kriege allergnädigst als Schulmeister in die Dörfer schickte, schwerlich größer gewesen ist, als die der Familienhäupter oder Hausbesitzer, die man 120 Jahre vorher in der Kolonie Massachusetts auf dem Wege der Urabstimmung zu Lehrern umstempelte. Im „klassischen“ Alterthum hat es gute Schulen gegeben, und auch im Mittelalter waren tüchtige Lehrkräfte und zweckmäßige Lehrmittel vorhanden, aber nur hie und da, und nirgends für die Kinder der Masse des Volkes. Die Volksschule ist, das läßt sich nicht bestreiten, eine neuzeitliche Einrichtung und eine der Erfindungen, welche die Menschheit der Demokratie verdankt, die so mancherlei Errungenschaften auch in solchen Ländern erzielt hat, wo die Volksherrschaft als solche selbst auf dem Papier noch nicht erreicht ist.

Hier in Chicago hat die Entwickelung des öffentlichen Schulwesens mit dem fast sprunghaften Anwachsen der Stadt selbst Schritt halten sollen; das eine wie das andere war nicht recht natürlich, heißt es doch: die Natur macht keine Sprünge. Und so zeigen sich denn auch im Schulwesen der jungen Riesenstadt allerlei Mängel und Fehler—ein Umstand, der zwar sehr bedauerlich ist, aber doch nicht ausreicht, um uns zum Verzagen zu bringen, denn erstens steht es auch in älteren, langsamer gewachsenen amerikanischen Städten nicht besser um das Schulwesen, als bei uns, zweitens sind wir der alten Welt auf diesem Gebiete, wenn auch nicht in allen, so doch in vielen Stücken, noch immer bedeutend über.

Klagen über die vermeintliche Minderwerthigkeit und Rückständigkeit unseres städtischen Schulwesens werden freilich sehr oft laut, und häufig genug sind sie auch wohl begründet. Um jedoch über diesen Gegenstand, wenn auch nicht gerade mit allzugroßer Milde und Nachsicht, so doch wenigstens gerecht zu urtheilen, möge man sich vergegenwärtigen, welch' komplizirte Maschinerie, welch' kostspieligen Apparat unser öffentliches Erziehungswesen erfordert, wie rasch dieser Apparat hat geschaffen werden müssen, und mit wie unzulänglichen—in jeder Hinsicht unzulänglichen — Mitteln man ihn in der Geschwindigkeit hat hervorbringen müssen.

Nach dem vom Schulrath vor kurzem veröffentlichten (50.) Jahresbericht sind in dem am 30. Juni 1905 abgelaufenen Schuljahr in den städtischen Schulen im ganzen 279,183 Zöglinge zum Unterricht angemeldet worden. Diese Zahl ist indessen zu hoch gegriffen, soweit die wirkliche Schülerzahl in Frage kommt; man hat nämlich unbekümmert diejenigen Kinder doppelt gezählt, deren Eltern an den Umzugsterminen, im Oktober und im Mai, ihre Wohnsitze nach anderen Schulbezirken verlegt haben. In Wirklichkeit beläuft die gesammte Schülerzahl der städtischen Lehranstalten sich auch gegenwärtig noch nicht auf über 260,000. Sehr stattlich ist aber auch diese Zahl schon und es ist eine wenig erfreuliche Thatsache, daß die vorhandenen Schullokale nicht ausreichen, um sämmtliche Schüler darin unterzubringen. Man behilft sich nun nothgedrungen, indem man etwa 11,000 ABC-Schützen nur entweder Vor- oder Nachmittags zur Schule kommen läßt und diesen Uebelstand zu verringern sucht, indem man den betreffenden Klassen je zwei Lehrkräfte zutheilt. Dessenungeachtet wird es leider durch diese Einrichtung vielfach bedingt, daß die benachtheiligten Schüler nicht so rasch beim Unterricht vorankommen, wie es sonst wohl der Fall sein würde. Sie verlieren so entweder ein ganzes oder ein halbes Schuljahr, oder sie verspäten sich um die gleiche Zeitdauer in ihrer Ausbildung.

Auf die verschiedenen Schulstufen—welche beim Kindergarten beginnen und mit dem städtischen Lehrer-Seminar in Normal Park abschließen—vertheilen die Schüler und Schülerinnen, nach Prozenten der Gesammtziffer berechnet, sich wie folgt:

Kindergärten—3.57%; Elementarschulen, untere Stufen—60.82; Elementarschulen, obere Stufen—31.22; Hochschulen, 4.21; Lehrer-Seminar—0.08.

Außer den regulären Lehranstalten werden von der Stadt auch noch Schulen, oder wenigstens Lehrklassen für blinde, für taubstumme und für verkrüppelte Kinder unterhalten, ferner Abendschulen für Fortbildungsunterricht; Lehrlingsschulen (mit besonderer Berücksichtigung des Baugewerbes) und schließlich die zur Bändigung von gewohnheitsmäßigen Schulschwänzern bestimmte Zweigschule in der Vorstadt Bowmanville, sowie die mit dem Arbeitshause in Verbindung stehende John Worthy-Schule.

Die Oberaufsicht über das Schulwesen übt der aus 21, vom Bürgermeister mit Zustimmung des Stadtrathes ernannten Mitgliedern bestehende Schulrath aus. Die Unterrichts-Angelegenheiten leitet der Schul-Superintendent, dem zwei Hilfs-Superintendenten, sechs Distrikts-Superintendenten, ein Superintendent für die Durchführung des Schulzwanges, besondere Superintendenten für verschiedene Spezialfächer des Unterrichts, der Direktor (neuerdings ist's eine Direktorin) des Lehrer-Seminars und der Vorsteher der Zwangsschule zur Seite stehen.

Unter den Angestellten für den geschäftlichen Theil der Schulverwaltung sind besonders zu erwähnen: der Schriftführer der Erziehungs-Behörde und sein Assistent; der Schul-Baumeister; der Chef-Maschinist; der Geschäftsführer; der Anwalt; der Rechnungsführer und sein Assistent; der Lager-Aufseher. Im Lager von Schulmaterial, welches die Erziehungsbehörde vorräthig hält, sind Werthe im Betrage von vielen Tausend Dollars aufgestapelt; außer Lehrmaterial enthält dieses Lager aber auch Rohmaterial für Schreiner-, Glaser-, Polsterer- und Klempner-Arbeiten verschiedener Art, zu deren Besorgung von der Behörde eine beträchtliche Anzahl von Handwerkern im Tagelohn beschäftigt werden.

Die Zahl der an den öffentlichen Schulen beschäftigten Lehrkräfte — die Vorsteher der einzelnen Schulen mitgerechnet, obgleich diese der ihnen obliegenden Verpflichtung: den vierten Theil ihrer Zeit auf die Ertheilung von Unterricht zu verwenden, zumeist nicht nachkommen, beläuft sich zur Zeit auf 5640, und an Gehältern beziehen diese, zusammen jährlich rund $5,000,000. Es ist das gewiß eine stattliche Anzahl, und doch ist sie nicht ausreichend. Es kommen durchschnittlich auf jede Lehrkraft 47 Schüler, in den unteren Klassen meist mehr, in den oberen einige weniger. Angesehene Schulmänner vertreten die Ansicht, daß beim Unterricht nur dann sich durchgängig einigermaßen gute Resultate erzielen lassen, wenn die, auf die betreffende Lehrkraft entfallende Schülerzahl 40 nicht übersteigt. Thatsache ist nun zwar, daß selbst in der deutschen Reichshauptstadt in den Volksklassen die durchschnittliche Schülerzahl eine noch weit höhere ist, als hier, das schließt jedoch keineswegs aus, daß die erwähnten Schulmänner mit ihrer Ansicht im Rechte sein mögen. Wollte man sich aber nach dieser Ansicht richten, so wäre zunächst die Geldfrage in Erwägung zu ziehen. Man hat berechnet, daß es eine einmalige Ausgabe von $800,000 (für Schulbauten) und einen jährlichen Mehraufwand von $100,000 für Gehälter, Heizmaterial usw. erfordern würde, die Durchschnittszahl der Schüler in den Klassen der Chicagoer Volksschulen auch nur um 1, d. h. auf 46 herunterzubringen. Faßte man gar den Entschluß, die Schülerzahl der einzelnen Klassen durchgängig auf 40 zu vermindern, so würde das die Sicherung von Raum und Lehrkräften für 32,000 Schülern erfordern. Man veranschlagt gegenwärtig die Kosten von Chicagoer Schulbauten auf $8000 für jedes Klassenzimmer. Es würde hiernach zur Errichtung der erforderlichen neuen Schulbauten — ganz abgesehen, wohlgemerkt, von denen welche ohnehin errichtet werden müssen, um dem von Jahr zu Jahr stattfindenden Anwachsen der Schülerzahl Rechnung zu tragen — die Summe von $5,600,000 erfordern. Dazu käme eine jährliche Mehrbelastung des Gehaltskontos der Lehrerschaft allein um $577,000. Die Mittel zur Bestreitung solcher Ausgaben sind einfach nicht vorhanden, und unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist auch keine Möglichkeit gegeben, sie sich zu verschaffen. — Unter diesen Umständen wird man, wie man auch sonst über den Gegenstand denken mag —es als einen großen Vortheil für die Stadt und ihr Schulwesen ansehen müssen, daß die Eltern von etwa 100,000 schulpflichtigen Chicagoer Kindern die öffentlichen Schulen für diese garnicht in Anspruch nehmen, sondern ihre Nachkomenschaft in Privat- oder Gemeindeschulen unterrichten lassen, zwecks deren Unterhaltung sie freiwillig sich selbst besteuern.

Ein fröhliches Neujahr

hängt größtentheils ab von gutem Geschäftsgang, von Gesundheit und Bequemlichkeit im Haushalt und von Gelegenheiten zu geselligem Verkehr. Das Telephon verhilft zu all' diesem: es fördert den Geschäftsgang und macht den Betrieb wohlfeiler; es schützt die Gesundheit, indem es Einem die Gänge nach den Läden erspart und rasche Verbindung mit dem Arzte, der Polizei, der Feuerwehr sichert; es erleichtert den geselligen Verkehr, indem es Einem ermöglicht, sich zu jeder Zeit mit seinen Freunden in Verbindung zu setzen.

Wer ein Telephon hat, der hat auch Anwartschaft auf

Ein fröhliches Neujahr!

Chicago Telephone Company

Kontrakt-Abtheilung Main 294

203 Washington Str.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Eine Weihnachtsfeier mit Kinderbescheerung veranstaltet heute Abend der Nord Chicago Liederkranz in John Henser's Halle, Ecke Wisconsin und Larrabee Str. Das Komite hat reichlich dafür gesorgt, daß Groß und Klein viel Genuß von dieser Feier haben werden und sich prächtig amüsiren können. Das Fest beginnt um acht Uhr, der Eintritt kostet nur 25 Cents für Herrn und Dame.

Eine Weihnachtsfeier, verbunden mit Verloosung und Ball, veranstaltet am morgigen Sonntag die Vergnügungs-Sektion des Deutschen Kriegervereins von Chicago in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str. Die Feier ist von einem tüchtigen Komite in einer Weise vorbereitet worden, die allen Besuchern, Erwachsenen wie Kindern, ein schönes Vergnügen verheißt. An alle anwesenden Kinder, die bis zum Alter von 12 Jahren freien Eintritt haben, werden Geschenke vertheilt werden, und jede Eintrittskarte berechtigt zur Theilnahme an der Verloosung. Die Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse. Das Fest beginnt um zwei Uhr Nachmittags.

Weihnachten und Neujahr zugleich feiert der Turnverein Lincoln am morgigen Sonntag mit einer großen Weihnachtsbescheerung für die Turnschüler und einem Sylvesterball in der Lincoln-Turnhalle. Das Fest beginnt Abends 8 Uhr, es ist als gemüthliche Familien-Zusammenkunft der Mitglieder und Freunde des Vereins mit ihren Damen und Kindern gedacht, und der Verein hat durch umfassende Maßnahmen Sorge getragen, daß diese Idee so erfolgreich wie irgend möglich durchgeführt wird, damit alle Anwesenden, Groß und Klein, Alt und Jung, sich herzlich amüsiren und das neue Jahr in froher Geselligkeit antreten können. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents festgesetzt.

Der Gesangverein Frohsinn wird das neue Jahr mit einem fröhlichen Tanz in der Südseite-Turnhalle, 3143—47 State Str., antreten. Der Beginn dieses Sylvester-Balles ist auf morgen Abend acht Uhr festgesetzt, und voraussichtlich wird das neue Jahr mehrere Stunden alt sein, bevor das Vergnügen sein Ende erreicht. Der beliebte Gesangverein und sein thätiger Festausschuß werden den Abend den Anwesenden so angenehm wie nur möglich machen und Jedem Gelegenheit geben, sich auf's Schönste in's neue Jahr hinüberzuamüsiren. Der Eintrittspreis ist auf 50 Cents festgesetzt.

Die drei Vereine Stock im Eisen, Vereinigte Oesterreicher und Bayern und Turnverein La Salle werden morgen gemeinschaftlich eine große Sylvesterfeier und Weihnachtsbescheerung in Muellers Halle an North Ave. abhalten. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. An der Ausführung des äußerst reichhaltigen Programms nehmen Rahn's Zither-Akademie, die Zillerthaler Sänger, Herr Otto Brandstätter mit einem komischen Vortrag, der Nordseite-Athletenklub, das Trommler- und Trompeter-Korps des Turnvereins LaSalle und die Zöglinge und Aktiven dieses Vereins theil, außerdem wird Herr Th. Winkler Wandelbilder vorführen, der Weihnachtsmann mit seinen Trabanten wird einziehen und bescheeren, es werden lebende Bilder mit Deklamation gestellt werden, und die Präsidenten der drei Vereine werden Ansprachen halten. Heute Abend 8 Uhr findet ein großer Umzug mit Schauwagen statt, der sich von Clybourn Ave. und Blackhawk Str. nach der LaSalle-Turnhalle bewegen wird. Das Komite besteht aus folgenden Herren: Wm. Fischer, Chas. Heckl, L. Girnhuber, R. Rees, S. Rautenberg, Wm. Bräutigam, Jos. Zwicker, F. Brunner und Geo. Fritz. Eintrittskarten zu 25 Cents sind bei allen Mitgliedern und in den Vereinslokalen 214 Clybourn Ave., 271 Ost North Ave., und in der Turnhalle an Willow und Orchard Str. zu haben. An der Kasse kosten sie 50 Cents.

Der deutsche unabhängige Northwestern Bürgerverein von Lakeview wird das Ende des alten und den Beginn des neuen Jahres morgen mit einem großen Bauernball in Schmidt's Halle, 1400 Clybourn Ave., Ecke Wellington, feiern. Wer den Verein kennt und von ihm veranstaltete Festlichkeiten schon besucht hat, wird wissen, daß er den Sylvesterabend in keiner gemüthlicheren Gesellschaft verbringen kann. Die Vorbereitungen und die Leitung liegen in den Händen erfahrener Festleiter, der Herren Chas. Eisenbeis, Friedrich Schroeder und Jakob Budinger, womit eine weitere Gewähr für den Erfolg des Abends gegeben ist.

Ein Familienfest und Tanzkränzchen, verbunden mit Gesangs- und anderen Vorträgen, wird der Orpheus-Männerchor morgen Abend in seiner Vereinshalle, 49 LaSalle Str., veranstalten. Das Fest beginnt um 7 Uhr.

Mit einem Neujahrs-Kränzchen nebst Ball wird am kommenden Montag der Chicago Frauenverein den ersten Tag des neuen Jahres feiern, und zwar in der Arbeiterhalle, 12. und Waller Str. Der Festausschuß hat alles Erforderliche in einer Weise vorbereitet, die allen Besuchern die Gewähr für ein sehr hübsches Neujahrsvergnügen leistet. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten 25 Cts.

In Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., gibt der Deutsche Frauenverein Victoria am kommenden Samstag einen großen Preis-Maskenball, für welchen der aus den Damen Henriette Kiederlen, Präsidentin; Amalie Schaefer, Vorsitzende; Emma Carsten, Sekretärin; Carrie Weber, Schatzmeisterin; Henriette Neujon und Anna Huber bestehende Ausschuß schon jetzt die umfassendsten Vorbereitungen trifft. Der Verein hat heuer davon abgesehen, Gruppenpreise auszusetzen, auch sind die Theilnehmer gehalten, nicht in der Maske von Sträflingen, Bergleuten oder „Tramps“ zu erscheinen. Die Anzahl der Preise für Einzelmasken ist heuer eine größere und die Preise selbst sind werthvoller als je, so daß es sich für jeden Theilnehmer lohnen wird, besondere Anstrengungen hinsichtlich der von ihm zu wählenden Maskentracht zu machen. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents die Person festgesetzt.

Ihren fünften großen Preis-Maskenball gibt die Bavaria Loge Nr. 11 vom Orden der Hermanns-Schwestern am kommenden Samstag in Müllers Halle an Sedgwick Str. und North Ave. Die Damen Veronika Koch (Präsidentin), Barbara Windbiel (Vorsitzende), Minna Becker (Sekretärin), Marie Weisbecker (Schatzmeisterin), Gertrud Delwo und Marie Stift haben die Vorbereitungen in Händen und stellen den Besuchern ein prächtiges Maskenvergnügen in Aussicht. Eine Anzahl schöner Preise ist ausgesetzt, doch werden keine Gruppenpreise und keine Preise für „Tramp“-, Sträflings- und Bergmannsmasken zur Vertheilung gelangen. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

In der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., gibt die Groß Park Loge Nr. 9, Orden der Hermanns-Schwestern, am kommenden Samstag einen großen Preis-Maskenball, für welchen der aus den Damen Minna Sasser, Präsidentin; Augusta Klienski, Vorsitzende; Minna Norman, Sekretärin; Bertha Bockhaus, Schatzmeisterin; Selma Bächlin, Augusta Schultz, Friederike Rose, Emma Gerth, Martha Gehrke, Creszentia Kastner, Katie Oberbillig, Caroline Palmer und Henriette Mueller bestehende Ausschuß die umfassendsten Vorbereitungen getroffen hat. Eine Anzahl schöner Preise ist ausgesetzt; daher wird es sich für jeden Theilnehmer lohnen, besondere Anstrengungen hinsichtlich der von ihm zu wählenden Maskentracht zu machen. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Sein 19. Stiftungsfest feiert der Cleveland Frauenverein am Sonntag, dem 14. Januar, in der Wicker Park Halle, W. North Ave., unweit der Milwaukee Ave. Der Verein macht außergewöhnliche Anstrengungen, seinen Geburtstag diesmal besonders glanzvoll zu begehen, und der Festausschuß, bestehend aus der Vereinspräsidentin Frau Katherine Schoknecht, und den Damen Henriette Geis, Schneider, Grützmann, Kiest und Deppe, ist mit der Zusammenstellung eines verlockenden Programms beschäftigt, an dessen Durchführung sich u. A. der Recreation Club mit Liedern und Tänzen, Frau Minna Schmidt mit Serpentintänzen in farbiger Beleuchtung und ein Sänger-Quartett betheiligen werden.

Der Rheinische Verein von Chicago, durch den Aufruf des Prinzen Karneval zum Kampf gegen Griesgram und Muckerthum angefeuert, hat einen närrischen Rath ernannt, der jetzt umfassende Vorbereitungen zu den am Sonntag, dem 14. und 28. Januar und 11. Februar in Yondorf's Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., stattfindenden Narrensitzung trifft. Der Verein hat die zweifellos besten Redner zur Mitwirkung gewonnen und für urkomische Bühnen-Aufführungen Sorge getragen. Der Eintritt kostet diesmal nur 25 Cents die Person, zahlbar an der Kasse, wofür auch eine Narrenkappe frei verabfolgt wird. Am Fastnacht-Montag, dem 26. Februar, schließt die Saison mit einem großen Maskenball in der besagten Halle.

Die Vorbereitungen zu dem am 14. Jan. im Koliseum-Annex stattfindenden Winterfest nebst öffentlicher Beamten-Installirung des Deutschen Ordens Harugari nehmen schnellen Fortgang. Nach ihnen zu urtheilen wird dieses Fest eines der größten werden, welche der Orden jemals abgehalten hat. Sämmtliche Logen, bis auf drei, haben bereits ihre Betheiligung angemeldet, und Groß-Barde Georg H. Gebauer von Buffalo, N. Y., hat auf eine an ihn ergangene Einladung, die Festrede zu halten, eine zusagende Antwort ertheilt. Die Beamten der Logen von Chicago und Umgegend werden bei dem Fest öffentlich feierlich in ihre Aemter eingesetzt werden; ein großartiges Festprogramm ist aufgestellt, und in den Kreisen der Harugari wird dem Ereigniß mit hochgespannten Erwartungen entgegengesehen.

Seinen zweiten großen jährlichen Preis-Maskenball gibt am Samstag, dem 20. Jan., der Lessing Frauenverein in der Atlas-Halle, 34 Emma Str. Das Komite, bestehend aus den Damen Maria Rose, Präsidentin; Barbara Hansel, Anna Gräf, Sophia Meyer, Susie Kieslich, A. Lankowsky und Maggie Hall, trifft bereits großartige Anstalten, um dieses Maskenfest zu einem der glanzvollsten der Saison zu machen, damit es sich allen übrigen Festlichkeiten dieser Art würdig zur Seite stellen kann. Für die Unterhaltung der Theilnehmer wird alles Erforderliche auf's Beste vorbereitet werden, und durch eine Anzahl hübscher Preise werden die Gäste angespornt werden, einander in Bezug auf Glanz und Originalität der Kostüme zu überbieten. Der Ball beginnt um neun Uhr, Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Abrechnung verlangt.

„Riverview-Sharpshooters Park Co.“ klagt gegen ihren früheren Präsidenten.

Der frühere Präsident der Anfang dieses Jahres gegründeten „Riverview Sharpshooter's Park Co.“, Wilhelm Schmidt, und der frühere Vizepräsident George Goldmann wurden gestern im Kreisgericht von der genannten Gesellschaft auf Rechnungsablegung verklagt, auch verlangt die Gesellschaft, daß die Beklagten daran gehindert werden, den mit der Gesellschaft abgeschlossenen Pachtkontrakt für verfallen zu erklären, wenn die Pacht für den Riverview Park nicht bezahlt wird. Die Klage enthält, kurz zusammengefaßt, folgende Angaben: Die Gesellschaft hat den Park vom 1. November 1904 bis zum 31. Dezember 1914 für jährlich $7600 gepachtet. Im letzten Januar wurden Schmidt und Goldmann zum Präsidenten, bez. Vizepräsidenten, Geo. A. Schmidt zum Sekretär und Schatzmeister und Paul W. Cooper zum Geschäftsführer gewählt, Schmidt und Cooper wurde ein Jahresgehalt von je $1500 ausgesetzt. Der die Hälfte der Aktien besitzende und in Pittsburg wohnende Direktor Joseph R. McQuade ist angeblich vom Sekretär nie benachrichtigt worden, wann die Sitzungen der Direktoren stattfinden sollten. Die Einnahmen des Jahres haben $102,000 betragen und hätten einen bedeutenden Reingewinn geliefert, wenn nicht Schmidt, der Besitzer des Parks, in seinem Sonderinteresse verschwenderisch gewirthschaftet hätte. Für ein im April im Park abgebranntes Gebäude erhielt die Gesellschaft $9,441.99 Versicherungsgeld, Schmidt aber hat, wie die Klage ihm vorwirft, $23,000 für den Neubau ausgegeben. Diese Ausgabe wird angesichts der nur zehnjährigen Pachtfrist als ungerechtfertigt bezeichnet, und es wird verlangt, daß Herr Schmidt den Unterschied zwischen beiden Summen persönlich deckt, da er ohne Genehmigung der Direktoren gehandelt habe. Seit der Erwählung anderer Beamten im Oktober, heißt es in der Klage weiter, haben die Herren Schmidt und Goldmann sich trotz wiederholter Aufforderung geweigert, Rechenschaft abzulegen, und Herr Schmidt hat gedroht, den Pachtkontrakt für verfallen zu erklären, wenn die am 1. Oktober fällig gewordene Pacht nicht bezahlt wird. Die Gesellschaft will aber nicht zahlen, da sie glaubt, daß Schmidt in ihrer Schuld ist.

— Gut angebracht.—Reisender (der auf einer kleinen Station umsteigen und mehrere Stunden auf den Anschluß warten muß, indes ein Herr das wartende Publikum ununterbrochen durch seinen herrlichen Gesang unterhält, als später derselbe prächtige Heldentenor als Portier die Züge ausruft, für sich): Fürwahr, wie angebracht das ist, das Warten musikalisch zu verkürzen.

Lob und Preis.

Ein „Politiker des öffentlichen Interesses" singt sie der Stadt.

Sieht ihre Fehler, aber rechtfertigt sie.

Eröffnet einen glanzvollen Fernblick in die Zukunft.—„Chicago, eine Stadt, werth darin zu leben." — Senator Parker, der Lobredner Chicagos, geht mit dessen Tadlern streng ins Gericht.—Erklärt ihr Anwachsen, und wie bei dessen Raschheit nicht sofort Alles nach streng wissenschaftlichen Regeln hätte geordnet werden können.—Verläßt sich auf die „Helden unseres öffentlichen Lebens: des Zwanzigsten Jahrhunderts Ritterschaft".

Sind an anderer Stelle dieses Blattes strenge Tadler und gerechte Kritiker Chicagos zu Worte gekommen, so mag man hier nun auch lesen, was ein hoffnungsfreudiger und thatenfroher gemeinsinniger Bürger, ein politischer Reformer im besseren Sinne des Wortes, der Senator Francis W. Parker, zur Rechtfertigung und zum Lobe unserer Stadt vorzubringen hat:

„Was man Chicago Schlimmes nachsagen kann, ist gesagt worden. Nicht nur gesagt, sondern heruntergedonnert worden von der Rednertribüne, hervorgezischt von der Kanzel, breitgetreten in den Zeitungen, abgebildet in den Journalen, kurz, zur allgemeinen Kenntniß gebracht worden auf jede nur mögliche Weise, von Freund und Feind, Einheimischen und hergelaufenen Fremdlingen. Ja, nicht nur das Schlimmste, sondern Schlimmeres noch als das Schlimmste hat man ausposaunt. Es ist Alles gesagt worden, was der Feinde Bosheit und blöde Thorheit von Freunden haben ersinnen können zum Schaden Chicagos. Dieses herunterzureißen ist fast zu einer nationalen Gepflogenheit geworden. Da es groß in jeder anderen Hinsicht ist, möchte die Welt auch seine Fehler als kolossal hinstellen. Mit der gleichen Bereitwilligkeit, mit der man Skandalgeschichten betreffs großer Persönlichkeiten auf Treu und Glauben hinnimmt, glaubt man auch alles Ueble von unserer Stadt. Man spricht ebenso gern schlecht von ihr wie von einem beliebigen erfolgreichen Politiker. Alles, was die Stadt betrifft, wird in lächerlicher Weise entstellt von Leuten, denen es an Urtheilsvermögen gebricht. Da ist ein New Yorker, der eine Reise nach Chicago verschiebt, weil er gehört hat, die öffentliche Unsicherheit sei hier so groß, daß sein kostbares Leben gefährdet sein möchte. Ein Schiffsrheder in Buffalo telegraphirt einem Chicagoer Freunde, er möge sich mit seiner Familie auf ein im Hafen vor Anker liegendes Schiff flüchten, um sich vor den aufrührerischen Streikern in Sicherheit zu bringen. Ein Chicagoer Professor sieht sich bemüßigt, eine aus verschlafenen Bauernjungen bestehende Zuhörerschaft durch eine barocke Behauptung wachzurütteln, sofort verschreit man die ganze Universität als eine Brutstätte des Umsturzes, oder — je nachdem — als ein Werkzeug des Geldsacks. Ein Mechanikus aus Glasgow — ein bezahlter, kein zahlender, Gast, der eine Woche lang von der Stadtverwaltung Chicagos mit einem Uebermaß von Gastfreundschaft verhätschelt worden ist — trifft mit ein paar Handwerkspolitikanten zusammmen und hat nichts Eiligeres zu thun, als der Stadt die Fähigkeit zur Selbstverwaltung abzusprechen und zu behaupten, sie kranke hoffnungslos an politischer Versumpftheit. Ein Kritikus aus irgend einer Hauptstadt der alten Welt, zu deren Säuberung und Schmückung die Steuerkasse eines Volkes die Mittel liefern muß, durchbummelt einen Tag lang die Viehhöfe, reist dann weiter und schwört, Chicago sei der schmutzigste, jeder künstlerischen Schönheit barste Platz auf Erden. Aber weshalb sich hierüber wundern oder aufregen! Sollte ein flotter Literat von pikanten Schilderungen Abstand nehmen, nur weil ihm die Kenntniß des Sachverhaltes abgeht? Soll er dem verdorbenen Geschmack des Publikums vorenthalten, was dieses in den Blättern zu finden erwartet! Man bedenke doch, daß wir im Zeitalter der Lästerung leben, daß die Lästerung, von Neid geboren, glänzende Zielscheiben liebt, und daß Chicago, als die größte Stadt des Westens, für die Sünden dieses ganzen Landestheiles büßen muß. Armes Chicago — bist halt das Opfer einer Periode, eines Volkes und einer Presse, die alle zusammen an der Sensationswuth kranken.

Die angeblichen Fehler Chicagos lassen sich zusammenfassen in dreien: Unordentlichkeit, Unsauberkeit und Vernachlässigung von Einzelheiten. Das aber sind nicht Fehler, wie sie einer kränkelnden, einer im Verfall begriffenen, oder auch nur einer fertigen Stadt anhaften. Jeder gesunde Ben..., in dem ein tüchtiger Kern ...t, pflegt aufzufallen durch Un...entlichkeit, durch ein schmutziges ...cht und dadurch, daß er in man... Dingen nachlässig ist, aber auch ... ein Auge, das schnell bemerkt, ...and, die rasch erfaßt, worauf es ...mt. So steht's auch mit Chi...

...Stadt ist unordentlich? — Sie ... Abkömmling von Goldgräber... ...on Holzfäller-Lagern, von Fluß... ...er früherer Tage, von den ...ermannschaften der im Westen ...ewesenen Ingenieure, von aben... ...en Pionieren, gesetzlosen Rinderhirten und anderen Schöpfern des „wilden, wolligen Westens," deren der Ordnung abgeneigter Geist ...e überlebt hat.

Sie ist schmutzig? — Sie ist ein Platz, wo Dinge vollbracht werden, wo man Fundamente legt, Tunnels und Kanäle gräbt, Bauten errichtet, Geleise hochlegt und ausdehnt nach immer mehr sich ausweitenden Vorortsbezirken, wo man die mächtigen physischen Grundlagen und Elemente einer Großstadt schafft und umschafft.

Sie ist nachlässig in Bezug auf Einzelheiten der Verwaltung und der öffentlichen Einrichtungen? — Die Bevölkerung geht auf in den Einzelheiten privater Unternehmungen, die sich hier stets mit wunderbarer Raschheit entwickeln und große Gelegenheiten bieten. Wir haben es bis vor Kurzem in Chicago mit einer Apotheose des Individualismus zu thun gehabt: „Jeder für sich"; und kein erfolgreicher Mann hatte Zeit übrig, auch für das Gemeinwesen als solches etwas zu leisten.

Das Alles aber war zu erwarten. Chicago gleicht einem großen Neubau, der nahezu vollendet, auch bereits zur Hälfte mit Miethern gefüllt ist, ohne zum Beziehen ganz fertig zu sein. Die Bauunternehmer haben noch nicht die Abfälle, die schmutzigen Spuren ihrer Thätigkeit fortgeschafft. Auch das Schlimmste, was man Chicago nachgesagt hat, enthält in Wirklichkeit nichts, was gegen seinen Charakter, seine Bestimmung sprechen könnte. Die Stadt ist weder todt, noch im Niedergang begriffen, noch auch im Zustand der Ruhe. Ihre Fehler sind bloße Begleiterscheinungen ihres Wachsthums.

Ihre zwei Millionen Männer und Frauen, nur undeutlich gesehen durch das Gewölk der Kritik und den Staub, welchen ihre eigenen Anstrengungen erregen — zu wenig verstanden — ringen danach, aus dem Rohmaterial des Westens eine Weltstadt zu schaffen. Das wälzt und wirft sich, schwingt hierhin und dorthin, wird durcheinandergewirbelt, zertheilt sich in Fragmente, vereinigt sich wieder mit titanenhaftem Anprall und Gegenstoß. Es ist eine Art Chaos, das in seiner Gesammtheit Niemand erfassen oder auch nur zu überblicken vermag. Kein Wunder, daß unwissende, verständnißlose oder sensationslüsterne Personen hier nur Unordnung, Systemlosigkeit zu sehen glauben. Stellt doch jede große Schlacht sich als Tumult und Wirrwarr dar: stampfende, wild einherstürzende Rosse und Menschen, taumelnde, wankende Kolonnen und Divisionen, Wolken von Schmutz und Staub und Rauch; Banner, die jetzt stolz im Winde flattern, jetzt in den Staub getreten werden — unbeschreibliches Durcheinander, unlösliche Verwirrung. Und doch entwickeln sich aus solcher Szene Sieg, unsterblicher Ruhm, Völkerfreiheit. Hat es je ein Gemeinwesen gegeben, das einen hoffnungsloseren, hilfloseren, formloseren Anblick gewährt hätte, als Paris während seiner großen Revolution? Aufrichtige, ihres Urtheils sich sicher wähnende Beobachter haben erklärt, daß dort die Menschen in den Zustand ihrer ursprünglichen Wildheit zurückverfallen seien; daß Alles, was niedrig und gemein ist in der Menschennatur, zur Oberfläche emporgestiegen sei; daß jede schlechte Eigenschaft sich zur Blüthe entfaltet und ihre giftige Flucht gezeitigt habe; halb Affe, halb Tiger sei der Pariser geworden; daß nur Kaliban hierhin als König getaugt haben würde; und doch ist aus solchem Wirrsal das unvergleichliche, das wunderherrliche Paris von heute hervorgegangen.

Solch ein Schlachtfeld, eine Stadt, die sich in Krämpfen windet, ist auch Chicago. Das sind die geheimnißvollen Methoden, mittels deren die Vorsehung ihre Ziele erreicht, auch die der Schaffung großer Städte. Unsere Gelehrten auf den Gebieten der politischen Oekonomie sind damit natürlich nicht zufrieden. Sie bestehen darauf, daß eine Stadt nach bestimmten Regeln angelegt werden müsse; die Straßen müssen eine gewisse Breite und Einrichtung erhalten; so und so ist die Bevölkerung zu vertheilen; alle Einrichtungen sind nach einem gegebenen Plane zu treffen; und weil keine von diesen Regeln beobachtet werden, erscheint ihnen die Lage hoffnungslos. Aber eine Stadt, gerade wie ein Mensch oder wie ein Baum, besteht darauf, zu wachsen — ein jegliches nach seiner Art. Sie mag sich eine bestimmte Richtung anweisen lassen, aber verzichten auf ihr unveräußerliches Recht zu wachsen kann sie nicht. Und so wächst auch Chicago sich zur Größe aus und zeigt genau die Fehler und Mängel, welche Begleiterscheinungen sind von Wachsthum und kommender Größe. Von Tod oder Verfall ist kein einziges Anzeichen an ihm zu bemerken.

Ist es Chicago bestimmt, zu einer gewaltigen Stadt zu werden? Das Dokument, welches seine materielle Größe verbürgt, weist die Unterschrift von drei verläßlichen Parteien auf: unvergleichliche Gelegenheit; unerschöpfte Hilfsquellen; Leidenschaft für's Große.

Senator Ingalls hat einmal gesagt: „Ein Mal pocht ungebeten die Gelegenheit an eines Jeden Pforte." Aber Chiacgo wartet nicht auf solch' Anpochen. Es selber ist die Gelegenheit. Wird die Stadt groß werden? Man frage die Gewässer des Sees und der Flüsse, die zu seinen Füßen sich vereinigen; das weit ausstrahlende Bahnsystem, welches unsere Stadt als seinen Mittelpunkt anerkennt; die Getreidefelder, welche die Menschen, die Kohlenfelder, welche die Hochöfen, die Erzgruben und die Wälder, welche die Fabriken speisen und die immer dichter die Stadt umringen, wie eine Schaar von starken Söhnen die geliebte Mutter. Um jenen Zeitpunkt einer vergangenen geologischen Epoche, da die beiden großen Gebirgszüge mit der dazwischen gelegenen Ebene vollendet, da die stehenden Gewässer in die Becken der Seen gesammelt und die fließenden vertheilt waren auf das System der Ströme, fuhr der Weltgeist für einen Augenblick mit der Hand über die Ebene und setzte seinen Finger nieder am unteren, westlichen Ende des Systems der Seen, da wo dieses am tiefsten in die Prairie einschneidet und von wo aus der Zugang zu dem System der Ströme am bequemsten ist und sprach: „Hier werde eine große Stadt!" Die französischen Waldläufer, die englischen Fallensteller, die amerikanischen Kolonisten folgten der Weisung. — Chicagos Gelegenheit beruht auf Naturgesetzen.

Und wie steht es mit seinen materiellen Hilfsquellen? — Seine Steuerrate und seine öffentliche Schuld sind niedriger, als die irgend einer anderen Großstadt. Es könnte heute hundert, zwei-, ja dreihundert Millionen auf städtische Unternehmungen verwenden und würde nach wie vor finanziell stark bleiben. Ohne seine Hilfsquellen zu erschöpfen, hat es sein Kanalisirungs- und sein Wasserzufuhr-System auf breitester Basis angelegt, hat ausgedehnte Liegenschaften erworben, eine Menge Schulland, hat zahlreiche öffentliche Gebäude aufgeführt und ein System von Wasserwerken geschaffen, dessen Werth allein ebenso groß ist wie der Betrag der gesammten städtischen Schuld.

Chicago ist großzügig in jeder Hinsicht. Man findet nichts Kleines, nichts Kleinliches an und in unserer Stadt. Die als Knaben die goldenen Weizen- und Maisfelder von Illinois sich unabsehbar wie der Ozean in die Weite dehnen sahen, bis sie sich mit dem blauen Horizont zu berühren schienen; Die zuzusehen pflegten, wie die unwiderstehlichen Fluthen des Vaters der Ströme die Handelsgüter des Thales meerwärts trugen; Die zu beobachten Gelegenheit hatten, wie die Flotillen der mit Bauholz, mit Eisen, mit Getreide beladenen Schiffe auf den großen Seen sich ein- und auswärts bewegten, sie sind erfüllt von einem Sinn für's Große, Massenhafte, Gewaltige, und als sie nach Chicago übersiedelten, wurden sie unbewußt die Baumeister von dessen Größe. Es ist deshalb kein Wunder, daß die Straßen der Stadt so breit, so lang, so zahlreich, ihre Gebäude von so ungeheuerlicher Größe sind, ihre Einrichtungen für den örtlichen Verkehr so kolossale, alle ihre Unternehmungen nach so gigantischem Maßstabe angelegt. Es ist kein bloßer Zufall, daß die Universität Chicagos im Verlaufe eines einzigen Jahrzehnts zu so riesigen Dimensionen angewachsen ist. Groß, gewaltig, mächtig sind die hauptsächlichsten Wörter im Sprachschatz der Menschen des Westens, und Chicago hat das Knochengerüst eines Riesen.

Aber eine Stadt beurtheilt man nicht nach ihrer Ausdehnung, nicht nach ihrem Reichthum allein. Eine große Stadt ist die, wo ein Jeder günstige Vorbedingungen findet, um sein Geschick als Mitglied der menschlichen Gesellschaft auszugestalten. Man werfe nochmals einen Blick auf dieses Gewimmel menschlicher Wesen und sehe, wie Chicago diesem Ideale zustrebt. Es scheint, daß in seiner sterilisirten Masse (Masse, in der man alle Lebenskeime ertödtet zu haben glaubt) sich unter der Einwirkung von Radiumstrahlen bald hier, bald da neue Lebenszentren entwickeln; daß diese Zentren sich ausdehnen und Lebewesen absondern; daß, unter der Einwirkung von Naturkräften, sich in jeder Ansammlung von Lebewesen Individuen von höherer Artung entwickeln, die sich vervielfältigen und die Masse beherrschen.

Wie dem auch sein mag, eine Thatsache ist es, daß während der letztvergangenen zehn Jahre die in Chiacgo hausenden zwei Millionen menschlicher Lebewesen mälig an Zahl zunehmende Individuen von besonderer Art hervorgebracht und an die Oberfläche geschickt haben; diese unterscheiden sich von den anderen durch das Licht, das sie ausstrahlen und durch ihre Art, sich zu bewegen. Einige von ihnen sind reich, andere unbemittelt. Sie haben unterschiedliche Ideale und Methoden. Man findet sie in allen politischen Parteien, allen Gesellschaftsklassen, allen Theilen der Stadt. Manche von ihnen bauen auf, andere verstehen sich besser auf's niederreißen. Sie bilden keine gemeinsame Partei, vereinigen sich nicht zu bestimmten Zwecken, vertreten keine Klasse oder Oertlichkeit und haben keine besondere Organisation. Man kann sie nicht rubriziren. Man kann sie nicht „Reformer" nennen, denn viele von ihnen würden das übel nehmen, und die meisten würde es ebenso überraschen, daß sie Reformatoren sind, wie es den Monsieur Jourdain Moliere's in Erstaunen setzte, als er erfuhr, daß er ohne es zu wissen sein Leben lang Prosa gesprochen hatte. Nur Eines ist ihnen gemeinsam: sie arbeiten, ein Jeder auf seine Art, daraufhin, in Chicago so günstige Vorbedingungen wie möglich dafür zu schaffen, daß ein jeder Bürger der Schmied seines Glückes sein könne. In losem Zusammenhang mit einander stehend, kann man von ihnen sagen, daß sie unter einem Banner marschiren, welches die Inschrift aufweist: „Politiker der öffentlichen Interessen".

Was haben diese Männer bisher vollbracht? Die privilegirten Korporationen gezwungen, mit dem Volke auf gleichem Boden zu verhandeln; Bestecher und Annehmer von Bestechungen in die Flucht geschlagen; politische Maschinenmeister in den Staub niedergezwungen; die Namen diebischer Politikanten des Privatinteresses stinkend gemacht vor dem Volke; den Zivildienst reformirt; gewaltige Büchereien und Erziehungsanstalten geschaffen und deren Zusammenwirken veranlaßt; den Kindern der Armen prächtige Parks zur Verfügung gestellt, wo ihnen Alles geboten wird, was ein Park geben kann, von Spielplätzen, Turnanstalten und Bädern für die heranwachsende Jugend bis hinunter zur keimfreien Milch für Säuglinge.

Vielfach haben sie mit ihren Bestrebungen anfänglich nur wenig Beachtung gefunden; gewöhnlich stießen sie ringsum auf Widerstand und manchmal auf Geringschätzung; von selbstherrlichen Politikanten und raffgierigen Geldleuten wurden sie auf's Heftigste bekämpft. Und doch haben sie für munizipales Vorankommen, für die Reform, für die Säuberung des Parteilebens mehr gethan, haben den Unregelmäßigkeiten und Räuberpraktiken übel berathener privilegirter Korporationen entschlossener und erfolgreicher die Spitze geboten, dem Erziehungswesen, den Parks und Zwecken öffentlicher Erholung einen größeren Prozentsatz der öffentlichen Einkünfte gesichert, als es innerhalb der gleichen Zeitspanne in irgend einer anderen Stadt des Landes geschehen.

Es gibt Helden in Chicago — des zwanzigsten Jahrhunderts Ritterschaft. Sie sind praktische Leute, die sich ohne viel zu theorisiren und zu philosophiren, darangegeben haben, das wirthschaftliche und moralische Leben der Stadt zu entwickeln und mit einander in Einklang zu bringen. Man findet sie auf hohen Verwaltungsposten, in städtischen Bureaux, im Gemeinderath, in Parteiräthen und Ausschüssen, in der Legislatur, in den Park-, den Schul- und Bibliotheks- und anderen Behörden, in den Zivildienst- und anderen Kommissionen und in den verschiedenen Bürgervereinigungen.

Was glaubt ihr wohl, daß diese Millionenstadt unter gemeinsinniger Führung erreicht haben wird, sobald sie erst einmal zu voller Blüthe gelangt ist? Wer nicht durch Vorurtheile sich blenden läßt, wem nicht Pessimismus den Blick trübt, der muß sie fertig vor sich sehen können, die stattliche Metropole, von einsichtigen Staatsmännern verwaltet, reich an prächtigen öffentlichen und Privatbauten, Denkmälern, Springbrunnen, Promenaden, öffentlichen Plätzen und sonstigem Zierrath. Schiffe sieht man von den grauen Wogen des atlantischen Meeres und den tropischen Wassern des Golfs und daneben die anspruchsloseren Fahrzeuge von den Gestaden der großen Seen und den letzten Ausläufern des Kanal- und Fluß-Systems. Man sieht das gewaltige Eisenbahnnetz, seine wahre Bestimmung in richtiger Weise erfüllend, indem es zu angemessenen Raten den Verkehrsdienst besorgt, ohne parteiliche Willkür und nicht mehr von Spekulanten und Spielern dazu benutzt, dem Volke das Mark auszusaugen. Die großen öffentlichen Nutzanstalten Chicagos sieht man — ob nun unter städtischer oder unter privater Kontrole—so geleitet, daß der örtliche Verkehr wohlfeil und gut besorgt, Licht, Heizung und Triebkraft preiswürdig geliefert werden. In immer zunehmenden Mengen bringen die verbesserten und vervielfachten Verkehrsadern Nährmittel und Rohmaterialien nach Chicago, in die Fabriken, wo sie von tüchtigen Werkleuten in fertige Produkte umgewandelt und dann zu angemessenen Preisen wieder zurückgeschickt werden zu der wachsenden Bevölkerung des Mississippithales und den Völkern, welche die Gestade der beiden Weltmeere bewohnen. Breite Fahrwege durchziehen die Stadt nach allen Richtungen und übersäet ist die ganze Gemarkung mit lachenden Lustwäldchen, das ganze eingefriedigt von einem Außenpark, schön wie der Gürtel Orions, und eine neuartige Schutzwehr bildend für die Riesenstadt. In diesen Parks, unweit von den Behausungen ihrer Eltern, sieht man die Kinder, auch die der Aermsten, sich tummeln auf Spielplätzen, in Teichen plätschern, an Turngeräthen den Körper übend, Boote, Bücher benutzend, Unterweisung in Wissenschaften und in der Musik empfangend, unentgeltlich oder zu rein nominellem Preise. In immer größeren Schaaren sieht man Fremde hierherströmen, um der vervollkommneten Gastfreundschaft eines großen Vergnügungs-Zentrums theilhaftig zu werden und ein stärkendes Klima auf sich einwirken zu lassen, welches zur Wirklichkeit gemacht hat, was einst Spott gewesen: „Chicago, eine Sommerfrische". Man sieht unsere Schulen, Büchereien, Universitäten entwickelt und ausgestattet mit reichen Mitteln nicht nur, sondern mit völliger Lehrfreiheit —Chicago, eine große Pflanzstätte der Wissenschaft! Kurzum, in naher Zukunft schon werdet ihr das wirkliche Chicago schauen, wo die Gelegenheit nicht nur einmal, sondern oft an eines Jeden Pforte pochen soll, wo menschliches Bestreben, am besten anerkannt, am schnellsten reift zu Menschenwerth —Chicago, eine Stadt, werth darin zu leben.

Chicagos führende Industrie.

Einige interessante Thatsachen betreffs der Viehhöfe.

Bedeutung des Viehhandels.

Für die große Mehrzahl der Einwohnerschaft Chicagos sind die Anlagen der „Chicago Union Stock Yards & Transit Co." ein unerforschtes Gebiet, und der Umfang, sowie die Bedeutung der Schlachtvieh - Industrie unseres Landes, an deren Spitze Chicago steht, werden im Allgemeinen lange nicht genug gewürdigt.

Die Ursache hierfür liegt auf der Hand. Der Viehmarkt, der abseits der allgemeinen Verkehrswege hat angelegt werden müssen, wird nur von wenigen Städtern besucht, die nicht direkt damit zu thun haben; auf dem Lande vertheilt das Vieh sich dermaßen auf die einzelnen landwirthschaftlichen Betriebe und auf so ungeheure Flächen, daß der Durchschnittsbeobachter sich von der gewaltigen Menge des vorhandenen Viehes gar keine Vorstellung machen kann, selbst dann nicht, wenn man ihm alles nur mögliche Zahlenmaterial über den Gegenstand zur Verfügung stellt.

Wie vielen ist es bekannt, daß die Kopfzahl des Zucht- und Schlachtviehes in den Ver. Staaten etwa drei Mal so groß ist wie die der Bevölkerung des Landes? Daß der Marktwerth dieses Viehes die Summe vom Werth allen Getreides, aller Baumwolle, allen Petroleums, aller Metalle, allen Zuckers, aller Kartoffeln, aller Wolle, allen Tabaks und aller Molasse übersteigt, die jährlich im Lande gezogen, gebaut, gegraben, kurz hervorgebracht werden.

Die führende Industrie Chicagos.

Wie viele sind sich bewußt, daß die Chicagoer Viehhöfe der größte Markt der Welt sind? Wie Viele wissen, daß auf diesem Markt an jedem Geschäftstage des Jahres etwa tausend Carladungen Vieh eintreffen, und daß dieses Vieh, im Werthe von über einer Million Dollars, auf diesem Markt allein auch umgesetzt wird? Wie Viele wissen, daß gegen 225,000 Einwohner Chicagos direkt ihren Unterhalt dem Betrieb der Viehhöfe zu danken haben, und daß mindestens ebenso viele in dieser Hinsicht indirekt von den Viehhöfen abhängig sind, nämlich von der mit diesen in Verbindung stehenden Schlachthausindustrie? Daß die Viehhöfe und die Schlachthausindustrie es waren und sind, die Chicago ursprünglich groß gemacht haben, und die auch heute noch hier am Orte die führende Industrie bilden?

Die Viehhöfe und „Packingtown".

Die Viehhöfe bedecken eine Bodenfläche von einer Quadratmeile, und etwa 100 Acres hiervon sind mit Pferchen, Gebäuden und sonstigen Einrichtungen für die Unterbringung, den Auftrieb, das Tränken, Wägen, Verkaufen und Abliefern von verschiedenen hunderttausend Häuptern Vieh täglich bedeckt. Die Schlachthausregion, gemeinhin „Packingtown" genannt, nimmt eine Bodenfläche von ungefähr gleicher Größe ein, auf der sich zahllose massive Bauten erheben, in denen das aus lebendem Vieh bestehende „Rohmaterial" umgewandelt wird in Fleischwaaren und Nebenprodukte. Diese Produkte finden von Chicago aus ihren Weg über fast die ganze zivilisirte Welt.

Von der Union Stock Yards Co. angelegt worden ist und von dieser betrieben wird die „Chicago Junction Railway Co.", eine Eisenbahn von etwa 300 Meilen Geleiselänge, welche sämmtliche anderen Bahnlinien Chicagos unter einander, sowie mit den Viehhöfen und zahlreichen anderen Industrie-Anlagen verbindet.

Der Viehmarkt ist das Hauptquartier von vier unterschiedlichen, zwar mit einander in Verbindung stehenden, aber doch scharf von einander getrennten Organisationen, nämlich: 1. der Union Stock Yards & Transit Co.; 2. der Chicago Viehbörse, in welcher die Commissionshändler vereinigt sind; 3. den Schlachthausbesitzern und Fleischhändlern, bezw. Schlächtern; 4. den östliche Interessen vertretenden Aufkäufern von Vieh.

Ein großer öffentlicher Markt.

Die Viehhofs-Gesellschaft wird von Geldleuten im Osten kontrollirt, welche an der örtlichen Schlachthausindustrie geldlich nicht im mindesten interessirt sind. Die Gesellschaft liefert den Marktplatz und alle Fazilitäten für Verkäufer und Käufer, an den Geschäften aber, die auf dem Markte abgeschlossen werden, hat sie kein Interesse. Die Benutzung dieses Marktes steht jedem Viehzüchter frei, und er hat die Wahl, sich hier die Käufer für sein Vieh entweder unter den Kommissionshändlern, unter den Agenten der Chicagoer Schlachthausbesitzer, oder den Vertretern der östlichen Aufkäufer und Exporteure zu suchen.

Von großem Interesse in verschiedener Hinsicht ist die riesige Ausstellungshalle, welche die Viehhofs-Gesellschaft auf ihrem Pferdemarkt hat errichten lassen, und welche in diesem Jahre zum ersten Male zur Abhaltung der großen Internationalen Viehausstellung benutzt worden ist, die von nicht weniger als 400,000 Personen besucht wurde, welche größtentheils und hauptsächlich zu diesem Zwecke von außerhalb nach Chicago gekommen waren. — Zu berücksichtigen ist in dieser Verbindung auch das jahraus, jahrein täglich bis zu tausend wohlhabende Viehzüchter und Landwirthe von außerhalb nach Chicago kommen, um den Viehmarkt zu besuchen; es versteht sich von selbst, daß sie die Gelegenheit benutzen, um in Chicago Einkäufe zu besorgen, und es liegt auf der Hand, wie sehr das der Stadt zum Vortheil gereicht.

Ganz riesiger Umsatz.

Seit dem Jahre 1900 werden alljährlich rund 16,000,000 Thiere im Werthe von über $300,000,000 auf die Chicagoer Viehhöfe gebracht, ungefähr die Hälfte des gesammten Viehes, das auf den sechs größten Viehmärkten des Landes zum Auftrieb kommt, und etwa der dritte Theil allen Viehes, das jährlich in den Ver. Staaten zum Verkauf gelangt. Durch die Einschlachtung der Thiere, die Gewinnung von Nebenprodukten aus diesen u. s. w. wird der oben angegebene Werth auf ungefähr das Doppelte gebracht.

Daß Chicago noch immer sehr bedeutend an der Spitze des amerikanischen Viehhandels und Schlächtereigeschäftes steht; das dürften folgende Zahlen beweisen, welche zeigen, wie sich die Menge des Viehes, das in Chicago, Kansas City, Omaha, St. Louis, St. Joseph und Sioux City zum Auftrieb gebracht wird, nach Prozenten auf diese sechs Plätze vertheilt:

Rinder — Chicago, 40.9 Prozent; Kansas City, 25.1 Proz.; St. Louis, 12.5 Proz.; Omaha, 10.9 Proz.; St. Joseph, 6.8 Proz.; Sioux City, 3.8 Proz.

Schweine — Chicago, 43.9 Proz., Omaha, 13.9 Proz.; Kansas City, 13.5 Proz.; St. Louis, 11.9 Proz.; St. Joseph, 10.0 Proz.; Sioux City, 6.8 Proz.

Schafe — Chicago, 51.4 Proz.; Omaha, 20 Proz.; Kansas City, 11.4 Proz.; St. Joseph, 9.1 Proz.; St. Louis, 7.8 Proz.; Sioux City, 0.3 Prozent.

Pferde — Chicago, 32.8 Proz.; St. Louis, 31 Proz.; Omaha, 14.5 Proz.; Kansas City, 11.5 Proz.; St. Joseph, 8.9 Proz.; Sioux City, 1.3 Proz.

Was die Einschlachtung bezw. die Verarbeitung der Schlachtthiere angeht, so entfallen davon auf Chicago 42.2 Proz., was die Rinder betrifft, von den Schweinen 41.9 Prozent und von den Schafen 53.6 Prozent.

Kein anderer Viehmarkt des Landes bietet den Züchtern und Versendern von lebendem Vieh so mannigfache Vortheile wie die Chicagoer Viehhöfe.

Rudolph Brand, Präs. und Schatzm. — George W. Kellner, Vize-Präsident.
James Miles, Sekretär.

UNITED STATES BREWING CO.

Brauer von

Feinem Lagerbier

Telephones:
Haupt-Office, Central 3184.
Brand Branch, West 285.
Bartholomae & Leicht Branch, Nord 216.
Bartholomae & Roesing Branch, Monroe 18.
K. G. Schmidt Branch, Nord 409.
Val. Blatz Chicago Branch, Monroe 364.

Chas. J. Vopicka, Präsident. — Otto Cubin, Schatzmeister.

ATLAS BREWING CO.
CHICAGO.

Brauer der gesundesten Biere im Markte.

Versucht ihre Marken:

Echtes böhmisches Lager, Export, Magnet
— und —
PEPTOMALTINE,
der König aller Tonics.

Bestellt Euer Flaschenbier: Tel. Canal 966, 967.

Der Tausendmarkschein.

Wie ein Stück aus einem Kriminalroman klingt die Geschichte eines Tausendmarkscheines, welche kürzlich die Berliner Kriminalpolizei beschäftigte. Ein Reisender R. ging unlängst zu dem Schneidermeister Arnim Katz in der Friedrichstraße, um sich das Aermelfutter seines Ueberziehers ausbessern zu lassen. Ein Geselle des Meisters, Benjamin Katz aus der Wilhelmstraße, besorgte das. Als R. Abends in seinem Geschäft abrechnete, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß ihm ein Tausendmarkschein fehlte. Diesen hatte er in einer Ledertasche gehabt, die er in seinem Ueberzieher trug. Die Tasche war noch da, aber der Schein war verschwunden. R. sann hin und her, wo er geblieben sein könnte, und kam immer wieder zu dem Schluß, daß er bei Katz verloren gegangen sein müsse. Dieser aber bestritt entschieden, von seinem Verbleib irgend etwas zu wissen. Auch der Geselle wollte nichts wissen. Der Meister gab sich die denkbar größte Mühe, den Diebstahl aufzuklären. Er nahm den Gesellen in's Gebet, aber dieser leugnete. Man stand vor einem Räthsel, da der Schein doch nicht aus der Ledertasche herausgefallen sein konnte.

Auf die Anzeige des R. hielt die Kriminalpolizei, wie Berliner Blätter mittheilen, bei dem Gesellen Katz eine Haussuchung ab. Auch jetzt wurde der Schein nicht gefunden. Das Räthsel wäre vielleicht ungelöst geblieben, wenn sich der Geselle nicht selbst verdächtig gemacht hätte. Einer der Beamten fand einen Pfandschein über den Versatz einer Hose, auf den nur ein paar Mark gegeben waren. Er schrieb ihm keine Bedeutung zu und legte ihn einstweilen beiseite. Mit einer auffallenden Hast aber suchte sich der Geselle Katz in den Besitz des Pfandscheins zu setzen, und als er sich einen Augenblick unbeobachtet glaubte, nahm er ihn rasch vom Tische und warf ihn in das Ofenfeuer. Nun war es klar, daß der Pfandschein eine besondere Bedeutung haben mußte; leider war er aber schon verbrannt, und den Namen des Pfandleihers hatte sich der Beamte nicht gemerkt. Katz hielt sich schon für gerettet. Aber er verrechnete sich. Die Kriminalbeamten sahen, daß von einem grauen Anzug die Hose fehlte. Sie stellten darauf fest, daß der Geselle am Freitag Nachmittag eine halbe Stunde aus der Wohnung weggewesen war. Daraus schlossen sie, daß er die Hose in der Nachbarschaft versetzt habe, und suchten nun hier alle Pfandleiher nach einer grauen Hose ab. In der Mittelstraße fanden sie endlich die vielgesuchte. Die Beamten ließen sich die Hose geben, untersuchten sie und fanden darin mit einem Papierwickel eingenäht — den verschwundenen Tausendmarkschein! Jetzt gab der Geselle Katz sein Leugnen auf. Er gestand, den Schein aus der Tasche genommen und versucht zu haben, ihn auf diese Art in Sicherheit zu bringen. Katz wurde nach dem Untersuchungsgefängniß gebracht. Bald darauf hatte er einen „Tobsuchtsanfall" und mußte in eine Heilanstalt gebracht werden.

MORRIS COMPANY
produziren allerlei Sorten frisches und gepökeltes Fleisch, Würste, Butterine usw., usw., in ihren vier großen Schlächtereien zu Chicago, Kansas City, St. Louis und St. Joseph.

— Dringend. — Kleines Mädchen (zum Arzt): „Herr Doktor, kommen Sie nur recht schnell zu uns, mein Brüderchen hat ein Zehnmarkstück verschluckt, und die Mutter will damit einkaufen geh'n!"

Wir wünschen Euer Konto.

Kommt her und sprecht mit uns über Euer Check- oder Spar-Konto. Jedem Spareinleger, der zwischen dem 1. und 10. Januar ein Konto bei uns eröffnet, geben wir eine hübsche neue Sparbank frei. Auch geben wir Euch volle Zinsen vom 1. Januar an auf alle Spar-Einlagen, die bei uns bis zum 10. des Monats gemacht werden.

Unser Grundeigenthums-Departement besitzt und offerirt die folgenden erste Klasse Hypotheken, alle durch hochfeines Einkommen bringendes Chicagoer Eigenthum gesichert.

Summe.	Zeit.	Zinsen.	Werth der Sicherheit.	Lage.
$ 600	3 Jahre	6%	$ 1,500	Westseite.
3,500	3 Jahre	6%	6,500	Nordwestseite.
1,700	3 Jahre	5%	3,500	Nordwestseite.
4,000	5 Jahre	6%	7,000	Südseite.
4,400	3 Jahre	5%	8,000	Südseite.
12,500	5 Jahre	5½%	25,000	Austin.
20,000	5 Jahre	5½%	50,000	Westseite.

Eine Postkarte bringt Euch volle Einzelheiten über irgend eine dieser Hypotheken, oder es würde uns freuen, wenn Ihr vorsprechen und uns besuchen würdet.

BANK OF AMERICA
Clark und Randolph Str.
Ashland Block
CHICAGO.

Telephon, alle Departements: Central 6361.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Her Great Match."
Studebaker. — „Woodland."
Colonial. — „Forty-five Minutes from Broadway."
Illinois. — „Fritz in Tammany Hall."
Garrick. — „Happyland."
Grand Opera House. — „The Wizard of Oz."
Chicago Opera House. — „His Honor the Mayor."
Bush Temple. — „The Fatal Card."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Belle House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Fields Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Lokalbericht.

Interessante Enthüllungen.

Die gestrige Verhandlung des Inquests über Wm. Niemanns Tod.

In der gestrigen Verhandlung des Inquests über den Tod von Wm. Niemann wurden Briefe verlesen, die Frl. Lucille McLeod vor der Katastrophe in der Nacht des 17. Dezember im Empire Hotel an den angeblich treulosen Geliebten gerichtet hatte. Diese Briefe enthalten Sätze wie „Walter rettete Dich am Dienstag" und „Sei zur Stelle, wenn Du Ungelegenheiten vermeiden willst". Diese Sätze werden von Niemanns Angehörigen als Drohungen aufgefaßt. Frau McLeod, Lucilles Mutter, behauptet aber, daß sie Bezug hätten auf die Absicht ihrer Tochter, Williams Vater davon in Kenntniß zu setzen, daß sie den Sohn wegen Bruch des Eheversprechens auf $50,000 Schadenersatz verklagen wolle. Die Klage war schon aufgesetzt, wurde aber nicht im Gerichte eingereicht, da William flehentlich um Aufschub gebeten habe. Er hätte befürchtet, daß sein Vater sich von ihm lossagen würde. Schließlich habe aber die Tochter sich nicht länger hinhalten lassen wollen. Sie habe sich nach der Niemann'schen Wohnung begeben, um das Familienoberhaupt in Kenntniß zu setzen. Da habe sie in der Vorhalle Williams Bruder Walter gesehen und habe wieder Kehrt gemacht. Auf diesen Zwischenfall beziehe sich der Satz: „Walter rettete Dich".

In verzweifelter Stimmung.

William Niemann sei durch die ihm drohenden Enthüllungen in verzweifelter Stimmung gewesen. Er habe oft fast die ganze Nacht vor der McLeod'schen Wohnung zugebracht. In einer Speisewirthschaft habe er Lucille erklärt, er glaube, daß er sie tödten werde. Er habe sie einst die Treppe hinuntergestoßen und sie bei einer anderen Gelegenheit im Streite über die von ihr beabsichtigte Klageeinreichung in's Gesicht geschlagen.

Fürchtete sich vor Räubern.

Was nun das in ihrem Muff gefundene Messer anbetreffe, so habe Lucille es zum Schutze gegen Räuber bei sich geführt.

Detektive Daniel McCarthy gab an, daß und wie er Niemanns Revolver unter der linken Seite des Ohnmächtigen gefunden habe.

Nachdem dann Dr. C. W. K. Briggs angegeben hatte, daß Frl. McLeod wahrscheinlich nach zwei Wochen im Stande sein werde, das Nothfall-Hospital zu verlassen, wurde die weitere Verhandlung auf den 12. Januar verschoben.

Nach Kalifornien für den Winter

Via Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn.

Wenn Ihr den Overland Limited vom Union-Bahnhof um 8 Uhr Abends nehmt, werdet Ihr weniger als drei Tage auf der Reise sein und jede Minute derselben genießen. Eine neue Ausrüstung ist soeben in Dienst gestellt worden, die dazu beitragen wird, den Overland Limited Zug zu den bevorzugtesten für erster Klasse Reisende zu machen. Tickets: 95 Adams Straße. anz

Besser wie Prügel.

Das Durchprügeln kurirt Kinder nicht vom Bettnässen. Es besteht eine konstitutionelle Ursache für diese verdrießliche Sache. Frau M. Summers, Box W, Notre Dame, Ind., ist bereit, irgend einer Mutter ihr erfolgreiches Hausmittel mit vollen Anweisungen mitzutheilen. Schickt kein Geld, sondern schreibt heute noch an sie, im Falle Eure Kinder mit diesem Uebelstand behaftet sind. Tadelt dafür das Kind nicht; es ist höchst wahrscheinlich daß es zur Vermeidung nichts thun kann. Durch diese Behandlung werden auch Erwachsene und ältere Leute welche bei Tage oder des Nachts an Harnbeschwerden leiden, kurirt. Schreiben Sie in dieser Sprache.

In letzter Stunde.

Frau Charles T. Yerkes begab sich an das Sterbelager ihres Gatten.

In letzter Stunde begab sich Frau Charles T. Yerkes an das Sterbelager ihres Gatten im Waldorf-Astoria Hotel, New York, wo gestern Nachmittag um halb zwei Uhr, wie schon berichtet, der bekannte Straßenbahn-Magnat die Augen zum ewigen Schlummer schloß. Noch wenige Stunden vor seinem Ableben hatte seine Frau erklärt, daß sie nicht beabsichtige, den Sterbenden zu besuchen. Erst im letzten Augenblick besann sie sich eines Bessern.

Seit zwei Jahren lebte Frau Yerkes mit ihrem Gatten auf gespanntem Fuße. Die Veranlassung zu dem Hader gab angeblich ein Freund des nunmehr Verstorbenen, den Frau Yerkes nicht ausstehen konnte. Seit zwei Jahren mieden sich die Eheleute. Während der Krankheit hat die Frau sich nicht bemüßigt gesehen, ihren Mann zu besuchen.

Das Vermächtniß.

Den Angaben eines seiner Geschäftstheilhaber gemäß hat Herr Yerkes seinen Palast an 5. Avenue nebst der darin enthaltenen Gemäldesammlung der Stadt New York vermacht und $1,000,000 zur Instandhaltung des Ganzen ausgeworfen. Die Gemäldesammlung und die übrigen im Palast aufgespeicherten Kunstschätze sollen einen Werth von $4,000,000 haben.

Wie er über sein übriges Vermögen, das auf $5,000,000 bis $10,000,000 bewerthet wird, verfügt hat, konnte bisher nicht ermittelt werden, wohl aber, daß er keine großen Summen für seine Wittwe oder Kinder ausgeworfen hat.

Sein Sohn, dem er schon seit Jahren entfremdet war, und seine verheirathete Tochter in Philadelphia, mit der er gleichfalls auf gespanntem Fuße lebte, werden voraussichtlich mit je $100,000 abgefunden werden. Seine Wittwe muß natürlich ihren ganz erheblichen Wittwenantheil erhalten. Der Rest des Nachlasses dürfte in kleinen Vermächtnissen vergeben werden. Gerüchtweise verlautet auch, daß Yerkes eine große Anzahl von wohlthätigen Anstalten bedacht habe.

Ein Gegenkandidat.

Wie vorausgesehen worden war, hat gestern die der Erwählung von John B. Adams zum Präsidenten der Produktenbörse abgeneigte Faktion der Börsenmitglieder Walter Fitch von Pringle, Fitch & Rankin als Präsidentschafts-Kandidaten aufgestellt. Auch dem Kandidaten für den Posten des zweiten Vizepräsidenten auf der regulären Liste, Charles Winslow, wurde ein Gegenkandidat gegenübergestellt, und zwar in der Person von James C. Rogers.

Reicher Segen.

Frau Yetta Vosbrand gab gestern im Hahnemann-Hospital gesunden Drillingen im vereinten Gewicht von 17 Pfund das Leben. Es ist dies seit dem 17. August der fünfte derartige Fall in Chicago, doch hat keine der vier anderen Mütter einen gleichen Segen zu verzeichnen wie Frau Vosbrand, die bereits zweimal Mutter von Zwillingen geworden war.

Bucher's Konzert-Pavillon.

Herr Bucher hat für seinen Konzert-Pavillon, 4922 S. Ashland Ave., die beliebte Alex Vogel'sche Vaudeville-Gesellschaft für eine weitere Reihe von Vorstellungen gewonnen. Für die morgige große Sylvesterfeier ist ein außergewöhnlich reichhaltiges und interessantes Programm aufgestellt.

Schmoll's Palmgarten.

Morgen Abend findet in Schmoll's Palmgarten, 151 Ost North Ave., ein großer Sylvesterball statt, und morgen und Montag Nachmittag und Abend werden Vorstellungen mit besonderem Programm gegeben. Den sieben Zillerthalern, die mit nächster Woche Abschied nehmen, wird am Donnerstag ein Benefiz gegeben.

Bairischer Hof.

Im Bairischen Hof, 321 Clybourn Ave., wird es morgen und übermorgen Abend sehr fidel hergehen. Der Besitzer hat für die dann stattfindenden Konzerte u. A. den Natursänger Schuetz und den Zithervirtuosen Frank engagirt. Nach 11 Uhr Abends wird ein von kundiger Hand gebrauter Neujahrs-Punsch servirt werden.

Volksgarten.

Im Volksgarten wird das Publikum zur Zeit mit einem Festtags-Programm unterhalten, wie es besser nicht gefunden werden kann. Des größten Beifalls erfreuen sich neben den altbewährten Kräften der Zauberkünstler Irving, die lebenden Bilder Spielmanns und einige andere vorzügliche Künstler.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Farmarbeiter, lediger und verheiratheter Mann. Mit Angabe der Kenntnisse u.s.w. — Adressire: Box 174, Ottawa, Ill.

Verlangt: Erster Klasse lediger Bartender, Alter 25—30, der englisch und etwas polnisch spricht. Adr.: D. 205 Abendpost.

Verlangt: Ein Mann um Pferde zu besorgen. — 394 West Division Straße.

Verlangt: Starker Junge oder älterer Mann, Gasolin-Lampen anzuzünden. Lehmann, 466 West Fullerton Avenue.

Verlangt: Porter am Tisch aufzuwarten. 812 State Straße.

Verlangt: Zwei Carpenters, erfahren an Nähmaschinen-Tabling. Guter Lohn für erstklassige Männer. Sofort vorzusprechen, 981 Milwaukee Ave.

Verlangt: Einen alleinstehenden Herrn um einem alten Herrn aufzupassen. Adr. K. 839 Abendpost.

Verlangt: Guter Junge an Privat-Bäcker-Ablieferungswagen zu helfen. Mrs. Woehlcks Home Bäckerei, 2023 Lincoln Ave.

Verlangt: Starker, intelligenter Junge von 16 oder mehr Jahren, im Shipping-Department zu helfen. Chicago Envelope Co., 63—69 Market Str.

Verlangt: Guter Mann als Stallvormann. Muß Erfahrung haben. Standard Brauerei, 12. Str. und Campbell Avenue. saso

Verlangt: Konditor, der Blumen spritzen kann. Sofort. 540 N. Wells Str.

Verlangt: Reinlicher nüchterner Mann für Porterarbeit, muß etwas vom Bartenden verstehen. 26 Union Place, nahe 22. Str. und Union Str. Gehri.

Verlangt: Engineer mit Stadt Lizens, kleiner Boiler, keine Maschinerie. Cameron & Marbach, 102—104 W. Adams Str.

Verlangt: Ein starker junger Mann als Shipping-Clerk. Felix Rothschild & Co., Nordostecke Jackson Blvd. und Market Str. saso

Verlangt: Generalagent für North American Accident Insurance Company für Lake View und Nordwestseite. Nachzufragen 4 bis 6 Uhr Nachm., 210 Bush Temple, Chicago Ave. und Clark Str. sadido

Verlangt: Schuhmacher. 339 Root Str.

Verlangt: Ein älterer Mann für einspännigen Expreßwagen. Muß deutsch und englisch sprechen. 42 Grand Ave.

Verlangt: Arbeiter, verheirathete und ledige Männer für Kohlenminen in Indiana und Baumwollfabriken in Atlanta, Ga. Reisegeld vorgeschossen. 25 Mann für Wisconsin und Indiana Wälder. Billige Fahrt. Sowie Carpenters für Arbeit nahe Chicago. 666 Milwaukee Ave.

Verlangt: Küfer. Zwei gute Leute an Whisky-Barrels. Stetige Arbeit. Nachzufragen 188 N. Union Str.

Verlangt: Bartender. 149 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein anständiger Mann als Ablieferer und Kollektor. Mai, 146 Wells Str. saso

Verlangt: Flinker, guter Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 3227 N. Clark Str.

Verlangt: Ein erfahrener Junge an Brot und Cakes. 839 W. 22. Straße.

Verlangt: Erster Klasse Cakesbäcker-Vormann. Lohn $18 bis $20 die Woche; nur erster Klasse Mann braucht vorzusprechen, Tagarbeit. S. Gold, 332 Maxwell Straße. sadi

Verlangt: Junger Mann für Saloon und Hausarbeit. 1572 N. Clark Str., Ecke Barry Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher im Store zu helfen und Orders abzuliefern. 75 Clifton Ave., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Mann für Einspänner in Stein-Yard. Baumann, Dunning und Ward Str. dosa

Verlangt: Ein Junge, 16—18 Jahre, in der Office als Timekeeper. Goetz & Flodin Mfg. Co., 133 W. Chicago Ave. frsa

Verlangt: Junge von 16 Jahren im Geschäft. 1061 N. Albany Ave. dofrsa

Verlangt: Ein guter Tischler für außerhalb der Stadt. Nachzufragen bei Mr. Gebhardt, 23 Willow Str., Chicago, Ill. dimidofrsa

Verlangt: 10 Männer, „Hustlers". Zehn bis zwanzig Dollars per Tag für die nächsten 60 Tage. In der Mittagsstunde zu arbeiten. Fragt nach O. W. Eckland, Columbia Phonograph Co., 88 Wabash Ave. dz14—31,x

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Presser und Finisher an Hosen. 1297 W. 17. Str. 30dez,1w

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Ein erfahrener Klarinette- und Flötenspieler sucht Stellung beim Theater oder Privatkapelle. George Bukovcan, 135 W. 19. Str., Chicago, Ill. sasodi

Gesucht: Bäcker, Brot und Rolls, als erste, zweite Hand oder allein zu arbeiten, sucht Stelle. Nachzufragen bis Dienstag unter Adr.: K. 816 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Schneider sucht einen stetigen Platz. Peter Pretnar, 34 W. Grand Ave. sasodi

Gesucht: Erfahrener Bartender, besorgt Porterarbeit, sucht Beschäftigung, beste Empfehlungen, Südseite. Adr.: K. 833 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite Hand an Brot, Rolls und Cakes. Behringer, 172 Ost Ontario Straße.

Gesucht: Junger Mann, 27 Jahre, sucht Porter-Arbeit in Saloon, kann auch hinter Bar aushelfen. Adr.: K. 848 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 24 Jahre, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: K. 860 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, mit Empfehlung. Adr. D. 207 Abendpost. saso

Gesucht: Frisch Eingewanderter wünscht irgendwelche Beschäftigung, als Porter, Bartender oder dergleichen. Wenig Erfahrung. Adr. K. 835 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Business-Lunchkoch sucht Stelle. 210 Ost Huron Str., 3. Flat.

Gesucht: Zweite Hand Brotbäcker sucht Stellung. Adr.: K. 863 Abendpost. saso

Gesucht: Junger Butcher, schon hier gearbeitet, scheut keine Arbeit, sucht Stelle, am liebsten im Store. Adr.: D. 206 Abendpost. saso

Gesucht: Intelligenter, verheiratheter Deutscher, mit prima Referenzen, verwendbar in jedem Beruf, als Kassirer, Buchhalter, Korrespondent oder für Lager, zuletzt gewesener Reisender für Europa, sucht stetige Beschäftigung zum Emporarbeiten, wo thatkräftiger und zuverlässiger Mann nöthig. Gehalt Nebensache. Bürgschaft vorhanden. Adr.: D. 203 Abendpost. saso

Suche Beschäftigung als Bartender oder Lunchmann, willig Porterarbeit zu verrichten. Adr.: K. 875 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein junger deutscher Mann, 19 Jahre alt, Musiker, sucht in diesem Fach Beschäftigung. Thomas Lederer, 353 Fifth Ave. frsasodi

Gesucht: Ein taubstummer, gutgeschulter Mann wünscht Beschäftigung im Haus und Hof. Gutes Heim und stetige Arbeit erwünscht. Adr.: K. 809 Abendpost. frsa

Gesucht: Tüchtiger Bäcker an Brot und Rolls, Deutscher, sucht dauernde Stelle als Vormann oder allein zu arbeiten. Adr.: K. 803 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: K. 850 Abendpost. 29dz,1wX

Gesucht: Junger Mann, verheirathet, sucht einen stetigen Platz als Porter und an der Bar auszuhelfen. Adr.: K. 891 Abendpost. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gutes Lehrmädchen zum Kleidermachen, sofort. 55 Augusta Str.

Verlangt: Lehrmädchen zum Kleidermachen. 199 Ost North Avenue.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen über 18 Jahre für Store- und Office-Arbeit. Mai, 146 Wells Str. saso

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen; elektrischer Betrieb. 707 W. 19. Straße. sasodi

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Kraft Webstühle, Weberinnen und Bobbin-Winders. E. L. Mansure Co., 74 Michigan Avenue. frsaso

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit, 151 Illinois Straße. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine gute Näherin für Kleidermacherin. 441 Center Avenue.

Verlangt: Kuvertenmacherinnen, Mädchen von 16 oder mehr Jahren, zur Erlernung eines guten Geschäfts. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Chicago Envelope Co., 63—69 Market Straße.

Verlangt: Erste und zweite Maschinenmädchen, sowie solche bei Hand an Männer-Röcken. 47 Brigham Str., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen für ganze Shop-Hosen. 103 Augusta Str., nahe Milwaukee Avenue. midofrsaso

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 502 N. Francisco Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für Hausarbeit im Saloon. 109 W. 26. Str., nahe Rockwell. sadi

Verlangt: Gutes Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann, in Familie von drei Personen. 1843 Wrightwood Ave. nahe Clark Str. saso

Verlangt: Erster Klasse deutsche oder ungarische Köchin, muß gute Empfehlungen haben, ebenfalls Aufwärterinnen sofort gewünscht. Mrs. Lipman's Restaurant, 181 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Vorzusprechen im Saloon. Kleine, Ecke Lincoln Ave. und Southport Ave. sadi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 1130 School Str.

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen. Muß kochen können. Nachzufragen 4334 Wentworth Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Einfaches Kochen. 32 Groveland Park, nahe 34. Str. und Cottage Grove Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 935 W. 54. Place, 2. Flat. Bringt Empfehlungen.

Verlangt: Eine ältere Frau, um einem älteren alleinstehenden Mann die Haushaltung zu führen. Gute Heimath wird versprochen für die geeignete Person. Empfehlungen werden verlangt. Nachzufragen bei Wilhelm Bauder. 497 Grand Ave.

Verlangt: Anständige mitteljährige Frau als Haushälterin, mit kleinem Kind nicht ausgeschlossen. Vorzusprechen Sonntag und Montag. 3157 Fifth Ave., vorne, unten.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe in der Küche. Eines das zu Hause schlafen kann. 1156 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Drei in Familie. 5625 Prairie Ave., 1. Flat. saso

Verlangt: Gute Köchin mit Empfehlungen. Guter Lohn und gute Behandlung. A. Graff, 70 La Salle Straße. sondimi

Verlangt: Stütze der Hausfrau für obere Arbeit und Kinder; guter Lohn. 32 Groveland Park, nahe 34. Straße, Südseite.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sowie eins zum helfen. 358 Bissel Str.

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen Sonntag, 141 Belmont Avenue.

Verlangt: 25 Mädchen für gute Hausarbeit, Hotels und Restaurants. Auch Sonntags offen. Joseph Kolb's Vermittlungsbureau, 772 Milwaukee Ave. dimidosa

Verlangt: Köchin. 4726 Grand Blvd. frsa

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. 133 Nord 51. Court, Austin. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie mit kleinem Baby. Guter Lohn. — Empfehlungen. Nachzufragen 1. Flat, 644 School Str., nahe Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. M. P. Rohn, 488 32. Str. nahe Shields Ave. frsa

Verlangt: Tüchtige und selbstständige süddeutsche Köchin, sehr guter Lohn, deutsche Familie. 450 N. State Straße. 29dz,X*

Verlangt: Selbstständige Köchin für Businesslunch. Adr.: K. 861 Abendpost. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie. Lohn $5. 4411 Grand Blvd. frsa

Verlangt: Eine ungarische Frau zum bügeln. — 587 W. 12. Straße. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 279 Belden Avenue. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 714 Clybourn Ave. frsaso

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Wittwe. Muß mit Kindern umzugehen verstehen. 173 E. Madison Str., Saloon. dofrsa

Verlangt: Junge deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit in Familie mit zwei Kindern; braucht nicht gute Köchin, aber kinderlieb sein. 968 Berwyn Avenue. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien; gutes Heim für das richtige Mädchen. Zu erfragen: 1236 Nord 42. Ave. nahe Armitage Avenue. dofrsa

Verlangt: Tüchtiges älteres Mädchen für Hausarbeit. 5636 Wabash Ave., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Aeltere Frau für alleinstehende Dame; gutes Heim. 529 W. 60. Straße. dofrsa

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. Dearborn 2281. 2nv,*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum reinmachen. 27 Newton Str.

Gesucht: Aeltere saubere Frau sucht 6 Zimmer Wohnung bei älterem Herrn, um dafür Hausarbeit zu thun. 743 Barry Ave., nahe Ashland Ave., oben.

Gesucht: Stelle als Haushälterin in Wittwer-Familie oder Roominghaus. 709 Southport Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches eingewandertes Mädchen sucht Hausarbeit. Vorzusprechen 321 W. Erie Str.

Gesucht: Junge Wittwe, frisch eingewandert, sucht Hausarbeit, hat Knaben von 5 Jahren. 32 Grand Ave., 2. Floor.

Gesucht: Deutsches starkes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Kann kochen, waschen und bügeln. Selbst vorzusprechen. 1542 50. Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes, süddeutsches, 18 Jahre altes starkes Mädchen, kann kochen, waschen und bügeln, wünscht Stelle. Gute Zeugnisse. Persönlich vorzusprechen. 2509 Archer Ave.

Gesucht: Eine selbstständige Business-Lunchköchin sucht Stellung, keine Sonntagarbeit. 121 Orchard Straße.

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Stellung bei Wöchnerin, Hausarbeit mitgethan. 182 Orchard Str., Front.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Arbeit, waschen und reinmachen, geht auch Geschirr waschen. Mrs. Emma Schwanntt, 4022 Armour Ave., 1. Floor.

Gesucht: Norddeutsche Wittwe in den 50er Jahren wünscht Stelle als Haushälterin in kleiner besserer Wittwerfamilie oder Herrn; habe auf Wunsch kleinen Haushalt. 18 Fremont Str., Front, unten, Nordseite.

Gesucht: Dame sucht Stelle als Haushälterin, nur guter Platz. 937 Bosworth Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 749 West 21. Str., hinten.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, 15 Jahre alt. 162 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Reinmach- und Waschplätze. 709 W. 22. Straße.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, spottbillig. 430 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Guter Heizofen, Self-Feeder, andere Möbel billig. 113 Freemont Str., hinten, oben. saso

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan,X*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dächer-Shingling und Ausbessern. G. Dick, 73 E. North Ave. dofrsa

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz,X

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Konzert-Zither. 242 Warner Ave.

Zu verkaufen: Habe elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Brauche sofort Geld. Adr.: O. 553 Abendpost. 30dez,1w

Zu verkaufen: Spottbillig! Neues Piano; bestes Fabrikat. Heute Nachmittag. 577 Orchard Str. sason

$65 kaufen ein $400 Piano, mit Garantie, Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. saso

Feines $350 Upright Piano, $100. 365 Cleveland Ave. 2 Blocks nördlich von North Ave.

Elegante neue und gebrauchte Pianos für $75.00 und aufwärts. Leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 28dz,dosasodi,1m

Hochelegantes Upright Piano, neu, spottbillig zu verkaufen. 389 Lincoln Ave. nahe Halsted. dofrsa

Nur $150 für eleg. Kimball Upright, $5 monatl. Bargain. A. Groß, 592 Wells, nahe North Avenue. 26dz,1wX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustand, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dez*X

Gebrauche Geld, opfere mein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Adr. A. 196 Abendpost. 23dz,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
— Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen. —
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Fred. Bender, etablirt 1883, 542—544 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3008, sowie 552—556 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3655. Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectioneries etc. Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand. Fred. Bender, 542—544 und 552—556 Wabash Avenue. 3ag,misamo*

Achtung! — Wegen vorgerückter Jahreszeit habe ich noch einen großen Posten gute wollene getragene Herbst- und Winter-Ueberzieher für Burschen von 14 bis 20 Jahren von $1 bis $2.50 zu verkaufen. Große und kleine elegante Herren-Anzüge, feine Muster, einzelne Jackets, Hosen, Westen, Filzhüte, fast neu, enorm billig, um beim Jahresschluß etwas zu räumen. Schacht (Store), 289 N. Noble Str., nahe Erie Str. 16dz,sadido,1m

Zu verkaufen: Alle Sorten Käfige. 438 Larrabee Straße.

Blumenstore-Einrichtung mit Stock ist im Ganzen zu verkaufen, Geschäft wird gelernt, Laden mit Wohnung billig. Adr.: K. 843 Abendpost. saso

Zu verkaufen: Guter Incubator und Brooder, für 230 Eier, billig. Peter Lang, 1195 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Storefixtures, Pferd und Wagen, billig. Klein Bros., 593 Southport Ave. dosadi

Zu kaufen gesucht: Gänselebern, unberührt vom Wasser. Hoher Preis gezahlt. 774 Mill Str., Elgin, Ill. frsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 8-jähriges schnelles Expreßpferd von 1200 Pfund für $45. 2 Doppelgespann-Geschirre so gut wie neu, nur $45. 2957 Farrell Str. frsa

Zu kaufen gesucht: Eine junge Stute, muß ein guter Läufer sein, 1300—1400 Pfund. Mit Preisangabe. K. Wilgen, 365 W. Division Str.

Zu verkaufen: Andreasberger Roller, gute Sänger. Baacke, 6412 Carpenter Str. 30dz,6ja

Hartzer Sänger, Andreasberger Roller, Stiglitze, Hänflinge, Zeisige, Dompfaffen, Stamm- und Zuchtweibchen zu herabgesetzten Preisen. Atlantic & Pacific Bird Co., 115 Fifth Ave. 30dz,sasomomi*

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd und Wagen, billig. 274 Bissel Str.

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel und Rollers. 191 Hudson Avenue.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller, Weibchen und sprechende Papageien. 175 Dayton Str.

Kanarienvögel, Stamm Seifert Hähne und Weibchen, preiswerth. Zager, 147 Beach Ave. nahe Homan und North Ave.

Zu verkaufen: Topwagen mit Seitenvorhänge, sowie 2 Tonnen Expreßwagen. 322 Clybourn Ave.

100 Andreasberger Hohlroller zu verkaufen. 1784 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Ein Bargain — Ein feines Familien-Pferd. 15.3 Hands hoch, 6 Jahre alt, gesund, an die Stadt gewöhnt. Ferner ein Cut-Under Extension Top Surrey und Top Buggy und ein Set eleganter Surrey und Buggy-Geschirre. Nachzufragen: 757 Washington Blvd. 29dz,1wX

Zu verkaufen: Kanarienvögel, hochfeine Roller. — 327 Cleveland Ave., Hinterhaus. 9dez,4sa

Zu verkaufen: Echte Seifert'sche und Andreasberger Edelroller. 4803 State Straße, oben. dofrsa

Zu verkaufen: Frischmelkende Kuh mit Kalb. 1650 Nord Springfield Ave. nahe Diversey. Farm.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bricklayers and Stonemasons Sick Benefit Ass'n. Joint-Versammlung des Nord- und Südseite Klub am nächsten Sonntag, den 31. Dezember 1905, in der Halle 208 La Salle Str., Ecke Adams. frsa

Tüchtiger, erfahrener Arzt sucht einen Platz in oder nahe Chicago, wo Arzt fehlt. Man adressire W. 939 Abendpost. 28dz,1wX

Julius Irmischer, Manufacturer von Strickwaaren, Sweaters, Damen- u. Männer-Jackets, Home-made Strümpfen (Strümpfe werden angestrickt). 307 Sedgwick Str., nahe Division Str., fr. 227 Clybourn. 13dz,misajo,1m

Echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe fabrizirt Beumlik, 250 Clybourn Ave. sasou

Heute Hasenpfeffer in Paul Gebhardts deutscher Bierstube. 149 Milwaukee Avenue.

Achtung! Bricklayer und Stone Masons! Spezial-Versammlung am 2. Januar, zwecks Bewilligung von $25 an Bruder Geo. Martenson. — E. H. Rutledge, Präsident. dez30,jan2

Deutscher Detektive. Griffin, 414 Otto Str., Chic. 27dz,1wX

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11jpX*

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Gebildeter junger Mann (Israelit, 25 Jahre), mit $4000 baar und eigenem Geschäft wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten, hübschen jungen Dame gleichen Glaubens und gleichem Alter zwecks Heirath. Vermögen nicht unbedingt nothwendig, aber gute Haushälterin und religiöser Sinn erwünscht. Nur solche junge Damen, die mit ihren Eltern wohnen, mögen vertrauensvoll Zuschriften mit Angabe näherer Verhältnisse unter Adresse K. 846 an die Abendpost einsenden. Agenten verbeten.

Heirathsgesuch: Junger Mann, 34 Jahre alt, wünscht sich zu verheirathen. Habe gute Beschäftigung. Adr.: K. 878 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwer (40), hübsch und angenehm, mit Vermögen und zwei Kindern, wünscht mit einer gutherzigen Dame bekannt zu werden, zwecks Heirath und ein gutes Heim zu gründen; nur ernstmeinende Personen sind gebeten zu antworten. Photographie erwünscht. Adr.: K. 874 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache, nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Französisch, spanisch. Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School. Prof. John Siebe, Manager, 308 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 9dez,sadimi,1m

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. dez12,dibosa*

Englischer Sprachunterricht verlangt, in oder außer dem Hause. Näheres nachzufragen Sonntag Morgen. 942 N. Fairfield Ave. Beroun.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocery, beste Lage der Stadt, billig. Nachzufragen 148 Ost 18. Straße, im Zigarren-Laden.

Zu verkaufen: Grocery- und Fleischerladen in einer aufblühenden Nachbarschaft. Nachzufragen: 12. Straße, Ecke Kenilworth Ave., Oak Park, Ill.

Zu verkaufen: Home Bäckerei, „Middleby" Backofen, wegen Krankheit. 4744 State Str. ssodimi

Zu verkaufen: Guter Saloon und Tanzhalle an der Südseite. 4857 Bishop Str., Ecke 49. Str. sason

$110 kaufen Saloon, wenn sofort genommen. 1120 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Käse- und Delikatessen-Store, billige Miethe. Nachzufragen von 4 bis 8 Uhr Abends. 1289 76. Str.

Zu verkaufen: Saloon und Vaudeville-Pavillion zu einem Bargain. 408—410 Sedgwick Str.

Zu kaufen gesucht: Gute Bäckerei, nur Laden-Kundschaft. Adr.: K. 892 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, erster Klasse Eck Meat-Market, elegante Fixtures, Marmorplatte Counters, beste Lage der Nordseite, Theil auf Zeit wenn gewünscht. 333 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Eck-Apotheke, nahe Sheridan Road; Eigenthümer muß die Stadt verlassen. Größter Bargain, der je offerirt wurde für schnellen Verkauf. H. Zeutschel, 175 Dearborn Str., Zimmer 314. dimisa

Zu verkaufen: Grocery und Saloon, 20 Jahre altes gutes Geschäft. 420 N. Winchester Ave. misa

Zu verkaufen: Guter Nordseite Eck-Saloon. Billige Miethe. Adr.: W. 935 Abendpost. dosadi

Zu verkaufen: Meat-Market und Grocery. F. Wedel, 5658 Loomis Str. frsamo

Zu verkaufen: Billig, Butchershop, Wohnung und Pferdestall, neben Grocerystore. 1376 W. North Ave.

Zu kaufen gesucht: Ehepaar wünscht einen kleinen Store, Groceries, Delikatessen, Tabak, Candy, Notions u.s.w. für Cash zu kaufen. Adr.: K. 822 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Delikatessen-Laden, billig, krankheitshalber. 1210 Lincoln Avenue dofrsa

Zu verkaufen: Saloon, wegen Familienverhältnissen billig. Adr.: W. 922 Abendpost. 27dz,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Fleißiger Mann, Oesterreicher oder Deutsch-Ungar mit $300, kann dauernden selbstständigen Posten erhalten; Geld bleibt in Händen. — Adr.: H. L. 109 Abendpost. dofrsa

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer, Bad und Porch, hell, keine Wärme, nahe See und Centrum, $20. Nur Erwachsene. 402 Ost Superior Str.

Zu vermiethen: Ein neuer Laden. Die beste Nachbarschaft für einen Butcher-Laden oder Bäckerei. 39 Thomas Str. Zu erfragen: 1525 Wabash Ave.

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer an Blackhawk Str. nahe Halsted und Clybourn Ave. Preis $8 per Monat. Nachzufragen 545 N. Clark Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Drei große, schöne Zimmer 638 Summerdale Ave. sason

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Zimmer mit Dampfheizung, Bad, Gas; Mahlzeiten wenn gewünscht. 260 Seminary Ave. nahe Fullerton Ave. Hochbahnstation, 2. Flat.

Zu vermiethen: Sonniger Front-Parlor, sehr billig, in gebildeter Privatfamilie. Board wenn gewünscht. Mrs. Klock, 158 Jansen Ave., nahe Addison.

Verlangt: Roomers mit oder ohne Board. 117 Fisk Str., 1. Floor, 2. Thüre. sason

Verlangt: Ein Mann in Board. 27 N. Carpenter Str.

Zu vermiethen: Freundliches Frontbettzimmer, $1.50 wöchentlich. 1800 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer für ein oder zwei Herren, sehr billig. 939 Ashland Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei einer Frau. Nur anständige Herren, welche ein gutes Heim suchen, können vorsprechen. 330 Wells Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Neu möblirtes Zimmer bei kleiner, intelligenter deutscher Familie. 49 Florimond Str., 3. Floor. Thieme.

Zu vermiethen: Helles warmes Frontzimmer, $1.50. 204 La Salle Ave., nahe Chicago, 3. Flat.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer, Dampfheizung, Privatfamilie; gute Carverbindung. 590 N. Wells Str.

Zu vermiethen: Großes möblirtes Frontzimmer an 1 oder 2 Herren, Dampfheizung, $3 die Woche. 193 Schiller Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Frontschlafzimmer, alle Bequemlichkeiten. 291 Larrabee Straße.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer mit oder ohne Board. 61 Mohawk Straße.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, Bad, Gas, solide junge Leute. 137 West Van Buren Str. Flat C. frsaso

Zu vermiethen: Fein möblirtes Zimmer mit guter deutscher Kost, für 1 oder 2 Leute passend, billig. 743 N. Park Ave. nahe Wisconsin Str. frse

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer (Unter-Stadt) $1.25 und aufwärts. 408 Dearborn nahe Harrison Straße. 8dz,1mX

Zu vermiethen: Fein möblirtes warmes Frontzimmer, billig, bei alleinstehender Frau. 18 Wisconsin Str., gegenüber Lincoln Park. 24dz,1wX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Sorgt Euch nicht — über Geldangelegenheiten.

Wir leihen Euch jeden Betrag, den ihr zu irgend einer Zeit braucht, auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten:

$25 für $1.00 per Monat	$75 für $2.25 per Monat
$30 für $1.25 per Monat	$100 für $2.75 per Monat
$35 für $1.40 per Monat	$125 für $3.50 per Monat
$40 für $1.50 per Monat	$150 für $4.25 per Monat
$50 für $1.75 per Monat	$200 für $5.50 per Monat

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Reelle Behandlung.
Wir bezahlen andere Darleihen und Möbelhäuser.
Cook County Mortgage Co. Zimmer 609, 108 Dearborn Str. —30dz

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darleihen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Geld zu verleihen ....an.... Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darleihen von $20 bis $300 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3jaX*
85 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

— Gebrauchen Sie Geld? —
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
— Sprecht vor oder schreibt mir. —
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar 27jn*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Avenue. 19ag*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fe*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags von 11—12. 1mz,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Florida Farmländereien: — Im sonnigen Süden an der Golfküste. Freie Fahrt für neue Ansiedler am 2. Januar 1906. Gutes Land zum Frucht- und Gemüsebau; 3 Ernten im Jahre; Bahnverbindung nahe Stadt, gesündestes Klima, gutes Wasser; per Acker nur $10. Anzahlung ¼, Rest auf 4 Jahre. American Farmland Co., 355 Dearborn Str., Zimmer 507. 23dz—1jaX

Hohen Alters wegen bin ich gezwungen, meine schöne 80 Acker Wisconsin Farm zu verkaufen. 7-Zimmer neues Framehaus, großer Stall, 2 Pferde, 6 Kühe, 5 Acker Waldland, Wagen, Maschinen etc. Preis $2500. Theilweise Baar. Rehf, 119 La Salle Straße, Zimmer 32. dz30,31,ja2,4,6,7

Farmen in Illinois, Wisconsin, Michigan und Indiana ge- und verkauft. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 21dz,X*

Nordseite.

Zu verkaufen: North Avenue Geschäftsecke. $18,500. — $18,500. — $18,500. Kauft die beste Geschäftsecke an North Ave., westlich von Larrabee Str. Preis $18,500. Eigenthümer verkauft wegen Krankheit. Kommt und macht eine Offerte. August Torpe, 147 E. North Ave. 30dz,1wX

Zu verkaufen: Spottbillig, 2-stöckiges Brickgebäude, Bissell Str. nahe Garfield Ave., mit 3 6-Zimmer Wohnungen. Preis $4200. August Torpe, 147 E. North Ave. sason

Zu verkaufen: Gutes 3stöckiges Brick und Steinfront Geschäfts-Eckhaus, nebst 3-stöckigem Framegebäude hinten. Nahe Clark und Sheffield Ave. Jährliche Miethe $1350. Preis $12,000. Gute Gegend für Saloon-Geschäft. August Torpe, 147 E. North Ave. ssodi

Zu verkaufen: Gutes 3-stöckiges Brick Geschäftshaus, Ecke, an der Nordseite, gute Ecke für Apothekergeschäft. Preis nur $9500. Abends offen. August Thorpe, 147 E. North Ave. sasodi

Die sicherste Bank für Euer Geld ist Grundeigenthum zu kaufen. Ich baue Euch Häuser in meiner Subdivision oder irgendwo, ihrem Belieben nach, auf leichte Abzahlung. Sehet schöne Bauplätze, nahe neuer Hochbahn, jetzt noch billig zu haben. Bei Peter Schmitz, zuverlässiger Home-Builder. Haupt-Office 2310 Lincoln Ave., Bowmanville. de 121—31

Zu verkaufen: Neue 7-Zimmer Cottage mit Brick-Fundament, Zement Floor, Furnace-Heizung, feinste offene Plumbing, Laundry, Eichenholz gefinischt, nahe der Grace Str. Hochbahnstation. $1000 baar, Rest auf Abzahlung. Vorzusprechen bei Charles L. Rafoth, 2086 N. Clark Str. nahe Waveland Ave. dosa

Zu kaufen gesucht: Brickhaus, Privat oder Store (Nordseite), $2000 als Anzahlung, muß billig sein. Adr.: D. 202 Abendpost. sadido

Zu verkaufen: Zwei Lotten an Wolfram Str., $800. Zwei Lotten an Diversey Blvd., $1500. J. P. McMullen, Wellington und Ashland Ave.

Zu verkaufen: Umstände halber ein in vorzüglichem Zustand befindliches 2-stöckiges Brickhaus, in guter Lage auf der Nordseite. Haus enthält 7 Zimmer und Badezimmer. Straße asphaltirt. Schöne Lot. Preiswerth. Adr.: A. 101 Abendpost. dfrso

Zu verkaufen: Muß verschleudern, 12-prozentige Geldanlage. Brickgebäude an Clybourn Ave. nahe Larrabee Str., $2500 Baar nöthig. Adr.: K. 840 Abendpost. 28dz,1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Merkt auf! So etwas gibt es sobald nicht wieder; dieses sind speziellen Bargains zu den allerbilligsten Preisen, alle hier notirt:
Ein dreistöckiges Brick-Gebäude mit 3 Wohnungen zu 7 Zimmern je ... $6800
Ein ganz neues 3-stöckiges Steinfront-Gebäude mit großer Lot, Miethe $804 ... $8700
Ein 6- und 7-Zimmer Steinfront Haus mit Stein-Porch und Dampfheizung ... $6000
Ein neues 2-stöckiges Steinfront-Haus, Lot 30x125, nahe Humboldt Park ... $4900
Neue Cottage nahe Blvd. und Hochbahn ... $3000
Eine Boulevard Ecklot für ... $1500
Regelin, Jenson & Co., Logan Square Branch, 1426 Humboldt Boulevard.

Zu verkaufen: Sprecht Sonnabend oder Sonntag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Francisco Str. vor und besichtigt meine neuen Häuser mit 28 Fuß Lotten und 6 Fuß Brick Basement an N. Francisco Str., 2 Blocks nördlich von Elston und Belmont Ave. Cars, 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars. $100 Anzahlung und $15 monatlich. Ernst Melms, Haupt-office Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 30jn,frsa*

Südwestseite.

Lotten! Lotten! Lotten!
Wir haben soeben eine neue Subdivision eröffnet. Dieselbe grenzt an einen der hübschesten der kleinen Stadt-Parks, dem Sherman-Park, und die Lotten liegen an 51., 52., Ada, Throop, Elizabeth Straße und an Centre Avenue. Die Preise sind ganz außerordentlich niedrig, und die Kaufsbedingungen sehr leicht und günstig. Kauft Eurer Frau und Familie eine Baustelle als Weihnachtsgeschenk. Wm. D. Kerfoot & Co., 85 Washington Str., oder: J. P. Henninger, Südwest-Ecke 51. und Laflin Str. 9,16,28,30dez

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16nv,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja, bidos

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 3mz,X*

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission. Auf Wunsch monatliche Abzahlung. J. H. Kraemer & Son, 84 & 86 La Salle Str., Zimmer 401 und 402. 18nv,sasomdi,3m

Privatgelder zu verleihen in Summen von $500 bis $5000 zu 5 Proz. Schnelle und gute Bedienung zugesichert. Nicholas Prussing, 108 La Salle Str., Zimmer 1005—1006. sami

6-prozentige erste Hypothek von $3000 mit Rabatt zu verkaufen. Rechtsanwalt Henry Leist, 1136 First National Bank Building, 119 Monroe Str. 30dz,1mX

Wünsche zu borgen $4000 auf erste Hypothek, auf dreistöckiges Gebäude, werth $9000. Adr.: K. L. 190 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $1000 auf erste Hypothek, Eigenthum werth $3500. Adr.: K. L. 197 Abendpost.

Zu verleihen: $2000 bis $2500 auf erste Hypothek; keine Agenten. Adr.: D. 219 Abendpost. frsa

Zu leihen gesucht: $2000 von Privatleuten auf mein modernes Flatgebäude für 3 Jahre zu 6% Zinsen, ohne Kommission. Adr.: K. 849 Abendpost. frsa

Zu leihen gesucht: $1500 auf bebautes Grundeigenthum, Nordseite, werth $5000, für 5 Jahre, 6%, ohne Kommission. Adr.: D. 212 Abendpost. frsa

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum auf erste und zweite Hypothek, zu 4 und 5 Prozent. Adr.: A. 126 Abendpost. 3nov,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 24dz,X*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 1n15X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. mai3X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr.

„Koß und Walker's Cure Dyspepsia Cure" heilt alle akuten und chronischen Magen- und Darmleiden sicher und vollständig. Zeugnisse von glaubwürdigen Personen, die es gebraucht haben und geheilt worden sind, wo Operation und Magenpumpe fehlschlugen, an Hand. Behandlung für eine Woche nur $1. Zu haben durch Agenten und von Julius Koß, 685 Burling Str., Chicago.

Frau Zeugler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe.

…ronik des Jahres 1905.

Inland.

Januar.

1. Bundessenator John H. Mitchell und der Abgeordnete Binger Hermann von Oregon der Verschwörung zwecks Betrugs angeklagt.

4. Theodor Thomas, hervorragender Orchesterdirigent, † in Chicago. — Explosion auf dem Dampfer „Defender" der Pittsburg Towboat Co. bei Huntington, W. Va.; zahlreiche Personen getödtet und verletzt.

7. Alva Adams von der Staatsgesetzgebung als Gouverneur von Colorado erklärt.

11. Brand des People's Theater in Philadelphia.

15. Jahresconvent der Kohlengräber-Organisation in Indianapolis, Ind.

16. Abstattung des Jahresberichts der Philippinen = Commission an den Präsidenten. — Verheerendes Feuer in den Pökelanlagen der Firma Schwarzschild & Sulzberger in Chicago.

20. Congreß jüdischer Gemeinden in Chicago.

22. Einreichung der Hepburn-Bill zur Regulirung der Frachtraten im Abgeordnetenhaus. — Unterzeichnung des Schutzvertrags zwischen den Ver. Staaten und der Republik San Domingo.

25. Beginn der Untersuchung gegen den Massen = Frauenmörder John Hoch in Chicago.

30. Verheerendes Feuer im Geschäftstheil der Stadt Omaha, Nebr.; Schaden etwa $500,000. — Der Massenmörder John Hoch in New York verhaftet.

Februar.

1. Bei Hornellsville, N. Y., neun Personen bei einer Schlittenfahrt durch einen Eisenbahnzug getödtet.

3. Sechs große Officegebäude in Ost-St. Louis abgebrannt; Schaden $265,000.

8. Der Bundessenat beschließt die Aufnahme von Oklahoma mit dem Indianer = Territorium und von New Mexiko als Staaten. — Tod des früheren deutschen Reichstagsabgeordneten F. W. Fritsche in Philadelphia.

9. Der Ueberland = Expreßzug der Chicago, Mil. & St. Paul-Bahn stürzt bei Melborne, Ia., durch eine Brücke; etwa 50 Personen getödtet.

13. Sibirische Kälte in vielen Gegenden des Westens.

14. Feuer im Brevoort House in Chicago; Schaden $100,000.

15. Gen. Lew Wallace, der frühere amerikanische Gesandte in der Türkei und bekannter Schriftsteller, † in Crawfordsville, Ind. — James R. Garfield vom Präsidenten mit einer Untersuchung des Fleischtrust beauftragt.

16. Jay Cooke, bekannter Finanzier, † in Philadelphia.

17. In der Lytle = Zeche bei Pottsville, Pa., zehn Grubenarbeiter durch Absturz des Tragkorbs getödtet.

20. Episkopalbischof Wm. E. McLaren von Chicago † in New York. — Eine Feuersbrunst in Indianapolis richtet einen Schaden von $1,000,000 an.

21. Hundertfünfzig Grubenarbeiter in [illegible] Virginia = Zeche bei Birmingham, Ala., verschüttet und erstickt.

25. Der südliche Theil von Hot Springs, Ark., durch Feuer zerstört; Schaden etwa zwei Millionen Dollars, fünf Todte.

27. Brand der Stuyvesant = Werften der Illinois Central = Bahn und benachbarter Baulichkeiten in New Orleans; Schaden nahezu $5,000,000. — Bundesrichter Swayne vom Bundessenat [illegible]rochen.

März.

[illegible] Ankauf eines Grundstücks für einen [illegible] Pittsburg zu gründenden Deutschen Club.

3. Uebermittlung des Berichts des Corporationscommissärs James R. Garfield über die Untersuchung des Fleischtrusts an den Congreß. — Zusammenstoß eines Zuges mit dem Ingenieur-Bataillon aus Cleveland mit einem anderen Excursionszug bei Pittsburg; acht Todte und 20 Verletzte.

4. Inauguration von Präsident Roosevelt und Vicepräsident Fairbanks.

7. Streik sämmtlicher Angestellten der Hochbahn und der unterirdischen Straßenbahnlinien in New York.

9. Bundessenator Bate von Tennessee † in Washington. — Große Ueberschwemmungen in New Mexico.

12. Frau Cassie L. Chadwick, die Hochstaplerin von Cleveland, O., im Bundesgericht schuldig befunden.

14. In einem Miethshause in New [illegible]rk finden 26 Personen den Flammen[illegible]

[illegible]6. In den Rush Run & Red Ash [illegible]lenzechen bei Charleston, W. Va., 24 [illegible]onen umgekommen.

[illegible] Gouverneur Alva Adams von Co[illegible] seines Amtes für verlustig erklärt [illegible] James H. Peabody anerkannt.

[illegible]3. Gen. Jos. R. Hawley, früherer [illegible]ndessenator von Connecticut, † in [illegible]shington.

20. Infolge einer Explosion in der Schuhfabrik von R. B. Grover in Brockton, Mass., über 50 Arbeiter verbrannt.

27. Brand des Frachtbahnhofs der Anheuser-Busch Brewing Co. in St. Louis.

29. Verhaftung von Thos. J. Connors von der Schlachthausfirma Armour & Co. unter Anklage der Zeugen = Beeinflussung in der Untersuchung vor den Bundes = Großgeschworenen in Chicago.

April.

1. Beginn der Wirren in der Equitable Lebensversicherungsgesellschaft.

3. In der Leiter'schen Kohlenzeche in Ziegler, Ill., zwanzig Grubenarbeiter durch eine Explosion getödtet.

4. Erwählung von Richter Edw. F. Dunne zum Mayor von Chicago.

7. Beginn des großen Streiks von Rollkutschern in Chicago durch die Arbeitseinstellung von 200 Kutschern der Firma Montgomery, Ward & Co.

11. Ernennung von Senor Nabuco zum Botschafter von Brasilien für Washington.

14. Vier weitere Angestellte des Fleischtrusts in Chicago in Anklagestand versetzt und verhaftet.

15. Beginn der Untersuchung des Standard Oel = Trusts in Kansas durch den Corporations = Commissär Garfield.

17. Siebzigster Geburtstag der „New Yorker Staatszeitung".

19. Sechste jährliche Convention der Architekten = Liga von Amerika in Pittsburg.

24. Joseph Jefferson, berühmter amerikanischer Schauspieler, † in West Palm Beach, Fla.

25. Verhaftung von Frank G. Bigelow, Präsident der ersten Nationalbank von Milwaukee, wegen angeblicher Unterschlagung von mehreren Millionen.

26. Zehn Grubenarbeiter in einer Kohlenzeche bei Wilkesbarre, Pa., getödtet.

29. Durch die Collision eines Specialzuges mit Pädagogen mit einem Frachtzug bei Greenville, S. C., vier Personen getödtet und viele verletzt. — Zwölf Arbeiter durch die Explosion in einer Kohlenzeche bei Dubois, Pa., getödtet. — [illegible]ädtchen Laredo in Texas durch einen [illegible] zerstört; viele Todte und Ver[illegible]

Mai.

[illegible] Massenstreik der Fuhrleute in [illegible] führt zu Blutvergießen; Arbei[illegible] der Verschwörung angeklagt.

[illegible]gang der Barke „Moonbeam" [illegible] Judith, R. J., mit Allen an [illegible]

[illegible] Stadt Marquette in Kansas von [illegible]rheerenden Sturm heimgesucht; [illegible]äftstheile zerstört; vierund[illegible] Todte.

10. Besuch des Präsidenten Roosevelt in Chicago.

11. Zusammenstoß eines Expreßzuges mit einem Frachtzug bei South Harrisburg, Pa.; gegen 30 Personen getödtet und viele verletzt. — Die Stadt Snyder im Oklahoma = Territorium durch einen Wirbelsturm zerstört; über hundert Personen verunglückt.

12. Rede des deutschen Botschafters vor dem internationalen Eisenbahncongreß in Washington.

19. Convent des amerikanischen Musiker-Verbandes in Detroit, Mich.

23. Versammlung des Staatsverbandes deutsch = katholischer Vereine in Pittsburg, Pa.

24. William Ziegler, bekannter Förderer von Forschungsreisen nach dem Nordpol, † in New York.

26. Sieg des Bürgermeisters Weaver von Philadelphia über seine Widersacher.

29. Der amerikanische Schooner „Atlantic" siegt in der internationalen Ozean = Wettfahrt.

Juni.

1. Eröffnung der Lewis & Clark-Weltausstellung in Portland, Ore.

5. Brand des Ausstellungsgebäudes in Milwaukee während des Skatcongresses.

6. Eröffnung des Sängerfestes des Pittsburger Bezirks des nordamerikanischen Sängerbundes in Pittsburg.

8. Ein Passagierzug der Wisconsin Central-Bahn stürzt bei Colfax, Wis., durch eine Brücke; sechs Personen todt und viele verletzt. — Jahresconvent des Brauerverbands in Atlantic City, N. J.

11. Japan und Rußland nehmen die Friedensvermittlungen des Präsidenten Roosevelt an.

12. Ankunft der deutschen Turnerriege in New York.

18. Zusammenstoß eines Passagierzuges der Western Maryland = Bahn mit einem Frachtzug bei Patapsco; achtzehn Personen getödtet.

20. Beginn des Bundes = Turnfestes in Indianapolis, Ind.

22. Der Lake Shore „Limited" bei Mentor, in der Nähe von Cleveland, O., entgleist; 21 Todte und zahlreiche Verletzte.

27. Resignation des Chef = Ingenieurs Wallace von der Panama-Canal-Commission.

29. Besuch der preisgekrönten deutschen Musterriege in Chicago. — Furchtbare Explosion in der Fabrik der Emporium Powder Co. in Emporium, Pa.; neun Todte und zwölf Verletzte.—Der „Pennsylvania Flyer" entgleist bei Atwater, O.; zwei Todte und 20 Verletzte.

Juli.

1. John Hay, Staatssekretär, † in seiner Sommerwohnung zu Newburg, N.H. — Convention deutsch = amerikanischer Lehrer in Chicago. — Erhebung von Anklagen gegen achtzehn Mitglieder des Fleischtrusts in Chicago. — Budelanlagen in Milwaukee.

4. Grundsteinlegung zu einem neuen deutschen Theater in Philadelphia.

6. Elihu Root zum Staatssekretär ernannt. — Orkan-Verwüstungen in Montague County, Texas; gegen 50 Personen getödtet. — Convention des Centralverbandes deutscher Kriegerbünde in Milwaukee.

8. Entdeckung großer Schwindeleien im statistischen Amt des landwirthschaftlichen Departements.

12. Henry W. Mendel, bekannter deutscher Bürger Milwaukee's, †.

15. Mehrere Theile des Staates Maine von einem Erdbeben heimgesucht. — Ankunft von Kriegssekretär Taft, Alice Roosevelt und Gefolge in Honolulu.

17. Abfahrt des Dampfers „Roosevelt" unter Commander Peary nach dem Nordpol.

22. Schreckliche Explosion auf dem Kanonenboot „Bennington" im Hafen von San Diego, Cal.; 81 Seeleute umgekommen. — Gelbes Fieber in New Orleans ausgebrochen.

23. Daniel Lamont, Kriegssekretär unter Präsident Cleveland, † zu Milbrook, N. Y. — Brand des Oelbassins der Texas Oil Co. bei Humble, Texas.

24. Die japanischen Friedenscommissäre Komura und Takahira mit Gefolge in Chicago.

25. Beisetzung der Gebeine des amerikanischen Seehelden John Paul Jones in Annapolis. — Amtsantritt des Marinesekretärs Bonaparte.

30. Erhebung von Klagen gegen Directoren und Beamten der Equitable Life Assurance Society durch Ober-Staatsanwalt Meyer in New York.

August.

2. Ankunft des russischen Friedenscommissärs Sergius Witte in New York. — Fünfzigjährige Erinnerungsfeier der Eröffnung der Schleusen in Sault Ste. Marie, Mich. — Streik von Eisenbahn-Telegraphisten in St. Paul.

7. Jahresconvention der internationalen Brüderschaft der Fuhrleute in Philadelphia.

8. Einsturz des Allerweltsladens von John G. Meyers in Albany, N. Y. Etwa 40 Todte und 80 Verletzte.—Ankunft der russischen und japanischen Friedenscommissäre in Portsmouth, N. H.

9. Eröffnung der Friedensconferenz. — Bankett der Handelskammer von Manila zu Ehren von Kriegsminister Taft.

10. Erzbischof Chappelle in New Orleans † am gelben Fieber.

12. Verheerende Waldbrände im Staate Idaho.

14. Beilegung des Streiks jüdischer Bäcker in New York.

16. Eröffnung der nationalen Reciprocitäts = Conferenz in Chicago zwecks Berathung besserer Handelsbeziehungen zu anderen Ländern.

18. Ein Excursionszug mit Farbigen sauft bei Norfolk, Va., in den Fluß; 50 Personen getödtet.

21. Einsturz einer Platform bei der Grundsteinlegung einer russischen Synagoge in Pittsburg; mehrere hundert Personen verletzt.

25. Furchtbare Ueberschwemmungen in Colorado; die Städte Berwin und Tobasco nahezu vollständig zerstört.

29. Einigung der Commissäre Rußlands und Japans über die Friedensbedingungen; Japan giebt in allen streitigen Punkten nach.

31. Jacob Müller, früherer Vice-Gouverneur von Ohio, † in Cleveland.

September.

2. Einberufung eines Kriegsgerichts zur Prozessirung von Offizieren des Kanonenboots „Bennington".

5. Unterzeichnung des Friedensvertrags durch die Commissäre. — Robert Bacon an Stelle von Francis B. Loomis zum Hülfs = Staatssekretär ernannt.

7. Zusammenstoß zweier Expreßzüge der New York & Pennsylvania-Bahn bei Newcastle, Pa.; zwei Personen todt und 40 verletzt.

8. Der Neger Steve Oran, alias Davis, in Waxahie, Tex., auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

9. Explosion in den Pulverfabriken zu Connellsville, Pa.; 19 Arbeiter getödtet. — Brand des Santa Fé = Getreidespeichers in Chicago; Schaden $750,000.

11. Ein Hochbahnzug in New York entgleist; der Unfall fordert 10 Menschenleben.

15. Bürgermeister Patrick A. Collins von Boston † in Hot Springs, Va. — Verhaftung von Staats = Auditor David A. Sherrick von Indiana wegen Unterschlagung von $145,000.

16. George Schneider, früherer Bankier von Chicago, † in Colorado Springs.

20. John A. McCall, Präsident der New York Life Ins. Co., als Zeuge vor dem Untersuchungsausschuß der Staatslegislatur; sensationelle Enthüllungen über die Finanztransactionen der Gesellschaft.

21. Vier Beamte der Schwarzschild & Sulzberger Packing Co. bekennen sich in Chicago der Verschwörung schuldig und werden zu $25,000 Geldstrafe verurtheilt.

25. Bankerott der Kansas City State Bank in Kansas City, Mo.

Oktober.

3. Der Oberlandzug der Great Northern = Eisenbahn bei Ballard, Ore., von Räubern angefallen und beraubt.

6. Bei einem Erdrutsch in dem Steinbruch der Vermont State Co. bei Troy, N. Y., 14 Arbeiter getödtet.

7. Jahresconvent des deutsch = amerikanischen Nationalbundes der Ver. Staaten in Indianapolis, Ind. — Bankerott der Peoria Nationalbank wegen Unterschleifs des Präsidenten Dougherty.

11. Jahresconvention der „American Bankers' Association" in Washington, D. C.

14. Der Cunard = Dampfer „Campania" im Hafen von New York von einer Sturzwelle getroffen; fünf Personen ertrunken und dreißig schwer verletzt.

18. Abreise des Präsidenten Roosevelt nach dem Süden. — Silbernes Jubiläum des Turn- und Gesangvereins von McKeesport, Pa.

19. Krach der Enterprise National Bank in Pittsburg. — Untergang der Barke „Tasmania" in der Nähe von Pelee Island mit acht Personen, sowie anderer Fahrzeuge auf den großen Seen.

23. Der frühere Congreßabgeordnete Jerry Simpson † in Wichita, Kas.

24. Rückkehr von Frl. Alice Roosevelt von ihrer dreimonatlichen Reisetour in Ostasien.

26. Präsident Roosevelt trifft in New Orleans ein.

27. Zusammenstoß des Leuchtthurmschiffes „Magnolia" mit dem Präsidenten an Bord mit dem Frachtdampfer „Esperata"; Niemand verletzt.

30. Aufdeckung großartiger Betrügereien in der Stadtverwaltung von Philadelphia durch eine von Bürgermeister Weaver veranstaltete Untersuchung.

November.

3. Besuch des Admirals Prinz Louis von Battenberg, des Befehlshabers des in Annapolis weilenden britischen Geschwaders, beim Präsidenten in Washington. — Nachricht von der Ermordung von fünf amerikanischen Missionären in Lientschau, China.

4. Unterhandlung des deutschen Botschafters mit dem Staatsdepartement wegen der neuen Handelsverträge. — Ein Tornado zerstört das Städtchen Mountain View, O. T.; 11 Personen getödtet.

7. Staats- und Municipalwahlen in verschiedenen Staaten; die Erwählung des Demokraten McClellan von New York von Wm. R. Hearst angefochten. — John M. Pattison, Demokrat, Gouverneur von Ohio.

9. Dr. Friedrich Carl Castlehun, bekannter deutsch = amerikanischer Dichter, † in San Francisco.

10. Massenversammlung von Juden in Washington, D. C., im Interesse der verfolgten Glaubensgenossen in Rußland.

13. Jahresconvent der American Federation of Labor in Pittsburg; Sam. Gompers wieder zum Präsidenten erwählt.

18. Senator Depew vor dem Armstrong = Comite in New York in Sachen der Equitable = Gesellschaft.

19. Dr. Emil Preetorius, Redakteur und Haupt = Eigenthümer der „Westlichen Post", † in St. Louis.

25. Untergang des Dampfers „Argo" bei Holland, Mich.; die Passagiere gerettet. — Auswechslung der Abschriften des Friedensvertrags von Portsmouth durch die Vertreter von Rußland und Japan in Washington.

26. Feier des 250. Jahrestages der Landung der ersten Juden in New York.

27. Bei einem Zusammenstoß zweier Züge der Boston & Maine = Bahn bei Bakers Bridge Station, Mass., achtzehn Personen getödtet und 45 verletzt.

28. Untergang der Schiffe „Ira H. Owen", „Crescent City", „Mataafa", „Maricosa" und anderer Fahrzeuge auf dem Superior-, Michigan- und Eriesee; etwa 40 Personen ertrunken.

December.

1. Durch die Entgleisung eines Zuges der Jersey Central = Bahn bei Penn Haven, Pa., acht Personen getödtet.

2. Bei einer Explosion in einer Kohlengrube bei Salt Lake City, Utah, achtzehn Arbeiter verunglückt.

4. Eröffnung der Sitzung des 59. Congresses. — Ueberschwemmungsnoth in Pittsburg und Allegheny City.

5. Das Städtchen Manassas, Va., durch eine Feuersbrunst zum Theil zerstört.

6. Der amerikanische Generalconsul in Mexico, James R. Parsons, in Mexico überfahren und getödtet.

8. Hinrichtung der Gattinmörderin Frau Rogers in Windsor, Vt. — Senator John H. Mitchell von Oregon † in Portland.

13. Beginn des Prozesses gegen die Großschlächter in Chicago. — Anklagen gegen Beamte der Chicago & Alton-Bahn wegen Bewilligung von Special-Frachtraten.

14. Convention der Kohlengräber in Shamokin, Pa. — Verlobung von Alice Roosevelt mit dem Congreßmitgliede N. Longworth von Ohio bekannt gegeben.

18. Bankkrach in Chicago; die Chicago National, Home Savings Bank und Equitable Trust Co. involvirt; Verbindlichkeiten $26,000,000.

20. Feuer im Arbeitshause auf Blackwell's Island bei New York; bedeutende Feuersbrünste in Chicago und Washington. — Bedenkliche Collision von Hochbahnzügen in New York.

21. Bundessenator John M. Guerin von Oregon, Nachfolger des verstorbenen Senators Mitchell, tritt sein Amt an.

26. Louis C. Huck, bekannter deutscher Bürger, und Richter Murray F. Tuley † in Chicago.

28. Drei Finanzinstitute in Memphis, Tenn., verkracht.

29. Chas. T. Yerkes, früherer Chicagoer Straßenbahnmagnat, † in New York.

Ausland.

Januar.

2. Unterzeichnung der Kapitulation von Port Arthur durch die Generäle Stößel und Nogi.

6. Untergang des norwegischen Dampfers „Uröd" mit der ganzen Besatzung.

8. Wetterkatastrophen in Deutschland; verheerende Sturmfluthen an der Nordsee.

10. Luise Michel, bekannte französische Communistin, †.

13. Bildung eines neuen Ministeriums in Dänemark unter Präsident Christensen. — Fürst Alexander von Lippe-Detmold †.

16. Generalstreik im westfälischen Steinkohlenrevier. — Durch Einsturz einer Felswand bei Resdal in Norwegen 39 Personen getödtet.

17. Großherzog Karoline von Sachsen-Weimar †.

19. In Petersburg feuert eine Salutbatterie beim Fest der Wasserweihe auf das Winterpalais. — Ueber 100,000 Mann am Ausstand.

22. Blutige Zusammenstöße zwischen Militär und Arbeitern in Petersburg. — General Trepow zum Generalgouverneur ernannt.

26. Rücktritt des spanischen Ministeriums Azcarraga; Villaverde mit der Bildung eines neuen betraut.

29. Bei Zusammenstößen von Arbeitern und Polizei in Warschau 600 Personen getödtet und 2000 verwundet.

Februar.

2. Vermählung des Großherzogs Ernst Ludwig mit Prinzessin Eleonore zu Solms-Hohensolms-Lich.

6. Der Senatsprokurator Johansson in Helsingfors durch Revolverschüsse getödtet.

9. Der Generalstreik der Bergarbeiter im Ruhrgebiet für beendet erklärt. — Adolf von Menzel, berühmter Maler, † in Berlin.

11. Otto Erich Hartleben, bekannter Schriftsteller, † in Salo am Gardasee.

13. Uebernahme des Kommandos über die 2. Mandschurei = Armee durch General Kaulbars.

17. Großfürst Sergius von Rußland, Oberkommandeur der Truppen im Moskauer Gebiet, durch ein Bombenattentat getödtet.

23. Schließung sämmtlicher privaten Knaben- und Mädchen-Schulen in Warschau.

25. Bericht der internationalen Hull-Commission in Sachen des Admirals Rodschestwenski.

26. Stockung des Eisenbahnverkehrs in Italien in Folge einer Obstruktion der Angestellten.

27. Feierliche Eröffnung des neuen Doms von Berlin in Gegenwart des Kaiserpaares und zahlreicher geladener Fürstlichkeiten.

März.

1. Ankunft des Generals Stößel in Petersburg.

2. Sitzung des Verbandes deutscher Israeliten in Berlin.

4. Empfang ungarischer politischer Führer durch Kaiser Franz Josef in Wien zur Berathung über Mittel zur Beilegung der ungarischen Krisis.

6. Rücktritt Tschertkoff's als Generalgouverneur von Warschau und Ernennung von Marinowitsch an seiner Stelle.

8. Jules Thomas, bekannter Bildhauer, † in Paris.

9. Die große Schlacht bei Mukden endet mit einer völligen Niederlage der Russen; Einzug der Japaner in die Stadt.

11. Das Hospiz auf dem St. Gotthard in der Schweiz durch Feuer zerstört. — Zusammentritt des deutschen Studententages in Eisenach.

17. General Linewitsch an Stelle von Gen. Kuropatkin zum Oberbefehlshaber in der Mandschurei ernannt. — Annahme des Gesetzes über zweijährige Dienstzeit in Frankreich.

19. Einsturz des Teatro Lirico in Santiago de Chile; zahlreiche Personen getödtet oder verwundet.

20. Der preußische Minister des Innern, Hans von Hammerstein, † in Berlin. Dr. von Bethmann = Hollweg sein Nachfolger.

22. Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals in Bremen.

24. Rücktritt des russischen Kriegsministers General Sacharow. — Jules Verne, bedeutender Schriftsteller, † in Amiens.

26. Bombenattentate gegen die Polizei in Warschau.

27. Besuch des deutschen Kaisers bei König Karlos in Lissabon.

31. Ankunft Kaiser Wilhelm's in Tanger, der Hauptstadt von Marocco.

April.

3. Congreß russischer Aerzte zur Bekämpfung der Cholera in Moskau. — Ein Erdbeben in Lahore in Indien fordert zahlreiche Menschenleben.

6. Begrüßung des deutschen Kaisers durch König Victor Emanuel in Neapel. — König Edward von England's Besuch in Paris.

8. Durch den Einsturz eines Wasserreservoirs in Madrid nahezu 100 Personen getödtet; blutiger Zusammenstoß zwischen Arbeitern und Polizei.

11. Kaiser Wilhelm in Korfu vom König von Griechenland begrüßt.

12. Das russische Geschwader unter Admiral Rodschestwenski bei den Anamba-Inseln vor Anker.

15. Unterredung zwischen dem französischen Minister Delcassé und dem deutschen Botschafter Fürst Radolin in Sachen der Maroccofrage.

16. Ankunft des englischen Königspaares in Algier.

17. Neuer Streik der Eisenbahner in Italien. — Der Zar ordnet die Einführung von Semstwos in den sibirischen Gouvernements an.

20. Vereinigung Kreta's mit Griechenland von der Deputirtenkammer in Kanea beschlossen.

23. Die russische Flotte verläßt die Kamranh-Bucht auf Befehl der Regierung.

26. Aufrechterhaltung des bestehenden Zustandes in Kreta von den betheiligten Mächten vereinbart.

27. Eröffnung der Weltausstellung in Lüttich.

29. Allgemeiner Bäcker = Ausstand in Madrid.

30. Erster Röntgencongreß in Berlin eröffnet. — König Edward besucht den Präsidenten Loubet im Elysée.

Mai.

1. Blutbad in Warschau; über 106 Personen bei einem Zusammenstoß zwischen streikenden Arbeitern und Polizei getödtet.

4. Das deutsche Kaiserpaar tritt von Venedig aus die Heimreise an.

5. Die marokkanische Regierung erklärt, das französische Reformprogramm nur unter Zustimmung aller europäischen Mächte annehmen zu können.

9. Allgemeine Feier von Schiller's hundertstem Geburtstag in Deutschland und anderen Ländern.

10. Ernst Pauer, bekannter Pianist, † in Jugenheim bei Darmstadt.

12. Untergang des japanischen Transportdampfers „Sheintsu Maru" im Golf von Petschili durch Auffstoß auf eine Mine.

18. Mehrere hundert Häuser in dem holländischen Dorf Vriezeuven durch eine Feuersbrunst vernichtet. — Verheerende Unwetter in der Schweiz.

21. Ueberreichung eines Hochzeitsgeschenks an die Herzogin Cecilie von Mecklenburg von Präsident Loubet durch den französischen Botschafter.

25. Gouverneur Fürst Nakaschidse in Baku durch eine Bombe getödtet.

26. Baron Alphons Rothschild † in Paris.

27. Enthüllung eines Kaiser Friedrich-Denkmals zur 200. Jubelfeier der Stadt Charlottenburg.

29. Fast vollständige Vernichtung des russischen Geschwaders unter Rodschestwenski durch Admiral Togo in der Straße von Tschuschima.

Juni.

1. Bombenattentat gegen König Alfons von Spanien in Paris; 15 Personen verwundet.

3. Feierliche Einholung der Braut des deutschen Kronprinzen, Herzogin Cecilie von Mecklenburg = Schwerin, in Berlin.

5. Ankunft des Königs Alfons in London zum Besuch bei König Edward.

6. Trauung des Kronprinzenpaares in der Schloßkapelle zu Berlin. — Rücktritt des französischen Ministers des Aeußeren, Delcassé.

7. Das norwegische Storthing erklärt die Vereinigung Norwegens mit Schweden für aufgelöst und benachrichtigt König Oskar.

8. Fürst Leopold von Hohenzollern † in Berlin.

10. Annahme des Vermittlungs = Anerbietens des Präsidenten Roosevelt durch Rußland und Japan.

13. Ermordung des griechischen Ministerpräsidenten Delyannis durch einen Mann Namens Gherakaris in Athen. — Erzherzog Joseph von Oesterreich und Baron Nathaniel von Rothschild †.

16. Major Dr. Hermann von Wißmann, berühmter Afrikaforscher, erschießt sich auf der Jagd durch Zufall.

17. Hermann von Lingg, berühmter Dichter, † in München.

18. Schreckliches Grubenunglück in der Nähe von Jekaterinoslaw; gegen 500 Menschen umgekommen.

24. Schreckliches Blutvergießen in Lodz, Russisch = Polen; über 500 Arbeiter im Kampfe mit den Soldaten getödtet. Auch in Warschau bricht der Sturm der Revolution los.

28. Der bekannte Parlamentarier und Volkslehrer Max Hirsch † in Berlin.

29. Meuterei der Mannschaft des russischen Schlachtschiffs „Knjäs Potemkin" im Hafen von Odessa; die Offiziere ermordet; Odessa in Brand geschossen.

30. Frankreich giebt in der Marokkofrage nach.

Juli.

3. General Rediger an Stelle von Gen. Sacharow zum Kriegsminister ernannt. — Rücktritt des holländischen Ministeriums Kuyper.

5. In Petersburg 25000 Arbeiter ausständig. — Elisée Reclus, berühmter französischer Geograph, †.

7. Das russische Meutererschiff „Knjäs Potemkin" trifft in Konstanza, Rumänien, ein.

8. Landung der Japaner auf der Insel Sachalin.

11. Ermordung des Stadthauptmanns von Moskau, Graf Schuwalow. — Zunahme der revolutionären Bewegung im Kaukasus.

13. Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem König Oskar von Schweden in Gefle.

15. Raimondo F. Villaverde, früherer spanischer Ministerpräsident, †.

16. Feier des 75jährigen Jubiläums der Unabhängigkeit Belgiens. — In Fermo, Italien, beim Einsturz des Fußbodens einer Kapelle 16 Personen getödtet und 32 verletzt.

19. Regierungsantritt des Herzogs Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha.

21. Bomben-Attentat auf den Sultan Abdul Hamid in Konstantinopel.

22. Besuch König Christian's und des Kronprinzen von Dänemark auf dem deutschen Flaggschiff „Kaiser Wilhelm II."

24. Zusammenkunft Kaiser Wilhelm's mit dem Zaren im finnischen Hafen „Björkö". — Vertagung des englischen Unterhauses.

27. Abreise des russischen Ministers von Witte von Cherbourg zur Friedens-Conferenz in Portsmouth, Conn.

31. Besuch Kaiser Wilhelm's in Kopenhagen.

August.

2. Die Generalconsuln der vier Schutzmächte erklären das Standrecht über Kreta.

5. Paul von Schönthan, bekannter Schriftsteller, † in Wien.

7. Bei einem Eisenbahn = Zusammenstoß bei Spremberg 19 Personen getödtet. — König Oskar von Schweden überträgt dem Kronprinzen die Regierung.

8. Julius Stinde, berühmter Schriftsteller, † in Olsberg, Hessen.

10. Vertagung des englischen Parlaments.

11. In der Provinz Honan in China 12 Katholiken und mehrere französische Missionare getödtet.

13. Bei der Volksabstimmung in Norwegen stimmen 400,000 Bürger für Auflösung der Union mit Schweden.

15. Besuch König Eduard's bei Kaiser Franz Josef in Ischl.

18. Kaiser Franz Josef von Oesterreich feiert seinen 75. Geburtstag.

19. Verkündigung einer Verfassung in Rußland durch ein kaiserliches Manifest.

20. Deutscher Katholikentag in Straßburg. — Prof. Dr. Franz Reuleaux † in Berlin.

24. Untergang des japanischen Transportschiffs „Kinjomam" infolge Zusammenstoßes mit dem Dampfer „Baratony" in der Straße von Moji. — Ueber Bezirk und Stadt Warschau der Kriegszustand verhängt.

27. Ankunft des englischen Kanalgeschwaders unter Admiral Wilson in Swinemünde; Begrüßung durch die deutsche Schlachtflotte. — Prinzessin Amalie von Bayern † bei München.

31. Zusammentritt der schwedischen und norwegischen Delegirten in Karlstad. — Francesco Tomagno, berühmter Tenorist, † in Varese.

September.

1. Unruhen in Tokio infolge von Unzufriedenheit mit den Friedensbedingungen.

4. In Adrianopel durch eine verheerende Feuersbrunst 2000 Häuser vernichtet.

6. Stockung der Schiffahrt im Suezkanal durch das Sinken des englischen Dampfers „Chatan".

8. Kaiser Wilhelm nimmt die Parade über das XVIII. Armeekorps bei Homburg v. d. H. ab — Kardinal Raffaele Pierotti † in Rom. — Furchtbares Erdbeben auf der Halbinsel Calabrien in Süditalien; mehrere Ortschaften fast vollständig zerstört und Hunderte von Menschen umgekommen.

9. Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelm's I. in Homburg v. d. H.

10. Der norwegische Dampfer „Venezia" strandet in der Nähe von Westjütland; zwölf Personen umgekommen. — Untergang des Flaggschiffs des Admirals Togo, „Mikasa", durch eine Explosion; gegen 600 Menschen verlieren ihr Leben.

16. Der Aufstand in der russischen Oelstadt Baku zur vollständigen Anarchie ausgeartet. — An Stelle des demittirten japanischen Ministers des Innern tritt der Handelsminister Kigura.

17. Sozialdemokratischer Parteitag in Jena. — Prinz Nikolaus von Nassau † in Wiesbaden.

19. Eröffnung des 14. internationalen Friedenscongresses in Luzern.—Schiedsgerichtsvertrag zwischen Dänemark und Frankreich.

21. Unterredung des französischen Ministers Rouvier mit dem deutschen Gesandten Dr. Rosen. — Rudolph Baumbach, bedeutender Dichter, † in Meiningen.

22. Das sizilianische Städchen Sutero durch einen Bergrutsch verschüttet.

24. Minister v. Witte in Berlin; reist von da zum Kaiser in Rominten.

28. Unterzeichnung des Marokko = Abkommens zwischen Deutschland und Frankreich. — Rückkehr des russischen Ministers v. Witte nach Petersburg.

Oktober.

1. Untergang des schwedischen Dampfers „Njord" infolge Zusammenstoßes mit dem Dampfer „Robert"; 20 Personen umgekommen.

3. Der Zar ordnet die Vorbereitung zu den Wahlen der Reichsduma an. — Ausschreitungen der Tschechen gegen die Deutschen in Brünn.

5. Zweiter deutscher Colonialcongreß in Berlin. — Vierte internationaler Tuberkulose = Conferenz in Paris.

7. Prof. Dr. Ferdinand Frhr. v. Richthofen, berühmter Geograph, † in Berlin. — Mathias, Erzherzog von Oesterreich, †.

10. Verlobung des Prinzen Eitel-Friedrich von Preußen mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg.

11. Vermählung des Herzogs Karl Eduard von Sachsen = Coburg und Gotha mit der Prinzessin Victoria Adelheid von Schleswig = Holstein = Sonderburg-Glücksburg.

13. Dr. Klemens Delbrück zum Nachfolger des aus dem Amte scheidenden Handelsministers Möller ernannt. — Genehmigung des Karlstadter Uebereinkommens betreffs Auflösung der Union durch die schwedischen Kammern. — Sir Henry Irving, berühmter Schauspieler, † in Bradford.

14. Ende des Streiks in der Berliner Elektro = Industrie. — König Oskar von Schweden übernimmt wieder die Regierung.

20. Ausstand der Beamten und Arbeiter mehrerer Bahnlinien in Moskau.

23. Besuch des Präsidenten Loubet und des Ministerpräsidenten Rouvier bei König Alfons in Madrid.

25. Kaiser Wilhelm begiebt sich zum Besuch des Königs Friedrich August nach Dresden. — Sergius Witte, Premierminister von Rußland.

26. Unterbrechung des ganzen Eisenbahn- und Postverkehrs zwischen Rußland und dem Ausland.

27. Besuch des Präsidenten Loubet in Lissabon. Blutige Zusammenstöße in verschiedenen Theilen Rußlands.

29. Barrikadenkämpfe in Odessa.

30. Streik der Telegraphenbeamten in Petersburg.

31. Neues Manifest des Zaren betreffs einer Verfassung für Rußland und Bewilligung größerer Freiheiten.

November.

1. Der Oberprokurator des Heiligen Synods Pobjedonoszew auf seinen Wunsch des Amtes enthoben.

3. Einführung der Preßfreiheit in Rußland.

5. Demonstranten für das allgemeine Wahlrecht errichten auf dem Karlsplatz in Prag Barrikaden, die von der Polizei erstürmt werden.

6. König Alfons von Spanien zum Besuch des deutschen Kaisers in Berlin.

9. General Trepow seiner Stellung als Generalgouverneur von Petersburg enthoben; Großfürst Nikolai Nikolajewitsch zum Oberkommandirenden des Petersburger Militärbezirks ernannt.

10. Blutige Straßenkämpfe in Kronstadt mit meuternden Matrosen; die Stadt in Brand gesetzt. — Rücktritt des französischen Kriegsministers Berteaux; Minister des Innern Etienne sein Nachfolger.

12. Reise des Königs Alfons von Spanien nach Wien.

13. Die Volksabstimmung in Norwegen entscheidet zu Gunsten der Erwählung des Prinzen Karl von Dänemark zum norwegischen König.

17. Großherzog Adolf von Luxemburg † auf Schloß Hohenburg. — Prinz Friedrich Graf v. Flandern † in Laeken. — Untergang des deutschen Torpedoboots „S 126" bei Bülk infolge Zusammenstoßes mit dem Kreuzer „Undine"; ein Offizier und 30 Mann umgekommen.

19. Untergang des englischen Dampfers „Hilda im Sturm an der Küste der Bretagne; 126 Personen umgekommen.

22. König Don Carlos von Portugal zum Besuch in Paris.

25. Feierlicher Einzug König Haakon's VII. in Christiania.

29. Graf Ballestrem wieder zum Präsidenten des deutschen Reichstags erwählt.

December.

4. Das conservative Ministerium Balfour in England nimmt seine Entlassung; der Liberale Sir Henry Campbell-Bannerman der neue Premierminister.

5. General Sacharoff, früherer Kriegsminister, in St. Petersburg von einer Frau erschossen.

6. Besetzung der Insel Lemnos durch die internationale Demonstrationsflotte; die Pforte bewilligt die Forderungen der Mächte.

10. Bedeutende Meutereien unter dem russischen Militär, besonders in den Ostseeprovinzen. — Anordnung eines allgemeinen Streiks durch die Arbeiterführer.

14. L. Forrer, Vicepräsident des Schweizer Bundesraths, zum Präsidenten der Schweiz erwählt.

16. Riga von den Insurgenten in Brand gesetzt.

19. Entsendung deutscher Kriegsschiffe nach russischen Häfen.

21. Beginn des allgemeinen Streiks in Rußland.

21. General Felix G. Saussier, früherer Oberbefehlshaber der französischen Armee, † in Paris.

23. Blutige Barrikadenkämpfe in Moskau; Tausende von Aufrührern und Streikern niedergemacht.

25. Revolution in Santo Domingo. Präsident Morales schließt sich den Aufrührern an.

28. Geheimpolizeichef in Moskau erschossen. — Noch Guerillakämpfe daselbst.

Home Savings Bank Depositoren können ihre Kontos auf das Spar-Departement der Hibernian Banking Association übertragen und erhalten den vollen Betrag ihrer Einlage mit Zinsen gutgeschrieben.

Die

Hibernian BANKING ASSOCIATION

Aelteste Sparbank in Chicago
Etablirt 1867.

Befindet sich im Rector-Gebäude
Südost-Ecke Clark u. Monroe Str.
(Eingang an der Monroe Str.)

Wir führen ein allgemeines Bank- und Trust-Geschäft. Kontos von Kaufleuten, Fabrikanten und Andern ergebenst erbeten.

Alle Einlagen, die in unserm Spar-Departement an oder vor dem 10. Januar gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. an.

Bank-Stunden:
Handels-Departement ...... 10 Vorm. bis 3 Nachm.
Samstags .... 9 bis 12 Mittags
Spar-Departement .... 10 Vorm. bis 3 Nachm.
Samstags .... { 9 Vorm. bis 2 Nachm. und 6 Abds. bis 8 Abds.
frsasodi

Finanzielles.

WILMETTE EXCHANGE STATE BANK,
WILMETTE, ILL.
Clinton C. Collins .... Präsident.
J. A. MacLean .... Vize-Präsident.
3 Prozent bezahlt auf Spar-Einlagen.
Sechsprozentige Erste Trust Deeds auf Grundeigenthum zu verkaufen.
Unter den Aktienbesitzern befinden sich:
Rev. Wm. Netstraeter, Nicholas Brüssing,
Frank Kunz, John Schaffert
Egedius Meyer.
9dz,famomi,1m

The First National Bank of Chicago
$13,000,000 Grund-Kapital und Reserve.
In der Abtheilung für's Ausland werden Geldanweisungen ver- und gekauft; Zahlungsanweisungen per Post oder per Kabel werden nach allen Weltgegenden ausgestellt.
In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Prozent verzinst und können Konti jederzeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.
First Trust & Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
si,do,fa*

Beginnt das neue Jahr mit einem Sparkonto!
Alles Geld, das während der ersten zwölf Tage im Januar deponirt wird, trägt Zinsen vom 1. Januar an. Ihr könnt ein Konto mit einem Dollar eröffnen. 3 Prozent Zinsen, zweimal im Jahre ausbezahlt. Am 1. Januar 1906 findet unsere 30. halbjährliche Auszahlung von Zinsen statt.
INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.
Samstag Abends offen bis 8 Uhr.
samomi*

PENNY SAVINGS BANK
95 und 97 Washington Str.
Richard A. Koch & Co. .... Geschäftsführer
3½ Prozent bezahlt auf alle Spar-Einlagen.
Besorgt Geldsendungen nach allen Theilen der Welt. — Deutsches Geld ge- und verkauft.
Penny Savings Bank
95 und 97 Washington Str.
Deutsche Bank. dez21,*3

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 3ap,didoja*

A. HOLINGER & CO., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momisa*

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
11ck,famil,1J

Garland-Oefen
auf leichte Abzahlungen zu regulären Baar-Preisen.
A. V. Smith & Bro.
241 Ost North Ave.
14dz,1mo&

Alles, was im Whiskey gut ist, finden Sie im

Old Underoof Rye

Er ist vollkommen reif, mild und reich.

CHAS. DENNEHY & COMPANY, CHICAGO.

Man beachte:

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath

Kajüte und Zwischendeck.

Weihnachts-Geldsendungen — nach — **Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Rußland etc.**

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar bezahlt.

Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.

Militärsachen Paß in's Ausland.

Konsultation frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str. Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. dez20,wisamo*

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einfache Bänder von 65c aufwärts. Die doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßräume sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK, Thurmuhr-Gebäude, 465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

SCHROEDER 465-467 MILWAUKEE AVE COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE. ja*

California Weine von unseren Castle Rock Weinbergen, Napa, Kalifornien. Etablirt 1880. Stadt-Office und Weinstube: [illegible] Bldg., 82 Fifth Ave. Lagerraum und Nordseite Office: 263 N. Clark Str., Chicago. [illegible]

THE STREICH BROS. CO. California Weinbauer. Telephone: North 1450 und Main 3319. Freie Ablieferungen nach allen Stadttheilen. 16ds-1jan

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz, 151 E. Van Buren Str., gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depot

Schiffskarten, mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen unter Garantie prompt und reell. Geöffnet bis 8 Uhr Abds. Sonntag bis 12 Uhr Vorm.

Kohlen $3.25 [illegible]

E. PUTTKAMMER, 506-509 Atwood Building, Nordwest-Ecke Madison und Clark Str.

Kohlen Extra große Nr. 2 Chestnut, per Tonne **$6.25** [illegible]

BUNGE BROS. [illegible]

Lest die „Sonntagpost".

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plauderei.

Charles Dana Gibson. — Der berühmte Zeichner hängt den Stift an den Nagel. — Er geht nach Europa, um Maler zu werden. — Künstler und Laien sind sprachlos. — Kritische Betrachtungen über sein Werk.

New York, 27. Dez. 1905.

Er ist fort, er ist wirklich fort. Und das ganze künstlerische New York, in Sonderheit die Maler und Zeichner, nein—das ganze künstlerische Amerika schüttelt den Kopf und kann es nicht begreifen. Man kann noch weiter gehen und sagen: ganz Amerika schüttelt den Kopf, auch das nicht — künstlerische, und kann es nicht begreifen. Zwanzig Jahre lang hat er die ununterbrochene Bewunderung seiner Kollegen und aller Kenner genossen, zwanzig Jahre lang war er der erklärte Liebling des amerikanischen Publikums — und da legt Charles Dana Gibson, fast ein Vierziger, den Stift bei Seite und geht nach Europa, um Maler zu werden. Drei Jahre gedenkt er drüben zu bleiben: ein Jahr in Spanien, eins in Frankreich, eins in Italien. Der berühmte Schöpfer des „Gibson Girl", der Zeichner, ist todt—es lebe Gibson, der Maler! Und er hat's wahr gemacht. Mit Frau und Kind und Kegel ist er fort. In den New Yorker Studios und in den Redaktionen der Blätter, für die er zeichnete, sind sie immer noch sprachlos. Oder wenn sie sprechen, so sagen sie: „Unbegreiflich! Ein Vermögen hat er mit seinen Zeichnungen verdient, ein zweites hätte er noch mit Leichtigkeit dazuverdienen können. Denn, was ist ein Vierziger als Künstler? Ein Jüngling! Künstler bleiben ja überhaupt länger jung als andere Sterbliche. Der echte Künstler wird überhaupt nie alt. Und da wirft er das Alles in die Ecke, den ganzen Ruhm, Amerikas unerreichter Meister in Schwarz und Weiß zu sein, und will Maler werden. Sein Mazedonien ist ihm plötzlich zu klein. Er setzt es sich plötzlich in den Kopf, er wolle die Welt erobern mit Oel und Leinewand. Hat man je Aehnliches erlebt? Das Sichere opfert er dem Unsicheren. Den Vogel in der Hand läßt er fliegen, um den Vögeln auf dem Dache nachzujagen. Es ist Wahnsinn!"

Anderer Ansicht ist Gibson. Er erklärte: „Kinder — meine Arbeit als Zeichner ist gethan. Besseres kann ich nicht mehr schaffen. Meine zehn Bilderbücher enthalten mein Bestes. Der Zeichner, der nur mit Schwarz und Weiß arbeitet, erschöpft sich leichter und rascher als der Maler, eben weil sein Wirkungskreis, seine Ausdrucksmittel beschränkt sind. Und gerade weil ich erst ein Vierziger bin und mehr als ein bloßer Zeichner leisten zu können glaube, will ich ein weiteres Thätigkeitsfeld suchen. Gewiß könnte ich nochmals ein Vermögen mit meinen Zeichnungen verdienen, mit dem „Gibson Girl" vornehmlich. Doch die bloße Geldmacherei befriedigt mich nicht. Dazu bin ich zu sehr Künstler!" Zweifellos macht dieser Standpunkt Gibson alle Ehre. Es beweist, daß er wirklich Künstler ist, nicht bloßer Geldmacher, wie so viele seiner Kameraden in Dollarika. Wir wissen ja, wie sehr der amerikanische Kommerzialismus, oder sagen wir der Dollarismus, selbst die Kunst unheilvoll beeinflußt. Daher das Aufsehen, das Gibsons Entschluß erregt. Würde es in Deutschland, oder in Frankreich, oder in England irgend welches Aufsehen erregen, wenn ein berühmter Zeichner plötzlich erklärte, er wolle nun Maler werden? Nicht im Geringsten! Man würde es völlig begreiflich finden. Hier hat der Entschluß Gibsons einen wahren Aufruhr erregt, er ist eine Tages-Sensation geworden, mit der sich die gesammte Presse beschäftigt. Es streift nahezu an's Komische. Robert Chambers hat sich hingesetzt und in „Collier's Weekly" einen langen Artikel über Gibson geschrieben, der sich wie ein Nachruf liest—wie wenn Gibson nun gestorben wäre. Und abermals: es streift hart an's Komische. Chambers singt einen wahren Hymnus auf Gibson, den „verstorbenen" Zeichner. Er betrachtet ihn nicht bloß als den größten seines Faches in Amerika, sondern überhaupt als einen der größten in der Welt. Er vergleicht ihn mit Du Maurier, dem Engländer, der auch als Romanschriftsteller hohen Ruhm erwarb, als er „Trilby" schrieb. Sonst wäre, so meint Chambers, vielleicht nur noch der unvergeßliche Marold ihm ebenbürtig, der Münchener, der leider viel zu früh starb. Chambers stellt ihn unter allen Umständen weit über die „men of one idea", wie er sie nennt, die Zeichner, die immer Einunddasselbe zeichnen, etwa wie die Franzosen Willette, Bac, Steinlen oder der Deutsche Schlittgen aus den „Fliegenden Blättern." Im Großen und Ganzen hat Chambers mit dieser hohen Einschätzung Gibsons Recht. Gibsons Vielseitigkeit ist einer seiner augenfälligsten Vorzüge. Er ist keineswegs bloß der Zeichner des „Gibson Girl", als den ihn so Viele kennen, jenes ganz bestimmten Typus schöner, kalter, anspruchsvoller und knochiger amerikanischer Weiblichkeit, den er entdeckte und festhielt. Er ist auch keineswegs bloß Komiker niederen Grades, für den die Wirkung auf die Lachmuskeln der großen Masse Alles ist. Er ist Karakter-Komiker von feinstem und vornehmstem Können, immer durchaus künstlerisch in seinen Mitteln und von einer erstaunlichen Gestaltungskraft. Dabei durch seine Vielseitigkeit befähigt, sich bis ins Dramatische, ja sogar ins Tragische zu versteigen und auch auf diesen Gebieten künstlerisch Vollwerthiges zu bieten. Was Gibson darstellt, ist geistreich und zugleich von verblüffender Lebenswahrheit, voll tausend Feinheiten und Verschiedenheiten und dabei allemal von lächerlicher Einfachheit in der Technik. Man sehe sich zum Beispiel die Zeichnungen in seinem zehnten Buche, dem letzten, an, das Charles Scribner's Sons, die großen Verleger, veröffentlichen. Die erste Seite zeigt das neueste „Gibson Girl", das angenehmere, das beide Hände mit ausgespreizten Fingern hochhält, die Innenflächen der Hände dem Beschauer zugekehrt. Es soll ein Sinnbild der zehn Gibson-Bücher sein. Das holde Gesicht des süßen Mägdleins trägt einen ernsten Ausdruck, der etwa besagt: „Jawohl—meine theuren Freunde und Verehrer, zehn Bücher, nicht mehr, und dieses ist das letzte. Das „Gibson Girl", das Ihr so gern gehabt habt, nimmt von Euch Abschied. Bye! Bye!" So ungefähr ist der Sinn des Bildes. Es ist voll von echt Gibson'schem Können. Was ist mit den lumpigen paar Strichen nicht Alles ausgedrückt! Allein die Hände sind prachtvoll—so natürlich, so wirklich! Und die anderen Bilder. Da ist eins mit dem Titel „Seeing New York: the Skyscraper." Wer zeichnet Gibson den vierfach verschiedenen Gesichtsausdruck dieser vier Inländer nach, des alten Papas, der Mama, der Tochter und der Tante oder was sie sonst sind, die da von einem der großen „Rubberneck Autos" zu der schwindelnden Höhe des „Flatiron" emporsehen? Es ist einfach erstaunlich, diese Echtheit in Haltung und Ausdruck, diese geradezu tödtliche Sicherheit in den schwierigsten Verkürzungen. Und bei allem Humor des Bildes nicht eine Idee von Uebertreibung. Oder man betrachte das reizende Bild „Their daughter in the City." Es ist die Geschichte einer Verlorenen, ein ganzer Roman in einem einzigen Bilde erzählt. Wir in New York kennen diesen Roman. Jeden Tag erleben wir ihn von neuem, den Roman der jungen Provinzlerin, die nach dem gleißenden Hudsonbabel kam in ihrem Hunger nach seinen märchenhaften Wonnen. Sie hat „Glück" gehabt und genießt mit Hilfe ihrer „Freunde" das Leben in vollen Zügen. Da haben ihrer vier, sie, eine Freundin und zwei Freunde, wieder so ein intimes Souper gehabt. Der Champagner wirkt schon: der ältere der Freunde liegt bereits in seinem Stuhl und schläft. Da geht die Thür auf und herein treten ihr Vater und ihre Mutter vom Lande, der Alte mit allerlei Geschenken von Hause beladen. Und Mama und Papa strahlen vor Entzücken, wie sie die Tochter in dem eleganten, dekolettierten Kostüm erblicken, geschmückt mit glitzernden Diamanten. Sie bemerken gar nicht, die unschuldigen Seelen, wie der jüngere der Lebemänner sie spöttisch mit dem Champagner-Glas in der unsicheren Hand begrüßt oder wie die halbbezechte Dicke sie blöde angrinst. Sie ahnen nicht, was die Tochter ist. Sie glauben, sie habe es in New York zu einer vornehmen Dame gebracht. Auf der Bühne könnte die Wirkung dieses Lebensbildes nicht erschütternder sein. Oder man nehme das Bild „The funny Artist" mit seinem melancholischen Humor, wo der alte Karikaturist im Sanktum des cynischen Witzblatt-Gewaltigen sitzt und ihm schmunzelnd ein Bild, genau die gleiche Situation darstellend, vor Augen hält. Welche von beiden Figuren ist bewundernswürdiger—der alte Karikaturist oder der cynische Nörgler im Drehstuhl? Wenn Gibson alles das ebenso unübertroffen in Oel wiedergeben wird, so wird er als einer der Größten unsterblich werden. Wenn!!!

Im Uebrigen—ein gesegnetes neues Jahr!

H. F. Urban.

Giftschlangen in Oesterreich.

Von der Häufigkeit der Giftschlangen in den südlichen Gebieten Oesterreich-Ungarns gibt ein Bericht über die Summen Kenntniß, die für Vertilgung des Giftzeugs gezahlt werden. In einem Zeitraum von 8 Jahren sind in Tirol nach Angabe des N. W. Tagbl. nicht weniger als 5551, in Steiermark in 1 Jahr 6244 Giftschlangen getödtet worden. Auch in Triest hat der Stadtmagistrat im Jahre 1904 einen namhaften Betrag für Prämien bewilligt und die Bevölkerung zur Mitwirkung an der Vertilgung der Giftschlangen aufgefordert.

— Komischer Stil.—Mit den Worten: „Fahre wohl!" gab sie ihm den Laufpaß.

Leidet Ihr an den Augen?

An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten Dr. Ramser, Arzt und Wundarzt. Er wird Euren Augen Gläser anpassen [illegible] Ohren-, Nasen- und Kehl-Leiden [illegible]

Dr. RAMSER, 456 Milwaukee Ave. [illegible] Sonntags 9 bis 3.

Eine unerhörte Offerte! TEETH WITHOUT PLATES **Zähne $6**

Untersuchung und Konsultation frei. [illegible]

McCHESNEY BROS Ecke Clark und Randolph Str. Tel. Central 2047. Geöffnet bis 10 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr.

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh.

SANTAL CAPSULES MIDY [illegible]

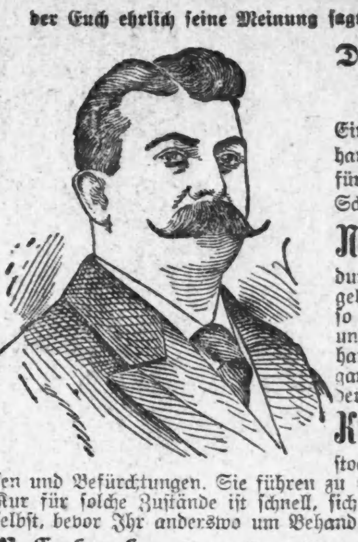
Aufgemerkt!

Junge Leute, Männer mittleren Alters und ältere Männer.

Wenn Ihr schwach oder gebrechlich seid und ärztliche Hilfe braucht,

konsultirt Dr. Weintraub,

der Euch ehrlich seine Meinung sagt und freien Rathschlag ertheilt.



Die Krankheiten der Männer bezwungen.

Eine zeitgemäße und verläßliche Behandlung und möglichst schnelle Kuren für alle Spezial-Krankheiten und Schwächen der Männer.

Nervenzerrüttung und frühzeitiger Verfall, durch irgend eine Ursache herbeigeführt, geheilt. Gebt Eure Manneskraft nicht so leicht auf, sichert Euch Eure Kraft und Fähigkeiten, immer als Mann zu handeln. Durch meine Behandlung garantire ich dieses zu thun. Ihr werdet zufrieden sein.

Krampfaderbruch, vergrößerte Adern und stockendes Blut verursachen viele Qualen und Befürchtungen. Sie führen zu Schwäche und Siechthum. Meine Kur für solche Zustände ist schnell, sicher und bestimmt. Ueberzeugt Euch selbst, bevor Ihr anderswo um Behandlung nachsucht.

Wasserbruch. Wenn Eure Mannbarkeit in diesem Wege bedroht ist, solltet Ihr mich sofort aufsuchen. Ich habe die Macht, Wasserbruch ganz bestimmt und für immer in wenigen Tagen zu heilen, denn meine neue, allen überlegene Methode der Behandlung für dieses Leiden hat nicht ihres Gleichen. Davon kann ich Euch völlig überzeugen.

Widernatürliche Verluste irgend welcher Art kann ich schnell und im Vertrauen durch kurzen Versuch meiner Behandlung heilen, was ich Euch bestimmt beweisen werde. Duldet nicht, daß sie Euren Lebenssaft aussaugen und Euer Fleisch angreifen und vernichten, wie ihr Ursprung und Charakter es bedingt.

Blut-Vergiftung oder angestecktes Blut sollten sofort in Behandlung genommen werden. Ich wende eine Methode an, die schnell und gründlich jede Spur von Gift aus dem Blute entfernt und alle Folgen ihrer Wirkungen heilt, indem ich den ganzen Körper rein und gesund mache, wie er vor dem Auftreten dieser schrecklichen Krankheit war. Besucht mich oder schreibt; ich werde Euch über alles über diese außerordentliche Kur der ansteckenden Blutvergiftung sagen.

Striktur, Wenn die natürlichen Abführungswege des Wassers verengt oder verstopft sind, solltet Ihr Euch keiner chirurgischen oder unsicheren und schmerzhaften Behandlung unterwerfen, bevor Ihr meine neue überlegene Behandlung gründlich erforscht habt, welche frei von Unbequemlichkeiten und Leiden ist und keinen Zweifel zuläßt. Sie heilt schnell und macht die Urethra oder den Urinkanal stark, gesund, und in jeder Hinsicht glatt und frei von Hindernissen, Reiz oder Krankheit.

Ich lade Euch ein, vorzusprechen oder an mich zu schreiben um freien Rathschlag über irgend ein chronisches Uebel oder eine Schwäche.

Verschiebt diese wichtige Angelegenheit nicht auf gelegene Zeiten, sondern kommt oder schreibt jetzt und erzählt mir alles über Euren Fall. Dann werde ich Euch ehrlich rathen, was Ihr zunächst zu thun habt, um sicher gesund zu werden. Eine freundschaftliche Besprechung oder briefliche Erkundigung kostet Euch nichts und mag Euch auf den Weg zur Gesundheit führen. Eine Kette leistet nicht mehr Widerstand, als das schwächste Glied in ihr; ebenso geht es mit Eurem Körper. Der schwächste Theil macht ihn unbrauchbar oder bringt sogar alle anderen Theile in Gefahr. Nehmt daher das Glied in Acht, das Euch mit Sicherheit und zufriedenstellendem Leben verbindet. So gewiß, wie ich Euren Fall übernehme, werde ich Euch heilen.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,

195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.

Eingang an Wabash Avenue. 5. Floor. Nehmt den Elevator.

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 5:30 Nachm.; Dienstags und Freitags von 9 Vorm. bis 8 Abends; Samstags von 10 bis 1. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. fason*

St. Johannis-Tropfen

sind eine wundervolle Medizin und wohl werth, mit diesem hohen Namen genannt zu werden.

Diese St. Johannis-Tropfen sind bei vielen tausend schweren Anfällen von Krankheiten, wie Cholera, Kolik, Magenkrampf, Durchfall und Ruhr erprobt und angewandt worden und haben die Prüfung mit dem besten Erfolg bestanden. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Uebelkeit, Magendrücken, Windblähungen, auch schnelle Linderung bei Kopfweh, Herzklopfen, Schwindel, Ohnmachts-Anfällen und Nervosität. Sie sind werthvoll für schwachen Magen und Sommerkrankheiten bei Kindern und Krämpfen beim Zahnen.

Diese Tropfen sind es werth, daß sich jede Familie eine Flasche im Haus hält, daß man sie in Zeiten der Noth zur Hand hat, denn es ist eine werthvolle Medizin. Fragt in der Apotheke danach oder schreibt an

Dr. H. C. Lemke Medicine Co.,

118 Elburne Ave., Chicago.

Preis 25c und 50c.

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20no,misafo*

Etwas für Männer.

Ein deutscher Geistlicher, Rev. Leo. Groß, South Byron, N. Y., sagt, daß er eine vorzügliche Behandlung weiß für Männer, die an Nervenschwäche und Verlust der Manneskraft leiden. Wer Lust hat und wirklich geheilt sein will, kann ihm schreiben, um die gewünschte Auskunft zu erhalten. 1dz*I

DR. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. 18ag,dosadi*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

64 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. —Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Freie Zahnarbeit!

Für eine kurze Zeit berechnen wir nur für das Material.

Wenn Eure Platte nicht richtig paßt, oder in den Mund fällt, so laßt uns eine unserer Patent Double Suction Plates machen, welche wir garantiren als positiv passend.

„Das volle obere und untere Gebiß, welche ich bei der Union Dental Co. machen ließ, paßt tadellos." Mrs. M. Becket, 2245 Hawley Ave.

Vitalisirte Luft angewendet für schmerzloses Zahnziehen. **Frei!**

„Ich ließ mir bei einmaligem Besuch 14 Zähne ziehen ohne Schmerzen bei der Union Dental Co." Marie Marose, 1190 W. 21. Str.

Unsere Preise gut bis 15. Januar.

$3 [illegible] Zähne — **$3** Garantirt.

22k. Goldkronen (Materialkosten ungef.)..$1.50

Goldfüllung (Materialkosten ungefähr)......50c

Brückenarbeit (Materialkosten ungefähr)..$1.00

Alle Arbeit 10 Jahre garantirt.

UNION DENTAL CO.

239 Wabash Ave., zweiter Floor.

Südwestecke Van Buren Str. und Wabash Ave. Stunden—Tägl. bis 9 Abds. Sonntags 10—4.

Es wird deutsch gesprochen. 9ds,famomi,3m

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office. 15feb,dibofa*

Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1.

Dr. Jno. P. Bennett, Nr. 48 East Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds., Sonntags 10—12. 7mi,misa*

DR. SCHROEDER,

250 West Division Str., nahe Hochbahn. Spezialist für gutsitzende Zähne. Set $5 und aufwärts (Brückenarbeit). Goldkronen schmerzl. Ausziehen, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis. Sonntags offen. Alle Arbeiten garantirt. momifa*

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfadern. Geradehalter. Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,

Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Schile's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13ma,1J-1j

Dr. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.00. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.

Office Stunden von 9—5, Sonntags von 10—1.

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,

Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago. dal—31J

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten

Otto Kalteich, 133 Clark Str. Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 6mz*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—LaSalle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 111 Adams Str. u. Auditorium Annex. Phone Central 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß..	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß..............	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß..	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.		Ankunft.
*10:00 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark....	* 9:30 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
*11:28 V.	Daylight Special............	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special............	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local...............	**5:50 N.
	Evansville, Jackson, Tenn. und südlich—Fast Mail.....	
* 2:50 V.	Champaign, Decatur, Pana	
3:00 N.	Cuban Special nur Dienstag.	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville Ltd....	* 9:30
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana..	* 1:20
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30
* 9:00 N.	Cairo und südlich..........	* 6:30
* 4:00 N.	Kankakee und Mattoon.	
* 6:00 N.	Minneapolis - St. Paul Ltd.	* 9:30
* 6:00 N.	Omaha - Council Bluffs Ltd.	* 7:30
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:55 V.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 9:30 N.
**2.75 V.	Minneapolis und St. Paul..	
* 2:10 N.	Rockford Passenger.........	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt;	Ankunft:
Tag - Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special..		*7:50 V.
New York & Boston Special..	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited....	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg."

Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union-Passagier-Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß........	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited...............	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special............	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington, Sp'gfield Local.	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria Chicago Limited.....	**3.30 Nm.	**1.15 Nm
Peoria Midnight Special....	*11.43	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm.	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko.....	**9.00 Vm	**5.04 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1287.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited.............	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville......	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville.....	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß..............	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*8.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited..	*5.00 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß..	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß..	*8.30 N	*7.40 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.